



Bodleian Libraries

UNIVERSITY OF OXFORD

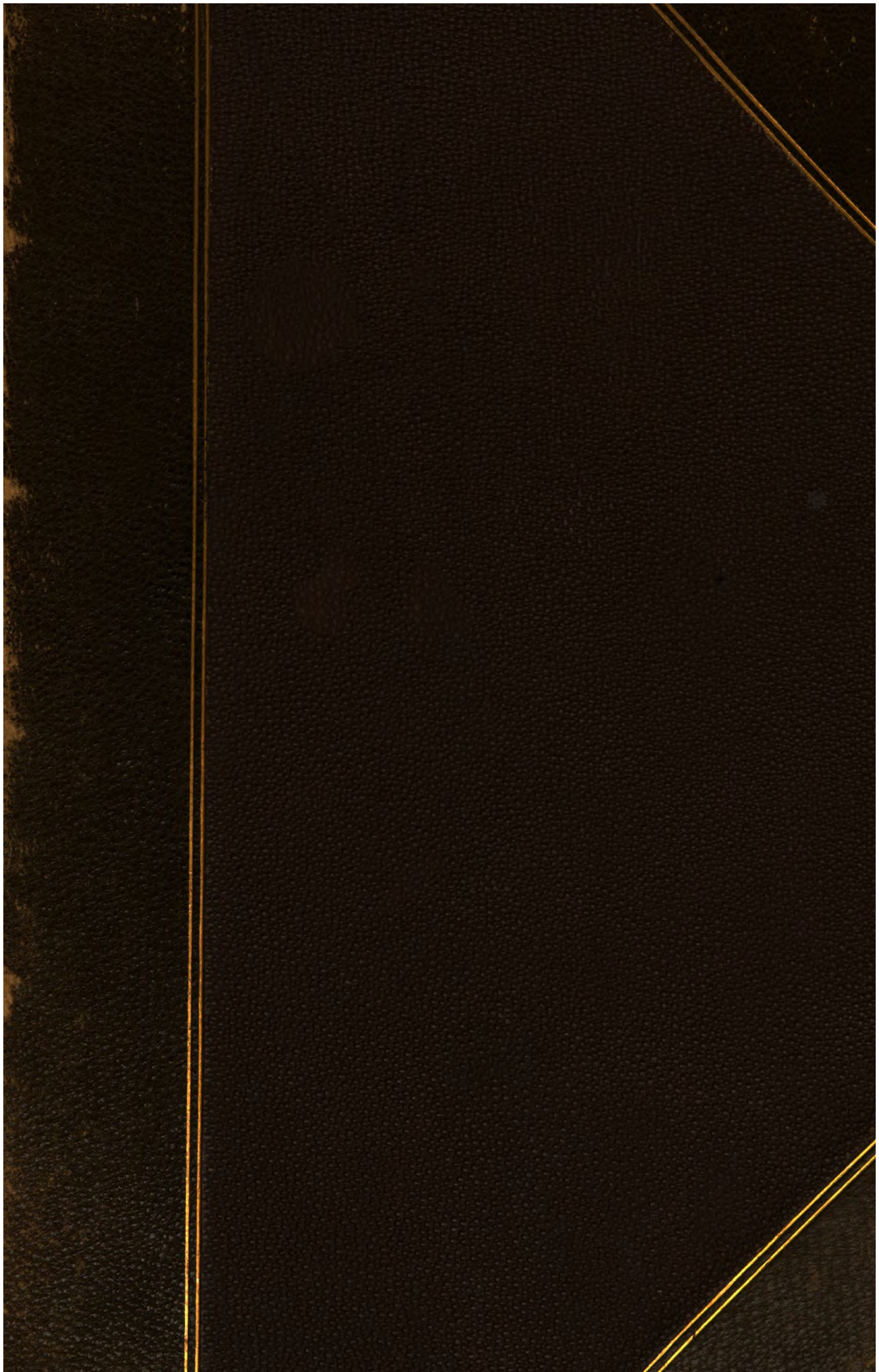
This book is part of the collection held by the Bodleian Libraries and scanned by Google, Inc. for the Google Books Library Project.

For more information see:

<http://www.bodleian.ox.ac.uk/dbooks>



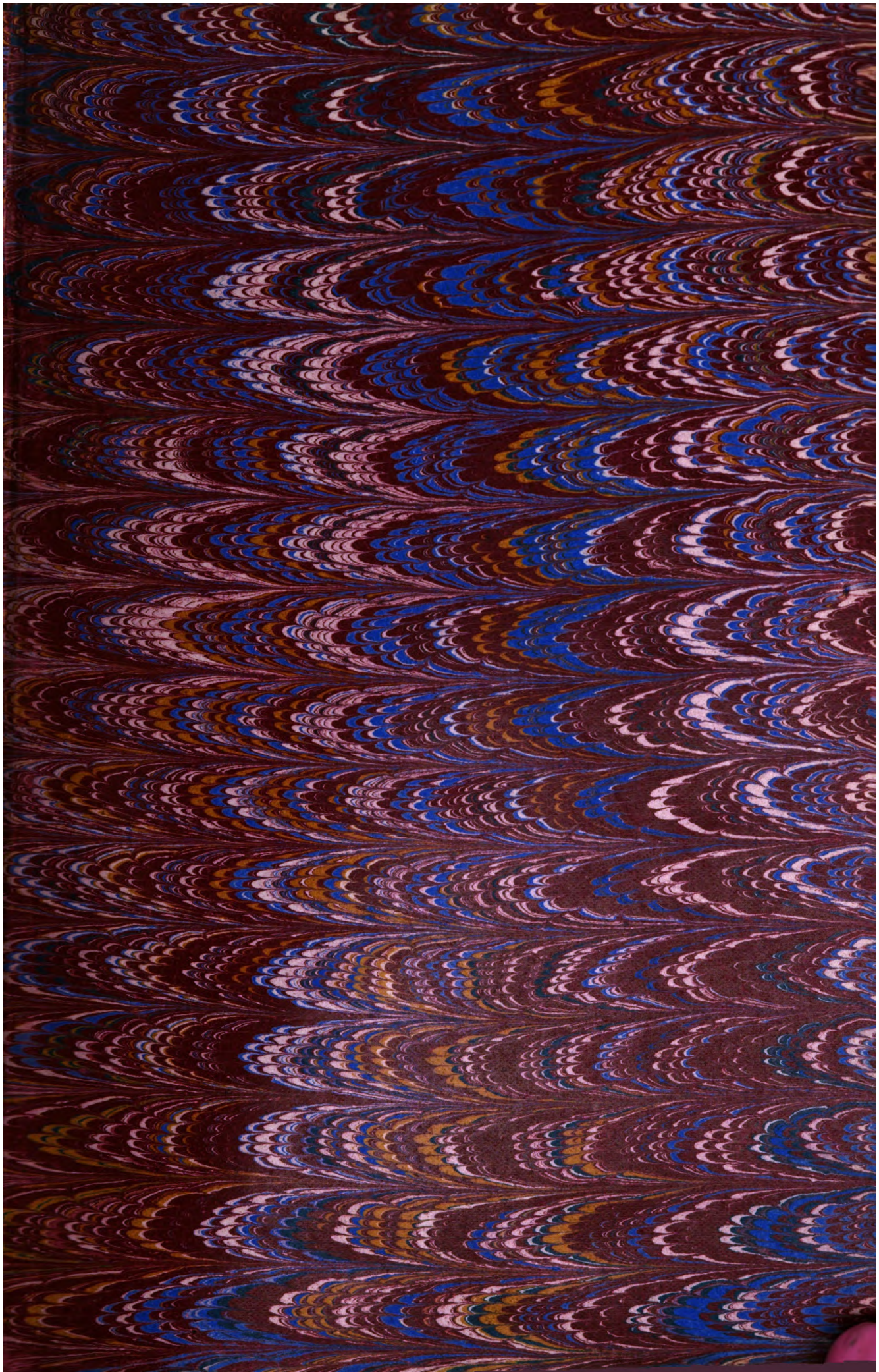
This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.0 UK: England & Wales (CC BY-NC-SA 2.0) licence.



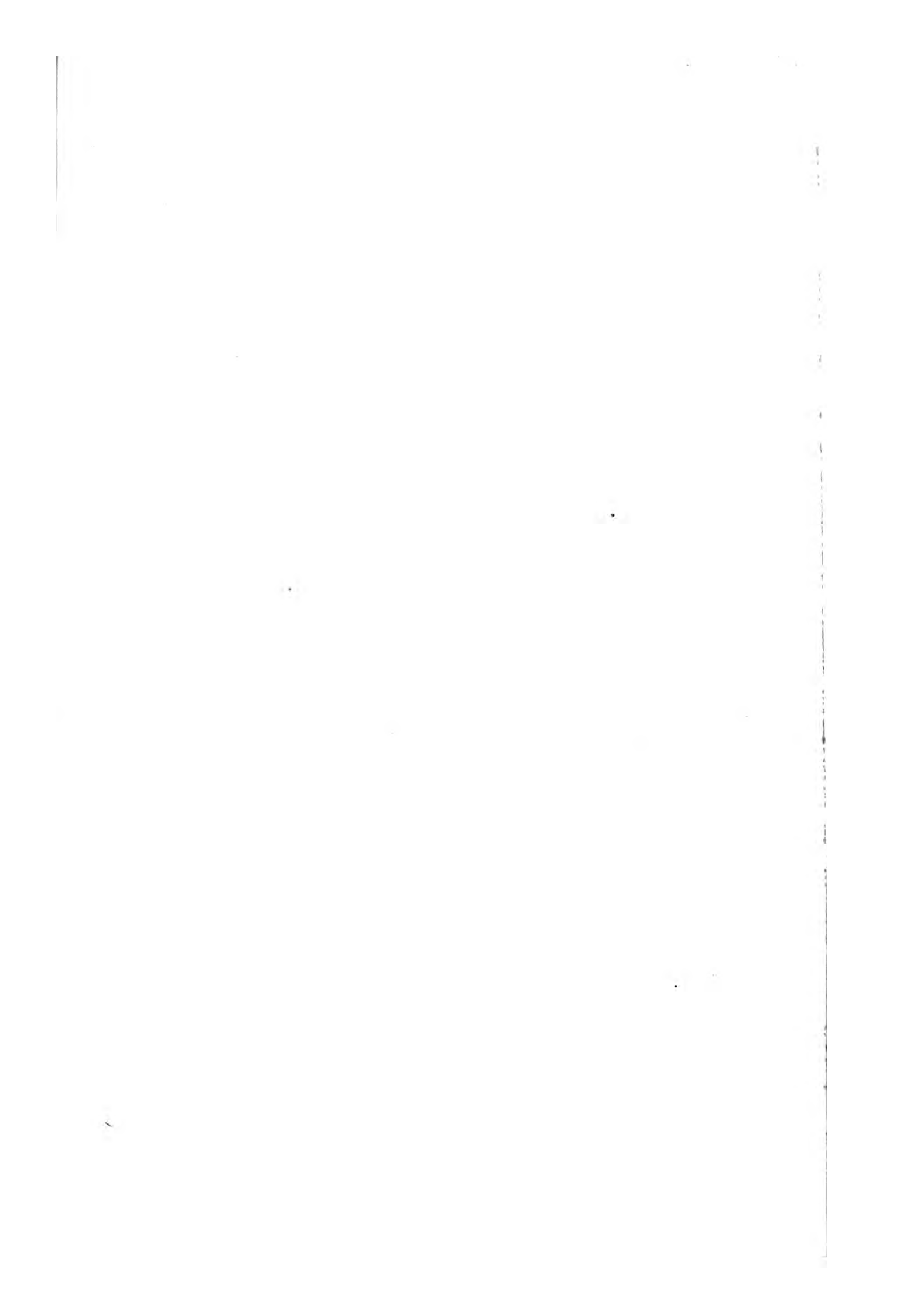
✓
~~39/27~~
~~154~~



1883
REP. G. 3582
~~EB 725 A. 5~~







DIE GEDICHTE
WALTHERS VON DER VOGELWEIDE

FÜNFTE AUSGABE

VON KARL LACHMANN

BESORGT VON K. MÜLLENHOFF

B E R L I N
DRUCK UND VERLAG VON GEORG REIMER
1875



L U D W I G U H L A N D

ZUM DANK FÜR DEUTSCHE
GESINNUNG POESIE UND FORSCHUNG

GEWIDMET

V O R R E D E.

Den reichsten und vielseitigsten unter den liederdichtern des dreizehnten jahrhunderts in würdiger gestalt wieder erscheinen zu lassen hatte ich schon im jahr 1816 mit ernsthafter arbeit anstatt gemacht, damahls in verbindung mit K. Köpke, der nun leider schon lange der theilnahme an erforschung des deutschen alterthums entsagt hat. vorläufige proben gab Köpke in herrn Büschings wöchentlichen nachrichten 4, 12—19 (1818), ich in meiner auswahl s. 178—203 (1820). wohl das zurücktreten des mitarbeiters, aber nicht die verzögerung, hat meinem unternehmen geschadet: denn ich habe mich indessen bestrebt die neuen und noch immer wunderbar scheinenden entdeckungen J. Grimms nicht ungenutzt vorüber gehen zu lassen, bin auch wohl selbst fortgeschritten, und die aufmerksamkeit der empfänglichen ist aufs neue geweckt worden durch L. Uhlands eben so lebendige als genaue schilderung Walthers (1822). so kommt meine ausgabe jetzt, da ich alle gewünschten hilfsmittel beisammen habe, nicht unvorbereitet. ich habe sie mit frischem eifer und mit der grösten lust vollendet, indem mich Beneckens J. und W. Grimms und Uhlands freundschaftliche theilnahme ganz glücklich machte, mit der sie, mühe und zeit nicht sparend, alles was mir nützlich sein konnte, abschriften, nachweisungen, und selbsterforschtes, ohne rüchhalt beisteuerten. diese freunde begehren sonst keinen dank, als dass ich alles aufs beste gebraucht haben möge: urtheilen sie selbst ob es geschehen ist. sie wissen am besten wo sie geholfen haben, wenn ich auch ihre namen nicht jedes mahl nennen konnte. [dieselbige frische lust wird man auch in den damahligen beurtheilungen meiner arbeit spüren, von W. Grimm in den göttingischen gelehrten anzei-

gen, 1827, s. 2025, von J. Grimm in der bibliothek für schulwesen, 1828, s. 33, die für die zweite ausgabe dankbar benutzt sind: und ein edler jugendlicher nachklang der freudigkeit ist in K. Simrocks wohlgelungener übersetzung, wie in seinen und W. Wackernagels anmerkungen (1833), und in M. Haupts anzeige ihres buches in der Leipziger litteraturzeitung, 1833, n. 108.]

Die wichtigsten quellen*) sind die alten sammlungen von Walthers liedern.

A. die heidelbergische handschrift n. 357 enthält von bl. 5 rückw. bis bl. 13 rückw. 151 stropfen Walthers von der Vogelweide. sie ist unstreitig im dreizehnten jahrhundert sehr schön aber nicht genau geschrieben. sie bezeichnet die anfänge der töne auf dem rande mit § — für uns eben so unwichtig als die blauen und rothen anfangsbuchstaben in C. [von den handschriften A und B habe ich die abdrücke nachverglichen und sehr selten eine kleinigkeit von Lachmann unbemerkt gefunden. Haupt.]

B. die liederhandschrift aus dem kloster Weingarten, jetzt in der königl. privatbibliothek zu Stuttgart und vor einigen jahren neu gebunden und beschnitten, giebt 112 stropfen s. 140 bis 170. Uhland hat mir eine abschrift mitgetheilt, die er zum theil früher für sich, zum theil aber erst um meinetwillen, genommen hat.

C. die handschrift zu Paris, die ohne grund so genannte mannessische**), ist bei weitem die reichste, aber jünger als

*) [Von den im folgenden aufgezählten handschriften habe ich selbst in händen gehabt und verglichen AaDEeFHo: abschriften oder vergleichen habe ich gebraucht von BbCFkLnrs; nach drucken benutzt CiMpqrxy. vergl. zu Ulrich von Lichtenstein s. 681.]

**) Es ist erweislich dass die liedersammlungen in den handschriften ABC und einer vierten, von der herr von Nagler [jetzt die hiesige königliche bibliothek] zwei blätter besitzt (das eine mit liedern Krafts von Toggenburg = 8—22 C, übereinstimmend auch in den blauen und rothen anfangsbuchstaben; das andere mit dem namen und wapen herrn Heinrichs von Stretelingen), zwar durchaus nicht in unmittelbarer verbindung mit einander stehn, aber theilweise aus denselben handschriften abgeschrieben sind, und dass, wie in den drei letzteren

ABD, und nicht so gut dass eine buchstäbliche vergleichung von grossem nutzen sein würde, weshalb ich mich gern mit dem gedruckten begnüge. doch habe ich genau verglichen 1) den abdruck in *Bodmers sammlung von minnesingern* (1758) 1, 101 bis 142; 2) die auszüge in *Bodmers proben der alten schwäbischen poesie* (1748) s. 73—108. 270; 3) die von *Benecke* mir nachgewiesenen ersten anführungen daraus in *Goldasts erster ausgabe des Valerianus Cimelensis episcopus* (1601) s. 120. 151. 153—156; 4) die stellen bei *Goldast* zu den *paraeneticis* (1604);*) 5) die lesarten der abschrift zu *Bremen*, nicht nur die wichtigeren in *Beneckens beiträgen* (1810) s. 267. 280—282 abgedruckten, sondern alle die *Benecke* sich angemerkt und mir mitgetheilt hat; 6) die verbesserungen aus *Rassmanns vergleichung der Pariser handschrift*, in der *jenaischen litteraturzeitung* (1810) VII, 4, 159: aber die verschiedenheiten anzumerken wäre meistentheils unnütz gewesen. die zahl jeder strophe (es sind aufser dem leich 447 und zwei auf dem rande: ob alle von einer hand geschrieben, erfährt man nirgend) habe ich wie die aus den anderen handschriften angegeben, d. h. hoffentlich richtig: wie sich *Schobinger* oder *Goldast* bei bezifferung der *Pariser handschrift* geirrt habe, wird niemand zu wissen wünschen.**)

die orthographie auffallend überein stimmt, sich alle vier durch schwäbische oder vielleicht richtiger thurgäuische formen auszeichnen. allein ob die *Mannessen* in *Zürich* ein liederbuch geschrieben oder schreiben lassen, davon wissen wir nichts: *Johann Hadlaub* sagt in der bekannten stelle (MS. 2, 187^a) nur dass sie liederbücher sammelten. — Man vergleiche die bemerkungen des freiherrn *J. von Lassberg* im *liedersaal* 2, XLIII f., deren weiterer ausführung in seiner wichtigen ausgabe der handschrift *B* ich mit verlangen entgegen sehe.

*) [Die ansehnlichen auszüge in *Goldasts replicatio pro imperio* (1611) ergeben so wenig als die übrigen goldastischen anführungen eben sicheres. etwas mehr als ich glaubte hat mir aber ein exemplar der bodmerischen sammlung mit eingetragener vergleichung der *Pariser handschrift* genützt, welches herr von der *Hagen* mir im jahr 1829 gefällig geliehen hat.]

***) [Denn die zählung der stropfen hat den doppelten zweck, dass sich aus den anmerkungen der leser die gesamte stropfenfolge jeder ein-

D. die heidelbergische handschrift n. 350, sicher noch aus dem dreizehnten jahrhundert, liefert von bl. 38 rückw. an eine sammlung waltherischer lieder ohne seinen namen, die jedoch schon in der achtzehnten strophe mit der rückseite des 40sten blattes, aber mitten im quatern, abbricht.

E. die Würzburger handschrift, vor der mitte des vierzehnten jahrhunderts geschrieben, gewährt eine bedeutende menge, aber, weil das ende der sammlung verloren ist, beinah nur liebeslieder, deren jedes zu anfang die rothe überschrift walther oder her walther oder her walther von der vogelweide führt. die sammlung fängt bl. 168 rückw. an, und endigt mit bl. 180 in der 212ten strophe und nach einer späteren nicht ganz richtigen bezifferung im 46sten liede. dann fehlen, wie auch Docen bemerkt hat, sieben folioblätter, die ausser dem schlusse von Walthers liedern noch nach dem repertorium (vorn bl. 2) ein getiht des Ruphermans enthielten. mit bl. 181 folgen von derselben hand lieder Reimars des alten, von denen zufolge der erwähnten bezifferung elf ganze und ein theil des zwölften verloren ist.

F. in einer liederhandschrift zu Weimar von 150 quartblättern papier aus dem anfang des funfzehnten jahrhunderts enthält eine abtheilung [bl. 101—106. 109] eine sammlung von 49 stropfen Walthers ohne überschrift und namen. [bei der ersten ausgabe benutzte ich W. Grimms abschrift: bald nachher habe ich die handschrift selbst verglichen.]

Ausser diesen sammlungen finden sich aber noch hier und da zerstreute stropfen, ohne des dichters namen oder gar unter anderen. [mit seinem namen in Hqrs.] ich wünschte wohl sicher zu sein dass mir nichts bedeutendes der art entgangen wäre.

A. fünfundzwanzig und drei stropfen unter den namen anderer dichter in A.

a. zehn [auf einander folgende stropfen, und noch zwei unter liedern von Rubin,] in einer liedersammlung die von einem späteren der handschrift A angehängt worden ist, bl. 41. 42. 40.

zelen handschrift herstellen könne, und dass in den handschriften, wenn man die ziffern mit bleistift eingetragen hat, jede einzelheit leicht zu finden sei. die töne zu zählen ist unnütz.]

b. drei in der zweiten liederreihe von Reinmar (85—87) in der handschrift B s. 103. auch diese hat Uhland mir abgeschrieben.

[*D. eine namenlose: s. zu 17, 11.*]

E. eine unter hern Reymar (334) in E bl. 188 rückw.

e. ein gedicht in dem anhang den E Reimars liedern beifügt, bl. 190. der Würzburger abschreiber hielt diesen anhang mit unrecht für gedichte Reimars und setzte jedem liede her Reymar vor.

[*H. in einer der handschrift D angebundenen sammlung geistlicher und moralischer lieder (Heidellb. handschr. 350, bl. 43—64) ein untergeschobenes lied, bl. 55. 56.*

i. eine strophe vor der erweiterung des wolframischen Parzivals, die Claus Wisse und Philipp Colin 1336 vollendet haben, in der Donaueschinger handschrift; heraus gegeben von Uhland in H. Schreibers taschenbuch für geschichte und alterthum von Süddeutschland (1840) s. 261. aus der römischen handschrift giebt dieselbe strophe herr von der Hagen in seinen minnesingern 3, s. 468^c.]

k. der leich in der heidelbergischen handschrift 341 bl. 6ff. [die königliche bibliothek zu Berlin besitzt jetzo eine gute abschrift der ganzen handschrift von F. Jarick.] ohne zweifel enthält auch die Koloczaer handschrift dies gedicht, wahrscheinlich ohne bedeutende abweichungen.

[*k². der leich in der Koloczaer handschrift, deren abweichungen nach einer abschrift von Franz Pfeiffer mitgetheilt sind. wo k² nicht besonders genannt ist, gilt k für die Heidelberger und für die Koloczaer handschrift.*

l. der leich in der Wiener handschrift n. 2677, bl. 54^a bis 56^b. Lachmann hatte nur auf Hoffmanns verzeichniss s. 84 verwiesen: eine vergleihung habe ich von Karajan. Haupt.]

L. eine strophe im frauendienst Ulrichs von Lichtenstein, [nach meiner ausgabe (1841) s. 240.]

M. drei stropfen in einer andern handschrift des dreizehnten jahrhunderts zu München, abgedruckt in Docens miscellaneen 2, (1807) 200. 202. 207 [und in Schmellers ausgabe der carmina Burana (1847) s. 72. 190. 205. Haupt.] [die handschrift

ist so prachtvoll, dass ihr anblick Docens vermutung s. 193 widerlegt: im jahr 1824 meinte er mit gröfserer wahrscheinlichkeit, ein geistlicher herr habe darin zusammen schreiben lassen was er von fahrenden leuten zu hören liebte.]

[N. sechs stropfen und der anfang einer siebenten auf dem vorletzten blatte eines lateinischen psalteriums in der stiftsbibliothek zu Kremsmünster, nr. 127. VII. 18, pergament, abgedruckt in der Germania 2 (1857) s. 472. Haupt.]

n. eine strophe in einer handschrift [II, 70^a] der rathsbibliothek zu Leipzig [bl. 95^b]. s. herrn v. d. Hagens litterar. grundriss s. 511. ich habe eine abschrift von Jacob Grimm. [jetzt auch eine von Haupt.]

o. eine in einer pergamenthandschrift der hiesigen königlichen bibliothek, [nach der chronik des van Ripechoue (bis 1230), und vor Gottfrieds Tristan, unter längeren gedichten und zwei anderen liedern,] bl. 63 rückw. da herr de Groote in seiner beschreibung der handschrift (Tristan, s. LXIX) nichts davon sagt, so wäre sie mir entgangen, wenn mich herr Wilhelm Wackernagel nicht aufmerksam gemacht hätte. n und o sind in niederrheinischer mundart.

[p. drei stropfen in einer handschrift zu Bern aus dem vierzehnten jahrhundert (s. Wackernagel in Haupts zeitschr. 4, 479), abgedruckt in Graffs Diutisca 2, (1827) s. 264 f.

q. eine mit namen in einer handschrift des vierzehnten jahrhunderts in der universitätsbibliothek zu Basel, daraus gedruckt in den altdeutschen blättern von Haupt und Hoffmann 2, (1838) s. 131.

r. eine mit namen in dem Schwabenspiegel der juristischen bibliothek zu Zürich aus dem anfang des vierzehnten jahrhunderts; mir 1827 von herrn doctor Finsler freundlich mitgetheilt, dann nach neuer abschrift heraus gegeben von Wackernagel in den altdeutschen blättern 2, s. 124.

s. funfzehn stropfen, darunter acht mit Walthers namen, in einer sammlung holländischer und deutscher gedichte in der königlichen bibliothek im Haag; von denen ich eine abschrift der zuvor kommenden gefälligkeit des herrn Julius Zacher verdanke. er hat die handschrift in Haupts zeitschrift für deut-

sches alterthum 1, (1841) s. 227 ff. beschrieben. Walthers strophen sind nach der beschreibung unter den nummern 29. 30. 41. 81.

[t. drei strophen in der Kolmarer liederhandschrift (Münchener cod. Germ. 4997) bl. 718^{ac}. nur von der ersten (26, 3 bis 12) lag mir eine in der schreibweise genaue abschrift vor. Haupt.]

die 'traurigen rudera einer alten pergamentenen handschrift' (nämlich aus dem vierzehnten jahrhundert) 'von liedern Walthers mit den ursprünglichen melodieen' habe ich nach Docens angabe im altdeutschen museum 2, s. 27 in der ersten ausgabe nicht erwähnt, um ihm nicht weh zu thun: er klagte mir im juli 1824 dass sie verschwunden wären. man sehe herrn von der Hagen in seinen minnesingern 4, s. 188^b. 901^b.] [eine verlorene, ehemals in der schlosskapelle zu Wittenberg befindliche handschrift enthielt unter anderen Walthers leich, s. Serapeum 1860 s. 299. Haupt.]

x. y. stücke von zwei strophen in dem liede vom edeln Mörringer. zwei abdrücke im Bragur, aus einem drucke von 1493 (8, 207) und aus einer handschrift von 1533 (3, 411. 412).

Die anzahl der strophen und lieder zu vermehren habe ich nicht gestrebt. an eine vollständige sammlung ist doch nicht zu denken, so lange das von Eschenbach erwähnte gedicht fehlt,

Guoten tac, boes unde guot:

unkritische vermehrungen aber könnten der sammlung nur einen zweifelhaften werth geben. [was die möserischen bruchstücke unter der aufschrift Walter enthalten (litterar. grundriss s. 507), durfte, da ihnen keine andere handschrift beistimmt, nicht in betracht kommen.] so habe ich die meistens unbedeutenden zusätze in EF, die auch der sammler von C verschmähte oder noch nicht fand, als zum theil sicher unecht, zum theil verderbt, nur in die anmerkungen gesetzt. ferner habe ich folgende lieder übergangen, die zwar ein theil unserer quellen Walther zu eignet, andere aber, wenn auch nicht immer mit allen strophen, anderen dichtern.

Werder guoz von frowen munde 144 A, 11 F.

wilen frâget ich der mære 145 A, 13 F.

sist vil guot, daz ich wol swüere 146 A, 12 F.

- Got in vier elementen 344 *C* (*MS.* 1, 134).
 wer mac daz begrifen 345 *C*.
 viur ist niht sô kreftec 346 *C*.
 wazzer hât nâtiure 347 *C*.
 Liep, dû hât mich gar gewert 445 *C* (*MS.* 1, 142).
 liep, dir sol niht wesen leit 446 *C*.
 liep, ich weiz dîns lobes mê 447 *C*.
 Ich wil immer singen 20 *E*.
 si sint unverborgen 21 *E*.
 frowe, ich wil mit hulden 22 *E*.
 nieman sol daz rechen 23 *E*.
 Wol ir, sist ein sælic wîp 40 *F*.
 owê tuon ich swes er gert 41 *F*.
 erst mir liep und lieber vil 42 *F*.
 ich wil tuon den willen sîn 43 *F*.
 solt er des geniezen niht 44 *F*.

denn dass diese lieder nicht Walther gehören, ist selbst äußerlich erweisbar aus sprachlichen und metrischen unregelmäßigkeiten in den versschlüssen, wie hêrre : verre, elementen : erketen, daz ich daz weiz sô sicherlich, und hât dà bì màz und wârheit, swîge ab ich, jugende : tugende [s. zu s. 98, 40], schîn : sî, hân : gewan, sê für sehe. aber auch folgende haben nicht Walthers eigenthümlichen charakter, und werden auch anderen zugeschrieben, zum theil mit überwiegenden zeugnissen.

- Ich lebte ie nâch der liute sage 24 *A*, 355 *C* (*MS.* 1, 135).
 ist daz mich dienest helfen sol 26 *A*, 357 *C* (*Benecke* s. 267).
 Hiute gebe ir got vil guoten tac 126 *A*, 34 *E*.
 si bat mich, dô ich jungest von ir schiet 127 *A*, 35 *E*.
 waz ob mich ein bote versûmet gar 128 *A*, 36 *E*.
 mir seit ein ellender bilgerîn 129 *A*, 33 *E*.
 mîner sinne ich halber dô vergaz 37 *E*.
 Der welte vogt, des himels kûnec, ich lob iuch gerne 31 *B*.
 Dir hât enboten, frowe guot 121 *E*.
 dû solt im, bote, mîn dienest sagen 122 *E*.
 dô ich der rede alrêrst began 123 *E*. (*s. zu s.* 120, 24).
 swer giht daz minne sünde si 124 *E*, 29⁴ *s*.
 Sich huop ein ungefüeger zorn 138 *E*.
 zehant dô si versuonden sich 139 *E*.
 si git uns immer freude vil 140 *E*.

wan daz ich minneclichen tobe 141 *E*, 29¹ *s*.

ez wizzen alle liute niht 142 *E*, 29² *s*.

Ich hân ein herze daz mir sol 143 *E*.

sol mir nû leit von ir geschehen 144 *E*.

der ungezogenen ist sô vil 145 *E*.

vil sælic man, gedenke mîn 146 *E*.

die liebes wal und wehsel hânt 147 *E*.

Ich was ledec vor allen wiben 187 *E*, 38 *F*.

man sagt mir daz liute sterben 188 *E*, 39 *F*.

wer hât ir gesaget mære 189 *E*.

mir gât einez ime herzen 190 *E*.

waz wûrre daz si mich vernæme 191 *E*.

auch mehrere lieder die aufser EF keine handschrift hat und die man keinem andern dichter zuweisen kann, habe ich verworfen, 16—19. 88—92. 106—109 E, 9 F, [jetzt aber, weil sie doch in keine ausgabe eines andern dichters gehören, der vorrede angehängt.] in diesen liedern findet man freiheiten am ende der verse, wie daz lob ich, nehte (nächte): rehte, vervâ. in einem andern, 72—77 E, [ebenfalls im anhang zu dieser vorrede,] weifs ich zwar dergleichen nicht nachzuweisen, aber es ist theils gewöhnlich theils albern. zwei ganz artige liederchen (42 A und 50 E) mögen hier eine stelle finden, nicht als gedichte von Walther, sondern damit sie nicht umkommen.

Jâ lige ich mit gedanken

der alrebesten bî.

mirst leit daz ich si ie gesach,

sol si mir fremede sîn.

5 ichn mac ir niut vergezzen

deheine zît: sist guot;

und ist behuot:

des trûret mir der muot.

ir sult mir alle helfen

10 klagen diu leit diu man mir tuot.

Herzeliebez frouwelin,

tuo an mir dîn ère!

dâ von solt du sælic sîn

hiut und immer mære.

10. diu man an ir tuot *A*.

15 frouwe, du solt machen
 mich und manegen frô,
 daz wir dich an lachen.
 wol dir, [und] tuost alsô!
 frouwe, du solt tragen
 20 pfeller unde sîden,
 daz si gar verzagen,
 jene die uns dâ nîden:
 und suln als schône zieren dich,
 daz du noch solt geweren mich.

*Über die kritische behandlung der aufgenommenen lieder
 weiß ich nichts bedeutendes zu sagen, als was man in den an-
 merkungen finden wird. es sollte mich sehr freuen, wenn die
 gegenwärtige ausgabe für die echt kritische gelten könnte, die
 Docen schon 1809 (Museum f. altd. litt. u. kunst 1, 216) von
 der folgezeit hoffte. mögen nun diesem liederdichter bald an-
 dere nachfolgen, [aber die guten, welche der sorgfalt lohnen,]
 zunächst der von Docen längst verheißene Ulrich von Lichten-
 stein. [ein freund wünschte dass ich Reinmars lieder den wal-
 therischen beifügen möchte. ich hatte selbst schon bei der ersten
 ausgabe auf eine sammlung aller lieder des zwölften jahrhun-
 derts gedacht. die arbeit ist aber unmöglich, so lange uns die
 benutzung der Weingarter handschrift nicht gegönnt wird.]*

Berlin den 1. mai 1827. [vermehrt bis 10. juli 1843.]

K. L.

*[Es schien unnöthig in der dritten und vierten ausgabe durch
 zeichen hervorzuheben was Lachmann seit dem jahre 1843 ge-
 bessert und nachgetragen hatte. dagegen durfte ich meine zu-
 sätze nicht unbezeichnet lassen, wie gering sie auch an zahl und
 bedeutung sind.]*

Leipzig den 31. mai 1852. Berlin den 24. december 1863.

Moriz Haupt.].

*[In der fünften ausgabe sind einzelne irrtümer der letzten abdrücke,
 soweit sie namentlich von Wilmanns bei seinen arbeiten über den dichter*

15. frouwe fehlt E. 23. das heisst wohl und suln wir. oder ist
 und sol zu lesen?

bemerkt wurden, berichtigt worden. auch Wilmanns neue, genauere vergleichung von *l* ist nachgetragen und außerdem habe ich wie Haupt in den anmerkungen ein paar kleinigkeiten angemerkt.

Berlin den 30. mai 1875.

K. M.]

UNECHTE LIEDER.

Jâ waz wirt der kleinen vogelîne?
 der kalte snê
 der tuot in wê.
 daz sint nû die meiste swære mîne,
 5 mir enfüege got
 sülchen spot
 daz diu schœne gnâde an mir spæte,
 diu mir næhest minen arn vernæte.
 Owê daz ich alsô rehte verre
 10 von ir hin
 gevaren bin!
 jô fürhte ich sêre daz ez mir gewerre,
 dazs ein ander siht,
 und ich niht.
 15 wolte got, und wærens alle tôren,
 die ir sô vil gerûnen zuo den ôren!
 Wil si wider si sô lange strîten
 als wider mich,
 daz lob ich:
 20 sô getuot siz noch in langen zîten.
 ê denn ez ergê,
 ich kum ê.
 wan des einen fürht ich harte sêre:
 kan ich vil, sô kan si lihte mêre.
 25 Tumbe liute nement mich besunder,
 und frâgent bî,
 wer si sî.
 rieten siz, daz wære ein michel wunder;
 wan daz nie geschach
 30 des ich dâ jach.
 müget ihr hoeren gemelichiu mære?
 gerne weste ich selbe wer si wære.

1 = 16 E. vogelin E. aber z. 4 mine. 7. spæte] tete E.
 9 = 17 E. rehte fehlt E. 10. hin] her E.
 17 = 18 E. sô fehlt E. 23. förht E. 24. vil sie kan liht
 mere E.
 25 = 19 E. 26. und fragent mich da bi E. 32. ich wer si selbe
 were E.

Ich hân die zît wol gesehen an der linden:
 sist worden val:
 owê jô lit al ir loup vor den winden
 verre imme tal.
 5 des müezen beide
 walt unde heide
 werben ze leide.
 Swaz grüenes was, daz blîchet besunder
 10 loup unde gras, schœne bluomen dar under
 noch klag ich mêre,
 daz die vogel hêre
 trûrent ze sêre.
 15 Als ez nû stât, sô ist ez ze sorgen
 sêre gewant.
 der winter hât michel êre verborgen,
 die ich hân genant.
 daz klagt ich vil kleine,
 20 wolt ein wîp aleine.
 owê si vil reine!
 Swer wîp wil sehen beide schœne unde wîse,
 der sol frâgen dar:
 sô muoz er jehen daz nie sunne ze prîse
 25 stüende sô gar.
 hört ir ie baz grüezen
 mit worten sô süezen,
 ich wil lüge büezen.
 Dâ mac ein man wol verliesen die sinne
 30 von grôzer nôt.
 lachet sin an, so ist ir munt und ir kinne
 wîz unde rôt.
 seht, disiu schulde
 machet deich dulde
 35 nôt umb ir hulde.
 Sich, sælic wîp, daz ich sô lange mîde
 dich, daz tuot mir wê.
 dîn süezer lip ist unsenfte als ein sîde,
 swarz als ein snê.
 40 nâch sülchen güeten
 mac mîn herze wüeten:
 wie sol i'z behüeten?

1 = 72 *E.* 3. allez ir laub vor der linden *E.* 7. werden *E.*
 8 = 73 *E.* 14. alzuo sere *E.*
 15 = 74 *E.* 19. clage ich *E.*
 22 = 75 *E.* 23. fregen *E.* 26. hært *E.* 28. die lüge *E.*
 29 = 76 *E.*
 36 = 77 *E.* Sie *E.*

Jârlanc sint die tage trûebe,
 lützel ist daz sich ze fröuden üebe.
 des sint löuber unde gras
 verdorben, dar zuo bluomen unde klê,
 5 daz der ougen wünne was.
 den vogeln tuot der kalte rife wê.
 Sumer, dû hâst manege güete,
 dû gîst al der werlde hõchgemüete.
 winter, hâst dû trõstes iht,
 10 sô tröeste mich, daz ich gelobe dich.
 leider, dû hâst liebes niht,
 wan ein: des selben des gelüestet mich.
 Winter, dû hâst lange nehte.
 der ist sælic, dem sie kumen rehte.
 15 der mit freuden leben sol
 bi, dem sint si niht ze lanc:
 dem entæte niht sô wol
 der blüende meige noch sin vogelsanc.
 Ligents ân angest unde warme,
 20 sie an sinem munde, er an ir arme,
 so ist in liep der kurze tac.
 der langen naht sint sie, ich wæne, frô:
 lit man noch als man dô lac,
 dô i's pfiac, sô ist ez noch alsô.
 25 Wol bedorfte ich guoter sinne:
 mich entröestet weder zit noch minne.
 wâ von ist mir daz geschehen,
 wan daz ich mich durch friunt versûmet hân?
 wellen si daz übersehen.
 30 daz stêt in übel, und hân ich wol getân.

Wie hân ich unsælic man
 zallen spilen so getân ungevelle,
 daz ich niht gedienen kan
 daz mir ieman rehte lônene welle?
 35 mac ich dienen anderswâ,
 dâ mîn dienest mich vervâ,
 als ich bite, daz man spreche jâ?

- 1 = 88 E.
 7 = 89 E. 10. lobe E. 11. liebes niht *fehlt* E. 12. nûwen
 einen E.
 13 = 90 E. 16. *etwa* bi liebe gelegen, dem ist si E. 17. en
fehlt E.
 19 = 91 E. Ligens F.
 25 = 92 E. beduorfte E.
 31 = 106 E, 9 F. vil selig E, vil unselig F. 32. zuo allen spiln
 sus getan gevielle E, zu allem spil solich ungevelle F. 34. das ny-
 mant F. 35. denn F. 36. das F. 37. pete F.

Wære ich bi ir tûsent jâr,
 sô enkönde ich aller rede mêre,
 wan daz ich ir gerne wâr
 sage und liep hân ir lip und ir êre.
 5 des biut ich ir mînen eit:
 wil sis græzer sicherheit,
 mac si sprechen jâ, ich bin bereit.

Eines dinges prise ich sie,
 daz sie ist sô rehte wol versunnen,
 10 daz si gerne mîdet die
 die sô vil unnützer rede kunnen.
 wol mich dazs erkennen kan
 einen lachenden man!
 daz sint dinc der ich ir vil wol gan.

15 Könde ich des geniezen iht
 dazs an mir genædeclîche tæte,
 son könd ich verderben niht:
 sus ist al mîn fröude gar unstæte.
 seht an disen grîsen roc:
 20 ich gewinne alsülchen loc,
 und ein grâwez kinne als ein boc.

1 = 107 *E.* 3. 4. gerne sage war. und *E.*

8 = 108 *E.* 9. des ist sie so *E.* 13. etwa lechelenden?

14. vil fehlt *E.*

15 = 109 *E.* 21. kinde *E.*

**HER WALTHER
VON DER VOGELWEIDE.**

I.

Got, dîner Trinitâte,
die beslozen hâte
dîn fürgedanc mit râte,
der jehen wir, mit driunge
5 diu drîe ist ein einunge.

Ein got der hôhe hêre,
sîn ie selbwesende êre,
verendet niemer mêre,
der sende uns sîne lêre.

10 uns hât verleitêt sêre
die sinne ûf mänge sünde
der fürste ûz helle abgründe.

Sîn rât und bœses fleisches gir
die hânt geverret, hêrre, uns dir.
15 sît disiu zwei dir sint ze balt
und dû der beider hâst gewalt,
sô tuo daz dînem namen ze lobe,
und hilf uns daz wir mit dir obe
geligen, und daz dîn kraft uns gebe
20 sô starke stæte widerstrebe,

Dâ von dîn name sî gêret
und ouch dîn lop gemêret.
dâ von wirt er geunêret,
der uns dâ sünde lêret

25 Und der uns ûf unkiusche jaget:
sîn kraft von dîner kraft verzaget.
des sî dir iemer lop gesaget,
und ouch der reinen sïezen maget,
von der uns ist der sun betaget,

der ir ze kinde wol behaget.
 Maget und muoter, schouwe
 der christenheite nôt,
 dû blüende gert Arônes,
 5 uf gënder morgenrôt,
 Ezechiêles porte,
 diu nie wart uf getân,
 dur die der künec hêrlîche
 wart ûz und in gelân.
 10 alsô diu sunne schinet
 durch ganz geworhtez glas,
 alsô gebar diu reine Krist, diu magt und muoter was.
 Ein bosch der bran,
 dâ nie niht an
 15 besenget noch verbrennet wart:
 breit unde ganz
 beleip sin glanz
 vor fiures flamme unverschart.
 daz was diu reine
 20 magt alleine,
 diu mit megetlîcher art
 Kindes muoter worden ist
 ân aller manne mitewist,
 wider menseschlîchen list
 25 den wâren Krist
 gebar, der uns bedâhte.
 wol ir, daz si den ie getruoc,
 der unsern tôt ze tôde sluoc!
 mit sinem bluote er ab uns twuoc
 30 den ungefuoc
 den Even schulde uns brâhte.
 Salomônes
 hôhes trônes
 bist dû, frowe, ein selde hêre und ouch gebieterinne.
 35 balsamîte,
 margarite,
 ob allen magden bist dû, maget, ein magt, ein küneginne.
 gotes amme,
 ez was din wamme
 40 ein palas kleine,

dâ daz reine
lamp aleine
lac beslozzen inne.

Dem lamme ist gar

5 gelich gevar
der megde schar:
die nement sin war
und kêrent swar ez kêret.

daz lamp ist
10 der wâre Krist,
dâ von dû bist
nû alle frist
gehœhet und gehêret.
des bistû frowe gêret.

15 nû bite in daz er uns gewer
durch dich des unser dürfte ger:
dû sende uns trôst von himel her:
des wirt din lop gemêret.

Dû maget vil unbewollen,

20 der Gedêônes wollen
glichest dû bevollen,
die got selbe begôz mit sime touwe.
ein wort ob allen worten
beslôz dinr ôren porten,
25 daz sûeze an allen orten
dich hât gesûezet, sûeze himelfrouwe.

Daz ûz dem worte erwahsen sî,
daz ist von kindes sinnen fri:
ez wuohs ze worte, und wart ein man.

30 dâ merket alle ein wunder an:
ein got der ie gewesende wart
ein man nâch menschlicher art.
swaz er noch wunders ie begie,
daz hât er überwundert hie.

35 des selben wunderæres hûs
was einer reinen megde klûs
wol vierzec wochen und niht mê
ân alle sünde und âne wê.

Nû biten wir die muoter

40 und ouch der muoter barn,

si reine und er vil guoter
 daz si uns tuon bewarn :
 wan âne si kan niemen
 hie noch dort genesen :
 5 und widerredet daz iemen,
 der muoz ein tôre wesen.

Wie mac des iemer werden rât,
 der umbe sine missetât
 niht herzelicher riuwe hât?
 10 sit got enheine sünde lâ, t,

Die niht geriuwent zaller stunt
 hin abe unz uf des herzen grunt.
 dem wisen ist daz allez kunt,
 daz niemer sêle wirt gesunt,
 15 diu mit der sünden swert ist wunt,
 sin habe von grunde heiles funt.

Nû ist uns riuwe tiure :
 si sende uns got ze stiure
 bî sinem minnefiure.
 20 sin geist der vil gehiure

Der kan wol herten herzen geben
 wâre riuwe und lihtez leben :
 dâ wider solte niemen streben.

Swâ er die riuwe gerne weiz,
 25 dâ machet er die riuwe heiz :
 ein wildez herze er alsô zamt,
 daz ez sich aller sünden schamt.

Nû sende uns, vater unde sun, den rechten geist her abe,
 daz er mit siner sîezen fiubte ein durrez herze erlabe.
 30 unkristenlicher dinge ist al diu kristenheit sô vol.
 swâ Kristentuom ze siechhûs lît, dâ tuot man im niht wol.

In dûrstet sêre
 nâch der lêre
 als er von Rôme was gewon :
 35 der im die schanete
 und in dâ tranete
 als ê, dâ wurd er varnde von.

Swaz im dâ leides ie gewar,
 daz kam von simonie gar,
 40 und ist er dâ sô friunde bar,

daz ern getar
niht sinen schaden gerüegen.
kristentuom und kristenheit,
der disiu zwei zesamne sneit,
5 geliche lanc, geliche breit,
liep unde leit,
der wolte ouch daz wir trüegen
 In Kriste kristenlichez leben.
sît er uns hât ûf eine gegeben,
10 sô suln wir uns niht scheiden.
swelch kristen kristentuomes giht
an Worten, und an werken niht,
der ist wol halp ein heiden.
daz ist unser meiste nôt:
15 daz eine ist ân daz ander tôt:
nû stiure uns got an beiden,
 Und gebe uns rât,
sît er uns hât
sîn hantgetât
20 geheizen offenbâre.
nû senfte uns, frowe, sinen zorn,
barmherzie muoter ûz erkorn,
dû frier rôse sunder dorn,
dû sunnevarwiu klâre.
25 Dich lobet der hôhen engel schar:
doch brâhten si dîn lop nie dar
daz ez volendet wurde gar,
 Dâ ez ie wurde gesungen
in stimmen oder von zungen
30 ûz allen ordenungen
ze himel und ûf der erde.
ich mane dich, gotes werde,
 Wir biten umb unser schulde dich,
daz dû uns sist genædiclich,
35 Sô daz dîn bete erklinge
vor der barmunge ursprunge:
sô hân wir des gedinge,
diu schulde werde ringe,
 Dâ mite wir sêre sîn beladen.
40 hilf uns daz wir si abe gebaden

Mit stæte wernder riuwe
 umb unser missetât,
 die nieman âne got und âne dich ze gebenne hât.

Ich saz ûf eime steine,
 5 und dâhte bein mit beine:
 dar ûf satzt ich den ellenbogen:
 ich hete in mine hant gesmogen
 daz kinne und ein mîn wange.
 dô dâhte ich mir vil ange,
 10 wie man zer welte solte leben:
 deheinen rât kond ich gegeben,
 wie man driu dine erwurbe,
 der keines niht verdurbe.
 diu zwei sint ère und varnde guot,
 15 daz dicke ein ander schaden tuot:
 daz dritte ist gotes hulde,
 der zweier übergulde.
 die wolte ich gerne in einen schrin.
 jâ leider desn mac niht gesîn,
 20 daz guot und weltlich ère
 und gotes hulde mære
 zesamene in ein herze komen.
 stîg unde wege sint in benomen:
 untriuwe ist in der sâze,
 25 gewalt vert ûf der strâze:
 fride unde reht sint sære wunt.
 diu driu enhabent geleites niht, diu zwei enwerden è gesunt.

Ich hôrte ein wazzer diezen
 und sach die vische fliezen,
 30 ich sach swaz in der welte was,
 velt walt loup rôr unde gras.
 swaz kriuchet unde fliuget
 und bein zer erde binget,
 daz sach ich, unde sage iu daz:
 35 der keinez lebet âne haz.
 daz wilt und daz gewürme

die stritent starke stürme,
 sam tuont die vogel under in;
 wan daz si habent einen sin:
 si dühten sich ze nihte,
 5 si enschüefen stare gerihte.
 si kiesent künege unde reht,
 si setzent hêrren unde kneht.
 sô wê dir, tiuschiu zunge,
 wie stêt din ordenunge!
 10 daz nû diu mugge ir küneec hât,
 und daz din êre alsô zergât.
 bekêrâ dich, bekêre.
 die cirkel sint ze hêre,
 die armen künege dringent dich:
 15 Philippe setze en weisen ûf, und heiz si treten hinder sich.

Ich sach mit mînen ougen
 manne und wibe tougen,
 deich gehôrte und gesach
 swaz iemen tet, swaz iemen sprach.
 20 ze Rôme hôrte ich liegen,
 zwêne künege triegen.
 dâ von huop sich der meiste strit
 der ê was oder iemer sît,
 dô sich begunden zweien
 25 die pfaffen unde leien.
 daz was ein nôt vor aller nôt:
 lip unde sêle lac dâ tôt.
 die pfaffen striten sêre:
 doch wart der leien mêre.
 30 diu swert diu leiten si dernider,
 und griffen zuo der stôle wider:
 si bienen die si wolten,
 und niht den si solten.
 dô stôrte man diu goteshûs.
 35 ich hôrte verre in einer klûs
 vil michel ungebære:
 dâ weinte ein klösenære,
 er klagete gote sîniu leit,
 'owê der bâbest ist ze junc: hilf, hêre, dîner kristenheit.'

Mehtiger got, dû bist sô lanc und bist sô breit:
 gedæht wir dâ nâch daz wir unser arebeit
 niht verlûrn! dirst ungemezzen maht und êwekeit.
 ich weiz bi mir wol daz ein ander ouch dar umbe trahetet:
 5 sô ist ez, als ez ie was, unseren sinnen unbereit.
 dû bist ze grôz, dû bist ze kleine: ez ist ungahtet.
 tumber gouch, der dran betaget oder benahtet!
 wil er wizzen daz nie wart gepredjet noch gepfahtet?

Rich, hêrre, dich und dîne muoter, megde kint,
 10 an den die iuwers erbelandes vînde sint.
 lâ dir den kristen zuo den heiden sîn alsô den wint:
 dû weist wol daz die heiden dich niht irrent alters eine.
 an dîner râche gegen in, hêrre vater, niht erwint.
 die sint wider dich doch offenlîche unreine:
 15 wan si meinent dich mit ganzen triuwen kleine;
 dise unreiner, diez mit in sô stille habent gemeine.

Bot, sage dem keiser sines armen mannes rât,
 daz ich deheinen bezzern weiz als ez nû stât.
 ob in guotes unde liute ieman erbeiten lât,
 20 sô var er balde und kome uns schiere, lâze sich niht tœren;
 irre ouch etelîchen der got und in girret hât;
 die rehten pfaffen warne, daz si niht gehœren
 den unrehten die daz rîche wænent stœren;
 scheidet von in, oder scheidet alle von den kœren.

25 Solt ich den pfaffen râten an den triuwen mîn,
 sô spræche ir hant den armen zuo 'sê daz ist dîn':
 ir zunge sunge unde lieze manegem man daz sîn;
 gedæhten daz ouch si durch got ê wâren almuosnære:
 dô gap in êrste geltes teil der künic Constantîn.
 30 het er gewest daz dâ von übel künftic wære,
 sô het er wol underkomen des rîches swære;
 wan daz si dô wâren kiusche und übermüete lære.

Min alter klôsenære, von dem ich sô sanc,
 dô uns der êrre bâbest alsô sêre twanc,
 35 der fürhtet aber der goteshûse, ir meister werden kranc.

er seit, ob si die guoten bannen und den übeln singen,
 man swenke in engegene den vil swinden widerswanc:
 an pfrüenden und an kirchen müge in misselingen:
 der sî vil die dar úf iezuo haben gedingen
 5 dazs ir guot verdienen umb daz rîche in liechten ringen.

Hêr bâbest, ich mac wol genesen:
 wan ich wil iu gehôrsam wesen.
 wir hôrten iuch der kristenheit gebieten
 wes wir dem keiser solten pflegen,
 10 dô ir im gâbent gotes segen,
 daz wir in hiezen hêrre und vor im knieten.
 ouch sult ir niht vergezzen,
 ir sprâchent 'swer dich segene, si
 gesegent: swer dir fluoche, sî verfluochet
 15 mit fluoche volmezzen.'
 durch got bedenkent iuch dâ bî
 ob ir der pfaffen êre iht geruochet.

Dô gotes sun hien erde gie,
 do versuohten in die juden ie:
 20 sam tâtens eines tages mit dirre frâge.
 si frâgeten obe ir friez leben
 dem kûnege iht zinses solte geben.
 dô brach er in die huote und al ir lâge.
 er iesch ein mûnizîsen,
 25 er sprach 'wes bilde ist hie ergraben?'
 'des keisers,' sprâchen dô die merkære.
 dô riet er den unwîsen
 daz si den keiser liezen haben
 sîn kûneges reht, und got swaz gotes wære.

30 Hêr keiser, sît ir willekomen.
 der kûneges name ist iu benomen:
 des schinet iuwer krône ob allen krônen.
 iur hant ist krefte und guotes vol:
 ir wellet übel oder wol,
 35 sô mac si beidiu rechen unde lônên.
 dar zuo sag ich iu mære:

die fürsten sint iu undertân,
 'si habent mit zühten iuwer kunft erbeitet.
 und ie der Missenære
 derst iemer iuwer âne wân:
 5 von gote wurde ein engel ê verleitet.

Hêr keiser, ich bin frônebote
 und bring iu boteschaft von gote.
 ir habt die erde, er hât daz himelriche.
 er hiez iu klagen (ir sit sîn voget),
 10 in sines sunes lande broget
 diu heidenschaft iu beiden lasterliche.
 ir muget im gerne rihten:
 sîn sun der ist geheizen Krist,
 er hiez iu sagen wie erz verschulden welle:
 15 nû lât in zuo iu pflihten.
 er rihtet iu da er voget ist,
 klagt ir joch über den tievel ûz der helle.

Hêr keiser, swenne ir Tiuschen fride
 gemachet stæte bî der wide,
 20 sô bietent iu die fremeden zungen êre.
 die sult ir nemen ân arebeit,
 und süenent al die kristenheit:
 daz tiuret iuch, und müet die heiden sêre.
 ir tragt zwei keisers ellen,
 25 des aren tugent, des lewen kraft:
 die sint dez herzeichen an dem schilte.
 die zwêne hergesellen,
 wan woltens an die heidenschaft!
 waz widerstüende ir manheit und ir milte?

30 Got gît ze kûnege swen er wil:
 dar umbe wundert mich niht vil:
 uns leien wundert umbe der pfaffen lère.
 si lèrten uns bî kurzen tagen:
 daz wellents uns nû widersagen.
 35 nû tuonz dur got und dur ir selber êre,
 und sagen uns bî ir triuwen,
 an welher rede wir sîn betrogen;

volrecken uns die einen wol von grunde,
 die alten ode die niuwen.
 uns dunket einez sî gelogen.
 zwô zungen stânt unebne in einem munde.

5 **O**wê waz êren sich ellendet [von] tiuschen landen!
 witze unde manheit, dar zuo silber und daz golt,
 swer diu beidiu hât, belibet der mit schanden,
 wê wie den vergât des himeleschen keisers solt!
 dem sint die engel noch die frowen holt.
 10 armman zuo der werlte und wider got,
 wie der fürhten mac ir beider spot!

Owê ez kumt ein wint, daz wizzent sicherliche,
 dâ von wir hoeren beide singen unde sagen:
 der sol mit grimme ervaren elliu künieriche.
 15 daz hœre ich wallære unde pilgerîne klagen:
 boume, türne, ligent vor im zerlagen:
 starken liuten wæt erz houbet abe.
 nû suln wir fliehen hin ze gotes grabe.

Owê wir müezegen liute, wie sîn wir versezzen
 20 zwischen [zwein] fröiden nider an die jâmerlichen stat!
 aller arebeite heten wir vergezzen,
 dô uns der kurze sumer sîn gesinde wesen bat.
 der brâhte uns varnde bluomen unde blat:
 dô trouc uns der kurze vogelsanc.
 25 wol im der ie nâch stæten fröiden ranc!

Owê der wise die wir mit den grillen sungem,
 dô wir uns solten warnen gegen des kalten winters zît!
 daz wir vil tumben mit der âmeizen niht rungen,
 diu nû vil werdecliche bî ir arebeiten lît!
 30 daz was ie der welte strît,
 tôren schulden ie der wîsen rât.
 wan siht wol dort wer hie gelogen hât.

Maneger frâget waz ich klage,
 unde giht des einen daz ez iht von herzen gê.
 35 der verliuset sîne tage:

wand im wirt von rehter liebe neweder wol noch wê:
des ist sîn geloube kranc.

swer gedæhte

waz diu minne bræhte,

5 der vertrüege mînen sanc.

Minne ist ein gemeinez wort,

und doch ungemaine mit den werken: dèst alsô.

mînne ist aller tugende ein hort:

âne minne wirdet niemer herze rehte frô.

10 sît ich den gelouben hân,

frouwe Minne,

fröit ouch mir die sinne.

mich müet, sol mîn trôst zergân.

Mîn gedinge ist, der ich bin

15 holt mit rehten triuwen, dazs ouch mir daz selbe sî.

triuget dar an mich mîn sin,

sô ist mînem wâne leider lützel fröiden bî.

neinâ hêrre! sist sô guot,

swenne ir güete

20 erkennet mîn gemüete,

daz si mir daz beste tuot.

Wiste si den willen mîn,

liebes unde guotes des wurd ich von ir gewert.

wie möht aber daz nû sîn?

25 sît man valscher minne mit sô süezen worten gert,

daz ein wîp niht wizzen mac

wer si meine.

disiu nôt alleine

tuot mir manegen swæren tac.

30 Der diu wîp von êrst betrouc,

der hât beide an mannen und an wîben missevarn.

in weiz waz diu liebe touc,

sît sich friunt gein friunde niht vor valsche kan bewarn.

frowe, daz ir sælic sît!

35 lânt mit hulden

mich den gruoz verschulden,

der an friundes herzen lit.

Allerêrst lebe ich mir werde,
sît mîn sündic ouge siht

daz hère lant und ouch die erde
der man vil der êren giht.
mirst geschehen des ich ie bat,
ich bin komen an die stat
5 dâ got mennischlichen trat.

Schœniu lant rîch unde hère,
swaz ich der noch hân gesehen,
sô bist duz ir aller êre.
waz ist wunders hie geschehen!
10 daz ein magt ein kint gebar
hère übr aller engel schar,
was daz niht ein wunder gar?

Hie liez er sich reine toufen,
daz der mensche reine sî.
15 dô liez er sich hie verkoufen,
daz wir eigen wurden frî.
anders wæren wir verlorn.
wol dir, sper kriuz unde dorn!
wê dir, heiden! deist dir zorn.

20 Do er sich wolte übr uns erbarmen,
hie leit er den grimmen tôt,
er vil rîche übr uns vil armen,
daz wir komen ûz der nôt.
dâz in dô des niht verdrôz,
25 dast ein wunder alze grôz,
aller wunder übergnôz.

Hinnen fuor der sun zer helle
von dem grabe, da'r inne lac.
des was ie der vater geselle,
30 und der geist, den niemen mac
sunder scheiden: êst al ein,
sleht und ebener danne ein zein,
als er Abrahâme erschein.

Do er den tievel dô geschande,
35 daz nie keiser baz gestreit,
dô fuor er her wider ze lande.
dô huob sich der juden leit,
daz er hère ir huote brach,
und daz man in sît lebendic sach,
40 den ir hant sluoc unde stach.

Dar nâch was er in dem lande
vierzie tage: dô fuor er dar
daunen in sîn vater sande.
sînen geist, der uns bewar,
5 den sant er hin wider zehant.
heilic ist daz selbe lant:
sîn name der ist vor gote erkant.

In diz lant hât er gesprochen
einen angeslichen tac,
10 dâ diu witwe wirt gerochen
und der wise klagen mac
und der arme den gewalt
der dâ wirt mit ime gestalt.
wol im dort, der hie vergalt!
15 Unser lantrechtære tihten
fristet dâ niemannes klage:
wan er wil zestunden rihten,
so ez ist an dem lesten tage:
und swer deheine schult hie lât
20 unverebenet, wie der stât
dort da er pfant noch bürgen hât!

Ir enlât iuch niht verdriezen
daz ich noch gesprochen hân.
sô wil ich die rede entsliezen
25 kurzwilen, und iuch wizzen lân,
swaz got mit der welte ie
. begie,
daz huob sich dort und endet hie.

Kristen juden und die heiden
30 jehent daz diz ir erbe sî:
got müez ez ze rehte scheiden
durch die sîne namen drî.
al diu welt diu strîtet her:
wir sîn an der rechten ger:
35 recht ist daz er uns gewer.

Philippe, künec hère,
si gebent dir alle heiles wort
und wolden liep nâch leide.
nû hâst dû guot und ère:

daz ist wol zweier künige hort:
 diu gip der milte beide.
 der milte lôn ist sô diu sât,
 diu wünneclîche wider gât
 5 dar nâch man si geworfen hât:
 wirf von dir milteclîche.
 swelch künec der milte geben kan,
 si gît im daz er nie gewan.
 wie Alexander sich versan!
 10 der gap und gap, und gap sim elliu rîche.

✓ Wir suln den kochen râten,
 sît ez in alsô hôhe stê
 daz si sich niht versûmen,
 daz si der fürsten brâten
 15 sniden grœzer baz dan ê
 doch dicker eines dûmen.
 ze Kriechen wart ein spiz versniten:
 daz tet ein hant mit argen siten
 (sin möht ez niemer hân vermiten):
 20 der brâte was ze dünne.
 des muose der hêrre für die tür:
 die fürsten sâzen an der kür.
 der nû daz rîche alsô verlür,
 dem stüende baz daz er nie spiz gewünne.

25 Waz êren hât frô Bône,
 ✓ daz man sô von ir singen sol?
 si rehtiu vastenkiuwe!
 sist vor und nâch der nône
 fûl und ist der wibel vol
 30 wan êrst in der niuwe.
 ein halm ist kreftec unde guot:
 waz er uns allen liebes tuot!
 er frôit vil manegem sînen muot:
 wie danne umb sînen sâmen?
 35 von grase wirdet halm ze strô,
 er machet manic herze frô,
 er ist guot nider unde hô.
 frou Bôn, set liberâ nos â mâlô, âmen.

Hêr Wicman, ist daz êre,
 daz man die meister irren sol
 sô meisterlicher sprûche?
 lâtz iu geschehen niht mêre:
 5 für wâr ich iu daz râte wol.
 waz obe hêr Walther krûche?
 er soltz doch iemer hân vor iu,
 alsô der weize vor der spriu.
 singt ir einz, er singet driu,
 10 daz sich gelîchet rehte als ars und mâne.
 hêr Walther singet swaz er wil,
 des kurzen und des langen vil:
 sus mêret er der welte spil:
 sô jagent ir also ein leitehunt nâch wâne.

15 Mir hât ein lieht von Franken
 der stolze Missenære brâht:
 daz vert von Ludewîge.
 ichn kan ims niht gedanken
 sô wol als er mîn hât gedâht,
 20 wan daz ich tiefe nîge.
 kûnd ich swaz ieman guotes kan,
 daz teilte ich mit dem werden man.
 der mir sô hôher êren gan,
 got müeze im êre mêren.
 25 zuo flieze im aller sælden fluz,
 niht wildes mîde sînen schuz,
 sîns hundes louf, sîns hornes duz
 erhelle im und erschelle im wol nâch êren.

Diu krône ist elter danne der künec Philippes sî:
 30 dâ mugent ir alle schouwen wol ein wunder bî,
 wies ime der smit sô ebene habe gemacht.
 sîn keiserlîchez houbet zimt ir alsô wol,
 daz si ze rehte nieman guoter scheiden sol:
 ir dewederz daz ander niht enswachtet.
 35 si liuhtent beide ein ander an,
 daz edel gesteine wider den jungen sîezen man:

die ougenweide sehent die fürsten gerne.
 swer nû des rîches irre gê,
 der schouwe wem der wise ob sime nacke stê:
 der stein ist aller fürsten leitesterne.

5 Ez gienc, eins tages als unser hêrre wart geborn
 von einer maget dier im ze muoter hât erkorn,
 ze Megdebure der künec Philippes schône.
 dâ gienc eins keisers bruoder und eins keisers kint
 in einer wât, swie doch die namen drîge sint:
 10 er truoc des rîches zepter und die krône.
 er trat vil lîse, im was niht gâch:
 im sleich ein hohgeborniu küneginne nâch,
 rôs âne dorn, ein tûbe sunder gallen.
 diu zuht was niener anderswâ:
 15 die Düringe und die Sahsen dienten alsô dâ,
 daz ez den wîsen muoste wol gevallen.

Philippes künec, die nâhe spehenden zihent dich,
 dun sîst niht dankes milte: des bedunket mich
 wie dû dâ mite verliesest michels mêre.
 20 dû möhtest gerner dankes geben tûsent pfunt,
 dan drîzec tûsent âne danc. dir ist niht kunt
 wie man mit gâbe erwirbet prîs und êre.
 denk an den milten Salatîn:
 der jach daz küneges hende dürkêl solten sîn:
 25 sô wurden sie erforht und ouch gemînet.
 gedenke an den von Engellant,
 wie tiure er wart erlôst von sîner gebenden hant.
 ein schade ist guot, der zwêne frumen gewînet.

Dô Friderich ûz Ôsterrich alsô gewarp,
 30 dêr an der sêle genas und im der lîp erstarp,
 dô fuort er mîner krenechen trit in derde.
 dô gieng ich slichent als ein pfâwe swar ich gie,
 daz houbet hanht ich nider unz ûf mîniu knie:
 nû riht ich ez ûf nâch vollem werde.
 35 ich bin wol ze fiure kômen,
 mich hât daz rîche und ouch diu krône an sich genomen.
 wol ûf, swer tanzen welle nâch der gîgen!

mir ist mîner swære buoz:
 êrste wil ich eben setzen mînen fuoz
 und wider in ein hôhgemüete stîgen.

Der in den ôren siech von ungesühte sî,
 5 daz ist mîn rât, der lâz den hof ze Dûrengen frî:
 wan kumet er dar, dês wâr er wirt ertœret.
 ich hân gedrunge unz ich niht mê dringen mac.
 ein schar vert ûz, diu ander in, naht unde tac.
 grôz wunder ist daz iemen dâ gehœret.
 10 der lantgrâve ist sô genuot
 daz er mit stolzen helden sîne habe vertuot,
 der iegeslicher wol ein kenpfe wære.
 mir ist sîn hôhiu fuor wol kunt:
 und gulte ein fuoder guotes wînes tûsent pfunt,
 15 dâ stüende ouch niemer ritters becher lære.

Waz wonders in der werlte vert!
 wie manic gâbe ist uns beschert
 von dem der uns ûz nihte hât gemachet!
 Dem einen git er schœnen sîn,
 20 dem andern guot unt den gewin,
 daz er sich mit sîn selbes muote swachet.
 Armen man mit guoten sinnen
 sol man für den rîchen minnen,
 ob er êren niht engert.
 25 ja enist ez niht wan gotes hulde und êre,
 dar nâch diu welt sô sêre vihtet:
 swer sich ze guote alsô verpflîhtet
 daz er der beider wirt entwert,
 dern habe ouch hie noch dort niht lônnes mêre,
 30 wan sî eht guotes hie gewert.

Mir ist verspart der sælden tor:
 dâ stên ich als ein weise vor:
 mich hilfet niht swaz ich dar an geklopfe.
 Wie möht ein wunder grœzer sîn?
 35 ez regent bédenthalben mîn,
 daz mir des alles niht enwirt ein tropfe.

Des fürsten milte ûz Ôsterriche
fröit dem süezen regen geliche
beidiu liute unt ouch daz lant.
erst ein schœne wol gezieret heide,
5 dar abe man bluomen brichet wunder.
und bræche mir ein blat dar under
sîn vil milte richiu hant,
sô möhte ich loben die süezen ougenweide.
hie bî sî er an mich gemant.

10 Owê dir, Welt, wie übel dû stêst!
waz dinge dû alz an begêst,
diu von dir sint ze lidenne ungenæme!
Dû bist vil nâch gar âne scham.
got weiz wol, ich bin dir gram:
15 dîn art ist elliu worden widerzæme.
Waz êren hâst uns her behalten?
nieman siht dich fröiden walten,
als man ir doch wilent pflac.
wê dir, wes habent diu milten herze engolten?
20 für diu lopt man die argen richen.
Welt, dû stêst sô lasterlichen,
daz ichz niht betiuten mac.
triuwe und wârheit sint vil gar bescholten:
daz ist ouch aller êren slac.

25 Nû wachet! uns gêt zuo der tac,
gein dem wol angest haben mac
ein ieglich kristen, juden unde heiden.
Wir hân der zeichen vil gesehen,
dar an wir sîne kunft wol spehen,
30 als uns diu schrift mit wârheit hât bescheiden.
Diu sunne hât ir schîn verkêret,
untriuwe ir sâmen ûz gerêret
allenthalben zuo den wegen:
der vater bî dem kinde untriuwe vindet,
35 der bruoder sînem bruoder liuget:
geistlich leben in kappen triuget,
die uns ze himel solten stegen:

gewalt gêt ûf, reht vor gerihte swindet.
wol ûf! hie ist ze vil gelegen.

Swer âne vorhte, hêrre got,
wil sprechen dinu zehen gebot,
5 und brichet diu, daz ist niht rehtiu minne.
Dich heizet vater maneger vil:
swer mân ze bruoder niht enwil,
der spricht diu starken wort ûz krankem sinne.
Wir wahsen ûz gellichem dinge:
10 spîse frumet uns, diu wirt ringe,
sô si dur den munt gevert.
wer kan den hêrren von dem knehte scheiden,
swa er ir gebeine blôzez fûnde,
het er ir joch lebender kûnde,
15 sô gewürme dez fleisch verzert?
im dient kristen juden unde heiden,
der elliu lebenden wunder nert.

Swer houbetsûnde unt schande tuot
mit sîner wizzende umbe guot,
20 sol man den für einen wîsen nennen?
Swer guot von disen beiden hât,
swerz an im weiz unt sichs verstât,
der sol in zeinem tôren baz erkennen.
Der wîse minnet niht sô sêre,
25 alsam die gotes hulde unt êre:
sîn selbes lip, wîp unde kint,
diu lât er ê er disiu zwei verliese.
er tøre, er dunket mich niht wise,
und ouch der sîn êre prise:
30 ich wæn si beide tôren sint.
er gouch, swer für diu zwei ein anderz kiese!
der ist an rechten witzzen blint.

Junc man, in swelher aht dû bist,
ich wil dich lêren einen list.
35 dû lâ dir niht ze wê sîn nâch dem guote,
Lâ dirz ouch niht zumære sîn.
und volges dû der lêre mân,

sô wis gewis, ez frumt dir an dem muote.
 Die rede wil ich dir baz bescheiden.
 und lâst dû dirz ze sêre leiden,
 zergêt ez, so ist dîn fröide tôt:
 5 wilt aber dû daz guot ze sêre minnen,
 dû maht verliesen sêle unt êre.
 dâ von volge mîner lêre,
 leg ûf die wâge ein rehtez lôt,
 und wig et dar mit allen dînen sinnen,
 10 als ez diu mâze uns ie gebôt.

Ez troumte, des ist manic jâr,
 ze Babilône, daz ist wâr,
 dem künge, ez würde bæser in den rîchen.
 Die nû ze vollen bæse sint,
 15 gewinnet die noch bæser kint,
 jâ hêre got, wem sol ich diu gelichen?
 Der tievel wær mir niht sô smæhe,
 quæme er dar dâ ich in sæhe,
 sam des bösen bæser barn.
 20 von dêr geburt enkumt uns frum noch êre.
 die sich selben sô verswachent
 und ir bösen bæser machent,
 ân erben müezen si vervarn.
 daz tugendelôser hêren werde iht mêre,
 25 daz solt dû, hêre got, bewarn.

Die veter habent ir kint erzogen,
 dar ane si bêde sint betrogen:
 si brechent dicke Salomônes lêre.
 Der sprichet, swer den besmen spar,
 30 daz der den sun versûme gar:
 des sint die ungebâtten gar ân êre.
 Hie vor dô was diu welt sô schœne,
 nû ist si worden alsô hœne:
 des enwas niht wîlent ê:
 35 die jungen habent die alten sô verdrungen.
 nû spottent alsô dar der alten!
 ez wirt iu selben noch behalten:
 beit unz iuwer jugent zergê:

swaz ir in tuot, daz rehent iuwer jungen.
daz weiz ich wol, und weiz noch mê.

Wer zieret nû der êren sal?
der jungen ritter zuht ist smal:
5 sô pflegent die knehte gar unhövescher dinge,
Mit Worten, und mit werken ouch:
swer zühte hât, der ist ir gouch.
nemt war wie gar unfuoge für sich dringe.
Hie vor dô berte man die jungen,
10 die dâ pflâgen frecher zungen:
nû ist ez ir werdekeit.
si schallent unde scheltent reine frouwen.
wê ir hiuten und ir hâren,
die niht kunnen frô gebâren
15 sunder wibe herzeleit!
dâ mac man sünde bi der schande schouwen,
die maneger ûf sich selben leit.

Mit sælden müeze ich hiute ûf stên,
got hêrre, in dîner huote gên
20 und rîten, swar ich in dem lande kêre.
Krist hêrre, lâz [an] mir werden schîn
die grôzen kraft der güete din,
unt pflic mîn wol dur dîner muoter êre.
Als ir der heilig engel pflæge,
25 unt din, dô du in der krippen læge,
junger mensch unt alter got,
dêmüetic vor dem esel und vor dem rinde
(und doch mit sældenrîcher huote
pflac din Gabriël der guote
30 wol mit triuwen sunder spot),
als pflig ouch mîn, daz an mir iht erwinde
daz din vil götelich gebot.

Der hof ze Wiene sprach ze mir
‘Walther, ich solte lieben dir,
35 nû leide ich dir: daz müeze got erbarmen.
Mîn wirde diu was wilent grôz:
dô lebte niender mîn genôz,

wan küneec Artûses hof: sô wê mir armen!
Wâ nû ritter unde frouwen,
die man bî mir solte schouwen?
seht wie jâmerlich ich stê.
5 mîn dach ist fûl, sô risent mîne wende.
mich enminnet nieman leider.
golt silber ros und dar zuo kleider
diu gab ich, unde hât ouch mê:
nun hab ich weder schappel noch gebende
10 noch frowen zeinem tanze, owê!'

Künc Constantîn der gap sô vil,
als ich ez iu bescheiden wil,
dem stuol ze Rôme, sper kriuz unde krône.
Zehant der engel lûte schrê
15 'owê, owê, zem dritten wê!
ê stuont diu kristenheit mit zûhten schône:
Der ist ein gift nû gevallen,
ir honec ist worden zeiner gallen.
daz wirt der werlt her nâch vil leit.'
20 alle fürsten lebent nû mit êren,
wan der hœhste ist geswachet:
daz hât der pfaffen wal gemachet.
daz si dir, sœuzer got, gekleit.
die pfaffen wellent leien recht verkêren.
25 der engel hât uns wâr geseit.

Ob ieman spreche, der nû lebe,
daz er gesæhe ie grœzer gebe,
als wir ze Wiene haben dur êre enpfangen?
Man sach den jungen fürsten geben,
30 als er niht lenger wolte leben:
dâ wart mit guote wunders vil begangen.
Man gap dâ niht bî drîzec pfunden,
wan silber, als ez wære funden,
gab man hin und rîche wât.
35 ouch hiez der fürste durch der gernden hulde
die malhen von den stellen læren.
ors, als ob ez leंबर wæren,
vil maneger dan gefüeret hât.

ezngalt dâ nieman sîner alten schulde:
daz was ein minneclicher rât.

Vil wol gelobter got, wie selten ich dich prise!
sît ich von dir beide wort hân unde wîse,
5 wie getar ich sô gefreveln under dime rise?
ichn tuon diu rehten werc, ichn hân die wâren minne
ze mînem ebenkristen, hêrre vater, noch ze dir:
sô holt enwart ich ir dekeinem nie sô mir.
frôn Krist vater und sun, dîn geist berihte mîne sinne.
10 wie solt ich den geminnen der mir übele tuot?
mir muoz der iemer lieber sin der mir ist guot.
vergib mir anders mine schulde, ich wil noch haben den muot.

Die wîsen râtent, swer ze himelrîche welle,
daz er ê vil wol bewarte und ouch bestelle
15 den wec, daz iemen drûffe habe der in her wider velle.
ein æhter heizet mort, der schât der strâze sêre:
dâ bî vert einr in starken bennen, derst geheizen brant:
sô sprechents einem wuocher, der hât gar geschant
die selben strâze. danoch ist der wegewerender mêre:
20 nit unde haz die hânt sich ûf den wec geleit,
unde diu verschampt unmâze gîtekeit.
danoch sô rennet maneger für, des ich niht hân geseit.

Ich hân hêrn Otten triuwe, er welle mich noch rîchen:
wie nam abe er mîn dienest ie sô trûgelichen?
25 ald waz bestêt ze lône des den künic Friderîchen?
mîn vorderunge ist ûf in kleiner danne ein bône;
ezn sî sô vil, obe er der alten sprûche wære frô.
ein vater lërte wilent sînen sun alsô,
'sun, diene manne bæstem, daz dir manne beste lône.'
30 hêr Otte, ich binz der sun, ir sît der bæste man,
wand ich sô rehte bæsen hêrren nie gewan:
hêr künec, sît irz der beste, sît iu got des lones gan.

Ich wolt hêrn Otten milte nâch der lenge mezzen:
dô hât ich mich an der mâze ein teil vergezzen:
35 wær er sô milt als lanc, er hete tugende vil besezzen.
vil schiere maz ich abe den lip nâch sîner êre:

dô wart er vil gar ze kurz als ein verschrôten were,
 miltes muotes minre vil dan ein getwerc;
 und ist doch von den jâren wol daz er niht wahset mêre.
 dô ich dem kûnege brâhte dez mez, wie er ûf schôz!
 5 sîn junger lîp wart beide michel unde grôz.
 nû seht waz er noch wahse: erst ieze übr in wol risen gnôz.

Der kûnec mîn hêrre lêch mir gelt ze drîzec marken:
 des enkan ich niht gesliezen in den arken,
 noch geschiffen ûf daz mer in kielen noch in barken.
 10 der nam ist grôz, der nuz ist aber in solher mâze,
 daz ich in niht begrîfen mac, gehœren noch gesehen:
 wes sol ich danne in arken oder in barken jehen?
 nû râte ein ieglich friunt, ob ichz behalte ode ob ichz lâze.
 der pfaffen disputieren ist mir gar ein wiht:
 15 si prævent in den arken niht, da ensî ouch iht:
 nû præven her, nû præven dar, son habe ich drinne niht.

Durhsüezet und geblüemet sint die reinen frouwen:
 ez wart nie niht sô wûnneclîches an ze schouwen
 in lûften noch ûf erden noch in allen grüenen ouwen.
 20 liljen unde rôsen bluomen, swâ die liuhten
 in meien touwen durh daz gras, und kleiner vogeles sanc,
 daz ist gein solher wûnnebernden fröide kranc,
 swâ man siht schœne frowen. daz kan trüeben muot erfûhten,
 und leschet allez trûren an der selben stunt,
 25 sô lieblich lache in liebe ir süezer rôter munt
 und strâle ûz spilnden ougen schieze in mannes herzen grunt.

Vil süeziu frowe hôhgeloht mit reiner güete,
 dîn kiuscher lîp git wûnneberndez hôngemüete,
 dîn munt ist rœter danne ein liehtiu rôse in towes flüete.
 30 got hât gehœhet und gehêret reine frouwen,
 daz man in wol sol sprechen unde dienen zaller zît.
 der werlde hort mit wûnneclîchen freuden lit
 an in, ir lob ist lûter unde klâr, man sol si schouwen.
 für trûren und für ungemüete ist niht sô guot,
 35 als an ze sehen ein schœne frowen wol gemuot,
 sô si ûz herzen grunde ir friunde ein lieblich lachen tuot.

Von Rôme vogt, von Pülle künec, lât iuch erbarmen
 daz man mich bi rîcher kunst lât alsus armen.
 gerne wolde ich, möhte ez sîn, bi eigenem fiure erwarmen.
 zâi wiech danne sunge von den vogellinen,
 5 von der heide und von den bluomen, als ich wilent sanc!
 swelch schône wîp mir denne gæbe ir habedanc,
 der liez ich liljen unde rôsen ûz ir wengel schînen.
 kume ich spâte und rite fruo, 'gast, wê dir, wê!':
 sô mac der wirt wol singen von dem grüenen klê.
 10 die nôt bedenkent, milter künec, daz iuwer nôt zergê.

Herzoge ûz Ôsterrîche, ez ist iu wol ergangen,
 und alsô schône daz uns muoz nâch iu belangen.
 sît gewis, swenn ir uns komet, ir werdent hoh enpfangen.
 ir sît wol wert daz wir die gloggen gegen iu liuten,
 15 dringen unde schowen als ein wunder komen sî.
 ir komet uns beide sünden unde schanden fri:
 des suln wir man iuch loben, und die frowen suln iuch triuten.
 diz liehte lop wol fûeget heime unz ûf daz ort:
 sît uns hie biderbe für daz ungefüege wort,
 20 daz ieman spræche, ir soldet sîn beliben mit êren dort.

Er schale, in swelhem leben er sî, der dankes triege
 unde sînen hêrren lêre daz er liege!
 erlamen müezen im diu bein, als ers zem râte biege!
 sî abe er sô hêre daz er dâ zuo sitze,
 25 sô wunsche ich daz sîn ungetriuwe zunge müeze erlamen.
 die selben machent uns die biderben âne schamen.
 sol liegen witze sîn, sô pflegent si tugendelôser witze.
 wan mugens in râten daz si lâzen in ir kragen
 ir valsche gelübde od nâch gelübde niht versagen?
 30 si solten geben ê dem lobe der kale wær abe getragen.

Ich hân min lêhen, al die werlt, ich hân min lêhen.
 nû enfürhte ich niht den hornunc an die zêhen,
 und wil alle bæse hêrren dester minre flêhen.
 der edel künec, der milte künec hât mich berâten,
 35 daz ich den sumer luft und in dem winter hitze hân.
 min nâhgebûren dunke ich verre baz getân:
 si sehent mich niht mêr an in butzen wîs als si wilent tâten.

ich bin ze lange arm gewesen ân mînen danc.
 ich was sô volle scheltens daz mîn âten stanc:
 daz hât der kûnec gemachet reine, und dar zuo mînen sanc.

Ich hân gesehen in der werlte ein michel wunder:
 5 wærz ûf dem mer, ez diuhte ein seltsæne kunder;
 des mîn fröide erschrocken ist, mîn trûren worden munder.
 daz glîchet einem böesen man. swer nû des lachen
 strîchet an der triuwen stein, der vindet kunterfeit.
 er bizet dâ sîn grînen niht hât widerseit.
 10 [sîn valscheit tuot vil manegem dicke leit.]
 zwô zungen habent kalt und warm, die ligent in sime rachen.
 in sime sîezen honge lit ein giftic nagel.
 sîn wolkenlôsez lachen bringet scharpfen hagel.
 swâ man daz spürt, ez kêrt sîn hant und wirt ein swalwen zagel.

15 Ir fürsten, die des kûneges gerne wæren âne,
 die volgen mîme râte: ichn râte in niht nâch wâne.
 welt ir, ich schicke in tûsent mîle und dannoch mê für Trâne.
 der helt wil Kristes reise varn: swer in des irret,
 der hât wider got und al die kristenheit getân.
 20 ir vînde, ir sult in sîne strâze varen lân:
 waz ob er hie heime iu niemer mêre niht gewirret?
 belibe er dort, des got niht gebe, sô lachent ir:
 kom er uns friunden wider hein, sô lachen wir.
 der mære warten beidenthalp, und hânt den rât von mir.

25 Ich trunke gerne dâ man bi der mâze schenket,
 und dâ der unmâze niemen iht gedenket,
 sît si den man an libe an guot und an den êren krenket.
 si schât ouch an der sêle, høre ich jehen die wîsen:
 des möht ein ieglich man von sînem wirtte wol enbern.
 30 liez er sich vollecliche bi der mâze wern,
 sô möht ime gelücke heil und sælde und êre ûf rîsen.
 diu mâze wart den liuten dar umb ûf geleit,
 daz man si ebene mezze und trage, ist mir geseit;
 nû hab er danc, ders ebene mezze und der si ebene treit.

35 Er hât niht wol getrunken, der sich übertrinket.
 wie zimet daz biderbem man, daz ime diu zunge hinket

von wine? ich wæne er houbetsünde und schande zuo im winket.
 im zæme baz, möht er gebrûchen sîne fûeze,
 daz er âne helfe bî den liuten möhte stân.
 swie sanfte man in trûege, er möhte lieber gân.
 5 sus trinke ein iegeslicher man, daz er den durst gebûeze:
 daz tuot er âne houbetsünde und âne spot.
 swelch man sô getrinket daz er sich noch got
 erkennet, sô hât er gebrochen ime sîn hôch gebot.

Got weiz wol, mîn lop wær iemer hovestæte
 10 dâ man eteswenne hovelîchen tæte,
 mit gebærde, mit gewisser rede, mit ræte.
 mir griulet, sô mich lachent an die lechelære,
 den diu zunge honget und daz herze gallen hât.
 friundes lachen sol sîn âne missetât,
 15 süeze als der âbentrôt, der kündet lûter mære.
 nû tuo mir lachelîche, od lache ab anderswâ.
 swes munt mich triegen wil, der habe sîn lachen dâ:
 20 von dem næm ich ein wârez nein für zwei gelogeniu jâ.

Sit got ein rechter rihter heizet an den buochen,
 20 daz er solt ûz siner milte des geruochen
 daz er die gar getriuwen ûz den valschen hieze suochen!
 joch meine ich hie: si werdent dort vil gar gesundert:
 doch sæbe ich an ir eteslichem gerne ein schanden mâl.
 der sich dem man windet ûz der hant reht als ein âl,
 25 owê daz got niht zorneclîchen sêre an deme wundert!
 swer sant mir var von hûs, der var ouch mit mir hein.
 des mannes muot sol veste wesen als ein stein,
 ûf triuwe sleht und eben als ein vil wol gemahter zein.

Swer sich des stæten friundes dur übermuot behêret,
 30 und er den sînen dur des fremeden êre unêret,
 der möhte ersehen, wurd er von sînem hœhern ouch gesêret,
 daz diu gehalsen friuntschaft sich vil lihte entrânde,
 swenn er sich libes unde guotes solde umb in bewegen.
 wir hân vereischet, die der wenke hânt gepflegen,
 35 daz si der kumber wider ûf die erborne friunde wande:
 daz sol nâch gotes lêhen dicke noch geschehen.

ouch hôrte ich ie die liute des mit volge jehen,
 'gewissen friunt, versuoctiu swert, sol man ze nœten sehen.'

Ich wil niht mê den ougen volgen noch den sinnen.
 diu rieten mir an zwei, daz ich diu solde minnen:
 5 diu wâren âne valsch geworht beidiu ûzen, unde och innen
 dâ wart ein wê nec in geleit, daz was niht stæte;
 des vielten sich ir egge, dô si solten hân gesniten.
 und wære eht niht wan daz alleine drinne vermiten,
 sô wærens allenthalben also ganz an ir getæte,
 10 daz sich ein iegeslîcher möhte lâzen dran.
 owê daz ich der trûge ie künde an in gewan!
 wie übel ich mich des schaden schame und in des lasters gan!

Ich hân gemerket von der Seine unz an die Muore,
 von dem Pfâde unz an die Traberen erkenne ich al ir fuore:
 15 diu meiste menege enruochet wies erwirbet guot.
 sol ichz alsô gewinnen, sô ganc slâfen, hôher muot.
 guot was ie genæme, iedoch sô gie diu êre
 vor dem guote: nu ist daz guot sô hêre,
 daz ez gewalteclîche vor ir zuo den frowen gât,
 20 mit den fürsten zuo den künegen an ir rât.
 sô wê dir, guot! wie rœmesch rîche stât!
 du enbist niht guot: dû habst dich an die schande ein teil ze sêre.

'Sît willekomen, hêr wirt,' dem gruoze muoz ich swîgen:
 'sît willekomen, hêr gast,' sô muoz ich sprechen oder nîgen:
 25 wirt unde heim sint zwêne unschamelîche namen:
 gast unde hereberge muoz man sich vil dicke schamen.
 noch müez ich geleben daz ich den gast ouch grüeze,
 sô daz er mir dem wirten danken müeze.
 'sît hinaht hie, sît morgen dort,' waz gougeifuore ist daz!
 30 'ich bin heime' ode 'ich wil heim' daz trœstet baz.
 gast unde schâch kumt selten âne haz:
 nû büezet mir des gastes, daz iu got des schâches büeze.

In nomine dumme ich wil beginnen: sprechent âmen
 (daz ist guot für ungelücke und für des tievels sâmen),
 35 daz ich gesingen müeze in dirre wîse alsô,
 swer höveschen sanc und fröide stœre, daz der werde unfrô.

ich hân wol und hovelichen her gesungen:
 mit der hövescheit bin ich nû verdrungen,
 daz die unhöveschen nû ze hove genæmer sint dann ich.
 daz mich êren solde, daz unêret mich.
 5 herzoge ûz Osterrich Liupolt, nû sprich:
 dun wendest michs alleine, sô verkêre ich mîne zungen.

Nû wil ich mich des scharpfen sanges ouch genieten:
 dâ ich ie mit vorhten bat, dâ wil ich nû gebieten.
 ich sihe wol daz man hêrren guot und wîbes gruoze
 10 gewalteclich und ungezogenlich erwerben muoz.
 sînge ich mînen höveschen sanc, sô klagent siz Stollen.
 dêswâr ich gewinne ouch lihte knollen:
 sît si die schalkheit wellen, ich gemache in vollen kragen.
 ze Osterriche lernt ich singen unde sagen:
 15 dâ wil ich mich allerêrst beklagen:
 vind ich an Liupolt höveschen trôst, so ist mir mîn muot entswollen.

Ich hân des Kerndæres gâbe dicke enpfangen:
 wil er dur ein vermessen bieten mir alsô diu wangen?
 er wænet lihte daz ich zürne: nein ich, niht.
 20 im ist geschehen daz noch vil manegem milten man geschiht.
 was mir lihte leide, dô was ime noch leider.
 dô er hâte mir geschaffen kleider,
 daz man mir niht engap, dar umbe zürne er anderswâ.
 ich weiz wol, swer willeclîche sprichet jâ,
 25 der gæbe ouch gerne, und wære ez danne dâ.
 dirre zorn ist âne schulde weizgot unser beider.

Ichn weiz wem ich gelîchen muoz die hovebellen,
 wan den mîusen, die sich selbe meldent, tragent si schellen.
 des lekens her miuse klanc, kumet si ûz ir klûs,
 30 sô schrien wir vil lihte 'ein schalc, ein schalc! ein mûs, ein mûs!
 edel Kerndenære, ich sol dir klagen sêre,
 mîlter fürste und marterer umb êre,
 ichn weiz wer mir in dînem hove verkêret mînen sanc.
 lâz ichz niht dur dich und ist er niht ze kranc,
 35 ich swinge im alsô swinden widerswanc.
 frâge waz ich habe gesungen, und ervar uns werz verkêre.

Ir bischofe und ir edeln pfaffen sît verleitet.
 seht wie iuch der bâbest mit des tievels stricken beitet.
 saget ir uns daz er sant Pêters slüzzel habe,
 sô saget war umbe er sîne lère von den buochen schabe.
 5 daz man gotes gâbe iht koufe oder verkoufe,
 daz wart uns verboten bî der toufe.
 nû lâr etz in sîn swarzez buoch, daz ime der hellemôr
 hât gegeben, und ûz im les et sîniu rôr:
 ir kardenâle, ir decket iwern kôr:
 10 unser alter frôn derst under einer übelen troufe.

Wir klagen alle, und wizzen doch niht waz uns wirret,
 daz uns der bâbest unser vater alsus hât verirret.
 nû gât er uns doch harte vaterlichen vor:
 wir volgen ime und komen niemer fuoz ûz sînem spor.
 15 nû merke, welt, waz mir dar ane missevalle.
 gîtsset er, si gîtsent mit im alle:
 lîuget er, sie liegent alle mit im sîne lüge:
 und triuget er, si triegent mit im sîne trüge.
 nû merkent wer mir daz verkêren müge:
 20 sus wirt der junge Jûdas, mit dem alten dort, ze schalle.

Der stuol ze Rôme ist allerêrst berihtet rehte,
 als hie vor bî einem zonerære Gêrbrehte.
 der selbe gap ze valle wan sîn eines leben:
 sô wil sich dirre und al die kristenheit ze valle geben.
 25 alle zungen suln ze gote schrien wâfen,
 und rüefen ime, wie lange er welle slâfen.
 si widerwürkent sîniu were und felschent sîniu wort.
 sîn kamerære stilt im sînen himelhort,
 sîn süener mordet hie und roubet dort,
 30 sîn hirte ist zeinem wolve im worden under sînen schâfen.

Diu kristenheit gelepte nie sô gar nâch wâne.
 die si dâ lèren solten, die sint guoter sinne âne.
 es wær ze vil, und tæt ein tumber leie daz.
 si sündent âne vorhte: dar umb ist in got gehaz.
 35 si wîsent uns zem himel, und varent si zer helle.
 si sprechent, swer ir worten volgen welle,
 und niht ir werken, der sî âne zwîvel dort genesen.

die pfaffen solten kiuscher dan die leien wesen:
 an welen buochen hânt si daz erlesen,
 daz sich sô maneger flizet wa er ein schœnez wîp vervelle?

✓ Abî wie kristenliche nû der bâbest lachet,
 5 swenne er sînen Walhen seit 'ich hânz alsô gemachet'
 daz er dâ seit, des solt er niemer hân gedâht.
 er giht 'ich hân zwên Almân under eine krône brâht,
 daz siz rîche sulen stœren unde wasten.
 ie dar under fûllen wir die kasten:
 10 ich hâns an mînen stoc gement, ir guot ist allez mîn:
 ir tiuschez silber vert in mînen welschen schrin.
 ir pfaffen, ezzent hûenr und trinkent wîn,
 unde lânt die tiutschen vasten.'

Sagt an, hêr Stoc, hât iuch der bâbest her gesendet,
 15 daz ir in rîchet und uns Tiutschen ermet unde pfendet?
 swenn im diu volle mâze kumt ze Latrân,
 sô tuot er einen argen list, als er ê hât getân:
 er seit uns danne wie daz rîche stê verwarren,
 unz in erfüllent aber alle pfarren.
 20 ich wæn des silbers wênic kumet ze helfe in gotes lant:
 grôzen hort zerteilet selten pfaffen hant.
 hêr Stoc, ir sît ûf schaden her gesant,
 daz ir ûz tiutschen liuten suochet tœrinne unde narren.

Swelch herze sich bî disen zîten niht verkêret,
 25 sît daz der bâbest selbe dort den ungelouben mêret,
 dâ wont ein sælic geist und gotes minne bî.
 nû seht ir waz der pfaffen werc und waz ir lère sî.
 ê daz was ir lère bî den werken reine:
 nû sint si aber anders sô gemeine,
 30 daz wirs unrehte wûrken sehen, unrehte hoeren sagen,
 die uns guoter lère bilde solden tragen.
 des mugen wir tûmbe leien wol verzagen:
 wæn aber mîn guoter klôsenære klage und sêre weine.

Die wîle ich weiz drî hove sô lobelicher manne,
 35 sô ist mîn wîn gelesen unde sûset wol mîn pfanne.
 der biderbe patriarke missewende frî,
 der ist ir einer, so ist mîn hœfscher trôst zehant dâ bî,

Liupolt, zwir ein fürste, Stîr und Ôsterrîche.
 niemen lept den ich zuo deme gelîche:
 sîn lop ist niht ein lobelin: er mac, er hât, er tuot.
 sô ist sîn veter als der milte Welf gemuot:
 5 des lop was ganz, ez ist nâch tôde guot.
 mirst vil unnôt daz ich durch handelunge iht verre strîche.

Ich bin des milten lantgrâven ingesinde.
 ez ist min site daz man mich iemer bi den tiursten vinde.
 die andern fürsten alle sint vil milte, iedoch
 10 sô stæteclîchen niht: er was ez ê und ist ez noch.
 dâ von kan er baz danne si dermite gebâren:
 er enwil dekeiner lûne vâren.
 swer hiure schallet und ist hin ze jâre böese als ê,
 des lop grunet unde valwet sô der klê.
 15 der Dûrnge bluome schînet dur den snê:
 sumer und winter blüet sîn lop als in den êrsten jâren.

Liupolt ûz Ôsterrîche, lâ mich bi den liuten,
 wûnsche mir ze velde und niht ze walde: ichn kan niht riuten:
 si sehent mich bi in gerne, alsô tuon ich sie.
 20 dû wûnschest underwilent biderbem man dun weist joch wie.
 wûnsches dû mich von in, sô tuost dû mir leide.
 vil sælic si der walt, dar zuo diu heide!
 diu mûeze dir vil wol gezemen! wie hâst dû sus getân,
 daz ich dich an din gemach gewûnschet hân,
 25 und dû mich an min ungemach? lâ stân:
 wis dû von dan, lâ mich bi in: sô leben wir sanfte beide.

An wîbe lobe stêt wol daz man si heize schœne:
 manne stêt ez übel, ez ist ze wîch und ofte hœne.
 küene und milte, und daz er dâ zuo stæte sî,
 30 so ist er vil gar gelobt: den zwein stêt wol daz dritte bi.
 wilz iu niht versmâhen, sô wil ichz iuch lèren,
 wie wir loben suln und niht unèren.
 ir mûezet in die liute sehen, welt ir erkennen wol:
 nieman ûzen nâch der varwe loben sol.
 35 vil manic tôre ist innen tugende vol:
 wie wîz der biderben herze sint, der si wil umbe kèren!

Dô Liupolt spart ûf gotes vart, ûf künftige êre,
 sie behielten alle samt, si volgeten sîner lêre,
 si zuhten ûf, alsam si niht getorsten geben.
 daz was billich: wan sol iemer nâch dem hove leben.
 5 daz sin an der milte iht überhœhen wolten,
 wol in des! si tâtten als si solten.
 die helde ûz Ôsterrîche heten ie gehoveten muot.
 sie behielten durch sîn êre: daz was guot:
 nû geben durch sîn êre, als er nû tuot.
 10 sin leben nâch dem hove nû, so ist eniu zuht bescholten.

Ir fürsten, tugendet iwern sin mit reiner güete,
 sit gegen friunden senfte, tragt gein vinden hôhgemüete:
 sterket reht, und danket gote der grôzen êren,
 daz manic mensch lip und sîn guot muoz iu ze dienste kêren.
 15 sit milte, fridebære, lât in wirde iuch schouwen:
 sô lobent inuch die reinen süezen frouwen.
 schame, triuwe, erbermde, zuht, die sult ir gerne tragen:
 minnet got, und rihtet swaz die armen klagen,
 gloubt niht daz iu die lügenære sagen,
 20 und volget guotem râte: sô mugt ir in himele bouwen.

Marjâ klâr, vil hôhgeloptiu frowe süeze,
 hilf mir durch dûnes kindes êre deich mîn sünde gebüeze.
 dû flüetic fluot barmunge tugende und aller güete,
 der süeze gotes geist ûz dûnem edeln herzen blüete:
 25 er ist dûn kint, dûn vater, unde dûn schepfære.
 wol uns des daz dû in ie gebære!
 den hœhe tiefe breite lenge umbgrifen mohte nie,
 dûn kleiner lip mit süezer kiusche in umbevie.
 kein wunder mohte dem gelichen ie:
 30 der engel küniginne, dû trüeg in ân alle swære.

An dem frîtage wurd wir vor der helle gefrîet
 von dem der sich drivalteclichen eine hât gedrîet.
 der engel Gabriêl Marjâ die botschaft kündet,
 dû von himel und erde wart mit grôzen frôiden enzündet.
 35 er sprach zuo ir âvê, daz minnecliche grüezen:
 dur ir ôre enpfîenc si den vil süezen,
 der ie ân aneenge was und muoz ân ende sîn.

des sî dir lop und êre geseit,

. Marjâ künigîn.

dû gæbe in uns ze trôst, der al der werlt mae swære bûezen.

Sûnder, dû solt an die grôzen nôt gedenken,
 5 die got durch uns leit, und solt dîn herze in riuwe senken.
 sîn lip wart mit scharpfen dornen gar versêret:
 dennoch wart manievalt sîn marter an dem kriuze gemêret:
 man sluoc im drie negel dur hende und ouch dur fûeze.
 jâmerlichen weint Marjâ diu sûeze,
 10 dô si ir kinde dez bluot ûz beiden siten fliezen sach.
 trûreclîchen Jêsus von dem kriuze sprach
 'muoter, jâ ist iuwer ungemach
 min ander tôt. Jôhan, dû solt der lieben swære bûezen.'

Der blinde sprach zuo sinem knehte 'dû solt setzen
 15 daz sper an sîn herze: jâ wil ich die marter letzen.'
 daz sper gein al der werlte hêrren wart geneiget.
 Marjâ vor dem kriuze trûreclîche klage erzeiget;
 si verlôs ir varwe, ir kraft, in bitterlîchen noeten,
 dô si jâmerlich ir [liebez] kint sach tœten
 20 und Longinus ein sper im in sîn reine siten stach.
 si seie unmehtic nider, [daz] si [niht] hôrte noch ensprach.
 in dem jâmer Kriste dez herze brach:
 daz kriuze begunde sich mit sînem sûezen bluote rœten.

Tumbiu Werlt, ziuch dinen zoum, wart umbe, sich.
 25 wilt dû lân loufen dinen muot, sîn sprunc der vellet dich.
 derst manievalt in dînem herzen unbekort:
 er schadet dir hie und ist ein langer haz der sêle dort.
 lâ guoten muot den bœsen muot von dir vertriben:
 minne got, sô maht dû frô belîben:
 30 wirp umbe lop mit reinem guote, wellest dû genesen:
 den bœsen solt dû iemer gerne unheinlich wesen:
 geloube swaz die pfaffen guotes lesen:
 wilt dû daz allez übergûlden, sô sprich wol den wiben.

Genuoge hêrren sint gelich den gougelæren,
 35 die behendeclîche kunnen triegen unde væren.
 der sprichet 'sich her, waz ist under disem huote?'
 nû zucke in ûf, dà stêt ein wilder valke in sînem muote.

zuck uf den huot, sô stêt ein stolzer pfawe drunder.
 nû zucke in uf, dà stêt ein merwunder.
 swie dicke daz geschiht, so ist ez ze jungest wan ein krà.
 friunt, ich erkenne ouch daz, hâhâ hâhâ hâhâ.
 5 hab din valschen gougelbühsen dà:
 wær ich dir ebenstarc, ich slüeges an daz houbet din.
 din asche stiubet in diu ougen mîn.
 ich wil niht mër din blâsgeselle sîn,
 dun wellest mîn baz hûeten vor sô trügellichem kunder.

10 **E**r ist ein wol gefriunder man, alsô diu welt nû stât,
 der under zwênzic mâgen einen guoten friunt getriuwen hât:
 der hete man hie vor wol under fünfen funden dri.
 Sô wê dir, Welt, dû hâst sô manegen wandelbernden site:
 er armet an der sêle, der dir volget unz anz ende mite,
 15 unt der dir aller diner fuore stât mit willen bi.
 Wir klagen alle daz die alten sterbent unde erstorben sint:
 wir möhten balde klagen von schulden ander nôt,
 daz triuwe zuht und ère ist in der welte tôt.
 die liute lâzent erben, dise dri sint âne kint.

II.

Uns hât der winter geschadet über al:
 heide unde walt sint beide nû val,
 dâ manie stimme vil suoze inne hal.
 sæhe ich die megde an der strâze den bal
 5 werfen! sô kæme uns der vogele schal.

Möhte ich verslâfen des winters zit!
 wache ich die wîle, sô hân ich sîn nît,
 daz sîn gewalt ist sô breit und sô wît.
 weizgot er lât ouch dem meien den strit:
 10 sô lise ich bluomen dâ rîfe nû lît.

Under der linden
 an der heide,
 dâ unser zweier bette was,
 dâ mugent ir vinden
 15 schône beide
 gebrochen bluomen unde gras.
 vor dem walde in einem tal,
 tandaradei,
 schône sanc diu nahtegal.
 20 Ich kam gegangen
 zuo der ouwe:
 dô was mîn friedel komen ê.
 dâ wart ich enpfangen
 hêre frouwe,
 25 daz ich bin sælic iemer mê.
 kuster mich? wol tûsentstunt:
 tandaradei,
 seht wie rôt mir ist der munt.

Dô het er gemachet
 alsô rîche
 von bluomen eine bettestat.
 des wirt noch gelachet
 5 inneclîche,
 kumt iemen an daz selbe pfat.
 bî den rôsen er wol mac,
 tandaradei,
 merken wâ mirz houbet lac.
 10 Daz er bî mir læge,
 wessez iemen
 (nu enwelle got!), sô schamt ich mich.
 wes er mit mir pflæge,
 niemer niemen
 15 bevinde daz, wan er unt ich,
 und ein kleinez vogellin:
 tandaradei,
 daz mac wol getriuwe sîn.

Ich hân ir sô wol gesprochen,
 20 daz si maneger in der welte lobet:
 hât si daz an mir gerochen,
 owê danne, sô hân ich getobet,
 daz ich die getiuret hân
 und mit lobe gekrœnet;
 25 diu mich wider hœnet.
 frowe Minne, daz sî iu getân.
 Frowe Minne, ich klage iu mêre:
 rihtet mir und rihtet über mich.
 der ie streit umb iuwer êre
 30 wider unstæte liute, daz was ich.
 in den dingen bin ich wunt.
 ir hât mich geschozzen,
 und gât sie genozzen:
 ir ist sanfte, und ich ab ungesunt.
 35 Frowe, lât mich des geniezen:
 ich weiz wol, ir habet strâle mê:
 muget irs in ir herze schiezen,
 daz ir werde mir gelîche wê?

muget ir, edeliu künegîn,
iuwer wunden teilen
oder die mîne heilen?
sol ich eine alsus verdorben sin?
5 Ich bin iuwer, frowe Minne:
schiezent dar dâ man iu widerstê.
helfet daz ich sie gewinne.
neinâ frowe, daz sis iht engê!
lât mich iu daz ende sagen:
10 und engêts uns beiden,
wir zwei sîn gescheiden.
wer solt iu danne iemer iht geklagen?

Ich bin als unschedeliche frô,
daz man mir wol ze lebenne gan.
15 tougenliche stât min herze hô:
waz touc zer welte ein rüemie man?
wê den selben die sô manegen schœnen lip
habent ze böesen mæren brâht!
wol mich, daz ichs hân gedâht!
20 ir sult si miden, guotiu wîp.
Ich wil guotes mannes werdekeit
vil gerne hœren unde sagen.
swer mir anders tuot, daz ist mir leit:
ich wilz ouch allez niht vertragen.
25 rüemære unde lügenære, swâ die sin,
den verbiute ich minen sanc,
und ist âne minen danc,
obs alsô vil geniezen mîn.
Maneger trûret, dem doch liep geschiht:
30 ich hân ab iemer hôhen muot,
und enhabe doch herzeliebes niht.
daz ist mir alsô lihte guot.
herzeliebes, swaz ich des noch ie gesach,
dâ was herzeleide bi.
35 liezen mich gedanke fri,
son wiste ich niht umb ungemach.
Als ich mit gedanken irre var,
sô wil mir maneger sprechen zuo:

sô swig ich und lâze in reden dar.
 waz wil er anders daz ich tuo?
 hete ich ougen oder ôren danne dâ,
 sô kund ich die rede verstân:
 5 swenne ich niht ir beider hân,
 son kan ich nein, son kan ich jâ.

Ich bin einer der nie halben tac
 mit ganzen fröiden hât vertriben.
 swaz ich fröiden ie dâ her gepflac,
 10 der bin ich eine hie beliben.
 nieman kan hie fröide vinden, si zergê
 sam der lichten bluomen schîn:
 dâ von sol daz herze mîn
 niht senen nâch valschen fröiden mê.

15 **S**wer verholne sorge trage,
 der gedenke an guotiu wip: er wirt erlöst:
 und gedenke an lichte tage.
 die gedanke wâren ie mîn bester trôst.
 gegen den vinstern tagen hân ich nôt,
 20 wan daz ich mich rihte nâch der heide,
 diu sich schamt vor leide:
 sô si den walt siht gruonen, sô wirts iemer rô t.

Frowe, als ich gedenke an dich,
 waz dîn reiner lip erwelter tugende pfliget,
 25 sô lâ stân! dû rüerest mich
 mitten an daz herze, dâ diu liebe liget.
 lieb und lieber des enmein ich niht:
 dû bist [mir] aller liebtest, daz ich meine.
 dû bist mir alleine
 30 vor al der welte, frowe, swaz sô mir geschiht.

Wil ab iemen wesen frô,
 daz wir iemer in den sorgen niht enleben?
 wê wie tuont die jungen sô,
 die von fröiden solten in den lüften sweben?
 35 ichn weiz anders weme ichz wizen sol,
 wan den rîchen wîze ichz und den jungen.
 die sint unbetwungen:
 des stât in trûren übel und stüende in fröide wol.

Wie frô Sælde kleiden kan,
 daz si mir git kumber unde hôhen muot!
 sô gîts einem richen man
 ungemüete: owê waz sol dem selben guot?
 5 min frou Sælde, wie si min vergaz,
 daz si mir sîn guot ze mînem muote
 nien schriet, si vil guote!
 min kumber stüende im dort bî sinen sorgen baz.

Frowe, ich hœr iu sô vil der tugende jehen,
 10 daz iu mîn dienest iemer ist bereit.
 enhæt ich iuwer niht gesehen,
 daz schâtte mir an mîner werdekeit.
 nû wil ich iemer deste tiurre sîn,
 und bite iuch, frouwe,
 15 daz ir iuch underwindet mîn.
 ich lebete gerne, kunde ich leben:
 mîn wille ist guot, nû bin ich tump:
 nû sult ir mir die mâze geben.
 'Kund ich die mâze als ich niene kan,
 20 sô wær ich zer welte ein sælic wîp.
 ir tuot als ein wol redender man,
 daz ir sô hôhe tiuret mînen lip.
 ich bin noch tumber danne ir sit.
 waz dar umbe?
 25 doch wil ich scheiden disen strit.
 nû tuot von êrst des ich iuch bite,
 und saget mir der manne muot:
 sô lêre ich iuch der wibe site.'
 Wir man wir wellen daz diu stætekeit
 30 iu guoten wiben gar ein krône sî.
 kumt iu mit zûhten sîn gemeit,
 sô stêt diu lilje wol der rôsen bi.
 nû merket wie der linden stê
 der vogelesingen,
 35 dar under bluomen unde klê:
 noch baz stêt wiben werder gruoz.
 ir minneclîcher redender munt
 der machet daz man küssen muoz.

'Ich sage iu wer uns wiben wol behaget.
 wan der erkennet übel unde guot,
 und ie daz beste von uns saget.
 dem sin wir holt, ob erz mit triuwen tuot.
 5 kan er ze rehte ouch wesen frô
 und tragen gemüete
 ze mâze nider unde hô,
 der mac erwerben swes er gert:
 welch wîp verseit im einen vaden?
 10 guot man ist guoter sîden wert.'

Mîn frowe ist underwîlent hie:
 sô guot ist si, als ich des wæne, wol.
 von ir geschiet ich mich noch nie:
 ist daz ein minne danderu suoehen sol,
 15 sô wirt si vil dicke ellende
 mit gedanken als ich bin.
 mîn lip ist hie, sô wont bî ir min sin:
 der wil von ir niht, dèst ein ende.
 nû wolt ich, er tæte ir guote war
 20 und mîn dar umbe niht vergæze.
 waz hilfet, tuon ich dougen zuo?
 sô sehent si durch mîn herze dar.

Ich lepte wol und âne nit,
 wan durch der lügenære werdekeit.
 25 daz wirt ein langer wernder strît:
 ir liep muoz iemer sin mîn herzeleit.
 ez erbarmet mich vil sêre,
 dazs als offenliche gânt
 und niemen guoten unverworren lânt.
 30 unstæte, schande, sünde, unêre,
 die râtentz iemer swâ mans hoeren wil.
 owê daz man si niht vermidet!
 daz wirt noch maneger frowen schade
 und hât verderbet hêrren vil.

35 **D**ie hêrren jehent, man sülz den frouwen
 wîzen daz diu welt sô stê.
 si sehent niht frœlich ûf als ê,
 si wellent alze nider schouwen.

ich habe ouch die rede gehæret:
si sprechent, daz in fröide stæret,
si sîn mê dan halbe verzaget
beidiu lîbes unde guotes,
5 niemen helfe in hôhes muotes.
wer sol rihten? hiest geklaget.

Ein frowe wil ze schedelîche
schimpfen, ich habe ûz gelobet.
si tumbet, obe si niht entobet.
10 jon wart ich lobes noch nie sô rîche:
torst ich vor den wandelbæren,
sô lobte ich die ze lobenne wæren.
des enhaben deheinen muot,
ichn gelobe si niemer alle,
15 swiez den lôsen missevalle,
sine werden alle guot.

Ich weiz si diu daz niht ennîdet,
daz man nennet reiniu wîp.
sô rehte reine sost ir lip,
20 daz si der guoten lop wol lîdet.
er êngap ir niht ze kleine,
der si geschuof, schæen unde reine.
der diu zwei zesamne slôz,
wie gefuoge er kunde sliezen!
25 er solt iemer bilde giezen,
der daz selbe bilde gôz.

Sich krenkent frowen unde pfaffen,
daz si sich niht scheiden lânt.
die den verschampten bî gestânt,
30 die wellent lihte ouch mit in schaffen.

.
.
wê daz zwên als edele namen
mit den schamelôsen werbent!
35 sicherliche si verderbent,
sine wellens sich erschamen.

Sô die bluomen ûz dem grase dringent,
same si lachen gegen der spilden sunnen,

in einem meien an dem morgen fruou,
 und diu kleinen vogellin wol singent
 in ir besten wise die si kunnen,
 waz wünne mac sich dâ gelichen zuo?
 5 ez ist wol halb ein himelrîche,
 suln wir sprechen waz sich deme gelîche,
 sô sage ich waz mir dicke baz
 in mînen ougen hât getân,
 und tæte ouch noch, gesæhe ich daz.
 10 Swâ ein edeliu schœne frowe reine,
 wol gekleidet unde wol gebunden,
 dur kurzewîle zuo vil liuten gât,
 hovelîchen höhgemuot, niht eine,
 umbe sehende ein wênic under stunden,
 15 alsam der sunne gegen den sternen stât, —
 der meie bringe uns al sîn wunder,
 waz ist dâ sô wünneclîches under,
 als ir vil minneclîcher lîp?
 wir lâzen alle bluomen stân,
 20 und kapfen an daz werde wîp.
 Nû wol dan, welt ir die wârheit schouwen!
 gèn wir zuo des meien höhgezite!
 der ist mit aller sîner krefte komen.
 seht an in und seht an schœne frouwen,
 25 wederz ir daz ander überstrite;
 daz bezzer spil, ob ich daz hân genomen.
 owê der mich dâ welen hieze,
 deich daz eine dur daz ander lieze,
 wie rehte schiere ich danne kür!
 30 hêr Meie, ir müeset merze sîn,
 ê ich mîn frowen dâ verlür.

Aller werdekeit ein füegerinne,
 daz sît ir zewâre, frowe Mâze.
 er sælic man, der iuwer lêre hât!
 35 der endarf sich iuwer niender inne
 weder ze hove schamen noch an der strâze.
 dur daz sô suoche ich, frouwe, iuvern rât,
 daz ir mich ebene werben lêret.

wirbe ich nidere, wirbe ich hôhe, ich bin versêret.
 ich was vil nâch ze nidere tôt,
 nû bin ich aber ze hôhe siech:
 unmâze enlât mich âne nôt.
 5 Nideriu minne heizet diu sô swachet
 daz der lip nâch kranker liebe ringet:
 diu liebe tuot unlobelîche wê.
 hôhiu minne reizet unde mâchet
 daz der muot nâch werder liebe ûf swinget:
 10 diu winket mir nû, daz ich mit ir gè.
 nun weiz ich wes diu mâze beitet.
 kumet diu herzeliebe, sô bin ich verleitet:
 mîn ougen hânt ein wîp ersehen,
 swie minneclîch ir rede sî,
 15 mir mac wol schade von ir geschehen.

Ich minne, sinne, lange zît:
 versinne Minne sich,
 wie si schône lône mîner tage.
 nû lône schône: dêst mîn strit:
 20 vil kleine meine mich,
 niene meine kleine mîne klage,
 unde rihte
 grôz unbilde,
 daz ein ledic wîp,
 25 mich verderbet
 gar âne schulde.
 zir gesihte
 wird ich wilde,
 mich enhabe ir lîp
 30 fröide enterbet.
 noch ger ich hulde.
 wære mære stæter man,
 sô sojte, wolte si, mich an
 eteswenne denne ouch sehen,
 35 sô ich gnuoge fuoge kunde spehen.

Zwô fuoge hân ich doch, swie ungefüege ich sî:
 der hân ich mich von kinde her vereinet.

ich bin den frôn bescheidenlicher fröide bî,
 und lache ungerne sô man bî mir weinet.
 durch die liute bin ich frô,
 durch die liute wil ich sorgen:
 5 ist mir anders danne alsô,
 waz dar umbe? ich wil doch borgen.
 swie si sint sô wil ich sîn,
 daz si niht verdrieze mîn.
 manegem ist unmære
 10 swaz einem andern werre:
 der si ouch bî den liuten swære.
 Hie vor, dô man sô rehte minneclîchen warp,
 dô wâren mîne sprûche fröiden rîche:
 sît daz diu minneclîche minne alsô verdarp,
 15 sît sanc ouch ich ein teil unminneclîche.
 iemer als ez danne stât,
 alsô sol man danne singen.
 swenne unfuoge nû zergât,
 sô sing aber von höfschen dîngen.
 20 noch kumpt fröide und sanges tac:
 wol im, ders erbeiten mac!
 derz gelouben wolte,
 so erkande ich wol die fuoge,
 wenn unde wie man singen solte.
 25 Ich sage iu waz uns den gemeinen schaden tuot.
 diu wîp gelîchent uns ein teil ze sêre,
 daz wir in alsô liep sîn übel alse guot:
 seht, daz gelîchen nimet uns fröide und êre.
 schieden uns diu wîp als ê,
 30 daz si sich ouch liezen scheiden,
 daz gefrumt uns iemer mê,
 mannen unde wîben, beiden.
 waz stêt übel, waz stêt wol,
 sît man uns niht scheiden sol?
 edeliu wîp, gedenket
 daz och die man waz kunnen:
 gelîchents iuch, ir sît gekrenket.

Wîp muoz iemer sîn der wibe hōhste name,
 und tiuret baz dan frowe, als ichz erkenne.

swâ nû deheiniu sî diu sich ir wipheit schame,
 diu merke disen sanc und kiese denne.
 under frowen sint unwip,
 under wiben sint si tiure.
 5 wibes name und wibes lip
 die sint beide vil gehiure.
 swiez umb alle frowen var,
 wip sint alle frowen gar.
 zwivellop daz hænet,
 10 als under wîlen frouwe:
 wip dëst ein name ders alle krœnet.
 Ich sanc hie vor den frowen umbe ir blôzen gruoz:
 den nam ich wider mîme lobe ze lône.
 swâ ich des geltes nû vergebene warten muoz,
 15 dâ lobe ein ander, den si grüezen schône.
 swâ ich niht verdienen kan
 einen gruoz mit mîme sange,
 dar kêr ich vil hêrscher man
 minen nac ode ein mîn wange.
 20 daz kit 'mir ist umbe dich
 rehte als dir ist umbe mich.'
 ich wil mîn lop kêren
 an wîp die kunnen danken:
 waz hân ich von den überhêren?

25 **H**erzeliebez frowelin,
 got gebe dir hiute und iemer guot.
 kund ich baz gedenken dîn,
 des hete ich willeclîchen muot.
 waz sol ich dir sagen mê,
 30 wan daz dir nieman holder ist dann ich? dâ von ist mir vil wê.
 Sie verwizent mir daz ich
 sô nidere wende mînen sanc.
 daz si niht versinnent sich
 waz liebe sî, des haben undanc!
 35 sie getraf diu liebe nie.
 die nâch dem guote und nâch der schœne minnent, wê wie min-
 nent die?

Bî der schœne ist dicke haz:
 zer schœne niemen sî ze gâch.
 liebe tuot dem herzen baz:
 der liebe gêt diu schœne nâch.
 5 liebe machet schœne wîp:
 desn mac diu schœne niht getuon, sin machet niemer lieben lip.
 Ich vertrage als ich vertruoc
 und als ichz iemer wil vertragen.
 dû bist schœne und hâst genuoc:
 10 waz mugen si mir dâ von gesagen?
 swaz si sagen, ich bin dir holt,
 und nim dîn glesin vingerlin für einer küneginne golt.
 Hâst dû triuwe und stætekeit,
 sô bin ich des ân angest gar
 15 daz mir iemer herzeleit
 mit dinem willen widervar.
 hâst ab dû der zweier niht,
 son müezest dû mir niemer werden. owê danne, ob daz geschiht!

Bin ich dir unmære,
 20 des enweiz ich niht: ich minne dich.
 einez ist mir swære,
 dû sihst bî mir hin und über mich.
 daz solt dû vermîden.
 ine mac niht erlîden
 25 selhe liebe ân grôzen schaden:
 hilf mir tragen, ich bin ze vil geladen.
 Sol daz sîn dîn huote,
 daz dîn ouge mich sô selten siht?
 tuost dû daz ze guote,
 30 sône wîze ich dir dar umbe niht.
 sô mît mir daz houbet,
 daz sî dir erlobet,
 und sich nider an mînen fuoz,
 sô dû baz enmügest: daz sî dîn gruoze.
 35 Swanne ichs alle schouwe,
 die mir suln von schulden wol behagen,
 sô bist duz mîn frouwe:
 daz mac ich wol âne rüemen sagen.

edel unde rîche
sint si sumelîche,
dar zuo tragent si hôhen muot:
lihte sint si bezzer, dû bist guot.

5 Frowe, dû versinne
dich ob ich dir zihete mære sî.
eines friundes minne
diust niht guot, da ensî ein ander bî.
minne entouc niht eine,
10 si sol sîn gemeine,
sô gemeine daz si gê
dur zwei herze und dur dekeinez mê.

Muget ir schouwen waz dem meien
wunders ist beschert?

15 seht an pfaffen, seht an leien,
wie daz allez vert.
grôz ist sîn gewalt:
ine weiz obe er zouber künne:
swar er vert in sîner wünne,
20 dâ ist niemen alt.

Uns wil schiere wol gelingen:
wir suln sîn gemeit,
tanzen lachen unde singen,
âne dörperheit.

25 wê wer wære unfrô?
sît die vogeles alsô schône
singent in ir besten dône,
tuon wir ouch alsô!

Wol dir, meie, wie dû scheidest
30 allez âne haz!
wie wol dû die boume kleidest,
und die heide baz!
diu hât varwe mê.
'dû bist kurzer, ich bin langer,'
35 alsô stritents ûf dem anger,
bluomen unde klê.

Rôter munt, wie dû dich swachest!
lâ dîn lachen sîn.

scham dich daz dû mich an lachest
 nâch dem schaden min.
 ist daz wol getân?
 owê sô verlornê stunde,
 5 sol von minneclichem munde
 solch unminne ergân!
 Daz mich, frowe, an fröiden irret,
 daz ist iuwer lip.
 an iu einer ez mir wirret,
 10 ungenædic wîp.
 wâ nemt ir den muot?
 ir sît doch genâden riche:
 tuot ir mir ungnædecliche,
 sô sît ir niht guot.
 15 Scheidet, frowe, mich von sorgen,
 liebet mir die zît:
 oder ich muoz an fröiden borgen.
 daz ir sælic sît!
 muget ir umbe sehen?
 20 sich fröit al diu welt gemeine:
 möhte mir von iu ein kleine
 fröidelîn geschehen!

Min frowe ist ein ungenædic wîp,
 dazs an mir als harte missetuot.
 25 nû brâht ich doch einen jungen lip
 in ir dienst, und dar zuo hôhen muot.
 owê dô was mir sô wol:
 wiest daz nû verdorben!
 waz hân ich erworben?
 30 anders niht wan kumber den ich dol.
 In gesach nie houbet baz gezogen
 in ir herze kunde ich nie gesehen.
 ie dar under bin ich gar betrogen:
 daz ist an den triuwen mir geschehen.
 35 möhte ich ir die sternen gar,
 mânen unde sunnen,
 zeigene hân gewinnen,
 daz wær ir, so ich iemer wol gevar.

Owê miner wünneclicher tage!
waz ich der an ir versümet hân!
daz ist iemer mînes herzen klage,
sol diu liebe an mir alsus zergân.
5 lîde ich nôt und arebeit,
die klage ich vil kleine:
mîne zît aleine,
hab ich die verlorn, daz ist mir leit.

Ich gesach nie sus getâne site,
10 dazs ir besten friunden wære gram.
swer ir vîent ist, dem wil si mite
rûnen; daz guot ende nie genam.
ich weiz wol wiez ende ergât:
vînt und friunt gemeine,
15 der gestêts aleine,
sô si mich und jen unrehte hât.

Mîner frowen darf niht wesen leit,
daz ich rîte und frâge in frömediu lant
von den wîben die mit werdekeit
20 lebet. der ist vil mengiu mir erkant;
und die schoene sint dâ zuo:
doch ist ir deheine,
weder grôz noch kleine,
der versagen mir iemer wê getuo.

25 **S**i wunderwol gemachet wîp,
daz mir noch werde ir habedanc!
ich setze ir minneclîchen lip
vil werde in mînen hôhen sanc.
gern ich in allen dienen sol:
30 doch hân ich mir dise ûz erkorn.
ein ander weiz die sînen wol:
die lob er âne mînen zorn;
hab ime wîs unde wort
mit mir gemeine: lob ich hie, sô lob er dort.
35 Got hât ir wengel hôhen flîz,
er streich sô tiure varwe dar,
sô reine rôt, sô reine wîz,
dâ rœseloht, dâ liljenvar.

ob ichz vor sünden tar gesagen,
 sô sæhe ichs iemer gerner an
 dan himel oder himelwagen.
 owê waz lob ich tumber man?

5 mach ich mir si ze hêr,
 vil lihte wirt mins mundes lop mins herzen sêr.

Si hât ein küssin, daz ist rôt:
 gewünne ich daz für minen munt,
 sô stüende ich ûf von dirre nôt
 10 unt wære ouch iemer mê gesunt.
 swâ si daz an ir wengel legt,
 dâ wære ich gerne nâhen bi:
 ez smecket, sô manz iender regt,
 alsam ez vollez balsmen si.

15 daz sol si lihen mir:
 swie dicke sô siz wider wil, sô gibe ichz ir.

Ir kel, ir hende, ietweder fuoz,
 daz ist ze wunsche wol getân.
 ob ich da enzwischen loben muoz,
 20 sô wæne ich mê beschowet hân.
 ich hete ungerne 'decke blôz!'
 gerüefet, do ich si nacket sach.
 si sach mich niht, dô si mich schôz,
 daz mich noch sticht als ez dô stach,
 25 swann ich der lieben stat
 gedenke, dâs ûz einem reinen bade trat.

Ir houbet ist sô wünnenrîch,
 als ez min himel welle sîn.
 wem solde ez anders sîn gelîch?
 30 ez hât ouch himeleschen schîn.
 dâ liuhtent zwêne sternen abe,
 dâ müeze ich mich noch inne ersehen,
 daz si mirs alsô nâhen habe!
 sô mac ein wunder wol geschehen:
 35 ich junge, und tuot si daz,
 und wirt mir gernden siechen seneder sühte baz.

Ich freudehelfelôser man,
 war umbe mach ich manegen frô,

- der mir es niht gedanken kan?
owê wie tuont die friunde sô?
jâ friunt! waz ich von friunden sage!
het ich dekeinen, der vernæme ouch mîne klage.
5 nun hân ich friunt, nun hân ich rât:
nû tuo mir swie dû wellest, minneclichiu Minne,
sit nieman mîn genâde hât.
Vil minneclichiu Minne, ich hân
von dir verloren mînen sin.
10 dû wilt gewalteclîchen gân
in mînem herzen ûz unt in.
wie sol ich âne sin genesen?
dû wonest an sîner stat, da'r inne solte wesen:
dû sendest in dû weist wol war.
15 dan mac er leider eine erwerben niht, frô Minne:
owê dû soltest selbe dar.
Genâde, frowe Minne! ich wil
dir umbe dise boteschaft
noch füegen dînes willen vil:
20 wis wider mich nû tugenthaft.
ir herze ist rehter fröiden vol,
mit lûterlîcher reînekeit gezieret wol:
erdringest dû dâ dîne stat,
sô lâ mich in, daz wir si mit ein ander sprechen.
25 mir missegie, do ichs eine bat.
Genædeclîchiu Minne, lâ:
war umbe tuost dû mir sô wê?
dû twingest hie, nû twing ouch dâ,
versuoche wer dir widerstê.
30 nû wil ich schowen ob du iht tûgest.
dun darft niht jehen daz dû in ir herze'n mügest:
ezn wart nie sloz sô manicvalt,
daz vor dir gestüende, diebe meisterinne.
tuon ûf! sist wider dich ze balt.
35 Frô Sælde teilet umbe sich,
und kêret mir den rûgge zuo.
ja enkan si niht erbarmen ich:
in weiz waz ich dar umbe tuo.
si stêt ungerne gegen mir:

louf ich hin umbe, ich bin doch iemer hinder ir:
 sin ruochet mich niht an gesehen.
 ich wolte daz ir ougen an ir nacke stüenden:
 sô müest ez ân ir danc geschehen.

5 Wer gap dir, Minne, den gewalt,
 daz dû doch sô gewaltic bist?
 dû twingest beide junc unt alt:
 dâ für kan nieman keinen list.
 nû lob ich got, sît dîniu bant
 10 mich sulen twingen, deich sô rehte hân erkant
 wâ dienest werdeclichen lit.
 dâ vone kume ich niemer. gnâde, frou küniginne!
 lâ mich der leben mine zît.

Ir sult sprechen willekomen:
 15 der iu mære bringet, daz bin ich.
 allez daz ir habt vernomen,
 daz ist gar ein wint: nû frâget mich.
 ich wil aber miete:
 wirt mîn lôn iht guot,
 20 ich sage iu vil lihte daz iu sanfte tuot.
 seht waz man mir êren biete.
 Ich wil tiuschen frowen sagen
 solhiu mære daz si deste baz
 al der werlte suln behagen:
 25 âne grôze miete tuon ich daz.
 waz wold ich ze lône?
 si sint mir ze hêr:
 sô bin ich gefüege, und bite si nihtes mêr
 wan daz si mich grüezen schône.
 30 Ich hân lande vil gesehen
 unde nam der besten gerne war:
 übel müeze mir geschehen,
 kunde ich ie mîn herze bringen dar
 daz im wol gefallen
 35 wolde fremeder site.
 nû waz hulfe mich, ob ich unrehte strite?
 tiuschiu zuht gât vor in allen.
 Von der Elbe unz an den Rîn
 und her wider unz an Ungerlant

sô mügen wol die besten sîn,
die ich in der werlde hân erkant.
kan ich rehte schouwen
guot gelâz unt lip,
5 sem mir got, sô swüere ich wol daz hie diu wîp
bezzer sint danne ander frouwen.

Tiusche man sint wol gezogen,
rehte als engel sint diu wîp getân.
swer si schildet, derst betrogen:
10 ich enkan sîn anders niht verstân.
tugent und reine minne,
swer die suochen wil,
der sol komen in unser lant: da ist wünne vil:
lange müeze ich leben dar inne!

15 Der ich vil gedienet hân
und iemer mære gerne dienen wil,
diust von mir vil unerlân:
iedoch sô tuot si leides mir sô vil.
si kan mir versêren
20 herze und den muot.
nû vergebez ir got dazs an mir missetuot.
her nâch mac si sichs bekêren.

Minne diu hât einen site:
daz si den vermîden wolde!
25 daz gezæme ir baz.
dâ beswært si manegen mite,
den si niht beswæren solde:
wê wie zimt ir daz?
ir sint vier unt zwênzec jâr
30 vil lieber danne ir vierzec sint,
und stellet sich vil übel, sihts iender grâwez hâr.
Minne was mîn frowe sô gar,
deich wol wiste al ir tougen:
nu ist mir sô geschehen,
35 kumt ein junger ieze dar,
sô wird ich mit twerhen ougen
schilhend an gesehen.
armez wîp, wes müet si sich?

weizgot wan daz si liste pfliget
 und tôren triuget, sist doch elter vil dann ich.
 Minne hât sich an genomen
 daz si gêt mit tôren umbe
 5 springende als ein kint.
 war sint alle ir witze komen?
 wes gedenket si vil tumbe?
 sist joch gar ze blint.
 dazs ir rûschen nienen lât,
 10 und füere als ein bescheiden wîp!
 si stôzet sich, daz ez mir an min herze gât.
 Minne sol daz nemen für guot,
 under wîlen sô si ringet,
 daz ich sitzen gê.
 15 ich hân alsô hôhen muot
 als einer der vil hôhe springet:
 wê waz wil sis mê?
 anders diene ich swâ ich mac.
 si besuoche wâ die sehse sîn:
 20 von mir hâts in der wochen ie den sibenden tac.

Die zwivelære sprechent, ez si allez tôt,
 ezn lebe nû nieman der iht singe.
 nû mugen si doch bedenken die gemeinen nôt,
 wie al diu welt mit sorgen ringe.
 25 kumpt sanges tac, man hœret singen unde sagen:
 man kan noch wunder.
 ich hôrte ein kleine vogellin daz selbe klagen:
 daz tet sich under:
 'ich singe niht, ez welle tagen.'
 30 Die lôsen scheltent guoten wîben mînen sanc,
 und jehent daz ich ir ûbel gedenke.
 si pflihten alle wider mich und haben danc:
 er sî ein zage, der dâ wenke.
 swer tiuschen wîben ie gespræche baz!
 35 wan daz ich scheide
 die guoten von den bœsen. seht, daz ist ir haz.
 lobt ich si beide
 gelîche wol, wie stüende daz?

Ich bin iu eines dinges holt, haz unde nit,
 sô man iuch ûz ze boten sendet,
 daz ir sô ungerne bi den biderben sit
 und daz ir iuvern hêrren schendet.
 5 ir spehere, sô ir niemen stæten muget erspehen,
 den ir verkêret,
 sô hebt iuch hein in iuwer hûs (ez muoz geschehen),
 daz ir unêret
 verlogenen munt und twerhez sehen.

10 Der alsô guotes wibes gert als ich dâ ger,
 wie vil der tugende haben solte!
 nun hân ich leider niht dâ mite ich sie gewer,
 wan obs ein lützel von mir wolte.
 zwô tugende hân ich, der si wilent nâmen war,
 15 scham unde triuwe:
 die schadent nû beide sêre. schaden nû alsô dar!
 ich bin niht niuwe:
 dem ich dâ gan, dem gan ich gar.

Ich wânde daz si wære missewende fri:
 20 nû sagent si mir ein ander mære,
 daz niht lebendiges âne wandel sî:
 so ist ouch mîn frowe wandelbære.
 ichn kan ab niht erdenken waz ir missestê,
 wan ein vil kleine:
 25 si schadet ir vînde niht, und tuot ir friunden wê.
 lât si daz eine,
 swie vil ich suoche, ichn vindes mê.

Ich hân iu gar gesaget daz ir missestât:
 zwei wandel hân ich iu genennet.
 30 nû sult ir ouch vernemen waz si tugende hât
 (der sint ouch zwò), daz irs erkennet.
 ich seit iu gerne tûsent: irn ist niht mê dâ,
 wan schene und êre.
 die hât si beide vollecliche. hât si? jâ.
 35 waz wil si mære?
 hiest wol gelobt: lobe anderswâ.

Wie sol man gewarten dir,
 Welt, wilt alsô winden dich?

wænest dich entwinden mir?
 nein: ich kan ouch winden mich.
 dû wilt sêre gâhen,
 und ist vil unnâhen
 5 daz ich dir noch sül versmâhen.
 Dû hâst lieber dinge vil,
 der mir einez werden sol.
 Welt, wiech daz verdienen wil!
 doch solt dû gedenken wol
 10 obe ich ie getræte
 fuoze von mîner stæte,
 sît dû mich dir dienen bæte.
 Welt, du ensolt niht umbe daz
 zürnen, ob ich lônnes man.
 15 grüeze mich ein wênic baz,
 sich mich minneclîchen an.
 dû maht mich wol pfenden
 und mîn heil erwenden:
 daz stêt, frowe, in dinen henden.
 20 Ichn weiz wie dîn wille stê
 wider mich: der mîne ist guot
 wider dich. waz wil dus mê,
 Welt, von mir, wan hôhen muot?
 wilt dû bezzer wünne,
 25 danne man dir günne
 fröide und der gehelfen künne?
 Welt, tuo mê des ich dich bite,
 volge wîser liute tugent.
 dû verderbest dich dâ mite,
 30 wil dû minnen tôren jugent.
 bite die alten êre,
 daz si wider kêre
 und ab dîn gesinde lêre.

Ich wil nû teilen, ê ich var,
 35 mîn varnde guot und eigens vil,
 daz iemen dürfe striten dar,
 wan den ichz hie bescheiden wil.
 al mîn ungelücke wil ich schaffen jenen

die sich hazzes unde nides gerne wenen,
dar zuo mîn unsælikeit.

mîne swære
haben die lügenære.

5 mîn unsinnen
schaff ich den die mit velsche minnen,
den frowen nâch herzeliebe senendia leit.

Mir ist lieb daz si mich klage
ze mâze als ez ir schône stê;

10 ob man ir mære von mir sage,
daz ir dâ von sî sanfte wê.

si sol iemer mêre durch den willen mîn
ungefüege swære und fröide lâzen sîn:
daz stêt senenden frowen wol,

15 als ichz meine.

dar ahtent jene vil kleine,
die sich des flîzent
daz si den munt sô sêre bîzent

.

20 Nû bîtent, lât mich wider komen.

ich weiz der wîbe willen wol:
ich hân eine mê von ir vernomen,
dâ mite ich mange erwerben sol.

ich wil lîp und êre und al mîn heil verswern:

25 wie kunde sich deheiniu danne mîn erwern?

nein ich weizgot, swaz ich sage.

got der solte
rihten, obe er wolte,
die sô swüeren,

30 daz in diu ougen ûz gefüeren
und sich doch einest stiezen in dem tage.

Ich wil niht mê ûf ir genâde wesen frô.

Mir ist mîn êrre rede enmitten zwei geslagen:
daz eine halbe teil ist mir verboten gar:

35 daz müezen ander liute singen unde sagen.
ich sol ab iemer mîner zûhte nemen war
und wünnelicher mâze pflegen.

umb einez, daz si heizent ère,
 lâz ich vil dinges under wegen:
 mag ich des niht mê geniezen,
 stêt ez als übel ût der strâze,
 5 sô wil ich mîne tür besliezen.

Ob ich mich selben rüemen sol,
 sô bin ich des ein hübescher man,
 daz ich sô mänge unfuoge dol
 sô wol als ichz gerechen kan.
 10 ein klôsenære, ob erz vertrüege? ich wæne, er nein.
 hæet er die stat als ich si hân,
 bestüende in danne ein zörnêlîn,
 ez wurde unsanfter widertân.
 swie sanfte ichz alsô lâze sîn,
 15 daz und ouch mê vertrage ich doch dur eteswaz.

Frowe, ir sît schœne und sît ouch wert:
 den zwein stêt wol genâde bî.
 waz schadet iu daz man iuwer gert?
 joch sint iedoch gedanke frî.
 20 wân unde wunsch daz wolde ich allez ledic lân:
 höveschent mîne sinne dar,
 waz mag ichs, gebents iu mînen sanc?
 des nement ir lihte niender war:
 sô hân ichs doch vil hōhen danc.
 25 treit iuch mîn lop ze hove, daz ist mîn werdekeit.

Frowe, ir habt mir geseit alsô,
 swer mir beswære mînen muot,
 daz ich den mache wider frô:
 er schame sich lihte und werde guot.
 20 diu lère, ob si mit triuwen sî, daz schîne an iu.
 ich frōwe iuch, ir beswæret mich:
 des schamt iuch, ob ichz reden getar,
 lât iuwer wort niht velschen sich,
 und werdet guot: sô habt ir war.
 35 vil guot sît ir, dâ von ich guot von guote wil.

Frowe, ir habet ein werdez tach
 an iuch geslouft, den reinen lîp.
 wan ich nie bezzer kleit gesach,

ir sît ein wol bekleidet wip.
sin unde sælde sint gestepet wol dar in.
getragene wât ich nie genan:
dise næm ich als gerne ich lebe.
5 der keiser wurde ir spileman,
umb alsô wünnecliche gebe,
dâ keiser spil. nein, herre keiser, anderswâ!

Die verzagten aller guoten dinge
wænent daz ich mit in sî verzaget:
10 ich hân trôst daz mir noch fröide bringe
der ich minen kumber hân geklaget.
obe mir liep von der geschiht,
sô enruoche ich wes ein böeser giht.
Nît den wil ich iemer gerne lîden.
15 frowe, dâ solt dû mir helfen zuo,
daz si mich von schulden müezen niden,
sô daz mîn liep in herzeleide tuo.
schaffe daz ich frô gestê:
so ist mir wol, und ist in iemer wê.
20 Friundin unde frowen in einer wæte
wolte ich an dir einer gerne sehen,
ob ez mir sô rehte sanfte tæte
alse mir mîn herze hât verjehen.
friundin dast ein süezez wort:
25 doch sô tiuret frowe unz an daz ort.
Frowe, ich wil mit hôhen liuten schallen,
werdent diu zwei wort mit willen mir:
sô lâz ouch dir zwei von mir gevallen,
dazs ein keiser kûme gæbe dir.
30 friunt und geselle diu sint dîn:
sô sî friundin unde frowe mîn.

Si frâgent unde frâgent aber alze vil
von mîner frowen, wer si sî.
daz müet mich sô daz ichs in allen nennen wil:
35 sô lânt si mich doch danne frî.
genâde und ungenâde, dise zwêne namen
hât mîn frowe beide. die sint ungelich:

der ein ist arm, der ander rîch.
 der mich des rîchen irre,
 der müeze sich des armen schamen.

Die schamelôsen, liezen si mich âne nôt,
 5 son hæet ich weder haz noch nît.
 nû muoz ich von in gân, alsô diu zuht gebôt:
 ich lâze in laster unde strît.
 dô zuht gebieten mohte, seht, dô schuof siz sô:
 tûsent werten einem ungefüegen man,
 10 unz er schône sich versan;
 und muose sich versinnen:
 sô vil was der gefüegen dô.

‘Wie wol der beide ir manievaltîu varwe stât!
 sô wil ich doch dem walde jehen
 15 daz er vil mêre wünnelîcher dinge hât:
 noch ist dem velde baz geschehen.
 sô wol dir, sumer, sus getâner arebeit!
 sumer, daz ich iemer lobe dine tage,
 trôst, sô trœste ouch mine klage.
 20 ich sage dir waz mir wirret:
 der mir ist liep, dem bin ich leit.’
 Ich mac der guoten niht vergezzen noch ensol,
 diu mir sô vil gedanke nimet.
 die wîle ich singen wil, sô vinde ich iemer wol
 25 ein niuwe lop daz ir gezimet.
 nû habe ir diz für guot: sô lobe ich danne mê.
 ez tuot in den ougen wol daz man si siht:
 und daz man ir vil tugende giht,
 daz tuot wol in den ôren.
 30 sô wol ir des! sô wê mir, wê!

Owê, hovelîchez singen,
 daz dich ungefüege dœne
 solten ie ze hove verdringen!
 daz dich schiere got gehœene!
 35 owê daz dîn wirde alsô geliget!
 des sint alle dine friunde unfrô.
 daz muoz eht alsô sîn: nû sî alsô:
 frô Unfuoge, ir habt gesiget.

Der uns fröide wider bræhte,
 diu reht und gefüege wære,
 hei wie wol man des gedæhte
 swâ man von im seite mære!
 5 ez wær ein vil hovelicher muot,
 des ich iemer gerne wünschen sol:
 frowen unde hêrren zæme ez wol:
 owê daz ez nieman tuot!

Die daz rehte singen stœrent,
 10 der ist ungeliche mêre
 danne die ez gerne hœrent:
 doch volg ich der alten lère:
 ich enwil niht werben zuo der mül,
 dâ der stein sô riuschent umbe gât
 15 und daz rat sô mänge unwise hât.
 merkent wer dâ harpfen sül.

Die sô frevellîchen schallent,
 der muoz ich vor zorne lachen,
 dazs in selben wol gevallent
 20 mit als ungefüegen sachen.
 die tuont sam die frösche in eime sê,
 den ir schrîen alsô wol behaget,
 daz diu nahtegal dâ von verzaget,
 sô si gerne sunge mê.

25 Swer unfuoge swîgen hieze,
 waz man noch von fröiden sunge!
 und si abe den bürgen stieze,
 daz si dâ die frôn niht twunge.
 wurden ir die grôzen höve benomen,
 30 daz wær allez nâch dem willen mîn.
 bî den gebûren liez ich si wol sîn:
 dannen ists och her bekommen.

In einem zwîvellichen wân
 was ich gesezzen, und gedâhte,
 35 ich wolte von ir dienste gân;
 wan daz ein tröst mich wider brâhte.

tröst mag ez niht geheizen, owê des!
 ez ist vil kûme ein kleinez trœstelîn;
 sô kleine, swenne ichz iu gesage, ir spottet mîn.
 doch fröwet sich lützel ieman, er enwizze wes.
 5 Mich hât ein halm gemachet frò:
 er giht, ich sül genâde vinden.
 ich maz daz selbe kleine strô,
 als ich hie vor gesach von kinden.
 nû hœret unde merket ob siz denne tuo.
 10 'si tuot, si entuot, si tuot, si entuot, si tuot.'
 swie dicke ichz tete, sô was ie daz ende guot.
 daz trœstet mich: dâ hœret ouch geloube zuo.
 Swie liep si mir von herzen sî,
 sô mac ich doch wol erliden
 15 daz ich ir sî zem besten bî:
 ich darf ir werben dâ niht nîden.
 ichn mac, als ich erkenne, des gelouben niht
 dazs ieman sanfte in zwîvel bringen mûge.
 mirst liep daz die getrogenen wizen waz si trûge,
 20 und alze lanc dazs iemer rüemie man gesiht.

Ir reinen wîp, ir werden man,
 ez stêt alsô daz man mir muoz
 êr unde minneclîchen gruoze
 noch volleclîcher bieten an.
 25 des habet ir von schulden grœzer reht dan ê:
 welt ir vernemen, ich sage iu wes.
 wol vierzec jâr hab ich gesungen oder mê
 von minnen und als iemen sol.
 dô was ichs mit den andern geil:
 30 nu enwirt mirs niht, ez wirt iu gar.
 mîn minnesanc der diene iu dar,
 und iuwer hulde sî mîn teil.
 Lât mich an eime stabe gân
 und werben umbe werdekeit
 35 mit unverzageter arebeit,
 als ich von kinde habe getân.
 sô bin ich doch, swie nider ich sî, der werden ein,

genuoc in miner mâze hô.
 daz müet die nideren. ob mich daz iht swache? nein.
 die biderben hânt mich deste baz.
 der werden wirde dinst sô guot,
 5 daz man inz hœhste lop sol geben.
 ezn wart nie lobelicher leben,
 swer sô dem ende rehte tuot.

Welt, ich hân dinen lôn ersehen:
 swaz dû mir gîst, daz nimest dû mir.
 10 wir scheiden alle blôz von dir.
 scham dich, sol mir alsô geschehen.
 ich hân lip unde sêle (des was gar ze vil)
 gewâget tûsentstunt dur dich:
 nû bin ich alt und hâst mit mir dîn gampelspil:
 15 ist mir daz zorn, sô lachest dû.
 nû lache uns eine wile noch:
 dîn jâmertac wil schiere komen,
 und nimet dir swazt uns hâst benomen,
 und brennet dich dar umbe iedoch.

20 Min sêle müeze wol gevarn!
 ich hân zer welte manegen lip
 gemachet frô, man unde wîp:
 kûnd ich dar under mich bewarn!
 lobe ich des libes minne, deis der sêle leit:
 25 si giht, ez sî ein lûge, ich tobe.
 der wâren minne giht si ganzer stætekeit,
 wie guot si sî, wies iemer wer.
 lip, lâ die minne diu dich lât,
 und habe die stæten minne wert:
 30 mich dunket, der dû hâst gegert,
 diu sî niht visch unz an den grât.

Ich hât ein schœnez bilde erkorn,
 und owê daz ichz ie gesach
 ald ie sô vil zuoz ime gesprach!
 35 ez hât schœn unde rede verlorn.
 dâ wonte ein wunder inne: daz fuor ine weiz war:

dâ von gesweic daz bilde iesâ.
sîn liljerôsevarwe wart sô karkelvar,
daz ez verlôs smac unde schîn.
mîn bilde, ob ich bekerkelt bin
5 in dir, sô lâ mich ûz alsô
daz wir ein ander vinden frô:
wan ich muoz aber wider in.

III.

Saget mir ieman, waz ist minne?
 weiz ich des ein teil, sô wist ichs gerne mê.
 der sich baz denn ich versinne,
 der berihte mich durch waz si tuot sô wê.

5 minne ist minne, tuot si wol:
 tuot si wê, so enheizet si niht rehte minne.
 sus enweiz ich wie si danne heizen sol.

Obe ich rehte râten künne
 waz diu minne sî, sô sprechet denne jâ.

10 minne ist zweier herzen wünne:
 teilent sie gelîche, sost diu minne dâ:
 sol abe ungeteilet sîn,
 sô enkans ein herze alleine niht enthalten.
 owê woldest dû mir helfen, frowe mîn!

15 Frowe, ich trage ein teil ze swære:
 wellest dû mir helfen, sô hilf an der zît.
 si abe ich dir gar unmære,
 daz sprich endelîche: sô lâz ich den strit,
 unde wirde ein ledic man.

20 dû solt aber einez wizzen, daz dich rehte
 lützel ieman baz dann ich geloben kan.

Kan mîn frowe süeze siuren?
 wænet si daz ich ir liep gebe umbe leit?
 sol ich si dar umbe tiuren,
 25 daz siz wider kêre an mîne unwerdekeit?
 sô kund ich unrehte spehen.
 wê waz sprich ich ôrenlôser ougen âne?
 den diu minne blendet, wie mac der gesehen?

Daz ich dich sô selten grüeze,
 frowe, daz ist ân alle mîne missetât.
 ich wil daz wol zürnen müeze
 lieb mit liebe, swa'z von friundes herzen gât.
 5 trûren unde wesen frô,
 sanfte zürnen, sêre süenen, deis der minne
 reht: diu herzeliebe wil alsô.

In gesach nie tage slîchen
 sô die mîne tuont. ich warte in alles nâch:
 10 wesse ich war si wolten strîchen!
 mich nîmt iemer wunder wes in si sô gâch.
 . . . si mugen zuo deme
 komen der ir niht sô schône pfliget: sô lâzen
 denne schinen ob si wizen weme.

15 Dû solt eine rede vermeiden,
 frowe: des getriuwe ich dînen zühten wol:
 tætest dûs, ich woldez nîden;
 als die argen sprechent, dâ man lônên sol,
 'hete er sælde, ich tæte im guot.'
 20 er ist selbe unsælic, swer daz gerne sprichet
 unde niemer diu gelîche tuot.

Genâde, frowe! tuo alsô bescheidenlîche:
 lâ mich dir einer iemer leben:
 obe ab ich daz breche, daz ich furder strîche.
 25 wan einez soltû mir vergeben:
 daz mahtû mir ze kurzewile erlouben gerne,
 die wîle unz ich dîn beiten sol.
 ich nenne ez niht, ich meine jenz, dû weist ez wol.
 ich sage dir wes ich angest hân:
 30 dâ fürht ich daz ichz wider lerne.
 'Gewinne ich iemer lieb, daz wil ich haben eine:
 mîn friunt der minnet andriu wîp.
 an allen guoten dîngen hân ich wol gemeine,
 wan dâ man teilet friundes lîp.
 35 sô ich in under wîlen gerne bî mir sæhe,
 sô ist er von mir anderswâ.
 sît abe er dâ gerne sî, sô sî ouch dâ.
 ez tuot sô manegem wîbe wê,
 daz mir dâ von niht wol geschæhe.'

Si sælic wîp, si zûrnet wider mich ze sêre,
daz ich friunde an manege stat.
sin gehiez mich nie geleben nâch ir lêre,
swie jâmerlîch ich sis gebat.
5 waz hilfet mich daz ich si minne vor in allen?
si swiget iemer als ich klage.
wil si daz ich andern wiben widersage,
sô lâze ir mîne rede . . .
. . . ein wênic baz gevallen.
10 'Ich wil dir jehen daz dû mîn dicke sêre bæte,
und nam ich des vil kleine war.
dô wisse ich wol dazt allenthalben alsô tæte:
dâ von wart ich dir sô fremede gar.
der mîn ze friunde ger, wil er mich gewinnen,
15 der lâze alselhe unstætekeit.
gemeine liep daz dunket mich gemeinez leit:
nû sage, weist dû anders iht?
dâ von tar ich dich niht geminnen.'

Ich hœre im maneger êren jehen,
20 der mir ein teil gedienet hât.
der im in sîn herze kan gesehen,
an des genâde suoch ich rât,
daz er mirz rehte erscheine.
nû fürht ab ich daz erz mit valsche meine.
25 tæet er mir noch den willen schîn,
hæt ich iht liebers danne den lîp, des müeser hêrre sîn.'
Wie kumt daz ich sô wol verstân
ir rede, und si der mîner niht,
und ich doch grôzer swære niht enhân,
30 wan daz man mich frô drunder siht?
ein ander man ez lieze:
nû volg ab ich, swie ich es niht genieze.
swaz ich dar umbe swære trage,
da enspriche ich niemer übel zuo, wan sô vil daz ichz klage.

35 **M**ich hât ein wünneclîcher wân
und ouch ein lieber friundes trôst
in senelichen kumber brâht:

- sol der mit fröide an mir zergân,
 so enwirde ichs anders niht erlöst,
 ezn kome als ich mirz hân gedâht
 umb ir vil minneclîchen lîp,
 5 diu mir enfremedet alliu wîp,
 wan daz ichs alle dur si êren muoz.
 jo enger ich anders lônes niht
 von ir dekeiner, wan ir gruoz.
 'Mit valschelöser güete lebt
 10 ein man der mir wol iemer mac
 gebieten swaz er êre wil.
 sîn stæte mir mit fröide gebt,
 wan ich sîn vil schône enpfac:
 daz kumt von grôzer liebe vil.
 15 mir ist an ime, des muoz ich jehen,
 ein schœnez wîbes heil geschehen.
 diu sælde wirt uns beiden schîn.
 sîn tugent hât ime die besten stat
 erworben in dem herzen mîn.
 20 Die mîne fröide hât ein wip
 gemachet stæte und mich erlöst
 von sorgen al die wile ich lebe.
 genâde suoch ich an ir lîp:
 enpfâhe ich wünneclîchen trôst,
 25 der mac wol heizen friundes gebe.
 ein mannes heil mir dâ geschach,
 dâ si mit rehten triuwen sprach,
 ich müese ir herzen nâhe sin.
 sus darf es nieman wunder nemen,
 30 lebt âne sorge dez herze mîn.

- L**ange swigen des hât ich gedâht:
 nû muoz ich singen aber als ê.
 dar zuo hânt mich guote liute brâht:
 die mugen mir wol gebieten mê.
 35 ich sol singen unde sagen,
 und swes si gern, daz sol ich tuon: sô suln si mînen kumber klagen.
 Høret wunder, wie mir ist geschehen
 von mîn selbes arebeit.

mich enwil ein wîp niht an gesehen:
die brâht ich in die werdekeit,
daz ir muot sô hōhe stât.

jon weiz si niht, swenn ich mîn singen lâze, daz ir lop zergât.

5 Hêrre, waz si flüeche liden sol,
swenn ich nû lâze mînen sanc!
alle dies nû lobent, daz weiz ich wol,
die scheltent danne ân mînen danc.
tûsent herze wurden frô

10 von ir genâden; dius engeltent, scheidē ich mich von ir alsô.

Dô mich dûhte daz si wære guot,
wer was ir bezzer dô dann ich?
dêst ein ende: swaz si mir getuot,
sô mac si wol verwænen sich,

15 nimet si mich von dirre nôt,
ir leben hât mîns lebennes êre: sterbet sie mich, so ist si tôt.

Sol ich in ir dienste werden alt,
die wîle junget si niht vil.

so ist mîn hâr vil lihte alsô gestalt,

20 dazs einen jungen danne wil.

sô helfe iu got, hêr junger man,

sô rechet mich und gêt ir alten hût mit sumerlaten an.

Die mir in dem winter frōide hânt benomen,

si heizen wip, si heizen man,

25 disiu sumerzît diu müez in baz bekomen.

ouwê daz ich niht fluochen kan!

leider ich enkan niht mêre

wan daz übel wort 'unsælic.' neinâ! daz wær alze sêre.

Zwêne herzeliche flüeche kan ich ouch:

30 die fluochent nâch dem willen mîn.

hiure müezens beide 'esel' und 'der gouch'

gehœren ê si enbizzen sîn.

wê in denne, den vil armen!

wess ich obe siz noch gerûwe, ich wolde mich dur got erbarmen.

35 Wan sol sîn gedultic wider ungedult:

daz ist den schamelôsen leit.

swen die böesen hazzent âne sine schult,

daz kumt von sîner frûmekeit.
 trœstet mich diu guote alleine,
 diu mich wol getrœsten mac, sô gæbe ich umbe ir niden kleine.

Ich wil al der werlte sweren ûf ir lip:

5 den eit sol si wol vernemen:

sî mir ieman lieber, maget oder wîp,
 diu helle mûeze mir gezemen.

hât si nû deheine triuwe,

sô getrûwet si dem eide und entstêt mîns herzen riuwe.

10 Hêrren unde friunt, nû helfent an der zît:

daz ist ein ende, ez ist alsô.

ich enbiute iu mînen minneclîchen strît.

ja enwirde ich niemer rehte frô:

mînes herzen tiefiu wunde

15 diu muoz iemer offen stên, si enküsse mich mit friundes munde.

mînes herzen tiefiu wunde

diu muoz iemer offen stên, si enheiles ûf und ûz von grunde.

mînes herzen tiefiu wunde

diu muoz iemer offen stên, sin werde heil von Hiltegunde.

Nemt, frowe, disen kranz:’

alsô sprach ich zeiner wol getânen maget:’

’sô zieret ir den tanz

mit den schœnen bluomen, als irs ûffe traget.

het ich vil edele gesteine,

25 daz müest ûf iuwer houbet,

obe ir mirs geloubet.

sêt mîne triuwe, daz ichz meine.’

Si nam daz ich ir bôt,

einem kinde vil gelîch daz êre hât.

30 ir wangen wurden rôt,

same diu rôse, dâ si bî der liljen stât.

do erschampten sich ir liechten ougen:

dô neic si mir vil schône.

daz wart mir ze lône:

35 wirt mirs iht mêr, daz trage ich tougen.

Mir ist von ir geschehen,
daz ich disen sumer allen meiden muoz
vast under dougen sehen:
lihte wirt mir miniu: so ist mir sorgen buoz.
5 waz obe si gêt an disem tanze?
frowe, dur iuwer güete
rucket ûf die hüete.
owê gesæhe ichs under kranze!
 [Frowe,] ir sît sô wol getân,
10 daz ich iu mîn schapel gerne geben wil,
so ichz aller beste hân.
wizer unde rôter bluomen weiz ich vil:
die stênt sô verre in jener heide.
dâ si schône entspringent
15 und die vogelesingent,
dâ suln wir si brechen beide.
 Mich dûhte daz mir nie
lieber wurde, danne mir ze muote was.
die bluomen vielen ie
20 von dem boume bî uns nider an daz gras.
seht, dô muost ich von fröiden lachen.
do ich sô wünneclîche
was in troume rîche,
dô taget ez und muos ich wachen.

25 **D**iu welt was gelf, rôt unde blâ,
grüen in dem walde und anderswâ:
die kleinen vogelesungen dâ.
nû schriet aber diu nebelkrâ.
pfligt si iht ander varwe? jâ:
30 sist worden bleich und übergrâ.
des rimpfet sich vil manic brâ.
 Ich saz ûf eime grüenen lê:
da entsprungen bluomen unde klê
zwischen mir und eime sê.
35 der ougenweide ist dâ niht mê.
dâ wir schapel brâchen ê,
dâ lît nû rîfe und ouch der snê.
daz tuot den vogellinen wê.

Die tôren sprechent snîâ snî,
 die armen liute owê owî.
 des bin ich swære alsam ein blî.
 der wintersorge hân ich drî:
 5 swaz der unt der ander sî,
 der wurde ich also schiere frî,
 wær uns der sumer nâhe bî.

E danne ich lange lebt alsó,
 den krebz wolt ich ê ezzen rô.
 10 sumer, mache uns aber frô:
 dû zierest anger unde lô.
 mit den bluomen spilt ich dô,
 mîn herze swebt in sunnen hô:
 daz jaget der winter in ein strô.
 15 Ich bin verlegen als ein sû:
 mîn sleht hâr ist mir worden rû.
 sûezer sumer, wâ bist dû?
 jâ sæhe ich gerner veltgebû.
 ê daz ich lange in selher drû
 20 beklemmet wære als ich bin nû,
 ich wurde ê mûnch ze Toberlû.

Vil sûeze wære minne,
 berihte kranke sinne.
 got, dur dîn anbeginne
 25 bewar die kristenheit.
 dîn kunft ist frônebære
 übr al der welte swære.
 der weisen barmenære,
 hilf rechen disiu leit.
 30 læser ûz den sünden,
 wir gern zen swebenden ünden.
 uns mac dîn geist enzünden,
 wirt riuwic herze erkant.
 dîn bluot hât uns begozzen,
 35 den himel ûf geslozzzen.
 nû læset unverdrozzzen
 daz hêrebernde lant.
 verzinset lip und eigen.

got sol uns helfe erzeigen
ûf den der manegen veigen
der sêle hât gepfant.

Diz kurze leben verswindet,
5 der tût uns sündic vindet:
swer sich ze gote gesindet,
der mac der helle engân.
bî swære ist gnâde funden.
nû heilent Kristes wunden,
10 sîn lant wirt schiere enbunden:
dêst sicher sunder wân.
küngîn ob allen frouwen,
lâ wernde helfe schouwen.
dîn kint wart dort verhouwen,
15 sîn menscheit sich ergap.
sîn geist müez uns gefristen,
daz wir die diet verlisten.
der touf si seit unkristen:
wan fürhtent si den stap
20 der ouch die juden villet?
ir schrien lûte erhillet.
manc lop dem kriuze erschillet:
erlœsen wir daz grap!

Diu menscheit muoz verderben,
25 suln wir den lôn erwerben.
got wolde dur uns sterben,
sîn drô ist ûf gespart.
sîn kriuze vil gehêret
hât maneges teil gemêret.
30 swer sich von zwîvel kêret,
der hât den geist bewart.
sündic lip vergezzen,
dir sint diu jâr gemezzen:
der tût hât uns besezzen
35 die veigen âne wer.
nû hellent hin gelîche,
daz wir daz himelriche
erwerben sicherliche
bî dulteclîcher zer.
40 got wil mit heldes handen

dort rechen sinen anden.
sich schar von manegen landen
den heilegestez her.

Got, dine helfe uns sende,
5 mit diner zeseuwen hende
bewar uns an dem ende,
sô uns der geist verlât,
vor helleheizen wallen,
daz wir dar in iht vallen.
10 ez ist wol kunt uns allen,
wie jâmerlich ez stât,
daz hère lant vil reine,
gar helfelôs und eine.
Ierusalêm, nû weine:
15 wie din vergezzen ist!
der heiden überhère
hât dich verschelket sêre.
dur diner namen ère
lâ dich erbarmen, Krist,
20 mit welher nôt si ringen,
die dort den borgen dingen.
dazs uns alsô betwingen,
daz wende in kurzer frist.

Der aneenge nie gewan
25 und aneenge machen kan,
der kan wol ende machen und ân ende.
sît daz allez stêt in siner hende,
wer wære danne lobes sô wol wert?
der sî der êrste in miner wîse:
30 sîn lop gêt vor allem prîse:
daz lop ist sælic, des er gert.
Nû loben wir die sîezen maget,
der ir sun niemer niht versaget.
si ist des muoter, der von helle uns lôste:
35 daz ist uns ein trôst vor allem trôste,
daz man dâ ze himel ir willen tuot.
nû dar, die alten mit den jungen,
daz ir werde lop gesungen.
sist guot ze lobenne, sie ist guot.

Ich solt iuch engele grüezen ouch,
wan daz ich bin niht gar ein gouch:
waz habet ir der heiden noch zerstœret?
sît iuch nieman siht noch nieman hoeret,
5 sagent, waz hânt ir noch dar zuo getân?
möht ich got stille als ir gerechen,
mit wem solt ich mich besprechen?
ich wolte iuch hêrren ruowen lân.

Hêr Michahêl, hêr Gabriêl,
10 hêr tiufels vient Raphahêl,
ir pflegent wisheit sterke und arzenie,
dar zuo hânt ir engelkœre drie,
die mit willen leistent iwer gebot:
welt ir min lop, sô sint bescheiden
15 und schadent allerêrst den heiden:
lopt ich iuch ê, daz wære ir spot.

Man hôhgemâc, an friunden kranc,
daz ist ein swacher habedanc:
baz gehilfet friuntschaft âne sippe.
20 lâ einen sîn geborn von küneges rippe:
er enhabe friunt, waz hilfet daz?
mâgschaft ist ein selbwahsen êre:
sô muoz man friunde verdienen sêre.
mâc hilfet wol, friunt verre baz.

25 Swer sich ze friunde gewinnen lât
und ouch dâ bi die tugende hât
daz er sich âne wanken lât behalten,
des friundes mac man gerne schône walten.
ich hân eteswenne friunt erkorn
30 sô sinewel an sîner stæte,
swie gerne ich in behalten hæte,
daz ich in müeste hân verlorn.

Swer mir ist slipfic als ein îs
und mich ûf hebt in balles wîs,
35 sinewell ich dem in sînen handen,
daz sol zunstæte nieman an mir anden,
sît ich dem getriuwen friunde bin
einlœtic unde wol gevieret.

swes muot mir ist sô vêch gezieret,
nû sus nû sô, den walge ich hin.

Sich wolte ein ses gesibent hân
ûf einen hôhvertigen wân:
5 sus strebte ez sêre nâch der übermâze.
swer der mâze brechen wil ir strâze,
dem gevellet lîhte ein enger pfat.
hôhvertic ses, nû stant gedriët!
dir was zem sese ein velt gefriët:
10 nû smiuc dich an der drien stat.

Swelch hêrre nieman niht versaget,
der ist an gebender kunst verschraget:
der muoz iemer nôtic sîn ald triegen.
zehen versagen sint bezzer danne ein liegen.
15 geheize minre unde grûeze baz,
well er ze rehte umb êre sorgen.
swes er niht mûge ûz geborgen
noch selbe enhave, versage doch daz.

Unmâze, nim dich beidiu an,
20 manlichiu wîp, wîpliche man:
pfafliche ritter, ritterliche pfaffen,
mit den solt dû dînen willen schaffen:
ich wil dir si gar ze stiure geben,
und alte junghêrren für eigen:
25 ich wil dir junge althêrren zeigen,
daz si dir twerhes helfen leben.

Ich bin dem Bogenære holt
gar âne gâbe und âne solt:
er ist milte, swie klein ichs geniuze.
30 sô nieze in aber ein Pôlân alde ein Riuze:
daz ist allez âne mînen haz.
in bræhte ein meister baz ze mære
danne tûsent snarrenzære,
tæt er den hovewerden baz.

35 Den diemant den edelen stein
gap mir der schœnsten ritter ein:

âne bete wart mir diu gâbe sîne.
jô lob ich niht die schœne nâch dem schîne:
milter man ist schœne und wol gezogen.
man sol die inre tugent ûz kêren:
5 sô ist daz ûzer lop nâch êren,
sam des von Katzenellenbogen.

Wer sleht den lewen? wer sleht den risen?
wer überwindet jenen unt disen?
daz tuot jener der sich selber twinget
10 und alliu sîniu lit in huote bringet
ûz der wilde in stæter zûhte habe.
geligeniu zuht und schame vor gesten
mugen wol eine wile erglesten:
der schîn nimt drâte ûf unt abe.

15 Wolveile unwirdet manegen lip.
ir werden man, ir reiniu wîp,
niht ensît durch kranke miete veile.
ez muoz sêre stên an iuwerm heile,
welt ir iuch vergeben vinden lân.
20 zundanke veile unwirdet sêre:
dâ bî sô swachet iuwer êre,
und ziuhet doch ûf smæhen wân.

Swelch man wirt âne muot ze rich,
wil er ze sêre striuzen sich
25 ûf sîne rîchheit, sô wirt er ze hêre.
ze rîch und zarm diu leschent beide sêre
an sumelîchen liuten rehten muot.
swâ übric rîchheit zûhte slucket
und übric armuot sinne zucket,
30 dâ dunket mich enwederz guot.

Diu minne ist weder man noch wîp,
si hât noch sêle noch den lip,
sie gelîchet sich dekeinem bilde.
ir nam ist kunt, si selbe ist aber wilde,
35 unde enkan doch nieman âne sie
der gotes hulden niht gewinnen

.....
 si kam in valschez herze nie.

Ez ist in unsern kurzen tagen
 nâch minne valsches vil geslagen:
 5 swer aber ir insigel rehte erkande,
 dem setze ich mîne wârheit des ze pfande,
 wolt er ir geleite volgen mite,
 daz in unfuoge niht ersluege.
 minn ist ze himel sô gefuege,
 10 daz ich si dar geleites bite.

Rit ze hove, Dietrich.
 'hêrre, in mac.' waz irret dich?
 'in hân niht rosses daz ich dar gerîte.'
 ich lih dir einz, und wilt dû daz.
 15 'hêrre, gerîte al deste baz.'
 nû stant alsô noch eine wîle, bite.
 wedr ritest gerner eine guldin katzen,
 ald einen wunderlichen Gêrhart Atzen?
 'semir got, und æze ez hoi, ez wær ein frömdez pfert.
 20 im gênt diu ougen umbe als einem affen,
 er ist als ein guggaldei geschaffen.
 den selben Atzen gebent mir her: sô bin ich wol gewert.'
 nû krümbe din bein, rit selbe har hein, sît du Atzen hâst gegert.

Owê daz wîsheit unde jugent,
 25 des mannes schœne noch sîn tugent,
 niht erben sol, sô ie der lip erstirbet!
 daz mac wol klagen ein wîser man,
 der sich des schaden versinnen kan,
 Reimâr, waz guoter kunst an dir verdirbet.
 30 dû solt von schulden iemer des geniezen,
 daz dich des tages wolte nie verdriezen,
 dun sprâches ie den frowen wol

des sün si iemer danken dîner zungen.
 hetst anders niht wan eine rede gesungen,
 35 'sô wol dir, wîp, wie reine ein nam!', dâ hetest alsô gestriten
 an ir lop daz elliu wîp dir gnâden solten biten.

Dêswâr, Reimâr, dû riuwes mich
 michels harter danne ich dich,
 ob dû lebtes und ich wær erstorben.
 ich wilz bî mînen triuwen sagen,
 5 dich selben wolt ich lützel klagen:
 ich klage dîn edelen kunst, daz sist verdorben.
 dû kundest al der werlte fröide mêren,
 sô duz ze guoten dingen woltes kèren.
 mich riuwet dîn wol redender munt und dîn vil süezer sanc,
 10 daz die verdorben sint bî mînen zîten.
 daz dû niht eine wîle mohtest bîten!
 sô leiste ich dir geselleschaft: mîn singen ist niht lanc.
 dîn sêle müeze wol gevarn, und habe dîn zunge danc.

Swâ der hôhe nider gât
 15 und ouch der nider an hôhen rât
 gezucket wirt, dâ ist der hof verirret.
 wie sol ein unbescheiden man
 bescheiden des er niht enkan?
 sol er mir bûezen des mir niht enwirret?
 20 wes stênt die hôhen vor den kemenâten?
 sô suln die nidern umb daz rîche râten.
 swâ den gebrichet an der kunst, seht, dâ tuont si niht mē
 wan daz siz umbe werfent an ein triegen:
 daz lêrent si die fürsten, unde liegen.
 25 die selben brechent uns diu reht und stœrent unser ê.
 nû sehent wie diu krône lige und wie diu kirche stê.

Ich muoz verdienen swachen haz:
 ich wil die hêrren lêren daz,
 wies iegeslichen rât wol mûgen erkennen.
 30 der guoten ræte der sint drî:
 drî ander bæse stênt dâ bî
 zer linggen hant. lât iu die sehse nennen.
 frum unde gotes hulde und weltlich êre,
 daz sint die guoten: wol im der si lêre!
 35 den möht ein keiser nemen wol an sînen hôhsten rât.
 die andern heizent schade sünde und schande.
 da erkennes bî der sie ê niht erkande.
 wan hœret an der rede wol wiez umb daz herze stât.
 daz aneenge ist selten guot, daz bæsez ende hât.

Drî sorge habe ich mir genomen:
 möht ich der einer zende komen,
 sô wære wol getân ze minen dingen.
 iedoch swaz mir dâ von geschilt,
 5 in scheid ir von ein ander niht:
 mir mag an allen drin noch wol gelingen.
 gotes hulde und miner frowen minne,
 dar umbe sorge ich, wie ich die gewinne:
 daz dritte hât sich mîn erwert unrehte manegen tac.
 10 daz ist der wünnecliche hof ze Wiene:
 in hirne niemer unz ich den verdiene,
 sît er sô maneger tugende mit sô stæter triuwe pflac.
 man sach Liupoltes hant dâ geben, daz si des niht erschrac.

Si frâgent mich vil dicke, waz ich habe gesehen,
 15 swenn ich von hove rîte, und waz dâ sî geschehen.
 ich liuge ungerne, und wil der wârheit halber niht verjehen.
 ze Nüerenberc was guot gerihte, daz sage ich ze mære.
 umb ir milte frâget varndez volc: daz kan wol spehen.
 die seiten mir, ir malhen schieden danne lære:
 20 unser heimschen fürsten sîn sô hovebære,
 daz Liupolt eine müeste geben, wan dêr ein gast dâ wære.

Ich drabe dâ her vil rehte drier slahte sanc,
 den hōhen und den nidern und den mittelswanc,
 daz mir die rederiche iegesliche sagen danc.
 25 wie kōnd ich der drier eime nû ze dank gesingen?
 der hōhe der ist mir ze starc, der nider gar ze kranc,
 der mittel gar ze spæhe an disen twerhen dingen.
 nû hilf mir, edelr küneges rât, da enzwischen dringen,
 daz wir als ê ein ungehazzet liet zesamene bringen.

30 Von Rōme keiser hêre, ir hânt alsô getân
 ze mînen dingen, daz ich iu muoz danken lân:
 in kan iu selbe niht gedanken als ich willen hân.
 ir hânt iuwer kerzen kündeclichen mir gesendet.
 diu hât unser hâr vil gar besenget an den brân,
 35 unde hât ouch uns der ougen vil erblendet:
 doch hânt si mir des wîzen alle vil gewendet.
 sus mîn frum und iuwer êre ir schillhen hât geschendet.

Von Kölne werder bischof, sint von schulden frô.
 ir hânt dem rîche wol gedienet, und alsô
 daz iuwer lop da enzwischen stiget unde sweibet hô.
 sî iuwer werdekeit dekeinen bæsen zagen swære,
 5 fürsten meister, daz sî iu als ein unnütze drô.
 getriuwer küneges pflegære, ir sît hôher mære,
 keisers êren trôst baz danne ie kancelære,
 drier küneger und einlif tûsent megde kamerære.

Swes leben ich lobe, des tût den wil ich iemer klagen.
 10 sô wê im der den werden fürsten habe erslagen
 von Kölne! owê des daz in diu erde mac getragen!
 ine kan im nâch sîner schulde keine marter vinden:
 im wære alze senfte ein eichîn wit umb sînen kragen,
 in wil sîn ouch niht brennen noch zerliden noch schinden
 15 noch mit dem rade zerbrechen noch ouch dar ûf binden:
 ich warte allez ob diu helle in lebende welle slinden.

Swer an des edeln lantgrâven râte sî,
 dur sîne hübscheit, er sî dienstman oder frî,
 der mane in umb mîn lêren sô daz ich in spür dâ bî.
 20 mîn junger hêrre ist milt erkant, man seit mir er sî stæte,
 dar zuo wol gezogen: daz sint gelobter tugende dri:
 ob er die vierden tugent willeclîchen tæte,
 sô gienge er ebne und daz er selten missetræte;
 wær unsûmic. sûmunge schât dem snit und schât der sæte.

25 **I**ch sach hie vor eteswenne den tac,
 daz unser lop was gemein allen zungen.
 swâ uns dehein lant iender nâhe lac,
 daz gerte suone oder ez was betwungen.
 rîcher got, wie wir nâch êren dô rungen!
 30 dô rieten die alten, und tâten die jungen.
 nû krumb die rihter sint, —
 (diz bîspel ist ze merkenne blint)
 swaz nû dâ von geschehe, meister, daz vint.

Frowe'n lât iuch niht verdriezen
 35 mîner rede, ob si gefüege sî.

- möhte ichs wider iuch geniezen,
 sô wær ich den besten gerne bi.
 wizzet daz ir schœne sît:
 hât ir, als ich mich verwæne,
 5 güete bi der wolgetæne,
 waz danne an iu einer êren lit!
 'Ich wil iu ze redenne gunnen
 (sprechent swaz ir welt), obe ich niht tobe.
 daz hât ir mir an gewonnen
 10 mit dem iuwarn minneclichen lobe.
 ichn weiz obe ich schœne bin,
 gerne hete ich wibes güete.
 lêrt mich wie ich die behüete:
 schœner lîp entouc niht âne sin.'
 15 Frowe, daz wil ich iuch lêren,
 wie ein wîp der werlte leben sol.
 guote liute sult ir êren,
 minneclîch an sehen und grüezen wol:
 eime sult ir iuwarn lîp
 20 geben für eigen, nement den sînen.
 frowe, woltent ir den mînen,
 den gæb ich umb ein sô schœne wîp.
 'Beide schowen unde grüezen,
 swaz ich mich dar an versûmet hân,
 25 daz wil ich vil gerne bûezen.
 ir hânt hovelich an mir getân:
 tuont durch mînen willen mê,
 sît niht wan mîn redegeselle.
 in weiz nieman dem ich welle
 30 nemen den lîp: ez tæte im lihte wê.'
 Frowe, lânt michz alsô wâgen:
 ich bin dicke komen úz grôzer nôt:
 unde lânts iuch niht betrâgen:
 stirbe ab ich, sô bin ich sanfte tôt.
 35 'hêrre, ich wil noch langer leben.
 lihte ist iu der lîp unmære:
 waz bedorfte ich solher swære,
 solt ich mînen lîp umb iuwarn geben?'

Nieman kan mit gerten
kindes zuht beherten:
den man zêren bringen mac,
dem ist ein wort als ein slac.
5 dem ist ein wort als ein slac,
den man zêren bringen mac:
kindes zuht beherten
nieman kan mit gerten.

Hüetent iuwer zungen:
10 daz zimt wol dien jungen.
stôz den rigel für die tür,
lâ kein bæse wort dar für.
lâ kein bæse wort dar für,
stôz den rigel für die tür:
15 daz zimt wol dien jungen.
hüetent iuwer zungen.

Hüetent iuwer ougen
offenbâr und tougen,
lânt si guote site spehen
20 und die bæsen übersehen.
und die bæsen übersehen
lânt si, guote site spehen
offenbâr und tougen:
hüetent iuwer ougen.

25 Hüetent iuwer ôren,
oder ir sint tôren.
lânt ir bæsiu wort dar in,
daz gunêret iu den sin.
daz gunêret iu den sin,
30 lânt ir bæsiu wort dar in,
oder ir sint tôren.
hüetent iuwer ôren.

Hüetent wol der drîer
leider alze frîer.
35 zungen ougen ôren sint
dicke schalchaft, zêren blint.
dicke schalchaft, zêren blint,
zungen ougen ôren sint.
leider alze frîer
40 hüetent wol der drîer.

Nieman ritter wesen mac
 drizec jâr und einen tac,
 im gebreste muotes,
 libes, alder guotes.
 5 libes, alder guotes
 im gebreste muotes
 drizec jâr und einen tac
 nieman ritter wesen mac.

Friwentlichen lac
 10 ein rîter vil gemeit
 an einer frowen arme.
 er kôs den morgen lieht,
 do er in dur din wolken
 sô verre schînen sach.
 15 diu frowe in leide sprach
 'wê geschehe dir, tac,
 daz dû mich lâst bî liebe
 langer blîben nieht.
 daz si dâ heizent minne,
 20 deis niewan senede leit.'
 'Friwendinne mîn,
 dû solt din trûren lân.
 ich wil mich von dir scheiden:
 daz ist uns beiden guot.
 25 ez hât der morgensterne
 gemachet hinne lieht.'
 'mîn friunt, nû tuo des nieht,
 lâ die rede sîn,
 daz dû mir iht sô sêre
 30 beswærest mînen muot.
 war gâhest alsô balde?
 ez ist niht wol getân.'
 'Frowe mîn, nû sich,
 ich wil beliben baz.
 35 nû rede in kurzen zîten
 allez daz dû wil,
 daz wir unser huote
 triegen aber als ê.'

'mîn friunt, daz tuot mir wê,
 ê bi dir aber ich
 gelige. mîner swære
 derst leider alze vil.
 5 nû mit mich niht ze lange:
 vil liep ist mir daz.'
 'Daz muoz alsô geschehen
 daz ich es niene mac,
 sol ich dich, frowe, miden
 10 eines tages lanc:
 sô enkumt mîn herze
 doch niemer von dir.'
 'mîn friunt, nû volge mir.
 dû solt mich schiere sehen,
 15 ob dû mir sist mit triuwen
 stæte sunder wanc.
 owê der ougenweide!
 nû kius ich den tac.'
 'Waz helfent bluomen rôtt,
 20 sît ich nû hinnen sol?
 vil liebiu friundinne,
 die sint unmmære mir,
 reht als den vogellinen
 die winterkalten tage.'
 25 'friunt, dëst ouch mîn klage
 und mir ein wernde nôtt.
 jon weiz ich niht ein ende,
 wie lange ich din enbir.
 nû lige eht eine wîle:
 30 son tætt dû nie sô wol.'
 'Frouwe, ez ist zît:
 gebiut mir, lâ mich varn.
 jâ tuon ichs dūr din êre,
 daz ich von hinnen ger.
 35 der wahtære diu tageliet
 sô lûte erhaben hât.'
 'friunt, wie wirt es rât?
 dâ lâze ich dir den strît.
 owê des urloubes,
 40 des ich dich hinnen wer!

von dem ich habe die sêle,
 der müeze dich bewarn.'
 Der rîter dannen schiet:
 dô sente sich sîn lip,
 5 und liez ouch sêre weinde
 die schœnen frowen guot.
 doch galt er ir mit triuwen
 dazs ime vil nâhe lac.
 si sprach 'swer ie gepflac
 10 ze singen tageliet
 mir, der wil wider morgen
 beswæren mînen muot.
 nû lige ich liebes âne
 reht als ein senede wîp.'

15 **A**ne liep sô manic leit,
 wer möhte daz erliden iemer mê?
 wær ez niht unhövescheit,
 sô wolt ich schrien 'sê, gelücke, sê!
 gelücke daz enhœret niht
 20 und selten ieman gerne siht,
 swer triuwe hât.
 ist ez alsô, wie sol mîn [danne] iemer werden rât?
 Wê wie jâmerlich gewin
 tegelich vor mînen ougen vert!
 25 daz ich sô gar ertôret bin
 mit mîner zuht, und mir daz nieman wert!
 mit den getriuwen alten siten
 ist man nû zer welte versniten.
 êr unde guot
 30 hât nû lützel ieman wan der übel tuot.
 Daz die man als übel tuont,
 dast gar der wîbe schult: dêst leider sô.
 hie vor, do ir muot ûf êre stuont,
 dô was diu welt ûf ir genâde frô.
 35 hei wie wol man in dô sprach,
 dô man die fuoge an in gesach!
 nû siht man wol
 daz man ir minne mit unfuoge erwerben sol.

Lât mich zuo den frowen gân:
 sô ist daz mîn aller meiste klage,
 so ich ie mêre zühte hân,
 so ich ie minre werdekeit bejage.
 5 si swachent wol gezogenen lip;
 ezn si ein wol bescheiden wip:
 der meine ich niht:
 diu schamt sich des, swâ iemer wibes scham geschiht.

Reiniu wip und guote man,
 10 swaz der lebe, die müezen sælic sîn.
 swaz ich den gedienen kan,
 daz tuon ich, daz sie gedenken mîn.
 hie mite sô kûnd ich in daz:
 diu werlt enstê dan schiere baz,
 15 sô wil ich leben
 so ich beste mac und mînen sanc ûf geben.

Junger man, wis hôhes muotes
 dur diu reinen wol gemuoten wip,
 fröwe dich libes unde guotes,
 20 unde wirde dînen jungen lip:
 ganzer fröide hât dû niht,
 sô man die werdekeit von wibe an dir niht siht.

Er hât rehter fröide kleine,
 der si von guoten wiben niht ennuimt,
 25 offenbâre, stille, und eine,
 und als ez der mâze danne zimt.
 dar an gedenke, junger man,
 und wirp nâch herzeliebe: dâ gewinnest an.

Ob dus danne niht erwirbest,
 30 dû muost doch iemer deste tiurre sîn.
 dazt an fröiden niht verdirbest,
 daz kumt allez von der frowen dîn.
 dû wirst alsô wol gemuot,
 daz dû den andern wol behagest, swie si dir tuot.
 35 Ist aber daz dir wol gelinget,
 sô daz ein guot wip dîn genâde hât,
 hei waz dir danne fröiden bringet,
 sô si sunder wer vor dir gestât,

halsen, triuten, bi gelegen.
 von solher herzeliebe muost dû fröiden pflegen.
 Sich, nû hab ich dich gelêret
 des ich selbe leider nie gepflac.
 5 ungelücke mir verkêret
 daz ein sælic man volenden mac.
 doch tuot mir der gedinge wol
 der wîle, den ich hân, deichz noch erwerben sol.

Ein niuwer sumer, ein niuwe zît,
 10 ein guot gedinge, ein lieber wân,
 diu liebent mir en widerstrît,
 daz ich noch trôst ze fröiden hân.
 noch fröwet mich ein anderz baz
 dan aller vogelline sanc:
 15 swâ man noch wîbes güete maz,
 dâ wart ir ie der habedanc.
 daz meine ich an die frowen mîn:
 dâ muoz noch mêre trôstes sîn.
 sist schœner danne ein schœne wîp:
 20 die schœne machet lieber lip.
 Ich weiz wol daz diu liebe mac
 ein schœne wîp gemachen wol:
 iedoch swelch wîp ie tugende pflac,
 daz ist diu der man wûnschen sol.
 25 diu liebe stêt der schœne bi
 baz danne gesteine dem golde tuot:
 nû jehent waz danne bezzer sî,
 hânt dise beide rehten muot.
 si hœhent mannes werdekeit:
 30 swer ouch die süezen arebeit
 dur si ze rehte kan getragen,
 der mac von herzeliebe sagen.
 Der blic gefröwet ein herze gar,
 den minneclîch ein wîp an siht:
 35 wie welt ir danne daz der var,
 dem ander liep von ir geschiht?
 der ist eht manger fröiden rîch,
 sô jenes fröide gar zergât.

waz ist den fröiden ouch gelich,
 dâ liebez herze in triuwen stât,
 in schoene, in kiusche, in reinen siten?
 swelch sælic man daz hât erstriten,
 5 ob er daz vor den frömnden lobet,
 sô wizzent daz er niht entobet.

Waz sol ein man der niht engert
 gewerbes umb ein reine wip?
 si lâze in iemer ungewert,
 10 ez tiuret doch wol sinen lîp.
 er tuo dur einer willen sô
 daz er den andern wol behage:
 sô tuot in ouch diu eine frô,
 ob im diu ander gar versage.
 15 dar an gedenke ein sælic man:
 dâ lit vil sælde und êren an.
 swer guotes wîbes minne hât,
 der schamt sich aller missetât.

20 **W**az hât diu welt ze gebenne
 liebers danne ein wîp,
 daz ein sende herze baz gefrôwen müge?
 waz stiuret baz ze lebenne
 danne ir werder lip?
 25 in weiz niht daz ze fröiden hôher tûge,
 swenne ein wîp von herzen meinert
 den der ir wol lebt ze lobe.
 dâ ist ganzer trôst mit fröiden underleinet:
 disen dîngen hât diu welt niht dînges obe.
 30 Mîn frowe ist zwir beslozzen,
 der ich liebe trage,
 dort verklûset, hie verhêret dâ ich bin.
 des einen hât verdrozzen
 mich nû manege tage:
 35 sô gît mir daz ander senelîchen sin.
 solt ich pflegen der zweier slüzzel huote,
 dort ir libes, hie ir tugent,
 disiu wirtschaft næme mich ûz sendem muote,
 und næm iemer von ir schoene niuwe jugent.

Wænet huote scheiden
 von der lieben mich,
 die ich mit stæten triuwen her gemeinet hân?
 solhe liebe leiden,
 5 des verzihe sich:
 ich diene iemer ûf den minneclîchen wân.
 mac diu huote mich ir lîbes pfenden,
 dâ habe ich ein træsten bî:
 sin kan niemer von ir liebe mich gewenden.
 10 twinget si daz eine, so ist daz ander frî.

Dô der sumer komen was
 und die bluomen dur daz gras
 wûneclîchen sprungen,
 aldâ die vogelesungen,
 15 dar kom ich gegangen
 an einen anger langen,
 dâ ein lûter brunne entspranc:
 vor dem walde was sîn ganc,
 dâ diu nahtegale sanc.
 20 Uf dem anger stuont ein boum:
 dâ getroumde mir ein troum,
 ich was zuo dem brunnen
 gegangen von der sunnen,
 daz diu linde mære
 25 den küelen schaten bære.
 bî dem brunnen ich gesaz,
 mîner swære ich gar vergaz,
 schier entslief ich umbe daz.

Dô bedûhte mich zehant
 30 wie mir dienten elliu lant,
 wie mîn sêle wære
 ze himel âne swære,
 und wie der lip solte
 gebâren swie er wolte.
 35 dâne was mir niender wê.
 got der waldes, swies ergê:
 schoener troum enwart nie mê.
 Gerne slief ich iemer dâ,
 wan ein unsæligiu krâ

diu begonde schrîen.
 daz alle krâ gedien
 als ich in des gûnne!
 si nam mir michel wûnne.
 5 von ir schrîenne ich erschrac:
 wan daz dâ niht steines lac,
 sô wær ez ir suontac.

Wan ein wunderaltez wîp
 diu getrôste mir den lip.
 10 die begond ich eiden:
 nû hât si mir bescheiden
 waz der troum bediute.
 daz hœret, lieben liute.
 zwên und einer daz sint dri:
 15 danoch seit si mir dâ bî
 daz mîn dûme ein vinger sî.

Waz ich doch gegen der schœnen zît
 gedinges unde wânes hân verlorn!
 swaz kumbers an dem winter lit,
 20 den wânde ich ie des sumers hân verborn.
 sus sazte ich allez bezzerunge für:
 swie vil ich trôstes ie verlûr,
 sô hât ich doch ze fröiden wân.
 dar under misselanc mir ie:
 25 in vant sô stæte fröide nie,
 si wolte mich ê ich si lân.

Muoz ich nû sîn nâch wâne frô,
 son heize ich niht ze rehte ein sælic man.
 dem ez sîn sælde fûeget sô
 30 daz im sîn herzeliep wol guotes gan,
 hât ouch der selbe fröiderîchen sîn,
 des ich vil leider âne bin,
 son spotte er niht dar umbe mîn,
 ob im sîn liep iht liebes tuot:
 35 ich wære ouch gerne hôhgemuot,
 möht ez mit liebes hulden sîn.

Er sælic man, si sælic wîp,
 der herze ein ander sint mit triuwen bî!

ich wil daz daz ir beider lip
 getiuret und in hôher wirde sî.
 vil sælic sîn ir jâr und al ir zit.
 er ist ouch sælic sunder strît,
 5 der nimt ir tugende rehte war,
 sô daz ez in sîn herze gêt.
 ein sælic wîp, diu sich verstêt,
 diu sende ouch guoten willen dar.

Sich wænet maneger wol begên
 10 sô daz er guoten wîben niht enlebe:
 der tôre kan sich niht verstên
 waz ez fröide und ganzer wirde gebe.
 dem liht gemuoten dem ist iemer wol
 mit lihten dingen, als ez sol:
 15 swer wirde und fröide erwerben wil,
 der diene guotes wîbes gruoze.
 swen si mit willen grüezen muoze,
 der hât mit fröiden wirde vil.

Jâ hêrre, wes gedenket der
 20 dem ungedienet ie vil wol gelanc?
 ez sî ein sie, ez sî ein er,
 swer alsô minnen kan, der habe undanc,
 und dâ bî guoten dienest übersiht.
 ein sælic wîp diu tuot des niht:
 25 diu merket guotes mannes site:
 dâ scheidet si die bæsen von.
 sô ist ein tumbiu sô gewon
 daz ir ein tumber volget mite.

Stæt ist ein angest und ein nôt:
 30 in weiz niht ob si êre sî:
 si gît michel ungemach.
 sît daz diu liebe mir gebôt
 daz ich stæte wære bî,
 waz mir leides sît geschach!
 35 lât mich ledic, liebe mîn frô Stæte.
 wan ob ich sis iemer bæte,
 sô ist si stæter vil dann ich.
 ich muoze von mîner stæte sîn verlorn,
 diu liebe en underwinde ir sich.

Wer sol dem des wizzen danc,
 dem von stæte liep geschiht,
 nimt der stæte gerne war?
 dem an stæte nie gelanc,
 5 ob man den in stæte siht,
 seht, des stæte ist lûter gar.
 alsô habe ich stæte her gerungen:
 nochn ist mir leider niht gelungen.
 daz wende, sælic frowe mîn,
 10 daz ich der valschen ungetriuwen spot
 von mîner stæte iht müeze sîn.
 Het ich niht mîner fröiden teil
 an dich, herzeliep, geleit,
 sô möht es wol werden rât:
 15 sît nû mîn fröide und al mîn heil,
 dar zuo al mîn werdekeit,
 niht wan an dir einer stât,
 solt ich dan mîn herze von dir scheiden,
 sô müest ich mir selben leiden:
 20 daz wære mir niht guot getân.
 doch solt dû gedenken, sælic wîp,
 daz ich nû lange kumber hân.
 Frowe, ich weiz wol dînen muot:
 daz dû gerne stæte bist,
 25 daz hab ich befunden wol.
 jâ hât dich vil wol behuot
 der vil reine wîbes list
 der guotiu wîp behüeten sol.
 alsus fröit mich dîn sælde und ouch dîn êre,
 30 und enhân niht fröide mære.
 nû sprich, bin ich dar an gewert?
 dû solt mich des geniezen lân,
 daz ich sô rehte hân gegert.

Ez wær uns allen
 35 einer hande sælden nôt,
 daz man rehter fröide schône pflæge als ê.
 ein missevallen
 daz ist mîner fröiden tôt,

daz dien jungen fröide tuot sô rehte wê.
 war zuo sol ir junger lîp,
 dâ mit si fröide solten minnen?
 hei wolten si ze fröiden sinnen!
 5 junge man, des hulfen iu diu wîp.
 Nû bin ich iedoch
 frô und muoz bi fröiden sîn
 durch die lieben, swiez dar under mir ergât.
 mîn schîn ist hie noch:
 10 sô ist ir daz herze mîn
 bî, daz man mich ofte sinnedôsen hât.
 hei solten si zesamene komen,
 mîn lîp, mîn herze, ir beider sinne!
 daz si des wol wurden inne,
 15 die mir dicke fröide hânt benomen.
 Vor den merkæren
 kan nû nieman liep geschehen:
 wan ir huote twinget manegen werden lîp.
 daz muoz beswæren
 20 mich: swenn ich si solte sehen,
 sô muoz ich si miden, si vil sælic wîp.
 doch müeze ich noch die zît geleben,
 daz ich si willic eine vinde,
 sô daz diu huote uns beiden swinde;
 25 dâ mite mir wurde liebes vil gegeben.
 Vil meneger frâget
 mich der lieben, wer si sî,
 der ich diene und allez her gedienet hân.
 sô des betrâget
 30 mich, sô spriche ich 'ir sint drî,
 den ich diene: sô hab ich zer vierden wân.'
 doch weiz siz alleine wol,
 diu mich hât sus zuo zir geteilet.
 diu guote wundet unde heilet,
 35 der ich vor in allen dienen sol.
 Nû, frowe Minne,
 kum si minneclîchen an,
 diu mich twinget und alsô betwungen hât.
 brinc si des inne,
 40 daz werdiu minne twingen kan.

waz ob minneclichiu liebe ouch sie bestât?
 sô möhtes ouch gelouben mir
 daz ich si gar von herzen meine.
 nû, Minne, bewære irz und bescheine;
 5 daz ich iemer gerne diene dir.

Sumer unde winter beide sint
 guotes mannes trôst, der trôstes gert:
 er ist rehter fröide gar ein kint,
 der ir niht von wibe wirt gewert.
 10 dâ von sol man wizzen daz,
 daz man elliu wîp sol êren,
 und iedoch die besten baz.
 Sit daz nieman âne fröide touc,
 sô wolte ouch ich vil gerne fröide hân
 15 von der mir mîn herze nie gelouc,
 ezu sagte mir ir güete ie sunder wân.
 swenn ez diu ougen sante dar,
 seht, sô brâhtens im diu mære,
 daz ez fuor in sprüngen gar.
 20 In weiz niht wol wiez dar umbe sî:
 sîn gesach mîn ouge lange nie:
 sint ir mînes herzen ougen bî,
 sô daz ich ân ougen sihe sie?
 da ist doch ein wunder an geschehen:
 25 wer gap im daz sunder ougen,
 daz ez si zaller zit mac sehen?
 Welt ir wizzen waz diu ougen sîn,
 dâ mit ich si sihe dur elliu lant?
 ez sint die gedanke des herzen mîn:
 30 dâ mite sihe ich dur mûre und ouch dur want.
 nû hûeten swie si dunke guot:
 sô sehent si doch mit vollen ougen
 herze wille und al der muot.
 Wirde ich iemer ein sô sælic man,
 35 daz si mich ân ougen sehen sol?
 siht si mich in ir gedanken an,
 sô vergiltet si mir mîne wol.
 mînen willen gelte mir,

sende mir ir guoten willen:
 mînen den habe iemer ir.

Ich sprach ie wol von guoten wîben,
 was mir leit, ich wurde frô.
 5 sende sorge kunde ich nie vertriben
 minneclicher danne alsô.
 wol mich, daz ich in hôhen muot
 mit mînem lobe gemachen kan,
 und mir daz sanfte tuot!
 10 Owê wolte ein sælic wîp alleine,
 sô getrûrte ich niemer tac,
 der ich diene, und hilfet mich vil kleine
 swaz ich sie geloben mac.
 daz ist ir lieb und tuot ir wol:
 15 ab si vergizzet iemer mîn,
 sô man mir danken sol.
 Frôndiu wîp diu dankent mir vil schône.
 dazs iemer sælic müezen sîn!
 daz ist wider mîner frowen lône
 20 mir ein kleinez denkeln.
 si hab den willen den si habe,
 mîn wille ist guot, und klage diu were,
 gêt mir an den iht abe.

Frô Welt, dû solt dem wirte sagen
 25 daz ich im gar vergolten habe:
 mîn græste gûlte ist abe geslagen;
 daz er mich von dem brieve schabe.
 swer ime iht sol, der mac wol sorgen.
 ê ich im lange schuldic wære, ich wolt ê zeinem juden borgen.
 30 er swîget unz an einen tac:
 sô wil er danne ein wette hân,
 sô jener niht vergelten mac.
 'Walther, dû zürnest âne nôt:
 dû solt bi mir beliben hie.
 35 gedenke waz ich dir êren bôt,
 waz ich dir dînes willen lie,
 als dû mich dicke sêre bæte.

mir was vil inneclîche leit daz dû daz ie sô selten tæte.
bedenke dich: dîn leben ist guot:
sô dû mir rehte widersagest,
sô wirst dû niemer wol genuot.'
5 Frô Welt, ich hân ze vil gesogen:
ich wil entwonen, des ist zît.
dîn zart hât mich vil nâch betrogen,
wand er vil sùezer frôiden git.
do ich dich gesach reht under ougen,
10 dô was din schowen wunderlich . . . al sunder lougen:
doch was der schanden also vil,
dô ich dîn hînden wart gewar,
daz ich dich iemer schelten wil.
'Sît ich dich niht erwenden mac,
15 sô tuo doch ein dine des ich ger:
gedenke an manegen liechten tac,
und sich doch underwîlent her
niuwan sô dich der zît betrâge.'
daz tæt ich wunderlichen gerne, wan deich fürhte dîne lâge,
20 vor der sich nieman kan bewarn.
got gebe dir, frowe, guote naht:
ich wil ze herberge varn.

Selbwahsen kint, dû bist ze krump:
sît nieman dich gerihten mac
25 (dû bist dem besmen leider alze grôz,
den swerten alze kleine),
nû slâf unde habe gemacht.
ich hân mich selben des ze tump,
daz ich dich ie sô hôhe wac.
30 ich bare dîn ungefüege in friundes schôz,
mîn leit bant ich ze beine,
mînen rugge ich nâch dir brach.
nû sî dîn schuole meisterlôs an mîner stat: ich kan dir niht.
kan ez ein ander, deis mir lieb, swaz liebes dir dâ von geschiht.
35 doch weiz ich wol, swâ sîn gewalt ein ende hât,
dâ stêt sîn kunst nâch sünden âne dach.

- Diu minne lât sich nennen dâ
 dar si doch niemer komen wil:
 si ist den tôren in dem munde zam,
 und in dem herzen wilde.
 5 hûetet iuwer, guoten wîp.
 vor kinden bergent iuwer jâ:
 so enwirt ez niht ein kindes spil.
 minn unde kintheit sint ein ander gram.
 vil dicke in schœnem bilde
 10 siht man leider valschen lip.
 ir sult ê spehen, war umbe, wie, wenn unde wâ reht, unde weme,
 ir iuwer minneclichez jâ sô teilet mite daz ez iu zeme.
 sich, minne, sich, swer alsô spehe, der sî dîn kint,
 sô wîp sô man: die andern dû vertrîp.
- 15 Ich was durch wunder ûz gevarn:
 dô vant ich wunderlichiu dinc.
 ich vant die stüele leider lære stân,
 dâ wisheit adel und alter
 gwalteclîche sâzen ê.
- 20 hilf, frowe maget, hilf, megde barn,
 den drin noch wider in den rinc,
 lâ si niht lange ir sedeles irre gân.
 ir kumber manicvalter
 der tuot mir von herzen wê.
- 25 ez hât der tumbe rîche nû ir drier stuol, ir drier gruoze.
 owê daz man dem einen an ir drier stat nû nîgen muoze!
 des hinket reht und trûret zuht und siechet schame.
 diz ist min klage: noch klagte ich gerne mê.

- M**irst diu êre unmære,
 30 dâ von ich ze jâre wurde unwert,
 und ich klagende wære
 'wê mir armen hiure! diz was vert.'
 alsô hân ich mangen kranz verborn
 und bluomen vil verkorn.
- 35 jô bræche ich rôsen wunder, wan der dorn.
 Swer sich sô behaltet
 daz im nieman niht gesprechen mac,

wünnecliche er altet,
im enwirret niht ein halber tac.
der ist frô, swenn er ze tanze gât,
swes herze ûf êre stât.

5 wê im, des sîn geselle unêre hât!

Wan sol iemer frâgen
von dem man, wiez umb sîn herze stê.
swen des wil betrâgen,
der enruochet wie diu zît zergê.
10 maneger schînet vor den frömden guot,
und hât doch valschen muot.
wol im ze hove, der heime rehte tuot!

Swâ guoter hande wurzen sint
in einem grünen garten
15 beklîben, die sol ein wîser man
niht lâzen unbehuot.
er sol in spîlen vor als ein kint
mit ougenweide zarten.
dâ lit gelust des herzen an,
20 und git ouch hôhen muot.
sî böese unkrût dar under,
daz breche er ûz besunder
(lât erz, daz ist ein wunder),
und merke ob sich ein dorn
25 mit kûndekeit dar breite,
daz er den furder leite
von sîner arebeite:
sist anders gar verlorn.

Uns irret einer hande diet:
30 der uns die furder tæte,
sô möhte ein wol gezogener man
ze hove haben die stat.
die lâzent sîn ze spruche niet:
ir drüzzel derst sô dræte,
35 kund er swaz ieman guotes kan,
daz hulfe niht ein blat.
ich und ein ander tôre
wir dœnen in sîn ôre,

daz nie kein münch ze kôre
 sô sêre mê geschrei.
 gefüeges mannes dœnen
 daz sol man wol beschœnen:
 5 müet des mannes hœnen, —
 hie gêt diu rede enzwei.

Mir hât hêr Gêrhart Atze ein pfert
 erschozzen zIsenache.
 daz klage ich dem den er bestât:
 10 derst unser beider voget.
 ez was wol drier marke wert:
 nû hœrent frömde sache,
 sît daz ez an ein gelten gât,
 wâ mit er mich nû zoget.
 15 er seit von grôzer swære,
 wie mîn pferit mære
 dem rosse sippe wære,
 daz im den vinger abe
 gebizzen hât ze schanden.
 20 ich swer mit beiden handen,
 daz si sich niht erkanden.
 ist ieman der mir stabe?

Man seit mir ie von Tegersê,
 wie wol daz hûs mit êren stê:
 25 dar kêrte ich mêr dan eine mîle von der strâze.
 ich bin ein wunderlicher man,
 daz ich mich selben niht enkan
 verstân und mich sô vil an frömde liute lâze.
 ich schiltes niht, wan got genâde uns beiden.
 30 ich nam dâ wazzer:
 alsô nazzet
 muost ich von des münches tische scheiden.

Daz milter man gar wârhaft sî,
 geschiht daz, dâ ist wunder bî.
 35 der grôze wille der dâ ist,

wie mac der wesen verendet?
 dêswâr dâ hœret witze zuo
 und wachen gegen dem morgen fruo
 und anders manec schœner list,
 5 daz ez iht werde erwendet.
 der alsô tuot,
 der sol den muot
 an ruowe selten kêren:
 mit witzen sol erz allez wegen,
 10 und lâze got der sælden pflegen.
 sô sol man stegen
 nâch lange wernden êren.

Nû sol der keiser hêre
 fûrbrechen dur sîn êre
 15 des lantgrâven missetât.
 wand er was doch zewâre
 sîn vîent offenbâre:
 die zagen truogen stillen rât:
 si swuoren hie, si swuoren dort,
 20 und pruoften ungetriuwen mort:
 von Rôme fuor ir schelden.
 ir dûf enmoht sich niht verheltn,
 si begonden under zwischen steln
 und alle ein ander melden.
 25 seht, diep stal diebe,
 drô tet liebe.

Der Missenære solde
 mir wandeln, ob er wolde.
 mîn dienst lâz ich allez varn:
 30 niewan mîn lop aleine,
 deich in mit lobe iht meine,
 daz kan ich schône wol bewarn.
 lob ich in, sô lob er mich:
 des andern alles des wil ich
 35 in minneclîch erlâzen.
 sîn lop daz muoz ouch mir gezemen,
 ode ich wil mînz her wider nemen
 ze hove und an der strâzen.

sô ist nû gnuoge
gewartet sîner fuoge.

Ich hân dem Mîssenære
gefûeget manec mære
5 baz danne er nû gedenke mîn.
waz sol diu rede beschœnet?
môht ich in hân gekrœnet,
diu krône wære hiute sîn.
het er mir dô gelônet baz,
10 ich dient im aber eteswaz:
noch kan ich schaden vertriben.
er ist ab sô gefûege niht,
daz er mir biete wandels iht:
dâ lâzen wirz belîben.
15 waz vil verdirbet
des man niht enwirbet.

Der guote wîn wirt selten guot, wan in dem guoten vazze:
wirt daz bereit ze rehte wol, sô habet ez den wîn.
dar umbe wunder nieman, ob ich an dem kûnege hazze,
20 hât er ein herze als si dâ sagent, sol daz niht werden schîn.
im sint die reife alsô vertriben: er welle ræzer sîn,
so ist vaz und tranc ein wiht.
guot wîn mac ie sô lange ligen daz man in seiger siht.

Ez nam ein witiwe einen man hie vor in alten zîten.
25 dô kam vil ritter unde frowen dur ir liebe dar.
als dô der briutegome kan, des wart ein michel striten,
wie si der briute bunden: des zerwurfen si sich gar.
ze jungest bants ir selber, daz ir niht dar an enwar.
hêr kûnec, nû sît gemant,
30 daz ir dekcîn gebende zam, wan dazs ir selber bant.

Der kûnec behielte kûneges namen, dern in behalten hieze,
und lebte och swie sîn hiezen leben, die in hânt in ir pfiht.
nu ist billich daz er des gein rehten liuten wol genieze:
wan sol im schulde und êre geben, dar mans dran gesiht.
35 werde ab er sîn selbes man, sô lône in anders niht

wan alse ir rât nû sî:
und swer in sælden roube, den mach er der êren fri.

Si jehent, daz böeser kom ie nâch. daz hât sich nû verkêret:
wan vindet nû daz man nie vant hie vor bi Karles zit.
5 sich hânt deshalp der lande reht ze hove wol gemêret:
ez was ê sleht alsam ein hant, nust drunder michel strit.
swâ man dem ungetriuwen man die triuwe wider git,
da ist daz gerichte guot:
wan enem kan niht geschaden swer für guot hât swaz er tuot.
10 Dâ hin dâ her wart nie sô wert in allen tiuschen landen:
swer nû dâ hin dâ her niht kan, derst an dem spil betrogen.
küenege wâren ê die niht dâ hin dâ her bekanden:
nust si der list wol komen an, intwerhes umben bogen.
ez heten hie bevor die grôzen fürsten niht gelogen
15 dur liute noch dur lant:
nû ist in meistic allen wol dâ hin dâ her bekant.

Vil meneger mich berihtet,
der niht berihten kan
sich selben alse er solde:
20 des alte ich vor den tagen.
wie gar er mich vernihtet,
der mir niht guotes gan,
und giht wie vil er wolde
mit mîner kunst bejagen
25 in fremeden landen werdekeit. nû bin ich sô gesite,
hæt ich hie guot und êre,
daz næm ich für daz mêre,
dar umbe ich iemer dur daz jâr des tievels zite lite.

Gelêrter fürsten krône
30 mit ûz erwelter tugent,
mit zuht, mit kunst, mit güete,
hât got hin zim genomen.
der lebte hie vil schône
mit alter kunst in jugent.
35 nâch lobe stuont sîn gemüete:

des was sîn name . . .
. der ie nâch sælden warp.
nû pflege sîn got der rîche:
des wûnschen inneclîche,
5 sît tiurre fûrste sîn genôz nie manege zît verdarp.

Uns ist unsert sanges meister an die vart,
den man ê von der Vogelweide nande,
diu uns nâch in allen ist vil unverspart.
nû waz frumt swaz er ê der welte erkande?
10 sîn hôher sîn ist worden kranc.
nû wûnschen ime dur sînen werden hôveschen sanc,
sît dem sîn frôide sî ze wege,
daz sîn der sîeze vater nâch genâden pflege.

IV.

Ganzer fröiden wart mir nie sô wol ze muote:
 mirst geboten, daz ich singen muoz.
 sælic sî diu mir daz wol verstê ze guote!
 mich mant singen ir vil werder gruoze.

5 diu mîn iemer hât gewalt,
 diu mac mir wol trûren wenden
 unde senden
 fröide manicvalt.

Gît daz got daz mir noch wol an ir gelinget,
 10 seht, sô wære ich iemer mêre frô,
 diu mir beide herze und lip ze fröiden twinget.
 mich betwanc nie mê kein wîp alsô.
 ê was mir gar unbekant
 daz diu Minne twingen solde
 15 swie si wolde,
 unz ichz an ir bevant.

Minne, wunder kan dîn güete liebe machen,
 und dîn twingen swenden fröiden vil.
 dû lêrest liebe ûz spilnden ougen lachen,
 20 swâ dû mêren wilt dîn wunderspil:
 dû kanst fröidenrîchen muot
 sô verworrenliche verkêren,
 daz dîn sêren
 sanfte unsanfte tuot.

25 Sûeze Minne, sît nâch dîner sûezen lêre
 mich ein wîp alsô betwungen hât,
 bit si dazs ir wîplîch güete gegen mir kêre:
 sô mac mîner sorge werden rât.

dur ir liechten ougen schîn,
 wart ich alsô wol empfangen,
 gar zergangen
 was daz trûren mîn.

5 Mich fröit iemer daz ich alsô guotem wîbe
 dienen sol ûf minneclîchen danc.
 mit dem tröste ich dicke trûren mir vertribe,
 unde wirt mîn ungemüete kranc.
 endet sich mîn ungemach,
 10 sô weiz ich von wârheit danne
 daz nie manne
 an liebe baz geschach.

Wol mich der stunde, daz ich sie erkande,
 diu mir den lip und den muot hât betwungen,
 15 sît deich die sinne sô gar an sie wande,
 des si mich hât mit ir güete verdrungen.
 daz ich von ir gescheiden niht enkan,
 daz hât ir schœne und ir güete gemacht,
 und ir rôter munt, der sô lieplîchen lachet.
 20 Ich hân den muot und die sinne gewendet
 an die reinen, die lieben, die guoten.
 daz müez uns beiden wol werden volendet,
 swes ich getar an ir hulde gemuoten.
 swaz ich fröiden zer werlde ie gewan,
 25 daz hât ir schœne und ir güete gemacht,
 und ir rôter munt, der sô lieplîchen lachet.

Wer kan nû ze danke singen?
 dirre ist trûric, der ist frô:
 wer kan daz zesamene bringen?
 30 dirre ist sus und der ist sô.
 sie verirrent mich
 und versûment sich:
 wess ich waz si wolten, daz sung ich.
 Fröide und sorge erkenne ich beide:
 35 dâ von singe ich swaz ich sol.
 mir ist liebe, mir ist leide.

sumerwünne tuot mir wol:
swaz ich leides hân,
daz tuot zwîvelwân,
wîez mir umb die lieben sül ergân.

5 Wol iu kleinen vogellinen!
iuwer wünneclicher sanc
der verschallet gar den mînen.
al diu werlt diu seit iu danc.
alsô danken ir

10
.

Selpvar ein wîp,
âne wîz rôt ganzlicher stæte,
ungemâlet, daz si niht gebuggerâmet wære,
15 ich lob ir lîp,
swie ich si doch nie niht gebæte.
jâ hære ich gerne von ir guotiu mære,
diu ir val hâr ûf gebunden hât.
bî ir manegiu hin zer kirchen gât,
20 diu ir swarzen nac vil hôhe blecken lât.
ich wæne daz gebende unglîche stât.

in dem dône Ich wirbe umb allez daz ein man.

Ein man verbiutet âne pfiht
ein spil, des im nieman wol gevolgen mac.
25 er gihet, swenne ein wîp ersiht
sîn ouge, ir sî mat sîn ôsterlîcher tac.
wie wære uns andern liuten sô geschehen,
solt wir im alle sînes willen jehen?
ich bin der imez versprechen muoz:
30 bezzer wære mîner frowen senfter gruo.
deist mates buoz.

Ich bin ein wîp dâ her gewesen
sô stæte an êren und ouch alsô wol genuot:
ich trûwe ouch noch vil wøl genesen,
35 daz mir mit stelne nieman keinen schaden tuot.
swer küssen hie ze mir gewinnen wil,
der werbe ab ez mit fuoge und âne spil.
ist daz ez im wirt iesâ,

er muoz sîn iemer sîn mîn diep, und habe imz dâ
und anderswâ.'

Müeste ich noch geleben daz ich die rôsen
mit der minneclichen solde lesen,
5 sô wold ich mich sô mit ir erkôsen,
daz wir iemer friunde müesten wesen.
wurde mir ein kus noch zeiner stunde
von ir rôten munde,
sô wær ich an fröiden wol genesen.
10 Waz sol lieblich sprechen? waz sol singen?
waz sol wîbes schœne? waz sol guot?
sît man nieman siht nâch fröiden ringen,
sît man übel âne vorhte tuot,
sît man triuwe milte zuht und êre
15 wil verpflegen sô sêre,
sô verzagt an fröiden maneges muot.

Ir vil minneclichen ougenblicke
rüerent mich alhie, swann ich si sihe,
in mîn herze. owê sold ich si dicke
20 sehen, der ich mich für eigen gihe!
eigenlichen dien ich ir:
daz sol si vil wol gelouben mir.
Ich trage in mînem herzen eine swære,
der ich von ir lâzen niht enmac,
25 bî der ich vil gerne tougen wære
beide naht und ouch den liechten tac.
des enmac nû niht gesîn:
ez enwil diu liebe frowe mîn.
Sol ich mîner triuwe alsust engelten,
30 so ensol niemer man getrûwen ir.
sie vertrüege michels baz ein schelten
danne ein loben, daz geloubent mir.
wê war umbe tuot si daz,
der mîn herze treit vil kleinen haz?

35 **F**rowe, vernemt dur got von mir diz mære:
ich bin ein bote und sol iu sagen,

ir sünt wenden einem ritter swære,
 der si lange hât getragen.
 daz sol ich iu künden sô:
 ob ir in welt fröiden rîchen,
 5 sicherlichen
 des wirt manie herze frô.
 Frowe, enlât iuch des sô niht verdriezen,
 ir engebt im hôhen muot.
 des mugt ir und al die wol geniezen,
 10 den ouch fröide sanfte tuot.
 dâ von wirt sîn sîn bereit,
 ob ir in ze fröiden bringet,
 daz er singet
 iuwer êre und werdekeit.
 15 Frowe, sendet im ein hôhgemüete,
 sît an iu sîn fröide stât.
 er mac wol geniezen iuwer güete,
 sît diu tugent und êre hât.
 frowe, gebt im hôhen muot.
 20 welt ir, sîn trûren ist verkêret,
 daz ez in lêret
 daz er daz beste gerne tuot.
 'Jâ möhte ich michs an in niht wol gelâzen,
 daz er wol behuote sich.
 25 krumbe wege die gênt bî allen strâzen:
 dâ vor, got, behüete mich.
 ich wil nâch dem rehten varn,
 ze leide im der mich anders lêre.
 swar ich kêre,
 30 dâ müeze mich doch got bewarn.'

'Mir tuot einer slahte wille
 sanfte, und ist mir doch dar under wê.
 ich minne einen ritter stille:
 dem enmag ich niht versagen mê
 35 des er mich gebeten hât:
 tuon ichs niht, mich dunket daz mîn niemer werde rât.
 Dicke dunke ich mich sô stæte
 mînes willen. sô mir daz geschiht,

swie vil er mich denne bæte,
 al die wîle sô enhulfe ez niht.
 ieze hân ich den gedanc:
 waz hilfet daz? der muot ist kûme eines tages lanc.
 5 Wil er mich vermîden mêre,
 sô versuochet er mich alze vil.
 ouwê des fürht ich vil sêre,
 daz ich muoz verjehen swes er wil.
 gerne het ichz nû getân,
 10 wan deichz im muoz versagen und wibes êre sol begân.
 In getar vor tûsent sorgen,
 die mich twingent in dem herzen mîn
 beide den âbent und den morgen,
 leider niht getuon des willen sîn.
 15 daz ichz iemer einen tac
 sol fristen, dëst ein klage diu mir ie bi dem herzen lac.
 Sit daz im die besten jâhen
 daz er alsô schône künne leben,
 sô hân ich ouch im vil nâhen
 20 in mîme herzen eine stat gegeben,
 dâ noch nieman in getrat.
 si hânt daz spil verlorn, er eine tuot in allen mat.'

Der rife tet den kleinen vogelen wê,
 daz si niht ensungen.
 25 nû hôrt ichs aber wûneclîch als ê,
 nu ist diu heide entsprungen.
 dâ sach ich bluomen striten wider den grüenen klê,
 weder ir lenger wære.
 mîner frowen seit ich disiu mære.
 30 Uns hât der winter kalt und ander nôt
 vil getân ze leide.
 ich wânde daz ich iemer bluomen rôt
 gesæhe an grüener heide.
 joch schât ez guoten liuten, wære ich tôt,
 35 die nâch fröiden rungen
 und die gerne tanzten unde sprungen.
 Versûmde ich disen wûneclîchen tac,
 sô wær ich verwâzen,

und wære an fröide ein angeslicher slac:
dâ nâch müese ich lâzen
alle mîne fröide der ich wilent pflac.
got gesegen iuch alle:
5 wünschet noch daz mir ein heil gevalle.

Hërre got, gesegene mich vor sorgen,
daz ich vil wünneliche lebe.
wil mir ieman sîne fröide borgen,
daz i'm ein ander wider gebe?
10 die vind ich vil schiere ich weiz wol wâ:
wan ich liez ir wunder dâ;
der ich vil wol mit sinnen
getriuwe ein teil gewinnen.

Al mîn fröide lît an einem wibe:
15 der herze ist ganzer tugende vol,
und ist sô geschaffen an ir lîbe
daz man ir gerne dienen sol.
ich erwirbe ein lachen wol von ir.
des muoz sie gestaten mir:
20 wie mac siz behüeten?
ich fröwe mich noch ir güeten.

Als ich under wilen zir gesitze,
sô si mich mit ir reden lât,
sô benimt si mir sô gar die witze,
25 daz mir der lîp alumme gât.
swenne ich iezuo wunder rede kan,
gesihet si mich einest an,
sô hân ichs vergezzen,
waz wolde ich dar gesezzen.

30 **M**ich nimt iemer wunder waz ein wîp
an mir habe ersehen,
dazs ir zouber leit an mînen lîp.
waz ist ir geschehen?
si hât ouch ir ougen:
35 wie kumt dazs als übel gesiht?
ich bin aller manne schœnest niht,
daz ist âne lougen.

Habe ir ieman iht von mir gelogen,
 sô beschowe mich [baz].
 sist an mîner schœne gar betrogen:
 si wil anders niht.

5 wan wie stât mir mîn houbet!
 dazn ist niht ze wol getân.
 sie betriuget lihte ein tumber wân,
 ob siz niht geloubet.

Dâ si wont, dâ wonent wol tûsent man
 10 die vil schœner sint.
 wan daz ich ein lûtzel fuoge kan,
 so ist mîn schœne ein wint.
 fuoge hân ich kleine:
 doch ist sie genæme wol,
 15 . . . sô daz si vil liuten sol
 iemer sîn gemeine.

Wil si fuoge für die schœne nemen,
 so ist si wol genuot.
 kan si daz, sô muoz ir wol gezemen
 20 swaz si mir getuot.
 sô wil ich mich neigen,
 und tuon allez daz si wil.
 waz bedarf si denne zoubers vil?
 ich bin doch ir eigen.

25. Lât iu sagen wiez umbe ir zouber stât,
 des si wunder treit.
 sist ein wîp diu schœne und êre hât,
 dâ bî lieb und leit.
 dazs iht anders künne,
 30 daz sol man gar übergeben;
 wan daz mir ir wünnelichez leben
 machet sorge und wünne.

Bi den liuten nieman hât
 hovelichern trôst denn ich:
 35 sô mich sende nôt bestât,
 sô schîne ich geil und trœste selben mich.
 alsô hân ich dicke mich betrogen
 unde durch die werlt manege fröide erlogen:
 daz liegen was ab lobelich.

Maneger wænet, der mich siht,
 min herze sî an fröiden hò.
 hôher fröide hân ich niht,
 und wirt mir niemer wider, wan alsô:
 5 werdent tiusche liute wider guot,
 unde træstet si mich, diu mir leide tuot,
 sô wirde ich aber wider frô.

Leider ich muoz mich entwenen
 maneger wüene der min ouge an sach:
 10 war nâch sol sich einer senen,
 der niht geloubet waz hie vor geschach?
 der weiz lützel waz daz sî, gemeit.
 daz ist senender muot mit gerender arebeit.
 unsælie sî daz ungemach!
 15 Ich hân ir gedienet vil,
 der Werlte, und wolte ir gerne dienen mê,
 wan dazs übel danken wil,
 und wænet des daz ich mich niht verstê.
 ich verstên michs wol an eime site:
 20 des ich aller sêrest ger, sô ich des bite,
 sô gît siz einem tôren ê.
 Ichn weiz wiechz erwerben mac.
 des man dâ pfligt, daz widerstuont mir ie:
 wirbe ab ich sô man ê pflac,
 25 daz schadet mir lihte: sus enweiz ich wie.
 doch verwæne ich mich der fuoge dâ,
 daz der ungefüegen werben anderswâ
 genæmer sî dan wider sie.

Nû sing ich als ich ê sanc,
 30 'wil abe iemen wesen frô?
 daz die rîchen haben undanc,
 und die jungen haben alsô!
 wist ich waz in wurre
 (daz möhten si mir gerne sagen),
 35 sô hulf ich in ir schaden klagen.
 Swâ sô lieb bi liebe lit
 gar vor allen sorgen frî,
 ich wil daz diu winterzît

den zwein wol erteilet sî.
 sumer unde winter,
 der zweier êren ist sô vil,
 daz ich beide loben wil.

5 Hât der winter kurzen tac,
 sô hât er die langen naht,
 daz sich liep bi liebe mac
 wol erholn, daz ê dâ vaht.
 waz hân ich gesprochen?
 10 owê jâ het ich baz geswigen,
 sol ich iemer sô geligen.

Wer gesach ie bezzer jâr?
 wer gesach ie schœner wîp?
 daz entræstet niht ein hâr
 15 cinen unsæligen lip.
 wizzet, swem der anegenget an dem morgen fruo,
 deme gêt ungelücke zuo.
 Ich wil einer helfen klagen,
 der ouch fröide zæme wol,
 20 dazs in alsô valschen tagen
 schœne tugent verliesen sol.
 hie vor wær ein lant gefröwet umb ein sô schœne wîp:
 waz sol der nû schœner lip?

Ich bin nû sô rehte frô,
 25 daz ich vil schiere wunder tuon beginne.
 swenne ez sich gefüezet sô
 daz ich erwirbe miner frowen minne,
 sô stîgent mir die sinne
 hôher danne der sunnen schîn. genåde, ein küniginne!
 30 Ich ensach die guoten hie
 sô dicke nie, daz ich des iht verbære,
 mirne spilten dougen ie.
 der kalte winter was mir gar unmære.
 ander liute dûhte er swære:
 35 mir was die wîle als ich enmitten in dem meien wære.
 Disen wünnelîchen sanc
 hân ich gesungen mîner frowen ze êren.

des sol si mir wizzen danc:
 wan ich wil iemer durch si fröide mêren.
 wol mac si mîn herze sêren:
 waz danne, ob si mir leide tuot? daz kan si wol verkêren.
 5 Daz enkunde nieman mir
 gerâten daz ich schiede von dem wâne.
 kêrt ich mînen muot von ir,
 wâ funde ich denne ein alsô wol getâne,
 diu sô wære valsches âne?
 10 sist schœne und baz gelobet denne Elêne und Dijâne.

Hœrâ Walther, wiez mir stât,
 mîn trûtgeselle von der Vogelweide.
 helfe suoche ich unde rât:
 diu wol getâne tuot mir vil ze leide.
 15 kunden wir gesingen beide,
 deich mit ir müeste brechen bluomen an der liechten heide!

Got gebe ir iemer guoten tac
 und lâze mich si noch gesehen,
 diech minne und niht erwerben mac.
 20 mich müet daz ich si hôrte jehen
 wie holt si mir entriuwen wære,
 und sagte mir ein ander mære,
 des mîn herze inneclîchen kumber lîdet iemer sît.
 ouwê wie süeze ein arebeit!
 25 ich hân ein senfte unsenftekeit.
 'Got hât vil wol ze mir getân,
 sît ich mit sorgen minnen sol,
 daz ich mich underwunden hân
 dem alle liute sprechent wol.
 30 im wart von mir in allen gâhen
 ein küssen und ein umbevâhen:
 dô schôz mir in mîn herze daz mir iemer nâhe lit
 unz ich getuon des er mich bat.
 ich tætez, wurde mirs diu stat.'

35 Ich wære dicke gerne frô,
 wan daz ich niht gesellen hân.
 nû si alle trûrent sô,

wie möhte ichz eine denne lân?
 ich müese ir vingerzeigen liden,
 ichn wolte fröide durch si miden.
 sus behalte ich wol ir hulde, daz siz lâzen âne nît:
 5 wand ich gelache niemer niht
 dâ ez ir dekeiner siht.

Ez tuot mir inneclîchen wê,
 als ich gedenke wes man pflac
 in der werlte wilent ê.
 10 ouwê deich niht vergezzen mac
 wie rehte frô die liute wâren!
 dô kunde ein sælic man gebâren,
 unde spilet im sîn herze gein der wünneclîchen zît.
 sol daz nimmer mêr geschehen,
 15 sô müet mich daz ichz hân gesehen.

Sit daz ich eigenlîchen sol,
 die wîle ich lebe, sîn undertân,
 und si mir mac gebüezen wol
 den kumber den ich durch si hân
 20 geliten nû lange und iemer alsô liden muoz,
 daz mich enmac getrœsten nieman, sie entuoz,
 sô sol si nemen den dienest mîn,
 und bewar dar under mich,
 daz si an mir ouch niht versûme sich.

25 **W**edr ist ez übel, od ist ez guot,
 daz ich mîn leit verhelen kan?
 wan siht mich dicke wol genuot:
 sô trûret manic ander man,
 der mînen schaden halben nie gewan:
 30 sô gebâre ich dem geliche
 als ich sî fröidenriche.
 nû müeze ez got gefüegen sô
 daz ich noch von wâren schulden werde frô.
 Wie kumet daz ich sô manegem man
 35 von sîner nôt geholffen hân,
 und ich mich selben niht enkan
 getrœsten, mich entriege ein wân?

ich minne ein wîp, diust guot und wol getân:
 diu lât mich aller rede beginnen,
 ich kan ab endes niht gewiunen.
 dar umbe wære ich nû verzaget,
 5 wan dazs ein wênic lachet sô si mir versaget.

Si sehe dazs innen sich bewar
 (si schînet ûzen fröidenrich),
 dazs an den siten iht irre var:
 sô wart nie wîp sô minneclîch:
 10 sost ir lop vil frouwen lobes entwîch;
 ist nâch ir wirde gefurrieret
 diu schœne diu si ûzen zieret.
 kan ich ir denne gedienen iht,
 des wirt bî selken êren ungelônnet niht.
 15 Swie noch mîn fröide an zwivel stât,
 den mir diu guote mac vil wol
 gebüezen, ob sis willen hât,
 son ruoche eht waz ich kumbers dol.
 si frâget des mich nieman frâgen sol,
 20 wie lange ich welle bî ir belîben:
 sist iemer mêr vor allen wîben
 ein wernder trôst ze fröiden mir.
 nû müeze mir geschehen als ich geloube an ir.

Genuoge kunnen deste baz
 25 gereden daz si bî liebe sint:
 swie dicke ich ir noch bî gesaz,
 sô wesse ich minner danne ein kint.
 ich wart an allen mînen sinnen blint.
 des wær ich anderswâ betœret:
 30 sie ist ein wîp diu niht gehœret,
 und guoten willen kan gesehen.
 den hân ich, sô mir iemer müeze liep geschehen.

Die grîsen hânt michs überkomen,
 diu werlt gestüende trûreclîcher nie
 35 und hete an fröiden ab genomen.
 doch streit ich zornlîche wider sie,
 si möhtens vol gealten,
 ez wurde niemer wâr.
 mir was ir rede swâr.

sus streit ich mit den alten:
die hânt den strît behalten
nû wol lenger denne ein jâr.

Min ouge michel wunder siht,
5 diez wirs verdienen kunnen vil denn ich,
daz den sô schœne heil geschiht.
ouwê Welt, wie kumt ez umbe dich!
ist got selch ebenære?
er gît dem einen sin,
10 dem andern den gewin:
sô wæne ich alsô mære
ein rîcher tôre wære
sô rich als ich armer bin.

Hie vor, dôs alle wâren frô,
15 dô wolte nieman hœren mîne klage:
nû ist sümelichen sô
daz si mir wol gelouben swaz ich sage.
nû müeze got erwenden
unser arebeit,
20 und gebe uns sælekeit,
daz wir die sorge swenden.
ouwê möht ichz verenden!
ich hân eine sunder leit.

Ein meister las,
25 troum unde spiegelglas,
daz si zem winde
bî der stæte sîn gezalt.
loup unde gras,
daz ie mîn fröide was,
30 swiez nû erwinde,
iz dunket mich alsô gestalt;
dar zuo die bluomen manicvalt,
diu heide rôt, der grüene walt.
der vogele sanc ein trûric ende hât;
35 dar zuo diu linde
süeze und linde.
sô wê dir, Werlt, wie dirz gebende stât!
Ein tumber wân
den ich zer welte hân,

derst wandelbære,
 wand er bösez ende gît:
 ich solt in lân,
 wan ich mich wol verstân,
 5 daz er iht bære
 miner sêle grôzen nit.
 mîn armez leben in sorgen lit:
 der buoze wære michel zît.
 nû fürhte ich siecher man den grimmen tôt,
 10 daz er mit swære
 an mir gebære.
 vor vorhten bleichent mir diu wangen rôt.

Wie sol ein man
 der niuwan sünden kan,
 15 gedingen
 oder gewinnen hôhen muot?
 sît ich gewan
 den muot daz ich began
 zer werlte dingen
 20 merken übel unde guot,
 dô greif ich, als ein tøre tuot,
 zer vinstern hant reht in die gluot,
 und mêrte ie dem tiefel sinen schal.
 des muoz ich ringen
 25 mit geringen:
 nû ringe und senfte ouch Jêsus minen val.

Heiliger Krist,
 sît dû gewaltic bist
 der welte gemeine,
 30 die nâch dir gebildet sint,
 gip mir den list
 daz ich in kurzer frist
 alsam gemeine
 dich sam din erwelten kint.
 35 ich was mit sehenden ougen blind
 und aller guoten sinne ein rint,
 swiech mine missetât der welte hal.
 mach ê mich reine,
 ê mîn gebeine
 40 versenke sich in daz verlorne tal.

- Ouwê war sint verschwunden alliu miniu jâr!
 ist mir mîn leben getroumet, oder ist ez wâr?
 daz ich ie wânde daz iht wære, was daz iht?
 dar nâch hân ich geslâfen und enweiz es niht.
 5 nû bin ich erwacht, und ist mir unbekant
 daz mir hie vor was kündie als mîn ander hant.
 liut unde lant, dâ ich von kinde bin erzogen,
 die sint mir frömde [worden] reht als ob ez si gelogen.
 die mîne gespilen wâren, die sint træge unt alt.
 10 vereitet ist daz velt, verhouwen ist der walt:
 wan daz daz wazzer fluuzet als ez wilent flôz,
 für wâr ich wânde mîn unglücke wurde grôz.
 mich grüezet maneger trâge, der mich kande ê wol.
 diu welt ist allenthalben ungenâden vol.
 15 als ich gedenke an manegen wünnelichen tac,
 die mir sint enpfallen gar als in daz mer ein slac,
 iemer mêre ouwê.
 Owê wie jâmerliche junge liute tuont,
 den nû vil riuweeliche ir gemüete stuont!
 20 die kunnen niuwan sorgen: wê wie tuont si sô?
 swar ich zer werlte kêre, dâ ist nieman frô:
 tauzen, singen, daz zergât mit sorgen gar:
 nie kristenman gesach sô jâmerliche schar.
 nû merkent wie den frouwen ir gebende stât:
 25 die stolzen ritter tragent dörpellige wât.
 uns sint unsenfte brieve her von Rôme komen,
 uns ist erlobet trûre und fröide gar benomen.
 daz müet mich inneelichen sêre (wir lebten ie vil wol),
 daz ich nû für mîn lachen weinen kiesen sol.
 30 die wilden vogel die betrüebet unser klage:
 waz wonders ist dâ bi, ob ich dâ von verzage?
 waz spriche ich tumber man durch mînen böesen zorn?
 swer dirre wünne volget, der hât jene dort verlorn
 iemer mêr ouwê.
 35 Ouwê wie uns mit süezen dingen ist vergeben!
 ich sihe die [bittern] gallen mitten in dem honege sweben:
 diu Welt ist ûzen schœne, wiz grûen unde rôt,
 und innân swarzer varwe, vinster sam der tôt.
 swen si nû habe verleit, der schouwe sînen trôst:
 40 er wirt mit swacher buoze grôzer sünde erlôst.

dar an gedenkent, ritter: ez ist iuwer dinc.
ir tragent die liechten helme und manegen herten rinc,
dar zuo die vesten schilte und diu gewihten swert.
wolte got, wær ich der sigenünfte wert!
5 sô wolte ich nôtic man verdienen rîchen solt.
joch meine ich niht die huoben noch der hêren golt:
ich wolte sælden krône êweclîchen tragen:
die möhte ein soldener mit sîme sper bejagen.
möht ich die lieben reise gevaren über sê,
10 sô wolte ich denne singen wol, und niemer mêr ouwê.

Zeitordnung einiger lieder.

1198. s. 8, 4—9, 15. 25, 11—25. 20, 31—21, 9. 107, 29—108, 5.
24, 33—25, 10. 107, 17—28. 19, 5—16. 29—20, 3.
1200. s. 25, 26—26, 2.
1203. s. 9, 16—39.
1205. s. 106, 24—30. 18, 29—19, 4. 16, 36—17, 10. 19, 17—28. 17,
11—24. 107, 10—16. 106, 17—23, 31—107, 9. 101, 23—36.
102, 15—28.
- 1205—1211. s. 20, 4—15. 104, 7—22. 82, 11—83, 13. 57, 23—58, 20
1212. s. 76, 22—79, 16. 14, 38—16, 35. 11, 6—13, 4. 18, 15—28
- 1212—1215. s. 31, 23—32. 83, 14—39.
1213. s. 33, 21—30. 34, 4—23.
1214. s. 32, 17—36.
1215. s. 35, 7—16. 105, 13—26.
1215. 1216. s. 85, 17—24. 84, 1—13. 32, 7—16.
1216. 1217. s. 84, 14—21.
1217. 1218. s. 26, 3—12. 23—27, 16.
- 1218—1220. s. 28, 1—10.
1219. s. 28, 11—20. 34, 34—35, 6. 36, 1—10. 31, 33—32, 6. 35,
17—26.
1220. s. 28, 31—29, 3. 15—24.
- 1221—1225. s. 84, 22—85, 8.
1225. 1226. s. 85, 9—16.
1227. s. 66, 21—68, 7. 10, 9—11, 5. 13, 5—32. 124, 1—125, 10.

[berichtigungen ergeben sich aus den zusätzen zu 11, 6. 19, 5. Haupt.]

ANMERKUNGEN.

HER BC: fehlt A in allen überschritten. Hie hebent sich die lieder an des meisters von der vogelweide hern walthers E, und im repertorium bl. 2 vorw. Lieder hern walthers von der vogelweide und hinden nach ein getiht des Ruphermans.

I.

Das erste buch begreift meistens politische und moralische gedichte, welche C in zwei gesonderte reihen ordnet, die eine, in die sich ein minnelied (16—20) verirrt hat, von anfang bis zur 29sten strophe, die andre nach einem zwischenraum von 14 zeilen 291—343. nachträge aus einer andern sammlung, von der sich in A eine abschrift erhalten hat, finden sich in C zwischen 355 und 378, nach der ordnung von A und mit demselben text. in B findet man einen theil dieser lieder in anderer ordnung unter den nummern 1—39, und fünf stropfen eines tons nachgetragen unter 108—112: von den eigenthümlichen der andern sammlung (= A) hat sie keine. aus einerlei quelle, aber einer sehr unreinen, haben B und C alle gemeinschaftlichen stropfen von s. 8 bis 17, und noch zwei, s. 31, 13—32: sonst überall sind sie verschieden. dort haben sie nur Eine stimme bei der untersuchung, die für jedes lied (aber nicht für jede lesart) muss besonders geführt werden, welche überlieferung die echtste sei. E hat aus dem ersten buche nur das einzige lied Allererst lebe ich mir werde, und aus der quelle dieser handschrift giebt C zwei stropfen dazu auf dem rande, s. 16, 1. 22.

- 3, 1. Den leich hat C, in welcher die erste reihe mit ihm beginnt, und k, aber diese wie die zu Wien in umgekehrter ordnung, s. 5, 19—8, 3. 3, 1—5, 18. in der Koloczaer handschrift steht darüber Hie sulle wir lesen ein lop unde einen leich suzen von unser vrowen, in der wienischen Ein laich von unser vrowen. 2. die Ck, die ploz l. wohl die ie? die trinität, welche durch deinen weisen rathschluss von jeher vereinigt war. fürgedanc erläutert W. Grimm zu Freidank s. 324: vergl. Sunburg 7. 38 J, MS 1, 157^a. aber das gedicht in Docens miscell. 2, 172 heisst der minne Frigedank. 3. din kl, sin C. 4. des iehe wir kl. mit triunge C. 5. dú drú C, die dri k, die drie k²,

die drei *l*. MS. 2, 220^b der drîen imer ein êwic (einic?) gotheit ist. sint *l*. 7. din (den *l*) ie selbe bernde ere *kl*. 8. volendet *k*, volendent *k*², wol endet *l*. 9. nu sende *kl*, nu sendet *k*². uns din lere *kl*. 10. hant *C*. 11. an manic *kl*. 13. blodés *kl*. [der tiefl und blædes vleisches gir *Mai und Beafior* 22, 38. *Haupt*.] 14. habent *k*. geverre uns herre *l*. her *C*. 15. swa *k*, zwa *l*. uns sint *l*. 16. sint du *kl*. 18. da wir *l*. 19. daz *fehlt l*. 21. si *kl*, wirt *C*. 23. So wirt *kl*. der geweret *l*, der geveret *k*. 24. da *fehlt kl*. geleret *k*². 25. und *fehlt k*. der uns ouch von kusche iaget *kl*. 26. dîner krefte *k*, nicht *k*².

- 4, 1 *fehlt kl*. 2. schowet *C*, vsowe (*so*) *l*. 4. die plunde *l*. 8. erlich *kl*. 9. in und uz *kl*. 11. gewürhtes *C*. 12. dich reiner krist *k*, dich raine christ *l*. 13. pusçh enpran *kl*. 15. versenget und *k*². 16. grun unde ganz *kl*. 17. da beleib *C*. 18. von *kl*. und unverschart *kl*. 19. ist *kl*. 21. magetlicher *k*. 22. ir kindes *kl*. 23. mitte vart *C*. 24. *fehlt C*. *besser wäre wohl* und wider. 26. gebar. da von uns seldom (unselden *l*) acht (*d. i. sælde nâhte*) *kl*. 27. wol uns *kl*. 29. tode er abe twuc (twanch *l*) *kl*. 30. unfuog *C*. 33. hohes *kl*, hohen *C*. 34. ein selde (selden *l*) here *Cl*, seldom hers *k*. *Bodmer ein seldom here, hier unpassend, wie richtig auch Konrad den ausdruck in der goldenen schmiede 933 braucht, an dich aleine wart geleit vil manicvalter sælden her. J. Grimm besserte ein sedelære. Frisch führt das wort (sedalære, sitzküssen) 2, 253^a aus den tradit. Fuld. p. 472 (518) Pistor. an: wo steht es in Graff's wörterbuch? mit C stimmt überein Georg 2706 hôhin pfalz und frône hern Salomônes trône, eine königliche wohnung für Salomos thron.* 35. gebalsamte *l*. [balsamita, minze sumerlaten 54, 73. in der genesis fundgr. 2, 16, 33 neben minz. *Haupt*.] 37. ein magt ein *C*, muter *kl*. 38. lamme *C*. 39. ez *fehlt C*. 40. reine *C*.
- 5, 1. 2. daz daz reine. lamp aleine *kl*, da er eine *C*. *im folgenden habe ich die zeilen nach kl geordnet: in C stehen 9—13 vor 4—8.* 4. daz lamp *kl*. 6. maget *kl*. 7. di nement *k*, nu nemt *C*. 8. und keret swa sis keret *C*. swa *l*. 9. 10. Das lamme ist crist Der warer got ist *C*. *die zweite zeile ist höchst fehlerhaft gebaut (s. z. Iwein 4098) und fordert die aufgenommene verbesserung. kl haben für beide zeilen nur daz lamp ist krist.* 11. von *fehlt kl*. 12. nu und alle vrist *kl*, *fehlt C*. 13. geret *C*, geeret *l*. 14. *fehlt kl*. 15. du bit *kl*. 17. *fehlt kl*. du *C*, nicht nu. 19. Du *fehlt kl*. 20. des *C*. 21. du den vollen *k*, du envollen *l*. 22. selbe *fehlt kl*. mit himel towe *kl*. *auf 22 folgt 26 in l*. 23. din *kl*. 24. beslos dinr *C*, entslozzén dîner *kl*. *vielleicht hiess es ursprünglich brach dîner ôren porten.* 25. *fehlt l*. daz ist suze *k*. an (nicht ob) *C*, in *k*. 26. die suze himel vrowe *k*, di hymel vrowe *l*. 27. Swaz *k*, waz *l*. gewachsen *l*. 28. da *l*. vor *kl*.

- sinnes *C*. 29. daz wuchs *k*, daz wuech *l*. ze worte *C*, von kinde *kl*. vielleicht ze gote. *Sunburg* 39 *J* Uz einem worte wuohs ein got, der doch ie wesende was: er wart mensche sunder spot, dô sin diu reine maget genas. 30. ein fehlt *kl*. 31. der ie wesende *kl*. 33. noch fehlt *kl*. 34. ie *kl*. 35. wunders *C*. 36. meide *kl*. chus *l*.
- 6, 1 vor 5, 40 *kl*. si guten und er vil (vil fehlt *l*) gûter *kl*. 3. wan an si zwei *kl*. 4 nach 5 *l*. 5. und fehlt *C*. wider red *C*. 7. mac *k*, kunde *C*. 10. dehein *k*, dhain *l*. 11. gerewet *kl*. 13. uns ist daz allen vil wol kunt *kl*. 16. si *l*. von rewen (rewe *l*) helfe funt (funft) *kl*. 17. ruowe *C*. 18 fehlt *kl*. 19. mit *kl*. 21. der fehlt *l*. 22. lihtez *kl*, liechtez *k*², reines *C*. 23 fehlt *C*. dar (da *l*) wider sol *kl*. 25. da *k*, do *l*, dem *C*. 26. Sin *k*². 27. er *k*². 28. uns fehlt *kl*. den selben *kl*. har aben *C*. 29. das wir mit diner *C*. vruht (fevht *l*? durre herze labe *kl*. erlaben *C*. 30. dinge ist die werlt al (alle *k*²) vol *kl*. 31. zu sich uns lit *l*. dem tuot niemen wol *kl*. 34. was gewon her *kl*. 35. die *kl*, da *C*. 36. da *C*, nu *kl*. 37. warnde *l*, varnde *Ck*, zu gange. in *Grieshabers predigten* s. 14 die siechin, alsô schiere sô si an got geloubitin, sô wurdin si varinde. *vergl.* unvarende in *Wolframs Wilhelm* 58, 29. eben so erkläre ich varende leit, s. *Haupt zu Hartmanns liedern* 4, 24, und varenden kumber bei *Ulrich vom Türlein* s. 12^b (nach wenigstens drei handschriften). 39. symeone dar *l*. 40. nu ist er also vreuden bar *kl*.
- 7, 1. er *kl*. 2. rugen *kl*. 4. Swer *k*. *vergl.* *Tristan* 4568, *Georg* 4587. 7. er wolte daz *kl*. 8. Krist unde kristenlichez leben *kl*. 9. hat fehlt *kl*. eine *C*, ein *k*. 10. uns scheiden niht *k*². 11. giht *kl*, pfliget *C*. 14. nu ist unser (*d. i* uns ir) beider not *kl*. 15. an des *k*². 16. stewart *l*. 22 fehlt *l*. barm herzige *k*. 23. frier *C*, vrowe *kl*. 24. sunnen varbe *kl*. 25. lobent *kl*. 26. den lop *l*. 27. das *C*, do *kl*. 28. Das es ie *C*. Swaz lobes si gesungen *kl*. 29. von *kl*, us *C*, 31. der fehlt *kl*. erden *l*. 32. Des mane wir dich (dich wir *k*²) werde *k*, des mane dich vil werden *l*. 33. und biten *kl*. sunde *kl*. 34. genaden rich *kl*. 36 nach 38 *k*². vor der *C*, uz der *k*, von diner *k*². 37. habe *kl*. des gedinge *k*, gedinge *l*: den gedinge *C*. *dieser sonderbare accusativus ist in Wolframs Wilhelm* 367, 2 stark bezeugt. *C hat ihn auch in dem leich Ottos von Bodenlaube* (bei *Benecke* s. 2), uf den gedinge, wo aber *A hat uf daz gedinc*. 38. Unser *kl*. 39. wir vrowe sin geladen (beladen *l*) *kl*.
- 8, 1 mit starker steter rewe *kl*. 3. die ane (an *k*²) dich und an got nieman (niemen *l*) ze geben hat *kl*.

*4=43 A, 18 B, 1 C. B und C haben in den folgenden strophen einerlei text, der mehr nach unvollkommener mündlicher überlieferung als der andre (in A) nach absichtlicher besserung aussieht. ainem BC. 5. do (da B?) dahte ich BC. 6. saste ich ABC. den A, min BC. 8. min kinne A. 10. wes man A. 11. ich mir BC. 13. der deheinoz A. der deheines BC. 15. der ietweders dem andern schaden tuot BC. *Lichtenstein s. 587, 31 ietwederz dem andern schaden tuot (gotes hulde, ère, gemach, und guot).* 17. [Pleier im Garel 85^a (Germania 3, 29) mit guote man verdienen sol werltlich ère und gotes hulde, daz ist alles guotes übergulde. K. M.] 19. des enmac niht sin A, des mac niht gesin BC. 22. zesame A. In ainen schrin múgin komen BC. *Titurel 6, 4 ich mein daz mîn her Walther kunde sprechen, hulde gotes und guot und weltlich ère mit-samt wær nieman habende, nach andern daz hulde gotes — in einen schrin iht möhte. vergl. z. 18.* 23. stige BC. genomen BC. 25. vert A, ist BC. 26. sere A, baide B, beidú C. 27. en fehlt BC. enwerden A, werden B, werdent C.

28=44 A, 20 B, 3 C. ein A, dú BC. 31. walt velt BC. lop rot A. 32. swas flúset oder flúget BC. 33. oder BC. erden A. 35 der dekeinez A, dehaines BC

9, 1. stritten BC. 2. same A, also BC. tuon C. 4. si en duhten sich zeniht A. sú wæren anders ze nihte BC. 5. si schuefen A, sú schaffent BC. guot BC. 6. setzent BC. 7. und schaffent BC. 8. owe A. 9. stat BC. 12. beker adich A. 13. cirkel C, cirken A, kilchen B. *die cirkel, sagt der dichter, die einfachen fürstenkronen, sind zu stolz, dass sie sich der königlichen krone vergleichen, die herzog Philipp in besitz hatte. arme könige nennt er sie, wie auch die fürsten Philipp vorstellten, nullum alium principem sufficere ad sustinenda onera imperii, vel in divitiis condigne posse respondere imperii dignitati (registr. Innocent. III. de negotio imperii epist. 136 = Pertz. leges 2, p. 211); könige weil sie es werden sollten: nur Otto ward wirklich gewählt. gemeint nämlich sind Berthold von Züringen und Otto von Poitou; nicht auch Bernhard von Sachsen: denn der dichter heisst sie zurück treten, Bernhard und Berthold aber waren nicht zugleich auf der wahl.*) der zeitpunkt des liedes ist vor Ottos königswahl, weil nach dieser von Berthold nicht mehr die rede war. Philipp war am 6. merz 1198 in Thüringen gewählt, die auf den 1. merz nach*

* Der stern bezeichnet den anfang eines tons.

*) Dies ist gewiss: aber nach könig Philipps schreiben an den papst (von 1207, registr. Innoc. III. l. c.) wandte man sich erst an Bernhard nachdem sich Berthold geweigert hatte; da hingegen nach des kölnischen Gottfrieds chronik (bei Freher 1, 363), deren erzählung durch strengen zusammenhang wahrscheinlich wird, die fürsten zuerst mit Bernhard unterhandelten und nachher mit Berthold.

Köln ausgeschriebene fürstenversammlung zur wahl Bertholds war gescheitert und nach Andernach vertagt. ehe sich dort Berthold vergebens erwarten liefs und Otto darauf am 1. mai [am 9. juni: Böhmer Fontes 3, 399. Haupt.] zu Köln gewählt und am 12. juli zu Achen gekrönt ward, rath der dichter, das verwirrte Deutschland solle Philipp den weisen d. i. die königskrone aufsetzen. am 5. aprill ging er zu Worms vom bann gelöst unter krone, und ward zu Mainz am 15. august [s. zu 18, 36] gesalbt und gekrönt. 15. en] ein A, den BC.

16 = 45 A, 19 B, 2 C: aber A fehlen die ersten vier zeilen. 17. man unde wip tougen BC. 18. da ich BC. 20. Ich horte in rome liegen A. 21. und zwene BC. kriegen C, unrichtig. er hörte, der papst betrog beide, Otto und Philipp. 23. der e wart oder sit BC. 24. der begonde sich zweien A. 25. die fehlt BC. 26. da BC. von A. 29. leien] lere A. der anhängen Philipps. 30. swert diu A, swerte B, swert C. si fehlt A. da nider BC. 31. sú griffen an die BC. 32. auf Petri und Pauli (29. juni) 1201 ward der bann über könig Philipp und seine anhängen vom cardinal Guido in der Peterskirche zu Köln ausgesprochen. 33. 34. Cäsarius von Heisterbach in den dialogis miraculorum 2, 9 Iste Lupoldus (bischof zu Worms) ita diabolicus erat ut tempore scismatis quod erat inter duos reges, Ottonem scilicet et Philippum, cum sibi usurpasset episcopatum Maguntinensem eiusdem Philippi auctoritate (1200) et multis interesset bellis, non parceret ecclesiis, non coemeteriis. — qui cum esset privatus ab officio et beneficio ab Innocentio papa propter invasionem iam dicti episcopatus, auxilio Philippi fretus collecto exercitu profectus est in Italiam, ipsum papam debellare: quem etiam in diversis locis, quod dictu horribile est, ardentibus candelis excommunicavit. der feldzug gegen den papst und das dictu horribile mögen mönchsgeschwätz sei: aber man sieht dass Walther nicht der einzige war, der den papst gebannt haben wollte. auf die zerstörung der gotteshäuser legt er noch nach vielen jahren s. 10, 35 ein groses gewicht: wir würden ihn genauer verstehn, wenn wir wüsten wo er sich von 1199 bis gegen 1205 aufhielt: s. zu s. 19, 36. Arnold von Lübeck 5, 5 Philippus enim (1203) cum manu gravi, Lippoldo Moguntino auxilium ferente et aliis multis copiis, Turingiam intravit, et Erpisdorfiae consistens totam terram in circuitu vastabat. nec minus qui de foris erant provinciam vastabant. — sedecim sane ecclesiae conventuales religiosorum tam virorum quam mulierum cum parochiis 350 a Boemis destructae sunt. [nach O. Abel in der zeitschrift f. d. alt. 9, s. 138 ff. ist diese strophe im sommer des jahres 1201 gedichtet. Haupt] 33. niut A. 35. do horte ich BC. 39. papst Innocenz III war bei seiner wahl (8. januar 1198) 37 jahr alt. iuvenis Romanus, sagt bischof Albrecht von Stade in seiner chronik.

10. *Der ton in welchem die folgenden srophen gedichtet sind findet sich

noch einmahl 3, s. 84 in liedern die in die jahre von 1215 oder 16 bis 1225 gehören. der erre bābest z. 34 ist nach s. 9, 39. 34, 33 Innocenz III: der gegenwärtige, den er s. 11, 1 durch den ausdruck die übeln bezeichnet, kann wohl nicht Honorius III sein, sondern nur Gregor IX. der dichter, weit entfernt Friedrich dem II die verzögerung des kreuzzuges schuld zu geben, fürchtet den einfluss des seit Michaelis und Martini 1227 wiederholt ausgesprochenen bannes (vergl. s. 124, 26): er rüth dem kaiser nach Deutschland zu kommen und die pfaffen zu strafen, die durch verkündigung des bannes zum ungehorsam und zur verweigerung von gut und leuten reizen.

1=1 B, 4 C. das zweite bist fehlt B. 2. gedächten BC. arbeit B, erebeit C. 3. dir sint beidú ungemessen BC. beidiu hier und beide z. 11 streicht Simrock 1, s. 171 mit recht. die bedenklichen lesarten der allzu gleichen handschriften z. 19 und 35 machen die verschiedenheit dieses tons von dem s. 84 nicht glaublich. z. 27 stimmt mit ihm überein. 6. ungeahet BC. 7. daran BC. betage B.

9=2 B, 5 C. der mægde BC. 11. haiden baide sin BC. alse B, als C. 13 und 15 fehlen B: C hat folgende ordnung, 9. 10. 11. 14. 13. 15. 12. 16. 15. meinen C. 16. unrainer B, unreine C.

17=3 B, 6 C. 19. niemen BC, ohne vermafs, und die negation ist unrichtig, denn die meinung ist 'wenn nicht genug zum kreuzzuge geben und kommen wollen.' 20. sich B, si C.

25=4 B, 7 C. 26. ich ir hant B. 27. singe B. manigen B, mengem C. ich ziehe in diesem worte das a vor, wenn es eine handschrift giebt. 28. got. waren (weren C) almuosænere BC. 29. in erste gelt der B, ir erste teil der C. 30. gewist da da B. 31. wol fehlt BC.

33=5 B, 8 C. 31. irre C. 35. goteshuserære ir BC, und zwar B mit æ. aber die form ist wunderbar, und s 9, 34 stand diu goteshûs.

11, 2. deutlicher wäre man swenke in lihte entgegene. 3. kilchen BC. diese alemannische form habe ich überall getilgt. 4. ieze B.

6=6 B, 9 C. Das schwanken der politischen ansicht unseres dichters ist nur scheinbar. der echte könig ist ihm der die königskrone auf dem haupte trägt (19, 2,). so war er erst Philipp zugethan (s.

*) Allzu buchstäblich muss man dies aber nicht nehmen. Wackernagel bemerkt 2, s. 155 ganz richtig dass erst nach Ottos tode, und dann noch nicht sogleich, dessen bruder pfalzgraf Heinrich dem könige die reichskleinode übertieferte. Otto war von Johannis bis Martini 1208 allein könig, aber ohne krone, die bischof Konrad von Speier seit Philipps tode auf Trifels behielt. nur in diese zeit, oder in jene (juli 1215 oder mai 1218 bis juli 1219), passt der scherz oder spott graf Ottos von Bodenaube (MS. 1, 15^a) der küene alsô den weisen hât, daz ime den nieman schinen lât: behalten ist mîn frowe als er.

zu s. 19, 36), und wohnte erst nach landgraf Hermanns unterwerfung in Thüringen (zu s. 20, 4). nach Philipps tode, und nachdem Otto Martini 1208 zu Frankfurt die königliche krone und die reichskleinode erhalten hatte, wird auch Walther den einstimmig gewählten als den rechten könig anerkannt haben, wie der landgraf, an dessen hofe er sich scheint fortdauernd aufgehalten zu haben (s. zu s. 20, 4). dort konnte er aber nach seiner gesinnung nicht mehr bleiben seit Hermanns abfall von Otto (sommer 1211). nach der rückkehr des kaisers aus Italien finden wir ihn jetzt bei diesem trotz dem banne des pabstes; aber nicht schon im merz 1212 in Frankfurt (s. 18, 15), sondern wahrscheinlich auf dem reichstage zu Nürnberg, auf pfingsten, wo die böhmische krone Wratislaw, dem sohn Otackers, dem schwestersohn des Meissners (s. 12, 3), zugesprochen ward. so hat er auch gewiss dem könig Friedrich vor seiner krönung zu Achen (25. juli 1215) nicht angehangen: wenig monate vorher war er auf Ottos seite, als landgraf Hermann kurz vor seinem tode (er starb im aprill 1215) sich wieder mit ihm verbinden wollte (s. 3, 105, 13). um die zeit mag er zum zweiten mahl nach Thüringen gegangen sein, und vielleicht bezieht sich s. 35, 7. 10 darauf, wo z. 15 auf winterzeit deutet. [die ehemals verbreitete meinung dass landgraf Hermann am 26. aprill 1215 gestorben sei ist unrichtig. am 31. januar 1216 bezeugte er zu Gelnhausen eine urkunde des königs Friedrich, in Böhmers Frankfurter urkundenbuche s. 25. er scheint zu ende des jahres 1216 gestorben zu sein: s. Schumachers vermischte nachrichten zur erlütterung und ergänzung der sächsischen geschichte 6, s. 26. das necrologium eines Aschaffener psalteriums in der zeitschrift des vereins für thüring. gesch. 2, 119 hat III. non. jan. Hermannus landgravius. Haupt] 9. wie wir des keisers C. 10. gabent den BC. 11. in herren hiessen BC. 13. 14. segene der si gesegenet B, segne das der gesegent si C. 14. der si BC. 18=84 A, 7 B, 10 C. in den gemeinschaftlichen stropfen dieses tons stimmt B wieder genau mit C: ich folge vielmehr A, deren eigenthümliche lesarten zum theil besser sind, ohne doch eine nachhelfende hand zu verrathen. Des A. hie in ABC. 20 same A, also BC. 21. frageten B, vrageten A, vrageten in C. 22 dem riche BC. 23. do verstuont er wol ir huote unde ir lage BC. 24. hiesch A. munzisen AC. 25. hie A, hinne BC. 29. kaisers BC. gotte das gottes BC.

30=80 A, 8 B, 11 C. Der A. ir sit (sint B) BC. 31. des BC. künege A 33. creftig guotes vol BC. 34. wellent A, vüllent B, wellent C. das ent der zweiten person des plurals habe ich zwar nicht mit Grimm (gramm. 1, 932) überall zu verändern gewagt: doch habe ich et gesetzt, wenn es auch nur Eine handschrift gab. 35. so mugent (muget C) ir baidiu BC. rehten C. 12, 2. und habent BC. úwerren kunft arebaitet B. 3. Köpke bezieht

diese strophe richtig auf markgraf Dietrich von Meissen und das bündniss das er mit Otto gegen Innocenz Otacker und Hermann zu Frankfurt am 20. merz 1212 geschlossen hatte. die schwierigkeiten bei einer andern Auslegung sind Uhland (s. 104f.) nicht entgangen. der Tanhäuser überträgt Walthers lob Dietrichs (hier und s. 106, 7) auf dessen sohn Heinrich (MS. 2, 64f.): und dies deutet er selbst durch den zusatz an, der vater mit den kinden, womit er Walthers lob abermahls auch Heinrichs kindern zutheilt. An dem man ie des besten jach, Heinrich der Misenære, der sine triuwe nie zerbrach, derst alles wandels lære. er solte des riches kröne tragen, der vater mit den kinden. ich kunde nie bi minen tagen kein wandel an im vinden. aber Walther hatte s. 106, 8 wohl die böhmische krone gemeint: s. zu s. 11, 6.

6=81 A, 360 C. diese und die folgenden stropfen sind in C unter den aus der quelle von A nachgetragenen: daher stimmen beide handschriften genau überein. 8. ir hab C. die ere A. er hat Bodmer: ir hant AC. 12. Cäsarius von Heisterbach lässt (mirac. 4, 15) einen kreuzfahrer von einer saracenischen prophezeihung erzählen: wie es in ihren büchern heisse, werde ein christlicher kaiser Otto Acon und Jerusalem der christenheit gewinnen; und setzt hinzu Nos ista audientes sperabamus quia prophetia illa implenda esset in Ottone imperatore Saxone, qui ante aliquot annos defunctus est. Otto der vierte selbst sagte vor seinem tode (orig. Guelf. 3, p 363), er habe nach seiner römischen krönung das kreuz genommen, und dasselbe seitdem vor den leuten verborgen am halse getragen in erwartung der möglichkeit eines kreuzzuges. hatte Walther davon etwas erfahren? oder spricht er, wie Wackernagel 2, s. 142 meint, nur im sinne der allgemeinen begeisterung, die im jahr 1212 sogar einen kreuzzug französischer und deutscher kinder erregte? dass er schon vor 1212 seinen eifer gegen die heiden gerichtet habe, ist unerweislich: denn s. 79, 1—16 finde ich kein merkmal einer bestimmten zeit. aber der leich muss älter sein: sonst würde der kreuzzug vorkommen. die simonie kommt vor, s. 6, 39, und der widerstreit zwischen worten und werken, s. 7, 12, wie in den sprüchen s. 33, 6. 36: die steigerung des letzten vorwurfes, s. 34, 29, kann erst dem vorwurf selbst gefolgt sein (vergl. z. 33). in dem gesange des kreuzheers s. 76, 22 und in dem des ankommenden kreuzfahrers s. 14, 38, die ich am liebsten in die zeit der noch neuen begeisterung setzen möchte, wird das trübe, was gegen pabst und pfaffen zu sagen war, verschwiegen, weil der dichter die gemeinsame stimmung darstellen will. nach 1213 hat er, soviel ich finden kann, erst wieder am ende des jahres 1227 seine gesinnung auf den kreuzzug gewandt. 15. iu fehlt A. 16. er nach da fehlt A.

18=82 A, 361 C. 19. machet C. 21. arbeit A, erbeit C.
22. suenen A. 23. ú C. 25. arn AC. tügent A. 26. des AC.
Uhland deutet (s. 135) das wapen auf Friedrich II (vergl.

Wackernagel 2, s. 143): aber es passt auch auf Otto, und wie könnten Friedrich und er in demselben tone besungen sein? bei der krönung zu Rom führte er im schilde den halben adler und drei löwen. dies sagt als augenzeuge der dichter des Welschen gastes im achten buch. s. origin. Guelf. 3, 322. 323. auf den münzen daselbst bei s. 374 ist der halbe adler und der löwe. "Der halbe adler ist wappen des herzogthums Sachsen, worüber auch Conrads schwanritter 915 nachzusehen, und Kopps bilder und schriften 1, 116. 117. Witichindus corbeiens. p. 632 wage ich nicht darauf zu beziehen: hic (Hathagast) arripiens signum, quod apud eos habebatur sacrum, leonis atque draconis atque desuper aquilae volantis insignitum effigie." J. GRIMM. die verse im Welschen gast (8, 5 und 9, 2) lauten nach W. Grimms mittheilung also.

Dó her Otte was ze Lampart,
dem nû ist misselungen hart,
unde was ze Rôme komen,
als ir wol habt vernomen,
5 dô kom ich ze den zîten dar
und was in sinem hove, deist wâr,
wol ahte wochen unde mêre.
dô misseviel mir harte sêre
daz an sim schilt erschinen gar
10 drî lewen und ein halber ar.
ez was getân unmæzliche
bêdenthalden sicherliche.
an drin lewen was ze vil:
swer einen lewen fûeren wil,
15 ob er sich nâch im rihten kan,
der dunket mich ein biderbe man.
só sult ir wîzen ouch fûr wâr,
gebresten hât ein halber ar:
ich wil iu dar an niht liegen:
20 ein halber ar mag niht gevliegen.
dâ was an lûtzel und an vil
unmâze, swerz verstên wil.
ich wæn ez bezeigen wolde
waz dar nâh geschehen solde.
25 ein lewe bezeigent (so) hôhen muot,
drî lewen bezeigent übermuot.
swer drier lewen herze hât,
volget der übermuot rât:
swer hât eines lewen muot,
30 mich dunket daz er gnuoc tuot.
der are vliuget harte sêre,

sin hôher fluc bezeiget êre:
 sô bezeiget ouch für wâr
 der êre schidunge ein halber ar.
 35 nû wellent jehen sumeliche
 daz der her Otte sî vom rîche
 gescheiden durch sinn übermuot.
 swer wil über mannes muot
 mit drier lewen herze stigen,
 40 der muoz in kûrze abe sigen.
 swi hôhe wær (*l. vüer*) ein halber ar,
 er müeste vallen, deist wâr *u. s. w.*
 Ir muget noh gedenken wol
 daz ich sprach daz nien sol
 45 in iemens schilt dri lewen gar
 erschinen und ein halber ar.
 ich sprach daz drî lewen übermuot
 bezeichent, des einer niht entuot:
 ich sprach ouch daz ein halber ar
 50 der êre schidunge bezeiget gar,
 wan ein ganzer ar wol
 nâh rehte êre bediuten sol *u. s. w.*

29. was wirde stuende C.

30=83 A, 362 C. gîbet A. swaz A. 34. Ibi (*zu Bamberg*)
 etiam Sifridus episcopus (Mogont.) Ottonem imperatorem excommu-
 nicavit, et missis litteris suis ad omnes archiepiscopos ut ipsum
 facerent auctoritate apostolica praecepit. Godefridi mon. Colon.
 annales 1211. 35. *das zweite dur fehlt C. ir selbes A.*

13, 1. gründe A. 2. ode] é AC.

*5=9 B, 12 C. von ist zu tilgen. 6. das B, fehlt C. 7. der
 belibet BC. *Beneckens besserung der blibet hie giebt den sinn 'wer
 klug tapfer und reich ist, hat schande daheim zu bleiben'. diu beidiu
 beziehe ich auf die zwei paare, witze unde manheit, silber und daz
 golt, nicht bloss auf das letztere. da hie für den gedanken entbehr-
 lich ist (s. Hartmann von Aue, lied. 12, 6), habe ich vorgezogen be-
 libet der. mit fehlt B? 8. wê fehlt BC. himelschen BC.
 vergl. s. 54, 30. 10. ze der BC.*

12=13 C. *Der dichter deutet vielleicht auf den grofsen sturm im
 december 1227, welchen der mōnch Gottfried erwāhnt, und gewiss auf
 den bann den pabst Gregor IX um dieselbe zeit über Friedrich sprach.
 Owê fehlt C. 13 und 15, die zweiten zeilen der stollen, sind um
 einen fuss kürzer als in den beiden folgenden gesetzen: das erste ist
 zweideutig, weil man z. 6 und schreiben und z. 8 wê weglassen kann.*

17. weiet er dú houbet C.

19=10 B, 14 C. 20. zwein ist gegen sinn und vers. 21. are-

bait *B*, arbeit *C*. 23. varender fröiden *MS. 1*, 70^a. varnden lön *MS. 1*, 165^b. 24. truog *BC*.

26=11 *B*, 15 *C*. Uve geschehe der *BC*. 28. amaisen *B*.
30. *es fehlt ein fuss: etwa* meiste strit. 31. törn *C*. 32. wer
Wackernagel: swer BC.

*33=16 *C*. 34. niht *Bremer abschrift*.

14, 1. wart *C*. nie weder *C*. 2. gelúke *C*.

6=17 *C*, 31*p*. ist gemeine *p*. 7. an den *p*. dast *p*.
8. aller seldom hort *p*. 9. ane minne mag niemer herze werden
rehte fro *p*. 11. frowen *p*. 12. trœstent mir *p*. 13. mir ist
leit sol *p*.

14=18 *C*.

22=19 *C*, 32 *p*. Wuste die liebe minen sin *p*. 23. So möht
ich wol liebes unde gewert. *p*. 24. we wie *p*. nu *C*, min *p*.
25. liebe *p*.

30=20 *C*, 30 *p*. von erst *p*, alrerst *C*. 31. an wiben und
an mannen *p*. 32. die minne dung *p*. 35. laut mit uweren hul-
den *p*. 36. beschulden *p*. 37. hertze *p*.

*38=50 *A*, 12 *B*, 21 *C*, 201 *E*, *M* (*Docens miscell. 2*, 207, *Schmellers carm. Bur. s. 72*). *Dass Walther selbst eine kreuzfahrt gethan habe, wird aus diesem liede mit unrecht gefolgert. es ist sogar unwahrscheinlich, dass er die grenzen der deutschen zunge, wie er sie s. 31, 13. 14 angiebt, erreicht hat, da man ihm wenigstens mannigfaltige wanderungen nicht nachrechnen kann. undeutsche lãnder unter den vielen die er gesehn hatte (s. 56, 30. 38) waren eins und das andre slavische und ein wenig von der Lombardei. Uhland deutet (s. 139) das kreuzlied auf das jahr 1228: es ist aber sehr zweifelhaft ob Walther Friedrichs II ankunft in Palãstina (7. september 1228) erlebt hat. s. 125, in einem liede das am ende des jahrs 1227 oder im anfang des folgenden gedichtet ist, achtet er sich der ehre an der lieben reise über see theilzunehmen allzu gering, und sagt ausdrückklich, er könne es nicht. unser lied ist ganz gewiss nicht aus seinen letzten jahren: es müste sonst auf die überwundene trübe sehnsucht zurück deuten*): und aus eigener empfindung hätte es Walther wohl wãrmer und persönlicher gedichtet, schwerlich auch ohne bitterkeit, die auf dem zuge selbst wachsen muste. übrigens nimmt es sich besser aus, wenn man nur die beglaubigtern strophen liest: aber Walther selbst mochte nicht immer gleich viel singen, und ich wüste nicht warum ich eine für unecht erklären sollte. dieses urtheil wiederholt sich bei andern liedern.*

*) *Dass Freidanks gedicht davon nichts hat, und überhaupt nichts lyrisches, auch nicht ganz Walthers strenge in der politischen gesinnung und in der sittlichen, macht mir W. Grimms meinung, Freidank sei Walther, unwahrscheinlich, indem ich beider gedichte lese: ich zweifelte wieder, wenn ich in seiner feinen beweisführung die menge des treffenden betrachte.*

- Allerêrst] Alrest *B*, Alrerst *CE*, Nu alrest *A*. lebe] sihe *E*. mir vil *B*. Nu lebe ich mir alrerst werde *M*.
- 15, 1. here *A*, raine *BC*, heilige *E*, schœne *M*. 2. der *BCM*, dem *AE*. vil der *AM*, so vil *BCE*. tugende *E*. 3. mirst *A*, mir ist *E*, nu ist *M*, es ist *BC*. ie] da *M*. 5. stat *E*. *E* schaltet folgende strophe ein (202).
- Me danne tusent hundert wunder
die von disme lande sint.
die kan ich ihte mer besunder.
unde gehachten denne ein cleine kint.
5 wenne ein teil von unser e.
swem des niht genuoge. der ge.
zuo den iüden die sagent im me.
6 = 51 *A*, 22 *C*, 203 *E*. 8. so ist diz aller lande ein ere *E*.
11. herer denne der engel schar *E*.
13 = 52 *A*, 23 *C*, 204 *E*. Sit liez *E*. 14. auch reine *E*.
15. dar nach liez er sich verkaufen *E*. 16. eine *A*. 18. wanne sin sper *E*. 19. wie dir *AC*, werder *E*: von *Bodmer verbessert*. heiden daz ist dir *E*, zeiden dienst der *A*, ze den ist din *C*. heiden *nimmt Haupt für heidani (heidenschaft), welches Graff 4, sp. 812 ohne bezeichnung der quelle giebt; wie kristen, s. W. Grimm zum Ruland 3, 23 und Georg 323. 1425.*
- 20 = 14 *B*, 24 *C*. wolde *fehlt B*. 21. hie *B*, do *C*.
27 = 53 *A*, 15 *B*, 25 *C*, 205 *E*. Dannan fuor er hin *E*. zer *AE*, ze *BC*. 28. dâr *C*, da er *AB*, do er *E*. 29. des (dest *C*) der vatter ie geseile *BC*. 31. sunder gescheiden *A*. êst al ein] dest alleine *A*, es ist ain *B*, es si ein *C*, ez ist *E*. 32. Slehter denne ein zein *E*. danne *fehlt A*.
- 34 = 54 *A*, 26 *C*, 206 *E*. do *A*, also *C*, dort *E*. 38. ritter *E*.
36. er wider heim zelande *E*. 37. sich do der *C*. 38 wenne er *E*. herre ir *C*, here *A*, in ir *E*. 39. daz *fehlt A*. 40. nuoc *A*.
- 16, 1 = auf dem rande *C*, 211 *E*. 3. dannen *fehlt CE*. 4. der *E*, er *C*. úns *C*.
- 8 = 55 *A*, 16 *B*, 27 *C*, 208 *E*. In das *C*. 9. den vil engestlichen *E*. 10. der waise *BC*. 11. der weise] der arme *A*, der *E*, dú witewe *BC*. 12. der weise *A*. 13. der da wirt an ime *A*, der mit ime wirt *E*, den man hat mit ime (in *C*) *BC*.
- 15 = 17 *B*, 28 *C*, 209 *E*. Unserre *BC*. lantrihtere rihten *E*. *Seb. Franckens sprichwörter (1541) 1, bl. 36 rw. richter dichter.*
16. unde envristent dort *E*. 17. wan *fehlt E*. ze stunden *E*, da zestunt *BC*. 18. so ist es *BC*. letzzesten *E*. 19. und *fehlt E*. schulde *BCE*. hie hat *B?E*. 20. verebenet *E*. der *BC*, der dort *E*. 21. Do er weder *E*. [*Ulrich von Türheim Wilh. 195^b* nu müez diu hère trinität iwer beider immer pflegen unde gebe

iu dâ den segen, sô in nôt der sûnder stât und weder pfant noch bûrgen hât. *Haupt.*]

22 = *auf dem rande C*, 210 *E.* en *fehlt CE.* 25. kûrtzelich *E.* ouch *C.*

29 = 56 *A*, 13 *B*, 29 *C*, 207 *E.* Juden cristen unde heiden *A.* und die heiden *fehlt E.* 30. daz dinir erbe *A.* 31. muesse es ze *BC*, der muezze *E*, sol uns ze *A.* bescheiden *A.* 32. der siner *E.* 33. *das zweite* diu *fehlt B.* her] der *A.* 35. uns wer *A.*

Von ganz anderm inhalt aber in demselben versmafs ist folgende einzeln stehende strophe, 10 F.

Vrawe mein durch ewer gute
nue vernemet meine clage.

Das ir durch ewer hochgemute
nich enzurnet was ich sage

5 Vil leichte das ein tummer man
misse redet als er wol kan

daran solt (*l. da ensult*) jr euch nicht keren an.

dasselbe mafs haben minnelieder MS. 1, 4^a und bei Lichtenstein s. 434, oder, wenn man in der letzten zeile dâ ensult ir aussprechen will, MS. 1, 90^{ab}.

* 36 = 94 *A*, 24 *B*, 124 *C.* 37. heiles *A*, heldes *BC.*

17, 1. dar zuo wol *BC.* zweir *A.* 2. du gip din *A*, die gip der *BC.*
3. der milten *A.* dú milte lonet same dú sat *BC.* 5. da nach
B. si *AC*, ir *B.* 7. swel *A.* 10. do *C* für das zweite und.

11 = 95 *A*, 363 *C.* *Diese strophe wird nicht deutlich durch Wolframs anspielung im Wilhelm 286, 19 hêr Vogelweid von brâten sanc: dirre brâte (der verbrannte kûchenmeister) was dick unde lanc: ez hete sîn frouwe dran genuoc, der er sô holdez herze ie truoc. doch hilft sie wenigstens ungefâhr die zeit bestimmen. denn Wolfram dichtete seinen Wilhelm, über dessen vollendung er starb, zwischen 1215 und 1220; daher er auch im Welschen gast (winter 1215 und 1216) nicht erwâhnt wird, wohl aber der Parzival (Docens miscell. 2, 297). dass das werk nach dem tode landgraf Hermanns (apr. 1215. [s. zu 11, 6. Haupt.]) gedichtet ward, scheint die stelle 417, 22 zu beweisen: 3, 8 widerstreitet nicht, und im Titurel 7, 61 (in einer strophe die vielleicht von Wolfram ist, nach Tit. 82) wird voraus gesetzt dass der dichter den landgrafen überlebte, obgleich wieder 22, 70 Hermann noch lebt. von Ottos krönung zu Rom (4. oct. 1209) redet er (Wilh. 394, 1) so dass man nicht annehmen darf, er habe von einer spätern kaiserkrönung gewust: also sprach er sein mâhre vor Friedrichs krönung (22. nov. 1220). mit Uhland (s. 30) aus der stelle auf seine politische gesinnung zu schliesen wage ich nicht: überhaupt ist die meinung, dass er ein anhänger des papstes gewesen sei, unerweislich. wenn im Titurel 27,*

188 statt der kaiserkrönung Ottos seine krönung zu Achen (juli 1198) erwähnt wird, die nicht allzu prächtig war, so zeigt dies nur dass der Titurel von keinem zeitgenossen geschrieben ist. die strophe Walthers musste zwischen 1215 und 1220 in frischem andenken sein. dass Wolfram darüber spotte, und dass sie auf die eroberung Konstantinopels durch die Lateiner ziele, hat Koberstein (über den Wartburger krieg s. 32) ohne grund angenommen. der spissbraten (s. über spiz Grimms grammatik 2, 989, Stalders idiot. 2, 384 spifli, Titurel 27, 249) der einst im orient zu dünn geschnitten ward, so dass die fürsten den könig deshalb nicht mehr mochten, ist nur ein beispiel; wie der künec von Kriechen in folgendem namenlosen spruche, 233 D, den Gervinus (geschichte der deut. dichtung 1, s. 327) unnöthig auf einen griechischen kaiser deutet.

Swelch man diu jâr hât âne muot, diu doch manzitic sint,
den machet lihte butzen griul

bî vier und zweinzic jâren kûme jârec:

So ist im der lip wol mannes grôz, der muot klein als ein kint.

5 nû wer dich, man, vertrip daz kint:

swie klein ez sî, ez ist dir doch geværec.

Ez enlât dir nimmer wâfen wol gezemen,

ez wil dir minne milte manheit gar benemen.

bartelôser muot, nû birc daz kinne:

10 ez spottet dîn, sam tuos dû sîu:

dîn blœze ist sîner riuhe ein vil unwerder schîn.

hie bart: hêr kûnec von Kriechen, wâ nû sinne?

am natürlichsten nimmt man Walthers könig für den könig Philipp, dem er unmilde vorwirft, die ihn noch das reich kosten werde. nur wüste ich nicht wie Philipp gegen die fürsten geklagt hätte: vielmehr ist grade das gegentheil bekannt. ich glaube daher lieber, der dichter klagt über ein ihm selbst geschehenes unrecht, und er sagte z. 14 der tiursten, nicht der fürsten. dann lässt sich auch Wolframs scherz einfach erklären, 'an diesem braten hätte herr Walther samt seiner liebsten genug gehabt.' wenn der spruch Walthers umzug nach Thüringen veranlasste, so konnte Wolfram nach zehn oder mehr jahren wohl daran erinnern (s. zu s. 19, 36. 11, 6), mochte der dichter noch am hofe des landgrafen Ludwigs sein oder aus unzufriedenheit ihn eben verlassen haben (s. zu s. 83, 14. 20, 4). aber der andre spruch fordert auch eine auslegung. da die anspielung auf den ersten offenbar ist, so kann nur ein deutscher könig gemeint sein, der in gefahr schwebte das reich zu verlieren; oder vielmehr, da das gedrohte nie geschah, nur Philipp selbst. und wer könnte es anders sein als Wal-

1. vil lihte D. 7. nimmer minne noch wafen D. 9. bårtloser D.

10. dine und sîne D. 11. si blozi ist diner rûhi D.

ther der ihn hier und vielleicht wieder s. 101, 23–36. 102, 15–28 schilt? härter freilich als s. 106, 17. 31 die zahl vierundzwanzig (z. 3) ist gewiss nicht die wahre: wer hätte solch plumpes fingerzeigen gewagt? und wenn der könig etwa vier jahr älter war (s. zu s. 18, 36), so ist der spruch um so bitterer. der einzige erhaltene desselben mafses ist Walthers würdig: dass es ungereimt ist aus dem namen unter dem er uns, unmittelbar vor den unbezeichneten liedern Friedrichs des knechts, überliefert ist (Lutolt von Seven 21 A) auf den verfasser zu schliessen, ergibt die anmerkung zu s. 85, 34.

Mich wundert wie den liuten sî, die sich der êren schament,
und schame hin ze rügge legent

15 dâ man nâch ganzen êren solde ringen.

wê daz ir bein ir arme ir hant ir zungen niht erlament!

ir herze müeze unsælic sin,

die sich sô gar verschamen an guoten dingen.

schame ist bezzer danne silber unde golt:

20 zwiu sol dem guot, dem niemen ist ze rehte holt?

swer schame hât, der mac wol friunt gewinnen.

sist aller tugende ein spiegel gar:

bî schame nimpt man aller guoter dinge war.

jâ solten si die rîchen gerne minnen.

14. der wursten A. 15. snider A. 16. einer A. tumen C.

20. tünne C. 21. muoze A, mueze C. 22. vielleicht die fürsten sazten ander kür.

25 = 96 A, 364 C. *Meine auslegung beruht auf dem von W. Grimm bemerkten gegensatz des auf- und abesangs. dieser gegensatz scheint mir zu sein bohne und halm. ich glaube, ein tadler, vielleicht der dichter den das nächst folgende gesetz derb abfertigt, hatte Walthers lied vom halmmessen (s. 65. 66) verhöhnt; etwa in dem sinne, herrn Walthers halm sei keiner bohne werth, die man dagegen schon eher besingen könnte. 'was,' sagt der dichter, 'ist an der bohne zu loben? sie ist fastenspeise, vor und nach himmelfahrt (nône) faul, und von anfang voll wûrmer; dagegen halm korn und stroh gut und erfreulich und zu jeder zeit brauchbar: aber vor der bohne muss man ein pater-noster beten, um ihrer los zu werden.'* bat A. 26. so fehlt C.

29. Vul C, wol A. 30. ich denke von erste in der niuwe.

31. crestec A, crestet C. *man braucht das verderbniss nicht tief zu suchen, weil A und C in dieser und der vorher gehenden strophe aus einer quelle schöpften.* 35. wirt A, und von C. halme z (oder das zeichen für et?) stro C. 37. hohe A, hœche C. 38. frowe bone AC. amen fehlt C.

18, 1 = 97 A, 125 C. Her Volcnant C. ist der A, habt irs C.

14. ze ruggen A. 17. sint A. 20. zw⁰i A. 22. tungende A.

2. irten *A*. Das ir den meistern tretten welt *C*. 3. so meinstlichen spreche *A*, ir meisterlichen sprüche *C*. 4. latz ú *C*, lat ez uch *A*. 5. uch daz raten sol *A*. Sit das mans ú zunwutzen zelt *C*. 6. waz *A*, wan *C*. hêr *A* hier und z. 11. danach habe ich überall hêrre geschrieben: denn dass dem dichter diese alte aussprache gerecht war, scheint daraus zu erhellen dass er das wort nirgend im reim hat. irruhe *A*. 7. ir solt ez — vor uch *A*. Man heten doch vil bas danne ú *C*. mit diesem accusativus iu könnte man etwa formen wie flô für flôch und bei Walther selbst hô lô rû gedien vergleichen. 8. wetze *A*. Er ist das korn ir sit dú sprû *C*. 9. singet er *A*, singent ir *C*. 10. daz gelichet sich rehte also *A*, ir sit gelich als *C*. der dichter dieser strophe giebt dem abgesang zwei gleiche hälften. eben dies bewürkt in der folgenden die lesart von *C* z. 24. 11. waz *A*. 12. kurken *C*. 13. der welt ir spil *C*. 14. leithunt *A*, valscher hunt *C*.

15 = 98 *A*, 104 und noch einmahl nach 125 *C*. Der dichter lobt, glaube ich, den herzog Ludewig von Baiern, der dem markgrafen Dieterich von Meissen zu Frankfurt (Franken) ein geschenk für ihn mitgegeben hatte, als beide am 20 merz 1212 sich mit dem heim kehrenden kaiser Otto verbündeten. das geschenk nennt *C* ein liet, *A* ein lieht: s. die anmerk. zu s. 84, 33. 17. wert *A*. 18. ich kan *C*. in niht *A*. 20. tiefe ime nige *C*. 24. got muoze ime ereneren *A*, got muesse ouch im die sinen iemer meren *C*. 25. darzuo vliż vñ (statt im) selden vluz *A*. 26. iht wil des vñ sinen schuz *A*. 27. sin hundes *A*. 28. der helle ime unde schelle ime *A*.

* 29 = 109 *B*, 291 *C*. diese strophen giebt *C*, wie ich glaube, nach sorgfältigerer überlieferung. phylippe *B*. 30. da mugint ir merken unde schowen wunder bi *B*. 31. ime fehlt *B*. 32. ir also *C*, der krone *B*. 33. Ze reht sú nieman von ainander schaiden sol *B*. 34. ir deweders da das *C*. ietweders tugende niht des andern swachet *B*. 35. lachent *C*, vergl. *Tristan* 6629. 10981 und *Nibel.* 415, 3. 543, 4. 36. unde der tugenthafte man *B*. das geburtsjahr könig Philipps ist, so viel ich weiß, nicht bekannt: er ward aber pfingsten 1197 auf dem Gunzenleh ritter (Otto von S. Blasien cap. 44. *Weingart. chronik bei Leibnitz* 1, 799). unter dem jahr 1185 nennt ihn Albrecht von Stade tunc scholare parvum, indem er den tod der kaiserin Beatrix berichtet. vergl. die anmerkung zu s. 17, 11. Walther besingt hier seine zweite krönung, 6. jun. 1205: denn bei der ersten, 15. aug. 1198 [8. sept. nach Böhmers reg. s. 5, Abels Philipp s. 55. Haupt.], war er nicht zugegen. s. zu s. 19, 36.

19, 1. ir ougen waide *B*. 2. nu *C*, fehlt *B*, 3. an sinem *B*. [Seifried Helbling 2, 880 daz got im nimmer schöne den stein lāz an sīm nackte stēn dem alle fürsten nāch gēn. Haupt.]

5 = 108 B, 292 C. Die zeit dieser weihnachtsfeier ist verschieden bestimmt worden. Uhland meint (s. 30), nach dem thüringischen feldzuge 1204: aber den 12. november war könig Philipp in Koblenz und ward am 6. jan. 1205 zu Achen gekrönt. Köpke (in Büschings wöchentl. nachr. 4, 16) rüth auf 1207: allein nach den zusammenkünften in Nordhausen und Quedlinburg hielt Philipp auf Andreä (30. nov.) zu Augsburg hof, und feierte weihnachten nach dem chron. Alberici p. 446 zu Metz. auch war ja der erzbischof Albrecht von Magdeburg (seit 1205) damals Otto zugethan. Benecke hat in der Wünschelruthe (1818) n. 47, s. 186, zur erläuterung folgende worte aus der Magdeburger schöpffenchronik angeführt, welche ich nach der Berliner handschrift berichtet wiederhole. 'In dem 1198. jare quemen de forsten van Sassen van Beyeren van Swaven und Franken by Ertforde up eyn velt to samene, und koren Philippum, keyser Hinrikes broder. bisschop Ludolff van Magdeborch was de eerste an dem kore, und koning Philippus gaff los bisschop Ludolffe dat ingelt und tins den de bisschop van Magdeborch lange tyd dem ryke gegeven hadden. koning Philippus kam dar na to wynachten hyr mit dren koningen (*muss heifsen* mit der koninginne), und hadden groten hof, und gyngk hir gecronet. und mit der koningynne ghingk de ebbedissche van Quedelingeborch und de hertochynne van Sassen. de bisschop van Hildensem was do kentzelere und vorstund den hoff.' *hiesu stimmt, wie zu Walthers gedichte, die erzählung der halberstädtischen chronik s. 67 der ausg. von Schatz.* 'Rex autem festum nativitatis domini Magdeburg cum ingenti magnificentia celebravit. ipseque die sancto regalibus indumentis et imperiali dyademate insignitus sollempniter incedebat: sed et coniux sua Erina Augusta regio cultu excellentissime simul ornata, venerabili domina Agnete Quidelingheburgensi abbatissa et domina Iuditta Bernardi ducis Saxonie uxore aliarumque illustrium feminarum stipante caterva, regem fuit tam decentissime quam venustissime prosecuta. episcopi quoque qui aderant pontificalibus indumentis ornati regem et reginam ex utroque latere tam reverenter quam honorabiliter conduxerunt. Bernardus autem dux Saxonie, qui et ensem regium preferabat, ceterique principes assistentes, viri quoque nobiles, comites et barones, omnisque generis plebs collecta, in obsequio regis et tante sollempnitatis officio sedulitate ferventes erant, omnesque qui aderant, quorum incomprehensibilis exstitit numerus, corde gaudentes, animis exultantes, manibus applaudentes, vocibus perstreptentes, opere vigilantes, huic sollempnitati uniformiter arriserunt, ipsam per omnia debite devotionis tripudio peragentes. dominus autem Conradus imperialis aule cancellarius sagaciter cuncta disposuit et prudenter, et ut ordinate fierent omnia fideliter procuravit.' *sie setzt diesen hof gleichfalls auf weihnachten 1198. auch die historia imperatorum (der koninge buoch*

oder die *repkause* chronik) in *Menckens scriptor.* 3, 117 erwähnt dieser hofhaltung Philipps in Magdeburg, 'rex eciam Philippus curiam sollempnem Maydeborch habuit, ubi cum coniuge sua in fastu regio coronatus incessit,' (deutsch nach *Eccards corpus historicum* 1, 1399 oder nach der *Berliner handschrift* bl. 50 rw. 'de koning Philippus hadde ouyg eynen groten hof zuo Madebuorg, da he gecronet geinc mit sinem wive') und zwar unmittelbar nach begebenheiten der letzten monate des jahrs 1198. der mönch *Gottfried von Köln* sagt von weihnachten 1198 'regum quisque suis in partibus natalem domini celebrat', ohne ausdrücklich zu erzählen dass *Otto* in Harzburg war und *Philipp* bei seinem anhänger dem erzbischof *Ludolf*. dass aber *Philipp* am ende des jahrs nach Sachsen kam und *Goslar* von *Otto* frei machte, sagt *Gottfried*, und ausführlicher die historia imperatorum. die entsetzung *Goslars* geschah den 5. jan. 1199 nach der braunschweigischen reimchronik (bei *Leibnitz* 3, 94), die aber Philipps hofhaltung zu Magdeburg auf weihnachten 1199 und damit die belagerung Braunschweigs vom juli 1199 in das jahr 1200 verlegt (p. 96—101); wohl sicher unrichtig: denn *Philipp* war den 9. april 1200 zu Straßburg (*Schöpf.* Als. dipl. 1, 308), nachher in Mainz beim begräbniss des erzbischofs *Konrads*, und den 28. juli hielt er mit *Otto* eine zusammenkunft zwischen Andernach und Koblenz (registr. Innoc. III. de negot. imp. p. 747^b). wenn unser dichter die Thüringer erwähnt, darf man dabei ja nicht an den landgrafen *Hermann* selbst denken. er war *Jacobi* (25. juli) 1198 von seiner kreuzfahrt heim gekehrt, hatte bald darauf dem könig *Otto* geschworen, Nordhausen, das ihm zu lehen gegeben war, mit 1800 gewapneten nach sechswöchentlicher belagerung um allerheiligen zur übergabe gezwungen, dann gegen weihnachten Saalfeld erobert und geplündert: und erst im folgenden 1199sten jahre verließ er *Otto* und schwur *Philipp* am 15. august (chron. S. Petr. Erfurt.): nachher wieder, wie er schon 1202 *Philipp* nicht mehr getreu erschien (registr. Innocent. III. ep. 52), schwur er *Otto*, nach Philipps nicht glücklichem feldzuge gegen Thüringen, zu Merseburg 24. aug. 1203. der wankelmut *Hermanns*, und dass er sowohl von *Otto* als von *Philipp* mit Nordhausen belehent ward, hat manchen erzähler dieser begebenheiten verwirrt. [nach *Böhmers* erörterung in den regesten des kaiserreiches von 1198—1254 s. 7 ist der Magdeburger hoftag könig Philipps auf weihnachten 1199 zu setzen. Haupt.]

6. mægde B 7. phylippe B. 8 10. er ist baidú kaisers bruder und ist kaisers kint. in ainer wæte swie doch der namen zwene sint. er truog den zetmen und des riches krone B. 11. vil lise C, gemach B. 12. hochgeborne BC. 13. ros ane B, rose ane C. der dichter giebt der königin *Irene* die gewöhnlichen beinamen der jungfrau *Maria*, weil sie in Deutschland *Maria* hiefs. s. *Leibnitz*. script. rer. Br. 3, 108. 114, *Godefr.* Colon. 1204, und die origines Guel-

ficas 3, s. 304. 14. dú vræde was da nien anderswa B. 15. dú-
ringen B.

17=110 B, 293 C. Kúnig phylippe din anesehenden B.

18. 19. dú siest dankes niht so milt des dunket mich. so ane dank
dir ist niht kunt umbe ere B. 20. dankes gerner B. 22. wie
gebende hant erwirpet lop unde ere B. 23—25. des sprach der
wise salatin. kúnges hende solten alles dúngel sin. davon so wurde
ir hohes lop geminnet B. 25. erforhte C. 26. seht an B. den
kúnig von C. 27. wie túre man den löste dur sine milten hant
C. er] der B. 28. frume bringet B.

29=111 B. œsterreich B. *das œ hat auch C immer, wenigstens
nach Bodmer.* 30. dêr] das er B. 31. miner krænechen B. *Uh-
land erklärt (s. 15) schnabelschuhe. passender wäre wohl mine kra-
neches trite, wie Freidank 30, 13 Hôchvart diu hât kraneches schrite.
[mine kranechen trite wird genügen. die schwache form ist überlie-
fert im Biterolf 6985. in der hs. D, der Klage 1085, bei Rüdiger von
zwein gesellen 336, in beispielen in J. Grimms Reinhart s. 347, 1525
und in meiner zeitschrift 7 s. 353, 14. 354, 50. noch im sechzehnten
jahrhundert erscheint sie, z. b. bei Waldis im Aesopus 1, 60, 4. Haupt.]
in die erde B.* 32. schlichtent B. 36. diese stelle zeigt deutlich
dass Walther nach dem tode herzog Friedrichs (er starb 15. oder 16. apr.
1198 in Palästina und ward 11. oct. zum Heiligenkreuz begraben) Öster-
reich verlassen hatte, und jetzt gegen das ende des jahrs 1198 [s. den
zusatz zu 19, 5. Haupt.] gastliche aufnahme (vergl. Wolfr. Wilh. 5, 5)
bei könig Philipp fand; nachdem er sich ihm schon durch die strophe
Ich hörte ein wazzer diezen (s. 8, 28) empfohlen hatte, vielleicht auf
dem tage zu Nürnberg, wo herzog Leopold (18. aprill) zugegen war.
warum er nicht bei Leopold blieb, warum sein mahnen s. 21, 9 nicht
verfing, ob er aufser der auswanderung noch etwas andres verschul-
dete (s. 26, 1), wird sich nicht entscheiden lassen: er selbst sagt (s. 24,
35), ihn vertreibe die allgemeine traurigkeit, und (s. 107, 26) dass ihm
daheim gut und ehre fehle. zu Wien finden wir ihn pfingsten 1200
(s. zu s. 25, 29); wieder in Philipps umgebung vor und bei seiner zwei-
ten krönung (6. jan. 1205: s. 106, 29. 18, 29), nach welcher er sogar
den könig duzt (s. 16, 37. 19, 17). bald darauf ging er an den thürin-
gischen hof, wie mir scheint nachdem der könig ihm unmilde ein ver-
sprechen nicht gehalten hatte (s. 19, 17. 16, 36. 17, 11. 107, 12). ich
finde nicht, dass er wieder zu ihm zurück gekehrt ist.

20, 3. sigen B.

4=112 B. *Der dichter klagt dass sein anklopfen am thüringischen
hofe nicht helfe: der andrang war so grofs (Parziv. 297, 20) dass man
leicht zu spät kam (Wolfr. Wilh. 417, 26). wie früh Walther in Her-
manns dienste ging, habe ich bei s. 19, 36 zu bestimmen gesucht. nû-
here bestütigung giebt Wolframs Parzival. Walthers anrede an des*

landgrafen gesinde, die Wolfram im sechsten buch (297, 25) erwähnt, Guoten tac, böes unde guot, passt nur für einen einheimischen: ehe aber der landgraf sich dem könig Philipp unterwarf (17 sept. 1204), ging Walther gewiss nicht nach Thüringen zu dem geheimen und zuletzt öffentlichen gegner seines herrn (Uhland s. 38). aber auch nicht viel später: denn als das siebente buch des Parzivals gedichtet ward, waren bei Erfurt die spuren der belagerung (1203 nach pfingsten) noch sichtbar (379, 18). wenn im dreizehnten buche (639, 11) die neuen tünze aus Thüringen auf Walthers noch dauernden aufenthalt deuten, so kann es nach der anmerkung zu s. 11, 6 spätestens 1211 gedichtet sein. der Tristan und der Wigalois sind älter (s. zu Wolfram s. XIX, zum Iwein 1328. 4533), aber nach 1206. ist zu lesen von ungesunde? 7. me gedringen B. 13. hohe B. das abgekürzte fuor anstatt fuore ist kaum Walthers sprechart gemäfs, wenn er auch, wo die gemeine sprache nachzuahmen war, frô bôn sagte (s. 17, 38) und ich lih dir (s. 82, 14), kært sîn hant (s. 29, 14), mîn frouwen (s. 46, 31), tæt dû (s. 89, 30). vielleicht ist wol auszustreichen. 15. stuent doch B.

*16=294 C, 245 D. 19. guoten sin D. 20 schatz D.

21. von D. guote C. 24. ist daz der riche nit eren gert D.

26. da nach di werlte so starke vihtet D. 27. also zu guote gepfihtet D. 28. der fehlt C. 29. der habe hie D. 30. Er si des guotes D.

31=295 C, 250 D. verspert C.

21, 1. Oesterriche C, osterrich D. 3. ouch fehlt C. 4–7. er ist ein wünnevroudeberndiu heide man mac da bluomen brechen wnder. würde mir ein blat dar under. unt gebe mir daz sin milte hant D. 8. wolt D. die vil C. liechten D.

10=296 C, 242 D. So we C. 11. alsan C, allez an D.

14. got weiz ez wol D. 16. has du uns her D. 17. dich C, nu D. 18. doch fehlt D. 19. dú C, di D. 20. für die C, vúr di D. 21. werlt du stes D. 23. sint vil gar C, di sint nu D. 24. ouch fehlt D.

25=39 B, 297 C, 243 D. gat B. 26. gegen CD. wol C, man wol (wol durchstrichen) D. Des angest vil wol haben mag B. 27. ein ieslich D. cristan iude B. 29. 30. dabi wir mugen die warhait spehen. als úns dú schrift wol an den buochen kan beschaiden B. 31. der sunne hat sinen B. 33. baidenthalben B. 34. an (statt ain) vatter vint untrúwe an sinem kinde B.

35. ain bruoder B. 36. geislich C, manic geistlich D. leben B, orden CD. in kутten B. 37. uns fehlt B.

22, 1. unreht gewalt der dringet balde für gerihte B. 2. wol uf C, nu wol uf B, wol hin D. zevil CD, gnuog B. [O. Abel in der zeitschrift f. d. alt. 9, s. 142 setzt diese strophe in das jahr 1207. Haupt.]

- 3=298 C, 244 D. 4. sprichet gerne din gebot D. 5. wariu D. 6. menigi vil D. *auch diese lesart ist gut; aber die aus C nicht minder: vil wird oft hinter das adjectivum gesetzt.* 7. mine D. 8. diu grozen wort mit kranken sinnen D. 9. gelichen dingen D. 10. si wirt D. 12. gescheiden C. 13. swa er D, swer C. 14. unde het er ir nit lebendic künde D. 15. e daz gewürme D. daz CD. 16. unde *fehlt* D. 17. lebendú C.
- 18=299 C, 246 D. 19. mit sinen wizzen unbehuot D. *vergl. die lesarten zu Iw. 727.* 20. den sol man niht zehant gar wisen neunen D. 22. der daz an im weiz D. 23. der mac in vúr toren D. 24. die wisen minnent C. 25. also gotes D. 29. unde ouch ienr derz im prise D. 30. wene C, wêne D. 31. iht anders D. 32. sinnen D.
- 33=38 B, 300 C, 247 D. Iunge man B. ahte D. 37. volge B. 23, 1. und tuost du das es frumpt dich B. 2. der rede la du dich bas B. 3. und *fehlt* C. las D. dir ze sere iht B. 4. zergat BC. din ere B. 5. wilt aber du es danne minnen al ze sere B. 6. da mitte verlúsest du sele B. 7. noch so volge B. 8. unde lege B. 9. wig D, wige BC. et] es B, ouch CD. 10. als es C, also D, reht also B. uns CD, eht B.
- 11=301 C, 239 D. dest C. 12. ze babilonie D. 13. eime künige D. 14. ze vollen böeser C, vollenbose D. 16. die C. waz sol sich den gelichen D. 18. dar da C, da D. sehe C, gesehe D. 19. als des boser barn D. 21. also swachent D. 22. böeser böeser C. 23. an erbe C. 24. tugentloser D. iht werde C.
- 26=302 C, 240 D. vätter hant C. 29. der leret D. bessem D. 30. versumet D. 31. die ungeberten *scheint der sinn zu verlangen.* des sint si ungebachen und ane ere C. 32. hie bevor da D. 35. han C. gar D. 36. Und C. 38. beitent C, beitet D.
- 24, 1. in D, nu C. danne uwere iunge D. 2. wol *fehlt* D.
- 3=303 C, 241 D. 5. unhúbscher D. 7. pfligt D. 8. unvuore D. 9. hie bevor do D. 11. daz ist nu ir D. 12. reinú C, guote D. 13. húte. we ir D. 16. den schanden D. 17. selber C. di maniger ane not uf sich leit D.
- 18=304 C, 248 D. 20. unde riten in dem lande swar ich kere D. 21. lasse C. 22. di grozun—gueti D. 23. pflige C. 25. kripfen C. 28. seldericher C. 31. pflige C. 32. Din vil volliclich gebot D.
- 33=305 C, 249 D. 34. walther nu solt ich D. 36. Hie bevor do was min vróude groz D. 37. niender C, nieman D.
- 25, 1. kúnig *fehlt* D. 2. wa sint nu D. 3. an mir D. 4. Wi rehte iemerlich D. 5. so C, unt D. 6. en *fehlt* D. 7. silber.

golt. ros. unde cleider *D.* 8. die *C*, di *D.* hat ouch *C*, gap noch *D.* 9. nu han ich *D.* 10. zeime tanz *D.* Welche zeit meint der dichter? nach herzog Friedrichs tode 1198? oder dô Liupold sparte uf gotes vart gegen 1217? und wie verhält sich zu diesem spruche s. 21, 1? s. zu s. 19, 36. 83, 14. 84, 20. 104, 32.

11 = 306 *C.* 13. stuol *Goldast*: stuont *C.* [14. Legitur quod eo die quo a Constantino dotata est ecclesia audita est vox angelica, dicens 'hodie infusum est venenum in ecclesia, quia maior est dignitate et minor religione.' *randbemerkung in der Wiener handschrift hist. eccl. 29 bl. 64, von einer hand des 13. jahrh. s. Pertz, archiv 7, 475. vergl. Johannes d. Parisiis tract. de potest. reg. et pop. kap. 22, 11 (Schardius Sylloge s. 147^b), Hermann von Fritzlar 43, 39. Haupt.] 16. es stuont die *C.* 17. etwa nû ein gift. 22. s. zu s. 104, 32.*

26 = 307 *C.* 28. dur ere haben *C.* 29. Der junge fürst der zu Wien ein fest gab, muss wohl, weil ein anderer näher bezeichnet wäre, herzog Leopold VII von Österreich sein, der pfingsten (28. mai) 1200 im 24sten jahre zu Wien das schwert nahm. 30. wölte *C.* 31. do *C.* 36. die meinung wird sein die stelle von den märhen læren. s. 84, 19 ist nicht zu vergleichen.

26, 2. Hier sind in *C* zwei drittel der spalte leer gelassen. 8 r mit der überschrift Herre walther ist in diesem ton.

Ich hœere des die wîsen jehen,
 daz ein gerichte sül geschehen,
 daz nie deheinez mê wart alsô strenge.
 der rihtær sprichet sâ zehant
 5 'gilt âne borg und âne pfant.'
 dâ wirt des mannes rât vil kurz und enge.
 daz hilf mir, frowe, hie besorgen,
 sit daz dort nieman wil borgen,
 dur die hœhsten fröude din,
 10 die dir der heilige engel ze ôren brâhte,
 dô er dir ze tragenne gunde
 dâ von sich dîn fröude erzunde
 und unser werndez heil sol sîn.
 der dir der fröude von alrêrste gedâhte,
 15 des trôst sî an dem ende mîn.

das folgende lied, 74—78 *H*, habe ich als ohne zweifel unecht in die erste ausgabe nicht aufgenommen. s. zu den *Nibel.* 2156, 1.

Gehovet, verhovet, und ungehovet,
 diu zwei geswechet und verschrovet

3. daz nie kains wart also me so strenge *r.* 8. dert *r.* 10. vergl.
 s. 24, 24. 11. ze tragende kunte *r.* 12. er zunte *r.*

sint gar, daz dritte mac wol éren walten.
 gehoveter man, din werdez leben
 20 ist aller mâze schône gegeben:
 des mac din zarter lip in sælden alten.
 éren bist dû ingesinde:
 trahte daz unfuoge swinde
 vor den klâren ougen din.
 25 und tuost alsô und volgest míner lêre,
 só bûwes dû úf éren strâze.
 guot man, ganzer zuht niht lâze,
 halt daz reht ân argen pîn,
 fluch falschen rât, míns herzen trûtgeselle:
 30 só wirt dîn lop der werlde schîn.
 Verhofter schalc, waz sol dîn leben?
 dir ist niht anders hie gegeben
 wan spot: den trîbes dû zuo allen stunden.
 daz ist dîns herzen seiten spil:
 35 des kanst dû trîben alsô vil.
 wol hin alzuo den leiden hellehunden!
 den reinen dû vil gar verschimpfes,
 alliu dinc dû ime unglimpfes:
 wê dir, snæder hellebarn!
 40 dir ist alsam dem veigen Kâm verfluochet,
 dû luftes niet, dû eiterclûse.
 als úf den hûwen ist dîn grûse,
 den man siht des nahles varn.
 kêr zuo im deme dû dienst zallen stunden:
 45 ich mac dich lenger niht gesparn.
 Ich wil dem ungehoften man
 ein hûs úf aller schanden ban
 hin bûwen als den siechen úf dem velde.
 wand er ist aller tugende fûl:
 50 als ein unversunnen mûl
 stêt er vil úf aller hande melde:
 er slunde alsame ein ruoch alleine
 gerne síne habe gemeine
 naht und tac zuo aller stunt.
 55 ouwê daz dich getruoc ie wîbes künne!
 daz was ein jæmerlichiu swære.
 gote bist dû gar unmære,
 deist mir von dir worden kunt,
 dû arger zage, dû snædez vaz unreine.

43. varn *fehlt H.* 49. duoginde fol *H.* 51. *etwa* er vil tumble

60 wol hin dem tiuvel in den munt!
 Got hât im rehten sin gegeben,
 swer an im selben hât daz leben
 daz man in für gehoftent man erkennet.
 deme ist sûr und sûeze kunt:
 65 an schanden wirt er niht enzunt,
 ob er den sin gehoftes muotes wennet.
 ein bispel kieset an Adâme,
 dô Kâym, sin veiger sâme,
 zuo der werlde wart geborn:
 70 in ungehöfte sluog er sînen bruoder,
 Abel den vil tugende richen,
 deme sin opfer werdeclichen
 wac dô für den gotes zorn.
 vor gotes ougen sint die ungehoften
 75 sam nezzelkrût und scharpfer dorn.
 'Durch got dû sage mir, meister mîn:
 sich, daz geteilte wese dîn:
 daz beste kius al under disen beiden.
 dû solt bi dem verhoften wesen,
 80 bi ungehoftem man genesen.
 der zweier solt dû mich durch zuht bescheiden.
 kint, dû tuost eine tumbe frâge,
 der ich dich vil gar untrâge
 minniclich bescheiden wil.
 85 verhofter lecker der ist sô unmære
 vor den klâren gotes ougen:
 sô mac der ungehofte tougen
 wol erwerben hoves zil.
 ich Walther bi den ungehoften balde
 90 belibe durch ir gumpelspil.

höchstens die letzte strophe kann allenfalls waltherisch sein. der schluss würde dann etwa sein müssen

ich Walther bi den ungehoveten wære
 beliben, wan ir gumpelspil.

der spruch Reimars über gehovet ungehovet verhovet (MS. 2, 124^a) enthält keine bestimmte beziehung auf diese strophen. strenger entspricht dem waltherischen ton eine strophe unter des Hardeggers namen, MS. 2, 122^b, und nach herrn von der Hagens richtiger bemerkung (minnesinger 4, s. 185^a) zwei in C darauf folgende unter dem schulmeister von Esslingen, MS. 2, 93^a; aber auch noch eine s. 94^a. für die echtheit der strophe 8r ist daher eben nicht einzustehn.

62. wer H. 68. da H. 80. ungehoftin H. 87. unsanfte H.

*In dem folgenden ton haben A und C fünf strophen gemein; darunter zwei, 308. 313 C, mit verschiedenen texten: hingegen 318. 319 C lauten ganz wie in A, und 359 C ist aus der A ähnlichen sammlung nachgetragen.

3=74 A, 28 B, 318 C, 1 t. Vil hohgelopter Bt. 4. und ich doch von dir han beidú wort und wise B, und hab doch von dir wort werck synn und wyse t. 5. so AC, iemer iht B. wie tar ich dann alz frevelich getun under dim rys t. *Parzival* 290, 30 diu (Minne) stiez úf in ir krefte rís, sie schlug ihn mit dem stechen als seine zuchtmeisterin. *Seifried Helbling* 4, 570 dô ich sinem ríse entwahsen was. 6. ich halt herr nit din gebot nach diner waren mynne t. ich tuon niht rehter werke noch enhan B. die C, der A, niht (aber doch waren) B. 7. ze AC, gen B. eben cristan B. vatter B, fehlt AC. ze C, zuo A, gen B. gein dem eben cristen min noch herre got gein dir t. 8. ir kainem wart ich nie so holt so ich bin mir B, ir wart mir keiner me so liep als ich bin mir t. so mir C, fehlt A. 9. Got vatter und din sun diu gaist verriht mir minne sinnen B, daz ist mir leit t. minen sin A. 10. mocht t. mir AB, vil C. leyde tut t. 11. ich muos dem (doch de t) iemer (fehlt t) hólter sin Bt. ist ABC: tut t. 12. verzych mir herre got on daz myn sunde wann ich gewyn gar kum den mut t. vergent mir B. anders AB, ander C. wan ich han noch den muot B. *Ist dieses aufrichtige aber nicht sehr christliche gebet aus der zeit als Walther von Otto zu Friedrich ging? Reinmar* (29 b, 72 C, 259 E) ich hân iemer einen sin, er enwirt mir niemer liep dem ich unmære bin.

13=29 B. 14. ê fehlt B. 15. daruffe B. 17. ainer B. 20. nide B.

23=75 A, 308 C. des hern—er en mache mich noch riche A. 24. wie genam aber er C. Daz er minen dienest man so tougenliche A. 25. ze lonenne des kúnic C. Was bestet zelone des deme kúnige vrideriche A. 27. es si — sprúchen C. 28. lerte sinen lieben sun also A. 29. bæsten C, beste A. 30. her Otte C, ich hotte A. 31. rehte C, sere A. 32. sit irz A, ir sit C. *Dies und das folgende gesetz sind noch bei Ottos lebzeiten gedichtet, vor dem mai 1218; aber nach dem julius 1215: s. zu s. 11, 6. kein gedicht in diesem tone, so weit man ihnen die zeit ansehen kann, ist älter: aber alle sind während könig Friedrichs anwesenheit in Deutschland (bis sept. 1220) gesungen.*

33=309 C. *vergl. Umland s. 55.* 35. als launc] so lange C. 36. hier hat sich abe ohne r in C erhalten: sonst haben meine handschriften nur aber und oder, welches ich verändere wo es der vers fordert.

27, 3. wol fehlt C. 4. das C. 6. risen gros C.

7=310 C. 13. ich es halte C. 16. nû prüeven dar fehlt C.
Der künig ist Friederich: dem Otto, an den Uhland (s. 55) denkt, diente Walther nicht eh er als kaiser aus Italien zurück kam. da er vom künige belehent ist, so verlangen die geistlichen den zehnten. 'wie,' sagt er, 'soll ich angeben was ich für volle kisten und ganze schiffsladungen (vergl. Wolfr. Wilh. 22, 6) von reichthümern habe? fast möchte ich das lehen aufgeben: es trägt jährlich ganze dreißig mark, und davon behalte ich nichts im kasten.'

17=311 C. *Dieses und das folgende gesetz ist wohl nicht von Walther; noch weniger aber die namenlose strophe I 20 n, die herr von der Hagen (minnesinger 3, s. 451) ihm zuschreibt, obgleich das mafs in jeder der fünf letzten zeilen verschieden ist. herr von der Hagen hat aber selbst richtig bemerkt (4, s. 185^a) dass der schulmeister von Esslingen die strophe Mit dienst man iezunt harte kûme guot erwirbet, MS. 2, 93^b, in diesem waltherischen tone gedichtet hat. die aus n setze ich her, weil ich sie mit hilfe einer abschrift von Haupt verbessern kann.*

Rit od gât ein man gevangen und gebunden?

treit ieman ganzen lip mit hundert tûsent wunden?

ist ieman lebendic unt doch tût? hât ieman daz befunden?

jâ, daz geschicht von einem unbescheiden wibe:

5 swâ sich ein êren gerender man zuo der gesellet hât,

der ist gevangen und gebunden (des ist dehein rât)

und ist ouch wunt und tût an sêle und an dem libe.

aver ein sælic man mac sich wol freuwen immer mê,

deme got hete gegeben ein reine biderbe wip zer ê:

10 wan ir güete und ir tugent liez ime geschehen niemer wê.

19. das erste noch fehlt C. 20. unde fehlt C. 21. vogelin sanc

C. 22. gegen C. 23. swa man ein schœne frowen siht das C.

25. lachet C. 26. schiessen C.

27=312 C. 28. wünne fehlt C. 29. bluete C. *Haupt vergleicht gerner ich durch liechte bluomen linde hiure in touwes flüete wuot bei Konrad von Würzburg (Hagens minnes. 2, s. 319^a). bei Gottfried von Neifen s. 20 und 31 Ben. ist zu lesen sam der (oder diu) rôse in touwe (oder in touwen) blüete. 32. lit] git C. 35. frowe C. swenne si C.*

28, 1=76 A, 30 B, 319 C. ain vogt — ain künig B. [*Hirzelin von der schlacht bei Göllheim in Liliencrons historischen volksliedern nr. 4 v. 116 von Pülle ein chünich, von Rom ein vogt. K. M.] 2. so, aber leit alsus arm, A. das man mich siht bi richer kunst sus armen B,*

1. Ryt ader gayt eman (*d. i.* ieman) gevangin ader gebundin n.

4. gesziet van eyne unbeszeidine wibe n. Wa n. 6. des is keyn rayt n.

7. und tût fehlt n. 8. s. zu s. 100, 15.

9. hatt (*nicht hait oder hayt, wie sonst für hât steht*) n. bierve

wip zuo der e n. 10. geszien nemer keyn we n.

das man bi richer kunst mich lat alsus armen C. 3. Ich wolte gerne und moht es sin B. eigem A. 4. zai A, zahú B, ahi C. von der haide und von den vogelinen als ich wilent sank (und von den bluomen *fehlt*) B. 6. swelche schœne vrowe B. gebe danne C. 7. gilien B. wangel A. 8. Sus rite ich fruó und kume niht hain gast we dir we B. sus, *gegen AC, auch in der folgenden parodie.* 9. wirt bas singen von der haide und von dem gruenen cle B. 10. bedenke A. *Auf diese strophe lüsst B eine parodie derselben folgen (31), welche C dem truchsessen von S. Gallen zuschreibt (1, 154^a),*

Der welte vogt, des himels küneç, ich lob iuch gerne,
daz ir mich des (*fehlt BC*) hânt erlân, daz ich niht lerne
wie (als B) dirre und der an frömder stat ze mînem sange (mit
sinem gesange B) scherne.

min meister klaget só sêre von der Vogelweide,
5 in twinge daz, in twinge jenz, daz mich noch nie (das in noch
C) betwanc.

den lânt si bi só richer kunst an habe ze kranc,
daz ich mich kûme úf ir genâde von dem mînem (*so B*) scheidē.
sust heize ich wirt und rite hein: da ist mir niht wê,
dâ singe ich von der heide und von dem grünen klê.
10 daz stætent ir mir (das solt du steten C), milter got, daz ez
mir iht (*so BC*) zergê.

in B ist die sechste mit den folgenden zeilen umgearbeitet,

5 in twinge diz, in twinge daz, daz mich noch nie gewang (*so*).
daz machet daz ich mich só kûme von dem mînem scheidē,
mir geben (*l. gebe*) danne [hóhe herren und] ein schœnez wip
ir habedanc.

sus rite ich spâte und kume doch hein: mirst niht ze wê,
und singe ouch —

die zeile daz machet müste nach dem gesetz dieser strophe hinter der folgenden stehn: doch scheint der sinn keine umstellung zu gestatten.

11=78 A, 359 C. vom jahr 1219: im juli kam der herzog zurück.
vergl. Uhland s. 82 und die anmerkung zu s. 83, 14. 12. vnde also
A. 13. hoh Benecke: doch AC. 15. drigen A. 18. wol füe-
get *verstehe ich nicht: ich glaube volfüeret.* 19. unge vuogete A.
das harte wort, dem Leopold durch sein betragen vorbeugen soll, ist dieses, 'möchte er lieber mit ehren dort todt geblieben sein als sich zur schande und andern zum verderben heim gekehrt!' der vorwurf den Uhland darin findet, Leopold sei zu früh von der belagerung von Damiate heim gekehrt, wäre ungerecht gewesen und widerstritte der 16. zeile.

21=79 A, 313 C. Ein schalc in swelchem namen A. 22. Si-
nen herren unde ime rate daz A. 23. er sich zuo dem C. er-

lamen muoz ime sin bein swenn erz zuo deheime rate sule biegen
 A. 24. her C. si er aber so her daz er zuo deme rate sitze A.
 25. so wunsch ich ime daz ime sin ungetruwe zunge erlam A.
 26. schame A. 27. schemelicher witze A. 28. wan] weme A,
fehlt C. muogen si raten A, möhten si in raten C. liessen in
 irme C. 29. So valsch geheize und nach geheize A. niht *fehlt*
 C. 30. Und si geben e danne lop A. kalc A, klage C. wær]
 werde A, wurde C.

31=314 C. [*Den seltnen ausruf al die werlt (heutzutage alle welt)*
hat Heinrich vom Türlein 16289. Haupt in der zs. 15,263.] 36. minen
 C. 37. für wilent wird ê zu lesen sein.

29, 1. arn C. 2. nicht sô voller?

4=315 C. 5. wer es — selzen C. 11. haben — warn C.

13. scharpfen snabel C. 14. "Der böse schwört dass er nichts böses
 im schilde führe. in der volkssprache heisst noch jetzt einen schwal-
 benschwanz machen so viel als die beiden finger ausstrecken, einen eid
 ablegen." W. GRIMM.

15=316 C. *Auf dem tage zu Frankfurt im april 1220 ward der*
kreuzzug beschlossen: im september ging Friedrich nach Italien. vergl.
Uhland s. 137. werent C 16. iu Bodmer. 21. niemer me C.

25=34 B. drunke B. 26. dâ *fehlt B.* 27. lip B. 28. høre
 ich die wisen iehen B. 31. MS. 2, 174^a rise dir golt alsam der
 snê. *Silvester 1389 ez rise uf dich der sælden tuft. s. 18, 25 zuo*
flieze im aller sælden fluz. 33. und trage *Benecke: fehlt B.*

34. *der wechsel des indicativus und conjunctivus ist nicht undeutsch,*
obgleich hier der vers auch mizzet erlaubt. Parz. 337, 23 ze machen
nem diz mære ein man der âventiure præeven kan und rîme künne
sprechen. Nib. 23, 3 waz èren an im wüehse und wie schœne was
sin lip. MS. 2, 71^b (Neidh. 44, 5) ob si mir verzihet und ir minne
jenen wer. Barlaam 330, 31 swenne dû dich im ergîst und dû durch
in getoufet sîst. vergl. Neidhart 25, 1. Wolfr. Wilh. 358, 3. 4.

35=35 B. 36. das ainem biderben B.

30, 4. wie B. 7. swelche man getrinket B. "In tantam versus in-
 saniam ut nec dei nec sui memor esset. Nuntius s. Thomae, *Bouquet*
 16, 211." M. HAUPT. 8. het B.

9=36 B, 317 C, 2 t. das min l. B, das ich t. gerne t.
 hovestæte *zusammen geschrieben B: hove fehlt C.* 10. der mich
 bywilen t. lobeliche C. bete t. 11. mit worten und mit wer-
 ken und mit gerete t. *ich glaube, sinn und vers fordern mit der*
tæte. die abschreiber zeigen sehr häufig einen ungelehrten widerwillen
gegen rührende reime. der dativus ræte steht nirgend fester als hier:
denn B hat wenigstens auch mit worten ald mit werken alder mit ge-
wissenen (statt gewizzener) ræte. drei stellen bei Grimm (gramm. 1,
677) enthalten den genit. plur.: altd. wüld. 1, 38 darf man tæte ver-

muten: reimbindungen mit -æte beweisen in Maria s. 105 und im Wigamur 40^a nichts. 12. mich (*verbessert mir*) grület *C*, mir gruset *Bt.* 13. höneget *C.* galle *t.* 14. mines fr. grüssen solte sin an alle *m. t.* 15. luter als — liebú mære *B*, recht als ein liehter — schone *m. t.* *das abendroth bringt gute botschaft, wie nach dem griechischen sprichwort bei Äschylus (Agamemnon 264) die morgenröthe. [Matth. 16, 2 facto vespere dicitis 'serenum erit, rubicundum est enim caelum.' Haupt.]* 16. lachet mich eyne lechelichen an oder lachet er anderswo *t.* lachenlichen oder *C*, læchelich alder *B.* 17. des *m. t.* 18. von im *t.* weres *C.* ein fehlt *t.* [*eine fabel in J. Grimms Reinhart s. 344 ich nim sin wår versagen ê dan ich zwô gâbe gelogene tuo. Haupt.] In 4 o ist diese strophe folgender mafsen umgearbeitet.*

Mich grusit als mich lachent an die lechelere
Den de zuonge honigit. in das herze gallen hait
Inde magent mir mit lagen selzen mere
Mins vruondes lagen sal sin ayn missedait
5 Schone als eyne auent rote luterere
Dat bezeygent vruonden guote mere
Bistu vruont. so do mir lecheliche
Of lagge van mir anderswa
Wilg muont mich lachit an uelschliche
10 De halde si lachen bi eme da
Van deme neme ich eyne waris neyn
Vor seuene gelogene ia.

19=37 *B*, 3 *t.* Mjt *t.* in den *t.* 20. durch sine milte so solt er des *g. t.* daz er] der *B.* 21. daz man die bosen uz den biderben *t.* 22. ich glaube daz ir gar maniger sy besunder *t.* 23. ich wolte daz man an im sæhe ein sch. *m. t.* 24. der sich der sich dem mann in der hende umbwindet als ein al *t.* *vielleicht* der sich mir windet. 25. Daz got an dem tet unmügeliche wunder *t.* 26. gat yeman mit mir uz der gange auch mit mir wider heym *t.* huse *B.* 27. mines fründes grüssen solte vester sin wanne ye keyn steyn *t.* wesen] sin *B.* 28. an ganzen trüwen slehter dann ein nüwer wol geworhter zein. *t.*

29=320 *C*, der truchsze von S. Gallen 109 *A.* *in A findet man diese und die folgende strophe unter dem namen des truchsessen von S. Gallen, aber am ende, unter anderen gedichten die ihm nicht gehören, und unmittelbar nach drei strophen Reinmars in fraun Ehren ton. des stetez vriundes A. muss man aussprechen friunts? oder ist vielmehr zu lesen swer stætes friundes sich dur übermuot behêret?*

31. sinen *C.* 33. liebes *A.* 34. ich han *und dann statt vereischet eine leere stelle in A.* 35. das sich *C.* erbornen vrünt gewande *A.* 36. nach *C*, von *A.* *ich denke ouch. selbst an gotes lêhen,*

an ihre eigenen leute (s. *Haltaus* s. 743), werden sie sich noch in der noth wenden müssen. lehen A, lene C. dike wol noch C.

31, 1. ie fehlt C. mir C. mit volge des dú lüte A. 2. versuochte C. gewisser vrünt versuchte — not ersehen A.

3=Truhs. v. S. Gallen 110 A. ich habe diese strophe, obgleich sie nicht ausdrücklich Walther zugeschrieben wird, aufgenommen, weil sie nicht anders als unmittelbar nach der vorher gehenden verständlich ist. s. auch die anmerkung vor s. 106, 17. wer die zwei treulosen freunde sind, fragen wir vergebens. noch verstehe ich nicht, und vermute wan. 5. beide ist zu gewichtig um in der senkung elidiert zu werden; aufser bei Konrad von Würzburg: auch ist der satzbau mangelhaft. ich glaube diu wären beidiu úzen âne valsch geworht, wan innen — 9. also gan iz an ir geteti A. 10. ein iecslischer A. 11. genau A. 12. schame fehlt A.

*Einen theil der folgenden strophen trägt C am ende der ersten sammlung nach (339—343) mit den lesarten von A, da hingegen zu andern liedern die ergänzungen aus A oder vielmehr aus einer ihr ähnlichen handschrift erst 355 anfangen. unter den früheren strophen hat C in 323—326 denselben text wie A, weicht aber in 321. 322. 328. 331 ganz von ihr ab. B und C stimmen in 321. 322 C, nicht 323 326. 327: s. oben s. 127. Die zeit einiger und vielleicht noch nicht der ältesten (s. zu s. 12, 12) sprüche in diesem tone, die sich auf den stock beziehen, bestimmt das chronicon Urspergense, Delatae fuerunt istae litterae anno domini 1213, tempore paschali. die jüngsten gehen wohl nicht über 1219 hinaus. da der vorher gehende ton zu ehren Friedrichs II erfunden zu sein scheint (s. zu s. 26, 32), vielleicht nachdem dieser hier ihm gefallen hatte (s. 26, 27), so wird die bitte um ein haus hier s. 31, 32 an Otto IV gerichtet sein. gegen Friedrich ward sie dann mit freudigerem zutrauen wiederholt s. 28, 1.

13=64 A, 21 B, 321 C. 14. den treben A, die trabe BC. Trabena oder Travena ist der rechte name des polabischen flusses. al ir A, ir aller BC. 15. en fehlt B. gewinnet A. 16. ganc A, ga BC. hovescher A. 17. für ie wäre besser ê. gemeine A. e doch C. 19. vor ir zuo den frowen A, zuo dem künige sitzen BC. 20. mit BC, zuo A. s. *Freidank* 165, 24. der kunegen A, dem künige BC. 21. rœmsches B. 22. en fehlt BC.

23=77 A, 23 B, 322 C. herre ABC, auch in der nächsten zeile. wil ich A. 24. willekome A 25. heim unde wirt A. haime B. unschemeliche AB. 26. [herberge ABC, vgl. 101, 22.] muoz ich mich A. vil B, fehlt AC. 27. nu A. goleben A. ouch BC, noch A. 28. Daz er mir same dem A. 29. sit hinaht hete vart morgen vruo A. gougel C, gogel AB. 30. heint — heim A, hein — hein BC. 31. schach unde gast sint selten A. 32. nu A, herre BC.

- 33 = 62 A, 32 B, 323 C. s. zu s. 83, 14. An B. dumme B, domini AC. nomine *haben alle, nicht nummer.* wils A. sprechen A. 34. des fehlt A. 36. hofschen A, húbeschen B.
- 32, 1. hovelich da her B. 2. bi der húbeschait so bin ich verdrungen B. 3. unhúbeschen da ze B. genemer AC, werder B. 4. die — solten die unerent B. 5. für Liupolt *haben AC* fürste. herzog lútpolt uz oesterich nu sprich B. *statt Osterríche zu verkürzen hat Walther eher gesagt* úz Osterlant. 6. dú wendest (*auch A diu enwendes*) es alleine min zunge verkeret sich B.
- 7 = 63 A, 324 C. 11. 16. hofschen A. *dass Stolle, bei dem die hofleute den dichter verklagen, ein 'elender scribent' gewesen sei, kann Bodmern (proben s. XXXV) kein nachdenkender mehr glauben. ich meine, er war ein geistlicher rath landgraf Ludwigs, der gegen ihn Walthers gesang verkérte. der dichter fordert hier (z. 8-10) was ihm sein herr schuldig ist, er drohet (z. 12. 13) mit grobem schelten: jetzt endlich wolle er sich an herzog Leopold wenden und bei ihm trost suchen.* s. zu s. 83, 14. *es wäre zwar auch denkbar dass unser spruch nach Kärnten gehörte: aber die schúlke an herzog Bernhards hofe sind wohl in den zwei folgenden hinreichend gescholten, und nach der anmerkung zu s. 35, 9 scheint Walther von da nach Thüringen gezogen zu sein, nicht nach Österreich.* 12. gewunne uch lihte A. 14. osterich A, Oesterrich C. singen fehlt C. 15. alrest A, alrerst C. 16. und ich A. *vergl. MS. 2, 146^b mir ist gewollen ie der muot aldâ daz herze lit: und ist daz manz niht wider tuot, sô muoz ich min brust rûmen durch den munt. schon bei Otfried 3, 3, 26 sô suillit uns thaz muat sâr.*
- 17 = 65 A, 325 C. s. zu s. 35, 9. kernders C, karaderis A. 18. wir er A. vermisgebenen mich also C. diu wangen] *vergl. s. 49, 19: dur wanken A, lan blangen C.* 20. imez geschehen A. 22. hat C. do er geschaffen hate cleider A. 26. âne] an alle AC.
- 27 = 66 A, 33 B, 326 C. Ich wais — sol B. 28. selber B. 29. so AC, kumpt si A: Schælche fuore und múse clang das ist gelicher clus B. *Benecke vermutet sô leckers fuore unt miuse klanc kumt úz ir klûs, ich des leckers rede, der miuse klanc, kumts úz ir klûs. dem dichter ist sein gesang zum nachtheil ausgelegt worden. er weifs nicht von wem: aber dass es schúlke sind, zeigt die sache selbst: sie verrathen sich wie die mäuse durch schellen. die maufs verrath sich zuletzt selbs ist ein sprichwort (Gruteri florileg. 2, prov. Germ. p. 25). W. Grimm erinnert an die sitte die an einigen orten herscht, eine maus lebendig zu fangen, ihr eine schelle anzuhängen, und sie wieder los zu lassen, damit sie durch den lerm und klang die andern mäuse verjage. wie man eine solche maus, wenn die schelle aus ihrem loch heraus klinget, gar leicht erkennt, so erkennt man den schalk an worten und werken.* 31. vil edeler B. kerendere A, kârdenære

- B. wil B. 32. vil milter B. und fehlt AC. 33. mir fehlt A. an C. 34. und lies ichz — dich wær er mir niht B. 35. ich swunge ime ainen swinden B, so swing ich den swinden A. swank B, sanc AC. 36. vernime was ich gesungen habe durch was er mirs verkere B. *diese lesart, wiewohl sie dem versmase genügt, ist nicht echt: durch waz er ist gegen den zusammenhang, der vielmehr das wer fordert. vielleicht sollte es heißen waz ich sunge.*
- 33, 1=67 A, 339 C. ir sit AC. verkëret Uhland s. 125. 2. beitet] seren A, seret C. *dies scheint zu den stricken nicht wohl zu passen. das active beiten (ahd. peitan, peiten) ist ursprünglich wohl das gegentheil von verhängen, anhalten, zwingen, bitan lassen, s. Tation 228, 2. hymn. 14, 2; daher führen, leiten, womit Otfried den ausdrück iawihtes gibeiten, jemand zu etwas bringen, zu verbinden pflegt. sih peiten oft bei Notker, sich auf etwas richten, bestreben. ungebeit für unbetwungen Erec 1783. mit klage si sich peiten Dietr. 3798, betrogen sich klagend. durch ein guotez wip, diu mit êren hât ir lip gebeitet schône unde wol Wilh. 3, 108c; ein wol erbeiten lip a. Heinr. 297; wie gesagt wird daz leben leiten (s. Benecke zum Iwein 6397).*
3. sancte A. 5. apostelgeschichte 8, 20 Petrus zu Simon pecunia tua tecum sit in perditionem, quoniam donum dei existimasti pecunia possideri. 7. leretz in C, leret in A. 8. leset AC. 9. kardenal C, kardenele A. teket C. 10. vrone der stet AC. traffe A. *Bei Liutprand 6, 6 steht unter den vorwürfen die die Wel-schen ihrem pabst Johannes machen (dem XII, den Otto 963 absetzte) testes sunt sanctae apostolorum ecclesiae, quae non stillatim pluviam, sed totum intrinsecus supra ipsa etiam sacrosancta altaria imbrem admittunt." J. GRIMM. die fehler der früheren erklärungsversuche, bei denen zum theil die unzweifelhafte überlieferung in z. 7. 8 angetastet war, hat Wiggert gezeigt in einer lesenswerthen anmerkung (Scherflein zur förderung der kenntniss älterer deut. mundarten und schriften Magdeburg 1832, s. 32—34). die cardinäle sind römische, dië edeln pfaffen deutsche bischöfe, und die röhre dienen zum decken des daches. ich beziehe nun den ganzen spruch auf die simonie. 'ihr deutschen bischöfe solltet den pabst nicht als Petri statthalter erkennen und doch durch euer geld gewinnen. Petri lehre ist es nicht, geistliche ämter kaufen und verkaufen. mag er solche lehre, und rohr für sein dach, das ihr ihm liefern sollt, aus seinem zauberbuche (vergl. z. 22), das ihm der teufel statt des messbuchs gegeben hat (vergl. z. 34, 2), heraus lesen: ihr cardinäle mögt mit dem deutschen rohr euren chor trefflich decken: unser altar, die deutsche kirche, ist ohne schutz unter der traufe.'*
- 11=25 B. 14. ime nach und B. 16. gizez — gizent B. 19. 20. *gebt acht, wer mir dieses lied übel deutet: dadurch werden sich die päbstler verrathen.*

21=26 B, 327 C. ist allererst] ist nu C, stat alrest B. besetzt B, 22. als er hie vor mit ainem zoberer hies gerbreht B. 23. wan] niht wan C. *vergl.* 38, 3. 44, 2. der gap ze valle nieman wan B. 24. so C, nu B. wil] hat C, fehlt B. ze valle vor und C. alle die B, alle C. 25. wan alle zungen rueffent hin ze himel wafen B. 26. und fragent got B. 27. si C, und B. werke und valschent B. 29. roubet hie und mordet dort B. 30. ist ein wolf worden C.

31=27 B. 32. sinnen B. 37. ane allen B.

34, 4=68 A, 328 C. Die (L. Wie) cristenliche doch der babest unser lachtet A. 5. swanne C. seit wie erz hie habe gemachet A. 6. daz er da redde ern sold ez A. 7. almar A, allaman C. [Alman darf man nicht schreiben: dem deutschen sprachgebrauche des dreizehnten jahrhunderts war dieser name fremd geworden und einheimische bezeichnung der deutschen überhaupt war er niemals. die wälsche form schürft den spott. ebenso höhrend lüsst ein erdichteter brief des kaisers Friedrichs des ersten an den erzbischof Hillin von Trier die Italiäner reden (in Wattenbachs Iter Austriacum, Archiv f. k. österr. gesch. 14, s. 88), certe vos ipsi vidistis et audistis quam derisui nos habuerint Romani, vocantes nos stultos Alamannos, quod ad praeceptum eius (des papstes) staremus subiecti, quorum dextras totus orbis ferre non posset. Haupt.] 8. riche stœren unde brennen unde wusten A. bei dieser lesart müste das erste unde wegbleiben. 9 al di wile vülle ich die A, iê dar under muelin in ir C. 10. gemennet C. *Schmeller hat im baierischen wörterbuch 2, s. 590 die redensart aus dem oberlande 'ich bin ann stock gment, d. h. in grosfer verlegenheit,' nämlich gefesselt. Wolfram im Wilhelm 437, 23 mit swerten an den furt gement, des Larkants. dass Walther den truncus concavus meint, ist klar. dort han ich ez in den stok geleit. ir schatz wirt aller miu A. 11. ir fehlt A. welschen] welschen C, wehsel A. die verbesserung ist von Uhland s. 124 und wird vom dichter des Welschen gastes 8, 8 (1216) bestätigt, der Walthern um dieses spruches willen strafft. ich gebe die stelle nach abschriften von Benecke und W. Grimm.*

Er (der babest) het sîn brediger gesant
 durh daz vil heilige lant,
 dâ Krist was lebendic unde tôt
 und dâ er leit grôze nôt
 5 durh uns alle. unser sîn
 riet uns, er tæet ez durh gewin,
 dâ von daz er geschaffet heit
 durh der armen gwarheit,
 daz man einn stoc setzen solte
 10 in die kirchen; swer dan wolte

helfen zer vert, daz erz dar leit.
 wan wizzet für die wârheit,
 man möht der helfer mër ervarn
 dan der die selbe wolten varn.
 15 seht, daz tet er gar durch guot:
 dô riet uns unser tœrscher muot
 daz erz tæte durh gewin.
 daz dûht uns ein grôzer sin,
 daz wirs gedâhten, deist wâr:
 20 ez dûhte mich ein unsin gar.
 wande ich bin dâ gewesen,
 dâ ich hôt offenlichen lesen
 sînen brief, daz er wolde
 daz manz guot behalten solde
 25 dâ dâ manz gesamnet heit,
 unz manz in gotes dienest leit.
 des bâbstes bot den brief las
 dâ manic biderb man was.
 Nû wie hât sich der guote kneht
 30 an im gehandelt âne reht,
 der dâ sprach (spricht *Goth.*) durch sînn hôhen muot
 daz der bâbest wolt mit tiuschem guot
 fûllen sînen welschen (sîn welschez) schrîn.
 hiet er gehabt den rât mîn,
 35 er hiet daz wort gesprochen niht,
 dâ mit er hât gemaht enwiht
 manege sîne rede guot,
 daz man ir nimmer war tuot.
 die herren und die tihter
 40 und dar zuo ouch die brediger
 suln sprechen mit grôzer huot.
 swenne ein herre iht sprichet oder tuot,
 er ensol niht sô harte gâhen,
 er merke ê wie manz müge vervâhen.
 45 der brediger sol gerinelichen
 sprechen und bediuteclichen,
 daz man sîn rede niht müge verkêren
 (der übel geist pfligt des ze lêren),
 und daz man in müge vernemen.
 50 dem tihter mac ouch niht gezemen,
 wil er sîn ein lügener:
 wan beide er und der brediger
 suln bestâten die wârheit.
 ein man mac der kristenheit

- 55 mit eim wort mê ze schaden kumen
 dan er ir hin vür müge gefrumen.
 Ich wæne daz sîn gesanc,
 ez sî kurz oder lanc,
 müge got niht sô wol gevallen
 60 sô im daz ein muoz missefallen.
 wand er hât tûsent man betœret,
 daz si hânt überhœret
 gotes und des bâbstes gebot.
 uns kument boten unde bot
 65 beidiu von himel und von der helle:
 swar man nû varen welle,
 dâ enpfâhet man uns wol
 dar nâch, als man tuon sol.
 nû sage mir, lieber vriunt min,
 70 getrûwest du mit al dem dîn
 bî allem dînem leben
 sô vil almuoses geben,
 sô dû hât verirt in kurzer zît
 in der werlte vil wit?
 75 kanst dû dich nâch mîner rede verstân,
 dû muost sîn grôze schame hân.
 zewâre ez ist mir leit umb in:
 er hât erzeigt zuht unde sîn
 an maneger sîner rede guot;
 80 dâ von ez mir noch wirser tuot.
 wan missesprichet ein man
 der sich niht verstên kan,
 man aht drûf lützel ode niht:
 anders dem wîsen man geschiht:
 85 wan swaz er spricht, des nimt man war.
 dâ von sol er sich hûeten gar,
 daz man nin spreche daz er ist
 warden tobent ze der vrist.
- [12. sie ezzen hûenr und trinkent wîn *Gervelin* 11 J. Haupt.]
 12. 13. so magrent si. so veisten (*l. veizt*) wir same diu swîn.
 mine pfaffen (die *fehlt*) suln mir (*l. mit*) der torschen legen (*l.*
 tiuschen leien) guote mosten (*l. masten*).
 mine pfaffen die suln vrezzen swehen (*l. , swelhen,*) leigen hei-
 zen vasten
 mine pfaffen die suln rogel ezzen gegen der slahte masten
 mine pfaffen die suln obene predigen niderhalben staten (*l. ta-*
 sten). A.

die letzte zeile erkläre man nach dem schlusse der vorher gehenden
 Walth. v. d. Vogelweide. 11

strophe, und vergleiche die altdutschen blätter 1, s. 223, 253—256 und von des tôdes gehügede z. 153—156. in der vorletzten kann rôgel sein rogner oder dreijähriger bars (s. Schmeller 3, s. 70), wenn man nicht lieber mit Wackernagel 2, s. 147 vogeles lesen will: das übrige verstehe ich nur wenn man schreiben darf

mine pfaffen die suln rogel ezzen, jene (*die laien*) der slahte rasten.

14=329 C. 15. ir *Bodmer*: er C. p[fe]ndet] p[fe]nde (*durch punkte getilgt*) swendet C. 18. verwo^{ar}rren C. hier verräth *Walther seine österreichische mundart (vergl. Ottokar s. 37^a pfarren: verwarren, schorren: verworren s. 239^b), obgleich er sonst nicht daz wart geswarn sagt.* 20. wening C. 23. tœrinnen C. [*Hahns Stricker 7, 51 daz er niht wan tœren suochte, 11, 130 deist niht wan daz man tœren jaget, Ulrich von Türheim Wilh. 166^b her künec, ir suochet tœren: der sult ir hie niht vinden. Haupt.*]

24=69 A, 340 C. 26. got des A. 28. ê daz AC. von êr mit dem accusativ hat *Graff (althochd. präposit. s. 274) zwei beispiele aus Otfried I, 15, 12. V, 20, 139. vergl. Klage 1811 A. gewöhnlicher ist êdes: auch könnte hier ê dô stehen.* 33. ich wene aber AC. closener C. trage A.

34=70 A, 341 C. Dass diese strophe zwischen 1219 und 1223 fällt, zeigen *Uhland s. 83. 84 und Wackernagel 2, s. 166f. s. zu s. 83, 14. statt der ersten fünf wörter hat A leeren platz. ich drie hove weis C.* 35. suozet — pfaffe A. [*Helmbrecht 1398 sô schriet mir mîn pfanne, sô ist gelesen mir der wiu und sint gefüllet mir diu schrin, sô ist gebrouweu mir daz bier unde ist wol gemalen mier. anhang zu Schmellers Laber s. 192 sô dem fiwer ist berochen, sô siudt mîn kezzel unde siust mîn pfanne. Haupt.*]

35, 1. Lúpolzwir — O^esterrih^e C. 4. herzog *Leopolds oheim Heinrich von Medlick wird verglichen mit Welf dem milden von Baiern, herzog von Spoleto, markgrafen von Toscana, über dessen lebensweise man die origines Guelf. 3, 381. 388 nachsehe. er starb 1191.*

7=71 A, 342 C. s. zu s. 11, 6. lantgrave A. 9. edoch C. der fürst dessen wandelbare laune *Walthern vertrieb, wird kein anderer sein können als herzog Bernhard von Kärnten. s. 32 z. 18 und 36 deuten darauf.* 10. das erste ez fehlt AC. 11. der mitte AC.

17=72 A, 331 C. Dieses lied ist sehr schwer zu deuten und herzustellen, zumahl da man von den beiden verschiedenen recensionen keiner durchaus folgen, wenigstens sicher nicht gleich entscheiden kann, welche ursprünglicher sei. man wünschet des mannes, wenn man seine anwesenheit wünscht (*MS. 2, 19^a, Flore 7639*). ist also das mîn welches C in der 18ten und 19ten zeile hat richtig, so war herzog *Leopold ze walde und wünschte Walthers gesellschaft. Walther verweigert sie; aber warum? aufs feld wolle er mit dem herzog lieber gehn, reuten*

könne er nicht. was hätte der herzog auf dem feld machen sollen? und was that er im walde, das man auch nur zum spott reuten nennen konnte? Bodmer meint (proben s. XXXIV), Leopold habe den dichter 'bei einer hetze haben' wollen, Walther aber ihn gebeten 'dass er ihn lieber mit sich ins feld nähme': aber dagegen sind die worte. ich zweifle nicht dass Beneckens sinnreiche und einfache erklärung zugleich die wahre ist. er giebt sie scherzhaft, aber anschaulich, in form einer erzählung. "Leupold ward eins mahls harte zornig und sprach 'ich wollte dass du im Treisamer holze stecktest wo der wald am dicksten ist.' darauf tichtet Walther einen scharfen spruch, und der herzog, der ihm immer guten willen trug, liess ihn gewähren." dann heisst der schwierige zweite vers 'der wald ist mir zu wild, ich bin urbares land gewohnt, dahin verwünsche mich lieber.' so darf aber nicht mîn bei wunschen stehn, sondern entweder der accusativ, den Benecke überall setzen will — wunschen mit dem accusativ heisst zaubern (s. Benecke z. Wigal. s. 759) —, oder nach der anmerkung zu den Nibel. 25, 3 auch der in A überlieferte dativ, vielleicht mit dem unterschied dass ich wunsche dir dar mehr heisst 'ich wunsche dass du dahin kommest,' ich wunsche dich dar 'ich schaffe dich durch meinen wunsch dahin.' danach habe ich mich gesetzt wo es C gewährt, statt mîn aber das mir aus A. Herzoge uz A bî fehlt A. 18. mir A, mîn C. [und fehlt A.] Walther soll nach der verwünschung in den wald: er will aber lieber ze hove mit menschen gesellig sein, lieber das blühende feld, das ihn schöner als heide und wald dünkt (s. 64, 16), und die fröhliche thätigkeit (veltgebû s. 76, 18) betrachten, als im wilden walde thun was da zu thun ist, ihn ausreuten. riuten ist sprüchwörtlich für schwere arbeit. in Türheims Wilhelm 235^c sagt ein heide den glouben den ich mîniu jâr hân gehabt, den wil ich haben: und solt ich riuten unde graben, daz wil ich liden durch die gote. im Lohengrin s. 110 sô hert wart nie kein riuten, ez wær dâ bî (gegen die schlacht die eben geschildert wird) ein senftez leben. vergl. Gregor. 2630. [Kellers erzählungen aus altd. hss. s. 297 ob noch ein frouwe minniclich durch friuntschaft unde liebe kraft hilft einem manne ûz sorgen haft, wolte er sich des rüemen, den solte man vertüemen ze walde von den liuten; dâ solte er stocke ûz riuten und nimmer komen ze keiner stunt dâ in gruozte ein rôter munt oder lieplich ougen sâhen an. Haupt.] der ausdruck riuten macht unwahrscheinlich dass die verwünschung noch härter ausgedrückt war, er sollte als werwolf oder zu den waldteufeln ins holz fahren: s. Grimm, mythologie s. 1013f., Wackernagel in Haupts zeitschrift 2, s. 537–540. aber deutlich giebt Walther z. 22, 23 dem herzoge die verwünschung in den wald zurück unter der wendung dass es ihm da wohl gefallen möge. und ich glaube nicht dass Leopold ihm diesen spruch verziehen hat: wenigstens findet sich keine spur von späterem verkehr. 19. Du wünschest mîn ze walde ich

was bi lüten ie *C*. 20. bidder manne *A*, min ebenre man *C*.
meint C blofs den genitivus plur. biderbere manne? oder steckt noch etwas anders darin? ioch *C*, niht *A*. *der sinn ist 'du wünschest einem mannmahl auch gar zu übles.'* 21. mich *C*, mir *A*. tuost du mir *A*, tuost in *C*. tuost in *ist gegen den vers*, tuost dū in *gegen Walthers gebrauch. s. 36, 26 steht zwar daz dū in ie: aber ist der spruch sicher echt? s. zu s. 61, 22.* 22. vil fehlt *C*. darzuo *A*, und ouch *C*. 23. Da muessest du mit fröiden leben *C*. sus *C*, nu *A*. 24 das *C*, sit *A*. *sit scheint keinen sinn zu haben.* dich *C*, dir *A*. 25. mich *C*, mir *A*. 26. dan *C*, in *A*. so han wir wunne beide *C*.

27 = 73 *A*, 343 *C*. 28. manin stet ez wol ez ist *A*. zewich haben beide handschriften: *es soll aber wohl ze weich heifsen, wie auch Benecke vermutet: s. W. Grimm zum Ruland 262, 6; oder ze wiz (vergl. Benecke zum Iwein 3129), die farbe des zaghaften, wie z. 36.*

30. er fehlt *A*? 31. uch niht versmehen *A*. ú leren *C*.
 32. wir *C*, mir *A*. 33. welt ir. ir kennen wol *A*. *s. zu s 66, 17.*
 35. tūgende *A*. 36. we wie wiz *AC*. herzen *A*.

36, 1 = 332 *C*. *nach dem juli 1219. s. Uhland s. 82 und die anmerkungen zu s. 28, 11. 84, 20.* 3. gedorsten *C*. 5. niht *C*. 10. sin] und *C*.
 *11 = 333 *C*. tugent iwer sinne *C*. 12. gegen vienden tragent *C*. 14. mensche sin lip sin guot *C*. 15. úch setzt *C* nach lat. 17. erebernde zuht sult *C*. 19. geloubt *C*. 20. in himelriche *C*.

21 = 334 *C*. 24. dinem] dem *C*. 29. dehein *C*. nie *C*.

31 = 335 *C*. wurden wir *C*. 32. drivalteclich in ein *C*.

33. kündet hier und erzeiget s. 37, 17 sind präterita; wie kündet sammelieret *Georg* 4021. 5009, üebet suochet wiset *Ernst* 5026. 4008. 3692, büezet sloufet virret *Ottokar* 24^a. 25^a. 59^a, erstricket *Koloc.* 172, blicket *altd. wüld.* 2, 141; und vereinet *Maria* 113, ouwet gesellet *Nibel.*, spiset *Georg* 1902. 3196, roubet endet *Ernst* 3008. 690, schouwet *Ottokar* 190^b, erwachet *Helmbrecht* 861, erbarmet *Koloc.* 164. *eine solche härte würde sich Walther niemahls erlauben. eben so auffallend ist der infinitivus büeze s. 37, 13; wenn man nicht lesen will Jöhannes, dū der lieben swære büeze. ich erkenne in dem ganzen liede nicht Walthers sprache und ton.* 34. wart nach fröiden *C*.

36. oren *C*.

37, 4 = 336 *C*. 10. das bluot *C*.

14 = 337 *C*. 22. dez] sin *C*.

*24 = 22 *B*, 338 *C*. Vil tumbú *B*. zon wart umbe sprich *B*.

26. manigvaltig — úmbe hort *B*. 27. der vrœt dich hie und ist ain werendes lait der sele dort *B*. 28. la rehten sin *B*. 29. dū minne *B*. se *C*. vro *C*, wol *B*. 30 wirbe *BC*. mit rehter fuoge und *B*. 31. den böesen ræten solt du gar unhainlich we-

sen B. 32. swas dir die pfaffen guotes vor gelesen B. 33. wilt du es danne alles übergülden B. den C, von B?

*34 = 330 C.

- 38, 3. wan] niht dan C. 7. hier ist wohl zu lesen din valewische (vergl. *Simrock* 1, s. 173): denn diese weise ist eine variation der obigen s. 36, 11, von welcher sie sich durch die widerholten zeilen 3–5. 6–8 unterscheidet. ganz ähnlich ist die widerholung des abesangs s. 74, 16–19. freier sind bei der zu s. 34, 12. 13 angegebenen veränderung die zweite dritte und fünfte zeile dem ton hinzugefügt. ob übrigens *Walther* wirklich in dem ton s. 36, 11 gedichtet hat, scheint mir sehr unsicher: denn auch die erste strophe bezweifle ich: sie ist der s. 37, 24 im inhalt gar zu ähnlich, die länge mehrerer zeilen ist unsicher, und die formen gloubt und bouwen sind nicht ohne bedenken.
9. trugenlichem C.

*10 = walter von der vogelweide 31 q. als q. 13. sitten q. 14. an selen q. unze ansin q. 15. vo^ere q. 16. Wir elagent das q. ur storben q. 17. mehtent q. von schuden enander q. 19. dise driu q. Dieser gesangweise ist unter den sicherer waltherischen keine ähnlich. ich kenne nur folgende zwei strophen desselben mafses, deren stellung in A (*Reimar der videler* 11. 12) kein zeugniss über ihren verfasser giebt.

Got welle sône welle, doch sô singet der von Seven
 noch baz dan ieman in der werlte. frâget nifteln unde neven:
 geswîen swiger sweher swâger jehent, ez sî wâr.
 tageliet klageliet hûgeliet lûgeliet tanzliet leich er kan,
 5 er singet kriuzliet twingliet schimpfliet lobeliet rûgeliet als ein man
 der mit werder kunst den liuten kürzet langez jâr.
 wir mugen wol alle swîgen dâ hêr Liutolt sprechen wil:
 ez darf mit sange nieman giuden wider in.
 er singet alsô hô ob allen meistern hin:
 10 ern werde noch, die nû dâ leben, den brichet er daz zil.

3. swager ez en si war A. 4. hugeliet zugeliet tanzeliet A.
 5. crûceliet twingliet schimpviet. lobeliet. regeliet A. ist für twingliet zu lesen wineliet? [twingliet wird richtig sein. *Liutolt von Seven* 20 A swaz si (die scheltenden sänger) alle mugen twingen. *bruder Wernher* 8 J Wie soll ein singer sich bewarn, sint man diu lop für smeichen hât und ouch diu bîspel für ein spot (l. spel für spot), sin twingen für (l. für ein) schelten zelt. *der Meissner* 25 J sit des niht ist, sô wil ich uf sie singen; mit ir missetât wil ich sie twingen; ich rûege ir werc. *Robyn* 2 J er hetzinc mit gewange kunde guot bejagen. *Haupt.*] rûgeliet ist von *Wackernagel*. 9. swinget *Wackernagel*.

Daz erste wîp dem ersten man den ersten schaden riet,
 dâ von got vil menege sêle von dem paradîse schiet.
 dirr itewîz der wirret guoten reinen wiben niht.
 wîp unde wîp, gelicher name, vil ungelîchez leben.
 15 der werlde heil uns einiu nam, daz habt uns einiu wider geben.
 ein engel und ein reine wîp sint wol in einer pfiht.
 vil reiniu muoter unde magt, diu uns von Even stricke nam,
 din werdikeit behüet uns noch diu reinen wîp.
 so gewinnet wegeseiden hie der zweier lîp;
 20 die guoten dort, die übelen hie. wer ist den beiden gram?

* *Unter unzweifelhaft waltherischen gedichten (21—30) hat a die folgenden zwei sprüche (28. 29) in einem mir sonst nicht bekannten ton, mit einer wunderbaren gleichheit der reime, wie man sie auch s. 36, 35. 36. 37, 3. 8—13. 20—22 bemerken wird.*

Ein wîp mit wibes güete,
 diu rehte in wibes sinne treit ein wiplich höhgemüete,
 diu wibet sich sô schöne daz ir wîpheit sælde birt.
 wol ir diu sich sô wibet,
 25 daz si in rechter wibes tugent bi wibes zuht belibet.
 der weiz ich eine, diu des niemer fuoz verstôzen wirt.
 diu reine minneclîche tuot
 sô rehte an allen dîngen,
 dâ von ir stæte wibes ère sint behuot,
 30 und ouch ir lîp
 vor valsche gar. si ist sô guot,
 daz ich si næme, und solt ich weln ûz al der welte ein wîp.
 Nû hœrent, lât iuch wîsen,
 wie sich ein sælic frowe sol für ander frowen prîsen,
 35 sô daz ir lop bekêret nâch der besten folge sî.
 si sol die höhfart mîden,
 dâ mite ein sælic frowe mac ir wibes zuht versnîden,
 und sol doch rehtes hôhes muotes niemer werden frî.
 si minne zuht und hôhen muot,
 40 sî stæte an allen dîngen,
 bescheidenliche frô und doch dar under guot
 (diemüetec lîp
 dâ bi den allen rehte tuot),
 rein unde erbermic herze habe, und sî nâch wunsche ein wîp.

11. wîp den A. eriet A. *Rudolf von Rothenburg (Benecke s. 109)*
 Daz erste leit daz erste wîp dem ersten man geschaffen hât.
 13. diert A. 14. wil A. 16. sint beide wol A. 19. gewinnet
 A. zweir A. 20. hie die sint den A. *vergl. s. 58, 37.* 34. fur
 anderin a. 39. kiuschen? 42. diemuoteit lib a. 44. Reine a.

II.

39. *In den liedern des zweiten buchs (40–107 B, 126–239 C) ist zwischen B und C ihr gewöhnliches verhältniss: sie folgen beide derselben sammlung, bis auf kleine irrungen in gleicher ordnung, doch so dass die zahl der aufgenommenen lieder und gesetze in B weit geringer ist. ein lied (65, 25=101 B) überging C, weil sie es schon in die sammlung die bei mir das dritte buch bildet aufgenommen hatte. von den wenigen stropfen die C zwischen 355 und 378 aus der quelle von A nachliefert, findet man in B keine. E giebt den grösten theil dieses buches, aber mit zusätzen, die C nicht ohne grund verschmühte, falls sie sich schon in dem älteren exemplar der sammlung E, dessen sich C bediente, gefunden haben. gleich vor dem ersten liede hat sie folgende zwei stropfen (192. 193),*

Wölt der winter schier zer gan.

so liez ich alle min sorge die ich han.

anders hat er mir niht getan.

wenne daz er lenget den lieben wan.

5 mir sol ein fraude mitten in dem meyen enstan.

Ich wünsche daz der winter zerge.

wenne er en hat fraude niht me.

wenne kalten wint und dor zuo regen unde sne.

daz tuot den augen unsanfte we.

10 selic si gruene laup unde cle.

und fügt diesen schluss hinzu (196),

Swaz mir nu wirret des wirt allez rat.

swie mir der muot bi der erden nu stat.

noch kummet die zit daz er in die sunnen gat.

tuot man daz man mir gelobet hat.

15 owe wie hohe denne min hertze stat.

eine parodie dieses liedes findet sich in *Docens miscellaneen* 2, 197 und in *Schmellers carm. Bur.* s. 177 aus *M*,

Der starke winder hât uns verlân.

diu sumerzît ist schône getân:

walt unde heide sih ich nu hân

loup unde bluomen, klê wolgetân.

dâ vón mag uns fröude nimmer zergân.

1=40 B, 126 C, 195 E. 2. die hant beide ungeval E. 3. vil suosse (suosse B) inne hal BC, inne vil suezze erschall E. 4. strazzen E. 5. kummet C.

6=41 B, 127 C, 194 E. 7. sinen nit E. 8. so lanc E. 9. ouch C, doch B, fehlt E. 10. nu fehlt B. da nu der riffe lit E.

*11=42 B, 128 C. 14. ir noch B. 16–28 von andrer hand B. 20=43 B, 129 C. kan B. 24. herre B. 26. er kuste mich

- C. tusenstunt B. 27. tandaraidai B hier und in den beiden folgenden strophen, in der ersten tandaradai.
- 40, 1 = 44 B, 130 C. hat C. minneclieche B. 6. stat B.
 10 = 45 B, 131 C. lege C, da gelæge B. 11. wisse es B.
 12. nun welle C. 15. das C, es ane spot B.
 *19 = 38 A, 46 B, 132 C, 28 E, im ganzen liede ohne bedeutende verschiedenheit. 23. sie E. 25. hin wider E. 26. vro B, frou C. ú C, uch AB, dir E. Erec 4863 Gâwein, daz tuo ich an Keiîn unde an dich [Haupt in der zs. 15,263]
 27 = 39 A, 47 B, 133 C, 29 E. ú C, uch ABE. 30. was ABCE, dennoch vermute ich bin s. zum Iwein 4098, s. 476. 32. hat AE, habent B, habet C. 33. gat si A, get sis hin E, si gat BC ungenozzen E. 34. ir sit senfte E. und ich aber C, ich bin aber AB, und bin ich E.
 35 = 40 A, 48 B, 134 C, 30 E. lat mich des A, lat sis niht E, ir sulent (solt C) mich lan BC. 36. ich weiz wol AE, das ich wais BC. habt noch A. straln E. 37. ir sült sie E. in ir AE, an das BC.
- 41, 1. mugen ir B, ir sulent A. 2. uns die wunden E. 3. minnen A.
 4. solde ich eine alsus verschaphen sin A. In E folgt (31)
- Frauwe minne ir sült mir lonen.
 baz denne einem andern man.
 unde sült min schonen.
 baz wonde ich ü baz gedienet han
 5 waz sol üch der nüwe site.
 daz ir manegen eret.
 der üch hin wider uneret.
 da verderbet ir die besten mite.
- 5 = 41 A, 378 C, 32 E. 6. owe wor ümme tuot ir mir so we E.
 7. sie E, sig C, sie A. 8. neinen A. daz uns iht enge E.
 *13 = 49 B, 135 C, 13 E. 15. tugentlichen — fro E. 16. tougt B. 17. C vertauscht die abgesänge dieses und des folgenden gesetzes. die so BC, was sie E. 13. is E immer für ichs, und eben so mis dis iz. 20 fehlt B.
 21 = 50 B, 136 C, 12 E. Man sol E. 23. der mir E. 24. ich mac es alles E. 27. ez ist E. 28. daz siez als vil E.
 29 = 137 C, 14 E. lieb C, wol E. 31. hertze liebes des enhan ich niht E. 33. herzelieb C. gewan E. 34. herzeleit mir bi C. 35. Simrock 1, s. 212 'gedanken über die vergänglichlichkeit und falschheit alles irdischen glücks, über die unzertrennliche verbindung des herzeleids mit aller herzensfreude.' 36. so weste — üm E.
 37 = 51 B, 138 C, 15 E. gedænken B. ierre B, irre C, ümme E.

42, 2. daz ich anders *E*. 5. swenne ich ir beider niht en han *C*, sit ich des nu niht en han *E*.

7 = 139 *C*. 14. niht *fehlt C*.

*15 = 52 *B*, 140 *C*, 41 *E*. sorge *BC*, swere *E*. 16. schœne *E*. der wirt *B*. 18. die gedænke *B*. 19. in den *E*. 21. schemet *E*. 22. wirt si *BC*, wirt sis *E*.

23 = 54 *B*, 142 *C*, 40 *E*. 26. inmitten *C*. in *E*. dâ] daz *E*. 27. liep unde lieber des *BC*, unliebe der *E*. en *fehlt BC*. 28. daz ich do meine *E*. 29. mir *fehlt B*. 30. vor al der welte *BC*, allerliebtest *E*. swas so *C*, swaz auch *E*, liep swaz *B*.

31 = 53 *B*, 141 *C*, 38 *E*. 32. daz wir in disen sorgen iht immer leben *E*. 33. uwe (*so öfter als owe*) wie tuont die iungen lüte also *E*. 34. in den lüften solten *C*. 35. anders *E*: *es fehlt BC*, die doch auch ichz haben, wie *E* iz, und nicht ich ez. mag *B*.

[36. *Ulrich von Lichtenstein* 556, 4 mich nimt wunder daz die jungen und die rîchen trûrent bi ir zît. *Haupt*.] 38. des *BE*, und *C*. stet *E*. frauden *E*.

43, 1 = 55 *B*, 143 *C*, 39 *E*. fro *C*, vro *B*, die *E*. 5 min frou *C*, min vrowe *B*, frauwe *E*. wie ir üch vergat *E*. 6. daz ir *E*. sin *E*, niht *BC*. sinem *E*. 7. niene *BC*. niht beschert (si vil guote *fehlt E*).

*9 = 56 *B*, 144 *C*, 256 *D*, 170 *E*, 34 *F*, 24 *a*, 30 (Heren walters zanch)¹ *s*. Frawe *Fa*, *fehlt BCDEs*. horte *BC*. der *fehlt BCs*. tugenden *B*, tugente *F*, tugen *s*. 10. muoz immer sin *DF*. 11. enhete *E*, en had *s*, hat *B*, het *C*, Und hette *Da*, Nue hett *F*. uch *D*. 12. es *BC*, hetz *s*. schatte *B*, schate *C*, schadete *D*, schat *Ea*, scade *s*, schadet *F*. mir vil *a*, mir nymer *F*. 13. Nu wil ich immer *EFa*, Ich wil iemer *BC*, Unde wil ouch immer *D*, Und ich wil ymmer *s*. *das ursprüngliche war wohl* nû wil ich mër diu tiurre sîn. des te tri^ouer sîn *s*. 14. ich bite *Da*. vrowe *DEF*, vrou *s*, sælig vrowe guot *BC*, frowe dez *a*. 15. iuch *fehlt s*. 16. wch gerne konde ich wch *a*. 17. mit min *endigt D*. nu bin ich tump min wille ist guot *BC*. nu (*so E*, doch *s*) bin ich *Eas*, und ich pin *F*. tump] din *s*. 18. ir *fehlt F*. mich *s*.

19 = 57 *B*, 145 *C*, 171 *E*, 35 *F*, 25 *a*, 30² *s*. 19. 20 *nach* 22 *s*. 19. als] zo *s*. niene *BC*, net in *s*, en *E*, nicht *F*, ir leidor niht in *a*. 20. Ich were *a*. *vielleicht sô wære* et ich. zer *s*, zir *a*, zuor *E*, der *F*, in der *BC*. wol ein *F*. 21. ich tuon *C*. als ein vil ieder man *s*. 22. mir den *a*, min *s*. 23. ich bin noch tunbir *a*, ich vil tummer *F*, ich bin vil drover *s*, ich bin niht wiser *E*, nu bin ich doch tumber *BC*. 24. Was daet om *s*, *fehlt EF*. 25. doch wene ich daz ich wölle scheiden *E*, ich wil sceiden *s*. diesen *Fa*, uns den *E*, den *BCs*. 26. nun tut allererst *F*, nu doyt irst *s*, tuont von erst *a*, tuot ir alrerst (alreste *B*) *BCE*. iuch]

dir *s.* 27. und (nu *a*) saget mir *Fas*, und leret mich *E*, lert (lerte *C*) ir mich *BC*. mynne mut *F*, moet name *s.* 28. der frowen *a.*
 29 = 58 *B*, 146 *C*, 172 *E*, 36 *F*, 26 *a*, 30³ *s.* Wir man *a*, *fehlt BCEFs*. Sie wöllent daz *E*. diu *fehlt a.* 30. úch (ú *C*, an *s*, *fehlt F*) guoten wiben *BCFs*, der guoten frauwen *E*, ob allin gutin dingin *a.* gar ein *BCa*, wol ein *F*, ein *s*, rehte *E*. 31. gemeit sîn ist gemeitheit: *dies teuschte die abschreiber: daher ihre unstatthafsten veränderungen. spuren der wahren lesart kumt iu haben noch BC und besonders F.* kumen. und die *F*, kunnent ir *BC*, kunnan zi *s*, kan si *E*, sit ir *a.* sin *BCEFs*, wol *a.* 32. So steit vil wol die rose der bi *s.* stet *BEa*, schaytt *F*, stent *C*. du *a*, die *EF*, *fehlt BC*. gilge *a*, lilien *BCF*, rose *E*. der *Ea*, den *BC*, die *F*. rosen *BCFa*, lylien *E*. bey den plumen *F*. 33. nu wartent *a.* der linden *Eas*, die linde *F*, der lilie *BC*. stat *a.*
 34. Ir *E*. fogel singen *a*, vogelline singen *BC*, vogelsanc *Es*, voglein sanck *F*. 35. da under bleuen unde cle *s*, unde ir rat *a*, und da weisser cle *F*. 36. Michels bas *BC*. stet *EFs*, stat *BC*, cimet *a.* wibin werder *a*, úch (ú *C*) vrowen schoner *BC*, frauwen schœner *Es*, reinen weyben ir güt und auch werder frawen *F*. *die übereinstimmung von F und a ist in diesem liede überall entscheidend. ob wiben oder frowen zu lesen sei, könnte man zweifeln, wenn Walt-hers meinung darüber nicht bekannt wäre, und eben so bekannt dass die gewöhnliche meinung seiner zeit die entgegen gesetzte war, daher auch die schreiber hier schwankten.* 37. úwer *BC*. wan ir wol szuosir redender *a.* wol redenter *F*. 38. der *fehlt BCE*. schaft *a.* man in *EF*, man hem *s.* zhusen *a.*
 44, 1 = 59 *B*, 147 *C*, 173 *E*, 37 *F*, 27 *a*, 30⁴ *s.* Ir man fragent wer *BC*. wibin *a*, *fehlt BCEFs*. behage *BC*. 2. *auf* wan führen die lesarten. nieman wan der irkennit *a*, der beide erkennet (kennet *F*) *EFs*. der úbel *un̄* guot erkennen kan *B*, der úbel erkennen kan und guot *C*. 3. und vil des bestin *a.* van uch *s.* sage *BC*. 4. und ob er es in *F*. 5. kan er *BC*, kan er denne *Es*, der mag *F*, unde der *a.* ze rehte ouch *BC*, zuo rechte *s*, zimase kan *a*, mit zúhten *E*, in zuchten *F*. 6. 7. *so ungefähr muss der ursprüngliche text gelautet haben.* unde gedenchen ym zu maesen *s*, das er gedenket ze masse *BC*, und sin gemuete setzen *E*, der dine in zu massen hie und do und trage dein gemúte *F*, und da bi kan tragin beidu *a.* nider unde hó *Eas*, weder nider noch ze ho *BCF*. 8. *so EFas, aber s* Er mach und des, *F* wol pieten *statt* erwerben: so tuot er des das herze gert *BC*. 9. welich frauwe *E*, fraw *F*. versait dem *BC*, ime verseit *E*. versaget im in gute er wirt do schier gewert *F*. fadem *E*. 10 *fehlt F*. guoter man *BC*. is wol ryches lones wert *s.* *vergl. Grimms rechtsalterth. s. 184. Haupt erinnert an Frisch 1, 237 'ich hab nicht einen faden von euren sachen'*

und an Parzival 306, 16—20. gehört auch bei s. 61, 32 z. 40 hieher? sonst bedeutet ein faden vom kleide an die erde geworfen auch vollkommene verzeihung und friede: Pertz, scriptores 2, 374. [in der stelle des Parzivals nimmt Cunneware ein snüerelin von ihrer seite und zieht es in Parzivals mantel. dass eine solche schnur auch vaden genannt werden konnte zeigt das wort brîsvadem bei Konrad von Haslau 93 (zeitschr. f. d. alt. 8, 553). eben so zu verstehen ist vielleicht diu schœne — diu mir næhest mînen arn vernæte in dem unechten liede s. xv, z. 8. Haupt.]

*11=60 B, 148 C, 151 E. under wiln E. 12. si des wæne (wenne C) ich wol BC. 13. wenne ich geschiet noch nie von ir E. 14 Und ist BC. die andern BCE. 15. vil E, fehlt BC. 16. gedænken B. 17. bi ir BC, dort mit gedanken E. 18. das ist BCE. 19. nu wölte ich daz er ir neme guote war E. E verändert in der neunten zeile durchaus den ton. 20. dor under E. 21. nu was BC. dú ougen BC, min augen E. 22. so siht sie doch durch daz hertze dar E.

23 = 61 B, 149 C, 148 E. lebet ie wol E. 24. durch fehlt E. 25. lange B. 26. Ir hertzeliep E. min lait BC. 28. da sú B. gan E. 29. guotes unbeworren lan E. s. Benecke zum Iwein 6003. 30. schaden C. sünde. schande E. 31. die raten sie swa man sie gerne hoeren wil E. 34. E fügt noch zwei strophen hinzu (149. 150),

 Noch dulte ich taugenlichen schaden (l. haz)

 von einem worte daz ich wilnt sprach.

 waz mac ich zürnen üm daz

 ich wil iehen daz ich wilnt iach.

5 ich sanc von der rechten minne.

 daz sie were sünden fri.

 der valschen (minne fehlt, oder der) gedaht ich auch da bi.

 unde rieten mine sinne.

 (mir fehlt) daz ich sie hiezze umminne. daz tete ich

10 nu vehent mich ir undertan (l. undertâne)

 als helfe ü got werde ich vertriben.

 ir frauwen so behaltet mich.

 Mac ieman deste wiser sin.

 daz er an siner rede vil lüte hat.

15 daz ist an mir (nû fehlt) cleine schin.

 ez gat die werlt wol halbe an minen rat.

 und bin ich doch (l. idoch) verirret.

 daz ich lutzel hie zuo kan.

 ez mac wol helfen einem andern man.

20 ich merke wol daz ez mir wirret.

 und wil die fründe (l. friunt) nu baz erkennen ie mer me.

die guote mere niht verkerent
 wil ieman loser mit mir reden.
 ichu mac mir tuot daz haubt we.

der verfasser dieser strophen beruft sich auf eine andere (124 E), die zu s. 120, 24 angeführt werden soll. dass ein dichter der einen vers mit tet ich schliest, weder Walther noch Hartmann von Aue sein kann, versteht sich (s. zum Iwein 4098), wenn auch tæt ich bei Hartmann nicht ganz unerwartet wäre (s. zu s. 110, 33). ob Reimar ein lied zuzutrauen ist (MS. 1, 80^a), in dem dasselbe daz tet ich vorkommt, und zugleich das zu s. 119, 34 getadelte stat für state, ist bei der bisherigen vernachlässigung der liederdichter noch nicht zu entscheiden.

*35=63 B, 151 C. man stul es B, wan sul C. 38 Das st also gerne nider schowen B.

45, 1. Iedoch han ich die B.

7=105 A, 64 B, 152 C. Ain B, Min AC. die frouwe hier kann nicht dieselbe sein wie z. 17. schedelichen A, vrævenlichen B, frevellichen C. [Welscher gast 397 ein vrouwe sol niht vrevlich schimpfen, daz stât vröuwelich. K. M.] 8. vergl. s. 58, 22. 48, 22. han A. 9. niht A, fehlt BC. 10. wan ich wart lobes nie BC. 11. getorste BC. von B? 12. Ich lopte die BC. 13. dies en haben deheinem A, des en habe deheinú BC. 14. en fehlt B. 15. bæsen BC.

17=106 A, 65 B, 153 C. 18. nemmet B. 19. rein sost ir A, reine ist ir der C, rainen wais si ir B. 20. der rainen BC. 21. niht fehlt ABC. 23. zesemme A, ze sæmene B. 25. vergl. Goldne schmiede 1912. MS. 1, 195^b. [Mai und Beafstor 9, 30. Haupt.]

27=107 A, 154 C. in dieser ganzen strophe schreiben A und C alle plurale der dritten person indic. ohne t, aufser die wellent.

33. zwein alse edelen AC.

*37=1 A, 66 B, 155 C, 182 E, 6 N. dringen BE. 38. Also si N. lachent AN. der spilenden E, dem spilnden C. sunden N.

46, 1. an ACEN, gen B. 2. vogelliu A, vogeline N. wol fehlt EN. singen BE. 3. die aller besten wise die sie chunnent N. 4. waz fehlt C. wunen N. mac AEN, kan BC. genozen AN. 6. so AE. nu sprechent alle was BC, nuo sprechet waz N. 7. ich lihte waz mir baz N. 9. ouch fehlt E.

10=2 A, 67 B, 156 C, 183 E, 14 F, 7 N. edelú vrowe schœne [und E] raine BCE, edeliu vrouwe reine N. 11. gecleidet EF, geclait ABN, bekleit C. und darzuo wol gebunden C, und gebunden niht eine E. 12. kurtzewile E. vil] den F. mit vil lute schliest N. gât fehlt F. 13. wol genuot EF. niht eine fehlt hier E. 14. anesehende F. umbesehen ein cleine E, ein wenic umbe sehende A. 15. alse (als E, also F) die BEF. dem sterne

E, sternem *F*. 16. der mey der pringt uns wunder *F*. bringet auch *C*. 17. da so *CE*, denne (danne *B*, da so *AB*, das *F*. wunderliches *E*. wunder *F*. 18. vil wunnenclicher *E*. 20. kaffen *E*, schawen *F*. die werden *F*.

21 = 3 *A*, 68 *B*, 159 *C*, 186 *E*, 15 *F*. Nu wol dan *A*, nun wol an *F*, Nu wol uf *B*, Wol dan *E*, Set (wie s. 74, 27?) sam mir *C*. ir sült *EF*. 22. so gen wir *B*, nue var wir *F*. des werden maien *B*. 23. crefte *A*, wunne *BC*, schœne *EF*. 24. nu seht an in *B*. schœne *BFF*, werden *A*, werde *C*. 25. weder ir *E*, welch ir *F*, weders da *A*, weders hie *B*, weder spil *C*. ander da wider strite *E*. 26. bezer *AF*, beste *E*, weger *C*. spil] teil *A*. ob ich das han (habe *E*) *CE*, ich wil das han ich *F*, daz han ich mir *A*. Ob ich das wæger spil iht habe genomen *B*. vernomen *F*. 27. owe *AE*, abi *B*, und *C*, fehlt *F*. mir *F*. da *AE*, hie *B*, danne *C*, da deinen *F*. wellen *C*, weln *AE*. welle niessen *B*, willen hette *F*. liezze *E*. 28. daz ich [da *A*] daz eine *AC*, wie störe (statt schiere? ich das eine *F*, das ain ich *BE*. liessen *B*, lasse *F*. 29. [owe *E*] wie rehte schier ich *EF*, ahy wie schiere ich *C*, obe ich ze rehte *A*. Wie schiere ich das aine für das ander kur *B*. 30. muzent *A*. her mey ir meister müst sein *F*. 31. mine *AB*. er ich dich nicht mein frawe *F*. dâ] hie *B*.

*32 = 4 *A*, 69 *B*, 157 *C*, 184 *E*, 16 *F*. figurynne *F*. 33. daz fehlt *E*. 34. er *AE*, ain *BC*, vil *F*. 35. darf *BC*. iuwer nien- der inne *A*, nymmer inne *F*, úwer niht beschamen. inne *BC*, nimmer mer geschamen *E*. 36. werder *A*, beide *C*, noch *F*, fehlt *BE*. schamen noch an der *A*, komen in der *F*, noch [ouch *C*] an der *BC*, noch zuo *E*. schasse *F*. 37. dur das so *BC*, dur daz *A*, des *E*. dorumb so gee ich *F*. frowe *AEF*, iemer *C*, fehlt *B*. auch gerne úwern *E*, nach ewrem *F*. 38. ebene] aber *F*.

47, 1. hohe und nider vertauscht *E*. 2. ze nidere] durch sie *F*. das lied Herzeliëbez frowelin scheint zúfolge dieser zeile últer zu sein als dieses. 3. aber fehlt *E*. zu massen *F*. 4. unmassen *F*. enlat mich *A*, ir lant (lasset *C*) mich [niender *B*] *BC*, la mich *E*, lang *F*. an not *BC*.

5 = 5 *A*, 70 *B*, 158 *C*, 185 *E*, 17 *F*. In der mynne *F*. diu so *ABC*, die da *E*, so der *F*. 6. der muot *A*. 7. liebe *BCF*, minne *AE*. tut wee und lobelichen *F*. 8. reizet unde *A*, haisset dú das (da *B*) *BCE*. *F* hat von dieser zeile nur das wort machet. 9. werder liebe *BCF*, hoher wurde *A*. sich auf *F*. Daz der muot so hohe stiget *E*. 10. wünschent *E*. mir fehlt *C*. nú fehlt *E*. des *F*. ich ir mitte ge *C*. 11. Mich wundert *A*. was *F*. 12. wenn kumpt *F*. diu fehlt *BC*. so bin ich *CF*, so ich bin *B*, ich bin iedoch *A*, ich bin *E*. ich bin und kumt herzeliebe sind besserungen, welche den ton dieses liedes dem vorher

ghenden gleich machen sollten. an die erste strophe wagten sich die besserer nicht. 13. auge hat *E.* Doch hat min lib ein *C.*

15. im mag *F.* wol] doch *A.*

*16=71 *B,* 160 *C,* Reimar 27 *A.* *ob Walther oder Reimar verfasser ist, wird zweifelhaft bleiben und scheint mir für den ruhm beider dichter gleichgültig. in demselben ton, aber nicht von Walther, ist die 23ste strophe des anhanges zu dem Heidelberger Freidank n. 349,*

Got herre, verre mane ich dich,
niht verre, herre, mir
dine hulde. schulde hân ich vil:
nâch schulde hulde die suoch ich.
sît niuwe riuwe dir
bringet riuwe niuwe swâ du wil,
sô bedenket
wol dîn güete
daz mich hât betrogen
der werlte süeze.
ir valschen ræte
hânt bekrenket
mîn gemüete:
dicke ich hân gelogen.
gern ich dir bûeze
missetæte.
êre sêre mich verriet:
si liuget, triuget vil der diet.
Krist der wise wise dar
mich dâ dîn wünne künne wesen gar.

sinne *A,* si nu *BC.* 17. versinnete *BC.* 19. nu *BC,* so *A.*
dest *A,* das ist *B:* so ist *C,* wohl zu verstehn so ist min strît vil
kleine. 21. niht zecleine mine clage *A.* 23. gros *BC,* selch *A.*
24. selic *A.* *das grosse wunder (unbilde) besteht darin dass ihn ein weib bezwingt die selber frei (ledic) bleibt. dass das häufige wort unbilde ein wunder bedeutet, des nie dehein bilde wart (dergleichen nie geschehen ist, Gregorius 2814, Parzival 238, 18), ist schon aus den Nibelungen bekannt.* ein ledic man s. 69, 19. 27. wirt ich *A,* werde ich *BC.* 30 fehlt *A* und ist mir unverständlich. vielleicht genügt fröide an gerbet. 31. nach ich haben *BC* ir, *A* der vil. 33. an *B,* han *A,* lan *C.* 34. etwenne *C.* ouch *BC,* gerne *A.* 35. so ich *B,* swenne ich *A,* so *C.* kunnen *C.* künnewürde heifsen 'wenn ich mich anders genug auf das was sich schickt verstehe': kunde enthält den bescheidenen zusatz dass er sich nicht genug darauf verstehe.

*36=164 *C,* 356 *e.* in *e* steht vor dem liede zwar her reymar, aber eben so unrichtig als vor den meisten übrigen von 342 bis 376:

denn es ist ein anhang von liedern verschiedener dichter. nach den handschriften sollte eigentlich die folgende strophe voran stehen: aber ich habe lieber willkürlich als unpassend ordnen wollen.

- 48, 1. den froⁿ bescheidlicher *e*. 2. swa man *C*. 8. iht *e*.
 9–11. manigem ist die fraude ummere der ist auch bi den lüten swere *e*. 10. richtiger waz. were *C*. 11. [Haupt in der zs. 15,246]
 12=85 *A*, 72 *B*, 161 *C*, 355 *e*. Hie bevor *C*. 13. ouch nach sprüche *BC*. 14. wunneeliche *A*. 15. do sanc *e*. 17. mans *BC*.
 18. ungefuoge *e*. 19. singe *BCe*, si *A*. aber *AC*, aber ich *B*, ich *e*. 21. so wol im ders erbiten mac *e*. 22. derz *A*, ders *e*, ders mirs *B*, der mirs *C*. wolte fehlt *e*. 23. Ich künde noch die fuoge *e*.
 25=87 *A*, 73 *B*, 162 *C*, 357 *e*. den maisten *BC*. 27. also-als *A*, also-also *B*, als-also *C*, also-also *e*. 29. scheiden *Ce*.
 30. daz och si sich *A*. 31. iemer me *A*, auch immer *e*, michels me *BC*. 32. manne *A*. *e* hat nur das wort beiden. 34. ob man *A*. 36. daz och die man waz (wol *e*) *Ae*, daz sú och etteswas *BC*. 37. gelichens uch *A*, gelichet sin uch *BC*, gelichen ü *e*. getrenket *A*, gedenket *C*. *vergl.* s. 45, 27.
 38=88 *A*, 163 *C*, 358 *e*, III 17 *n*. für muoz bis wibe hat n nur was ie der. hœster *e*. 39. prisit *n*. frowen *C*.
- 49, 1. nu *A*, der *C*. Si dekeine die sich *e*, Welich wif sich *n*. 2. die hore minen sanc. inde mirke denne *n*. minen rat *e*. ouch denne *C*. 4. sint die rehten türen *e*. 6 fehlt *e*. dú sint beidú *C*. Dat is vil gehuore *n*. 7–9. wie it umbe allen vare. wip nimpt des hoesten lovis ware. vrawen lof dat honit *n*. 10 fehlt *n*. under wiben *e*. 11. dëst] daz ist *Ae*, ist *Cn*. ein lop daz si *A*, eyn name dat si *n*.
 12=86 *A*, 165 *C*, 359 *e*. hûte vor *A*. den wiben *e*. 13. dem *e*. minne lobe *A*, min loben *e*. *vergl.* 56, 25–29, auch 72, 7.
 14. des geltes nu *C*, geltes so *A*, nu des geltes *e*. 15. gruesse *C*. 16. erwerben *A*. 17. mit mime gesange einen gruoze *e*. 18. kere *C*, wend *A*, neige *e*. herisch *e*. 19. oder *Ae*, alder *C*. min fehlt *e*. 20. daz kit *A*, das spricht *Ce*. 21. Als dich ümme mich *e*. 23. dú *C*. kunnen danken (*darüber* eren) *C*, danken kunnen *A*, können fraude mern *e*.
 *25=121 *A*, 166 *C*, 58 *E*. Herzeliebe frowe mir *C*. 26. got der *E*. 27. kunde ich wol gesprechen dir *C*. 29. waz mach ich nu sagen mê *A*. 30. dann ich — wê] owe statt danne ich *A*, vil fehlt *C*: dor ümme ist mir dicke we *E*.
 31=122 *A*, 167 *C*, 59 *E*. verkerent *C*. 32. so nidere *C*, zuo nider *E*, nider *A*. 34. minne *C*. haben sie *E*. 35. sie *E*, siu *A*, die *C*. 36. die da nach *ACE*. sene *A*. minnen we *E*.
- 50, 1=123 *A*, 169 *C*, 60 *E*. 2. zuo der *A*, ze der *C*. nieman si

zuo schœne gach *E*. 3. lieb *A*. hertzeliebe turet baz *E*. 4. der liebe get dú schone *A*, du liebe get der schœne *E*, dú schœne gat der liebe *C*. 5. lieb *E*. schœne *CE*, schöner *A*. 6. des *AE*. si machet niemer *CE*, sine gemachet *A*.

7 = 124 *A*, 168 *C*, 61 *E*. 8. als ich immer wil *E*, als ich zeiner wile *A*, iemer mere wil *C*. vertrage *A*. 11. redent *C*. 12. nim *A*, nême *CE*. din güldin *E*. solt *E*. 11. 12 = 41⁶ *s*,

Sart liebe vrouwe min

Swar ich spriche ich bin dir holt

Ich neme din glezin vingerlin

Vor eyner keyserinnen golt.

13 = 125 *A*, 170 *C*, 62 *E*. 14. des *C*, din *A*, *fehlt E*. iemen *A*. 16. von dinen schulden *C*. 17. hastu aber *E*. 18. so — min *A*. so muostu nimmer werden min *E*. danne *fehlt A*.

*19 = 86 *B*, 171 *C*, 63 *E*. 20. en *fehlt B*. 21 *fehlt E*. 22. bin bi mir *B*. 24. ich *BE*. ez nit *E*. 25. selke *C*, grosse *BE*. 26. bin ze vil *C*, han ze vil *B*, han ein teil zuo sere *E*.

27 = 172 *C*, 65 *E*, 41² *s*. Vrouwe sol das *s*. 28. mich *C*, an minz *E*. so seldom an mich *s*. 29. mir daz *E*. Tuost tuot mir tzuo guote *s*. 30. Des enweiz ich niht *E*. 31. mit *C*, mide *s*, neige *E*. 33. Und zich mich nider an den voz *s*. 34. Uff duo nicht bas en machs *s*. en *fehlt E*. *Auf diese strophe lässt E (66) eine andere folgen, die wohl eine ausführung dieser sein soll;*

Sie beginnent alle

miner frauwen fuezze nemen war.

mitten in dem schalle.

so sich frauwe auch under wilen dar.

5 ümme die merkere.

la dir siu ummere.

den griffe ich wol naher baz.

daz versueche alrerst so denne daz.

35 = 173 *C*, Ich dyn byn 41¹ *s*. Zwen *s*. 36. suln *fehlt s*.

37. Zo bistuo eyne vrouwe *s*. 38. mac *C*, dar *s*.

51, 4. duo bist aber guot *s*.

5 = 85 *B*. 174 *C*, 64 *E*, 41³ *s*. du *C*, nu *B*, des *E*, dich des *s*. 7. dich *fehlt s*. 8. dú *BC*, *fehlt Es*. ist niht guot *C*, ist nicht *s*, entouget (entauc *E*) niht *BE*. en *fehlt C*. anderú *B*.

9. tougt *B*, tocht *s*. 10. wesen *B*. 11. so gemeine *B*, Is so gemeyne *s*, *fehlt CE*. 12. herze und dur de keines me *C*, herzen (hertze *E*) und niht me *BE*, hertz und keynz mee *s*.

*13 = 175 *C*, Lutolt von Seven 44 *A*. *vergl. die anmerkung zu s. 85*, 34. 19. in siner *C*, dur sine *A*.

21 = 176 *C*, Lut. 43 *A*. 26. die vogellin *A*, dú vögelin *C*.

27. schallent mit ir *A*.

29=177 C, Lut. 45 A, M (*Docens miscell.* 2, 200, *Schmellers carm. Bur.* s. 190). So wol dir M. 31 boume M, bluomen C. wie du walt und owe cleides A. 35. stritens A.

37=178 C, M (*Docens miscell.* 2, 202, *Schmellers carm. Bur.* s. 205)
52, 1. scheme dich swenne du so lachest M. 2. din M. 3. dest niht wol getan M. 4. owi M. 5 minnechlichen M.

7=179 C, 41⁵ s. Was s. 8. das dut werelich ure lyb s. 9. eyner s, iemer C. mich s. 10. vil ongenedich s. 12. ia sit ir doch s. 13. dut ir ongenendeliche s. 14. sint C. ir dan nicht guot s.

15=180 C, Lut. 46 A. 16. daz zit A. 17. muoz vroide A. 20. ir vroit al die A. 21. möhte mir ein vil kleine C.

*23=181 C, 45 E. unselic E. 24 daz sie wider mich als übel tuot E. 25. io brahte ich iungen lip E. 26. dar zuo fehlt E.

31=182 C, 47 E. Ich C. 32. niht E. 33. wenne daz weiz ich wol bin ich betrogen E. 34. in den E. 38. immer so ich E.

53, 1 = 183 C, 46 E. wunnenclichen E. 2. versümet E. 4. sülñ die lieben tage also zergan E. 5. Manig sorge und erbeit E. 6 clage E, klagete C. *Statt der beiden folgenden stropfen hat E (48. 49) diese,*

Si hat mir bescheiden (*l.* geschadet) vil manigen tac.
unde versümet mir (*l.* min) vil schone leben.
als ich sie (*l.* ichs) nu niht mer geliden mac.
so wil ich ir auch eine (ein ende *Haupt: vergl. Haltaus 313f*)
geben.

5 tuot si mir gnade [*da nachgetragen*]
so diene ich ir mit eren.
sol aber ich mich keren
von ir gar so tantze ich aber anderswar (*l.* sô tanze abe anderswâ).

Maniger claget sin frauwe spreche nein.

10 so clage ich daz mine sprichet ia.
aller worte kan si nür (*l.* niwan) ein.
daz hoer ich vil selten anderswa.
ichn weiz ob sie spotte min.
sie versaget mir nimmer

15 sie gelobet mir immer.
gern unde ia daz muoz unselic sin.

9=184 C. 16. gen C.

17=185 C. *Es sieht aus als entschuldige Walther seine strophe 56, 30. doch kann auch sein dass er auf ein gewöhnliches sprichwort anspielt: denn Neidhart sagt eben so MS. 2, 77^a (36, 7 Ben.) swer daz lant nâch wiben gar durhfüere, der deheiner gundê ich baz, nu*

wizzent daz, mîner lieben muoter zeiner snüere. *vergl. Rubin MS. 1, 169^b.*

*25=89 A, 186 C, 251 D, 1 N. Vil wundern wol gemaht D, vil wnder wol gemachet N. 26. ir AD, ein C. 28. vil hohen werde in minen sanch N. werde D, der A, hohe C. minen werden C. 29. in fehlt C. in allen ich gerne D. 30. die han ich mir uz erchorn N. mir dise C, mir diz A, eine dise D. 31. anderre D. 32. lobe ohne er N. gar ane D. 33. 34. hab er mit mir gemeine. wise. unde wort. lobe ich hie — D. (*gemeint ist habe er mit mir gemeine wort unde wise: lob ich hie, sô lob er dort: denn D verlängert immer die vorletzte zeile.*) Simrock ordnet die folgenden strophen so, 54, 27. 53, 35. 54, 17. 7. aber das lied war nicht bestimmt mit allen gesetzen gesungen zu werden, namentlich 54, 3. 12 und 28. 33 nicht zugleich. nach der hier befolgten anordnung von A sind es zwei lieder von drei strophen: 53, 25 muss vor 54, 17 wiederholt werden.

35=90 A, 189 C, 253 D, 3 N. het DN. 38. da-da C, hie-dort AN, so rosen schin so D.

54, 1. ich A. vor sunden getar gesagen N, getar von sünden sagen C. 2. Ich sehe si C. ich sie N, ich ez si A. 3. danne A, denne D, danne alle C. himel oder fehlt A. tagen D. 5. vil lihte mach ich mirz ze her D. sie mir AN. 6. mundes A, herzen C. so wird min selbes lop mines seneden herzen ser D, so wirt vil liethe herze lop min herze ser N.

7=91 A, 190 C, 254 D, 4 N. chussin N, küssen ACD. 8. Unt würde mir daz vür D. für] noch vur N. 9. so stunt ich uf uz A. so were ich vri vor seneder not D. 10. iemmer mer N, immer mëre D. 11. swa C, so DN. dem si daz an sin A. ich denke an ir mündel. 12. der wonet da gerne A, wer ich ir danne N. 12, *desgleichen* 33, nahen DN, nahe AC. 13. daz smekket als siz irgen regt D, ez smechet so siez inder rait N. 14. als es C, reht als ez N. alles balsame A. balsemen C, balsams D. 15. daz sol diu guote lihen mir D. 16. so dicke A. so si ez wider AD, sis (siez N) hin wider CD. lihe N.

17=92 A, 188 C, 255 D, 5 N. Ir chinne ir chel ietwer fwz N. Ir arme D. hant iewer A. itweder ir vuoz D. 18. die sint D, der ist N. 19. da zwischen DN, da entwischent A. 20. so wem ich mer ver schawet han N. Ich wenne ich nie C. mere gesehen D. 21—26. si sach min niht do si mich schoz. wie ser sie in min herze prach ich het ungerne dechet bloz geschirrin da ich si nachent sach. v(il) seilich si diu stat do diu vil minneclich uz einem bade trat N. 21. dicke A. in dem scheltnamen her schanden deckeblöz, MS. 2, 234^b, ist der imperativ zusammen gesetzt. substantiv ist decke bei Lichtenstein s. 516, 10 ich hân in bî dînem

libe ofte funden decke blöz. 22. geruefet *A*, geroufet *C*, geruoft *D*. nakent *C*, *fehlt D*, 23. min niht *A*. swie si *C*. 24. daz stichet noch also do stach *A*. dô *fehlt C*. 25. 26. so *C*, nur do si. ich lobe die reinen stat da diu vil minneklich uz einem bade trât *A*. do wart ich so vro der stunde unt der stat (der stunde unt ist zu streichen als schreibfehler und berichtigung). da di reine sueze uz einem bade trat *D*.

27=93 *A*, 187 *C*, 252 *D*, 2 *N*. daz ist so wunnerich (wunnenrich *N*) *DN*. 29. möhte *C*, moht *N*. 30. ouch *CN*, doch *A*, wol *D*. himelschen *D*, hiemelesen *N*. sin *A*. 31. liuhten *A*, liwchent *N*. sterne abe *N*, stern ab *D*. 32. Muest ich mich dar inne ersehen *D*. 33. mirs also *AC*, mir di so *DN*. 34. mohte *A*. wol *ACN*, da *D*. 35. ich iungen unde tuot *D*. 36. so wirt mir *DN*. senedem siechen gernder sühte baz *D*.

*37=18 *A*, 202 *C*, 152 *E*, 18 *F*. Ich frewe dich hilffe loser man *F*. 38. mac ich *A*, *fehlt C*.

55, 1. ez *AC*, doch *E*, hoch *F*. gehelfen *E*. 2. owè *fehlt F*. tuont die lüte also *E*, thut die freud also *F*. 3. waz ich] das *F*. von friunde *C*. Io frauwe ich mich der fründe min *E*. 4. het ich der eine vernym *F*. ouch *fehlt EF*. 5. nu han ich hilffe nu han ich rat *E*, nun hilffe ich enhan ich rat *F*. rat. des. *A*. 6. swaz du *E*, was du *F*. Minne] mynne freunde freundes freunde *F*. 7. min] nue *F*. hât *fehlt F*.

8=19 *A*, 192 *C*, 153 *E*, 24 *F*. Vil *fehlt F*. 9. durch dich *F*. verlorn von dir *A*. 12. sol *C*, kunde *A*, mac *E*, mocht *F*. 13. an siner stat *AF*, ander stat *E*, iemer *C*. dar *A*, da er *C*, do sie *E*, al do er *F*. soltu *A*. 14. und sendest *EF*. 15. dan mac er] da (daz *A*) mac er *AC*, du enmaht ir *E*, du nun mag ich *F*. leider *fehlt E*. eine erwerben niht] niht. erwerben. *AF*, alterseine niht erwerben *C*, niht erwerben eine *E*. fro (frauwe *E*) minne *fehlt C*, frauwe meine *F*. 16. owe *C*, ich wene *E*, *fehlt AF*. ir soltent *A*. selber *CF*. dar] jo *F*.

17=20 *A*, 193 *C*, 154 *E*. Vil minnekliche minne *C* wil] vuege *E*. 18. dir *fehlt E*. 19. noch fuegen *C*, gevuogen *A*, *fehlt E*. 20. nu *AC*, so *E*. tûgenthafter *A*. 21. din lib ist reiner *C*. froiden *A*, tugende *C*, guete *E*. 22. lüterlicher *A*, luter *E*. getúret *C*. 23. gedingestu da *E*, gebringest dus an *C*. 24. si *fehlt E*. gesprechen *CE*. 25. ich *E*, ich ez *A*.

26=21 *A*, 191 *C*, 155 *E*, 25 *F*. Gnade riche *E*, Vil minneklichú *C*. 26. 27. Mynnigliche worumbe tustu mir so wee *F*. 27. owe wes tust *A*. 28. Nu twingest och da. *A*. nu *C*, und *EF*. twinge *CE*. zwingest auch du *F*. 29. und sich wa ez (was *F*) dir *AF*. 30. nu *AC*, da *E*, so *F*. wil ich *AE*, la *C*, mag man *F*. sehen *A*. iht *C*, noch *A*, *fehlt EF*. tringest *F*.

31. dun *E*, du *AC*, nue dar du *F*. endarf *A*. sagen *E*, sprechen *F*. herzen muogest *A*, herze mügest *C*, hertze niht enmügest *E*, hertzen nye nicht mugest *F*. 32. ez *AC*. menecvalt *A*. 33. daz] *so C*. *vermuthlich* daz ez. diebe] du liebe *C*. daz eh dir wider stuende diep aller meinsterinne *A*, du diebe meisterinne. daz vor dir bestuende *E*, das vor dir je bestunde *F*. 34. tuon *A*, rüne *E*, slús *C*, *fehlt F*. die es wieder zupalt *F*.

35=22 *A*, 83 *B*, 194 *C*, 156 *E*, 19 *F*. Vro selde *AC*, Dú sælde *BE*, *fehlt F*. sich *AC*, mich *B*, mich hat *F*, sich mich *F*. 36. Si *C*. im *F*. rugge *C*, rücke *E*, rucke *F*, rüggen *AB*. 37. da enkan si niht *BC*, nu enwil si niht *A*, du kanst auch niht *E*, wen mag sie doch *F*. ich] mich *A*, sich *BCF*, dich *E*. 38. waz welt ir daz ich des nu tuo *A*, nu ratent frúnt was ich es tuo *B*.

39. gen *B*, uf gen *E*.

56, 1. auff ich *F*, gen ich *C*. hin für *C*. ich *fehlt F*. 2. sine ruochet *C*, si geruochet *B*, si wil *A*. wie mac sie mich denne *E*, wenn mag sie mich doch *F*. ane sehen *BC*. 3. ouge *BC*. an dem *F*. nækel *BC*. stuende *BCF*. 4. so müste sie es an iren danck jehen *F*.

5=23 *A*, 195 *C*. 6. doh *fehlt A*. 7. iunge *C*. 8. dekeinen *A*. 12. vone kume *C*, von kum *A*. *da beide handschriften frowe kúniginne geben, so habe ich dem verse nicht anders zu helfen gewagt als durch verkürzung der formen.* 13. dir *AC*. lieben minú zit *C*.

*14=57 *A*, 196 *C*, 101 *E*, 54^c *L*. sült alle *E*. 15. iu *L*, uch *A*, ü nüwe *E*, *fehlt C*. 17. dest *A*, dast *C*. allez für gar *E*. ir für nü *L*. 18. aber *AEL*, *fehlt C*. 19. und wirt *C*. ze ihte *E*. 20. iu vil] ü *EL*, vil *A*, *fehlt C*. 21. *fehlt L*. mir gebe zuo mite *E*.

22=58 *A*, 197 *C*, 102 *E*. 26. wolde ich *A*, wirt mir *E*. Ze richeme lone *C*. 27. sint si *C*. Sit sie mir sint ze her *E*. 28. unde enbite sie *E*.

30=59 *A*, 199 *C*, 105 *E*. 33. kúnde *A*, kónde *E*. min hertze ie *E*. 34. 35. wolte *setzen AC vor wol*. daz mir gevallen. wólte tobende site *E*. 36. nu *E*, *fehlt AC*. vil rehte *A*. 37. gefellet mir vor in *E*.

38=60 *A*, 200 *C*, 103 *E*. 39. und wider *C*, her wider *A*, wider her *E*. biz an *E*, unz in *C*, uns an der *A*. engellant *E*.

57, 1. *so C*, sü *E*, da *A*. 2. daz ich *A*. bekant *C*. 3. rehte *fehlt C*. kente ich rechter frauwen *E*. 4. guete *E*. gelésse und den *C*. 5. somer got *E*, *fehlt A*. hie *AE*, da *C*. 6. schöner *E*. ander *A*, anderswa die *C*, dort die *E*.

7=61 *A*, 198 *C*, 104 *E*. 7–10. Falsches [*für Wälschez, meint Haupt*] volk ist gar betrogen sie enkúnnen eren niht began túsche

man sint wol gezogen reht als engel sint die wip getan *E*.

8. rehte *fehlt C*. 9. schiltet derst gar *A*. 11. fraude und *E*.

14. wonen *E*.

15 = 201 *C*. 16. mère *fehlt C*. 19. 20. si kan seren mir das herze und den muot *C*.

* *Zu dem folgenden liede hat E (24) eine eigene erste strophe, deren mängel ich zwischen klammern ergänze.*

Ich han ir gedienet [sô]

daz (*l. diu*) do heizet frauwe minne.

daz iz (*mac fehlt*) immer clage.

[wiser man si wiget unhô,

5 und] der gauch ist guoter sinne.

daz mich der sol veriage.

der min tore solte sin.

da wir zwene werben ümme ein ding.

daz dinc tuot fürder nimmer muez es werden min.

23 = 203 *C*, 27 (*als letzte strophe des liedes*) *E*. Minne hat noch einen site *E*. 24. swie sie *E*. wölte — sölte *E*. 26. Sie besweret manigen mite *E*. 28. stat ir *E*. 30. vil *fehlt E*. sin *C*. 31. sich als ubel. sihet sie ein grawez har *E*.

32 = 204 *C*.

58, 3 = 205 *C*, 25 *E*. 4. daz sie vert mit den torn (*umbe fehlt*) *E*.

5. springent *C*. 7. was *C*. 8. doch *E*. 9. rütschen niht enlat *E*. 11. storet *E*.

12 = 206 *C*, 26 *E*. 17. Wes bedarf ich danne me *E*. 18. swes *E*. 19. si versuoche *E*. 20. von mir *C*, noch mer *E*. wuochen *E*.

* *Die anordnung der folgenden stropfen in den handschriften ist unerträglich.*

21 = 6 *A*, 207 *C*, 165 *E*, 23 *F*. 22. ern *E*, ez *CF*, und *A*. lebet *F*. nû *fehlt E*. niht *E*, ich *F*. singen *F*. 23. nu *AF*, *fehlt CE*. bedenken die *A*, erkennen die *C*, gedenken der *EF*. gemeine *A*. 24. ringen *F*. 25. man hæret *A*, man gehæret *C*, so hæren *E*, sie horet *F*. 26. noch *CE*, ouch *A*, *fehlt F*. 27. cleine *A*, kleines *CF*, *fehlt E*. 28. ez tet *EF*. 29. ich en-singe niht. es enwelle tage *F*. ez wölle e tagen *E*.

30 = 8 *A*, 82 *B*, 210 *C*, 169 *E*. Die schamelosen *C*. schelten *BE*. 31. ubele *AE*. 32. si *AE*, nu *BC*. pflhtent *E*. uber *A*. mich *fehlt BC*. 33. und si *A*. 34. *es fehlt etwa nû dar oder wâ nû*. swer *A*, der *E*, obe *BC*. tûschen *BCE*, guoten *A*. frauwen *E*. ieman ie *BC*. 35. wan *fehlt C*. ich si *A*. 36. die besten *A*. und die *BC*. bæsten *A*. der haz *A*. 37. die beide *BC*. 38. wol we wie *E*.

- 59, 1 = 75 *B*, 211 *C*. 3. so gerne *BC*. 4. daz ir *fehlt B*.
 5. spehare *B*. 9. seht *B*.
 10 = 9 *A*, 209 *C*, 168 *E*. gerte *E*. 11. tūgende *A*. sol *E*.
 12. nu *A*. ich han aber leider niht *E*. 13. obe si ein lūzel von
 mir *A*, ob si ein wenic nemen *C*, so vil ob sie ein lützel *E*. wil
E. 14. dri *A*. tugenden *E*. des ich wilent nam war *A*.
 wilen *E*. 16. schadent nu *E*, nu schaden *C*. Die nement beide
 ein ander schaden war *A*. 17 *fehlt E*. 18. Swem ich *A*.
 19 = 7 *A*, 74 *B*, 208 *C*, 166 *E*. si *fehlt C*. were gar vor *A*.
 21. daz *A*, si iehent (sprechent *E*) das *BCE*. lebediges *B*. *viel-*
leicht si jehent daz niht lebendes āne wandel si. 23. ich kan
BC. erdenken *A*, gedenken *E*, erkennen *BC*. daz *E*. 24. wou
B. 25. schat *A*. viende *A*, vienden *B*, vient *C*, vinden *E*.
 27. swie vil sich suoche *A*, swie vil is sueche *E*. fluoche *C*.
 ich [en *A*] vindes me *AE*, ich vinde niht me *BC*.
 28 = 76 *B*, 212 *C*, 167 *E*. iu (ūch *B*) gesait was *BC*. 30. so
E. 31. ouch *fehlt E*. 32. ich spriche ir gerne *E*. mere *B*.
 da *fehlt C*. 34. die zwuo hat sie vollenclichen *E*. baidū *B*.
 36. wol *fehlt C*. lob sie *E*. 32–36. *Türheim im Wilhelm* 219^e
 'si hāt vor valsche sich behuot, daz si hāt schœne und êre. ichu
 darf ir loben niht mēre: die sint mit vollen beide dā.' 'Rennewart,
 lobe anderswā: dū hāst hie gelobet wol.'
 * 37 = 132 *A*, 77 *B*, 213 *C*, 115 *E*. man *BC*, ich *A*. Wer mac
 dir gewarten *E*. 38. wilt *A*, wilt du *B*, wil du *E*, wil dū *C*.
 alsus vinden *E*.
- 60, 1. wænist *BC*, wenes du *A*, du wenest *E*. entwenden *E*. 4. vil
AE, ouch *BC*. 5. dich *AE*. noch *fehlt E*. sol *E*.
 6 = 131 *A*, 78 *B*, 214 *C*, 116 *E*. guter *E*. 8. dienen *A*.
 9. Io solt *E*. 10. ie *BC*, hie *A*, *fehlt E*.
 13 = 130 *A*, 79 *B*, 215 *C*, 117 *E*. ensolt *A*, solt *BCE*. umbe
 daz *fehlt E*. 14. ob *AE*, das *BC*. ich dich *E*. nam *C*.
 15. grueze *AE*, trœste *BC*. 16. sihe *A*. wunnenclichen *E*.
 17. vil wol *E*. 18. und alle min *E*. 19. an *E*.
 20 = 80 *B*, 216. *C*. 22. wildus *C*, wilt du *B*.
 27 = 81 *B*, 217 *C*, 118 *E*. mē *fehlt E*. 28. Minne *E*.
 30. wilt du *BC*. touren *B*. 33. lere *BC*, mere *E*. *E* fūgt
 hinzu (119. 120)

Werlt wie lange sol ich geru.
 du weist wol wes unde wa.
 du muost miner fraude enpern.
 mir enwerde buoz alda.
 5 get heim hie ist gesungen.
 wirde ich hie verdrungen.
 so beslüzze ich mine zungen.

Ich han ir (*l. dir*) gedienet so.
 werlt daz ich mis niht schame (*l. entschame*).
 10 swie du mich mit lone (*etwa* mich nien) makes fro.
 dir geschiht vil lihte alsame.
 ich wölte oc (*deutlich*) ein vil cleine.
 weistu waz ich meine.
 wider liebe liep daz eine.

* 34=62 *B*, 150 *C*, 174 *E*, 29 *F*. *BC trennen diese strophe von den folgenden.* nû *fehlt EF*. 35. varende die aygen *F*.
 36. nymannt *F*. durfe striten dar *BC*, denne strite dar *E*, denne stercken tar *F*. 37. den *BC*, als *EF*. ichz hie *BC*, ich üch *E*, ich hie *F*. 38. wil ich schaffen ienen *BC*, schaffe ich ienen *E*, ergenende *F*.

61, 1. die sich *BC*, daz sie *E*, sich *F*. neydes und schatzes *F*:
 gerne vor wenen *F*, vor hazzes *E*, *fehlt BC*. 2. und mein *F*.
 4. haben in die *B*, die haben die *F*. 5. minen unsin *E*. 6. schaffe ich den die *BC*, iene die *E*, genende *F*. vælsche *BC*, valsche *E*, valschen *F*. 7. Der *C*. senende hertze leyt *F*.
 8=87 *B*, 219 *C*. 9. als ir schœne ste *C*. 12. mære *fehlt BC*.
 13. ungefuege swære und ungefuege vræde lassen sin *BC*. 16. das ahten *C*. 18. sù sich den *B*. *Folgende strophen haben nur E* (175. 176. 177) und *F* (31. 30. 32).

Sit mir denne (*l. dein F*) nit mer werden mac.
 wenne als (das *F*) ich kume dich gesehe (kunne mich verstee *F*).
 so wünsche ich [dir *F*] heilet al den (h. nacht und *F*) tac.
 und bin doch (bin doch *fehlt F*) immer [mer *F*] an der (meiner *F*) fle.
 5 daz dich got vor valscher diet bewar.
 und leite ze allen ziten in der (und leite dich an aller *F*) engel schar.
 auch bite ich dich (*fehlt F*) swa du mich sehest (erschest *F*).
 daz du [mir *E*] taugen.
 schone (ein lutzel *F*) mit den augen.
 10 dich (*fehlt F*) zuo mir neiges.
 und mir ein cleine liebe (lieb *F*) erzeiges.
 ion ruoche (so enruoch *F*) ich ob du mich (mir *F*) mit worten verhest (flehest *F*).

Man mac wol offenbare sehen.
 din scheiden au den augen min.
 15 nu sprich wie wer (were *F*) mir geschehen.
 het ich getan den willen din.
 son (so *F*) würde ich nimmer rehte vro.
 du enkummest wider ich würde ie doch also (du kemest doch wider in mein tan ye doch so *F*).
 du bist (pist du *F*) mir ein fremder man.

- 20 we war ümme (Wir wurden ymmer *F*).
 clage ich (clagen *F*) so sere ich tumbe (tumer *F*).
 durch daz eine.
 daz wir ie warn mit rede gemeine (das waren gut mit reden ie
 gemeine *F*).
 doch (so *F*) wizze [got *F*] daz ich dir zelebene wol (wol zu le-
 bene *F*) gan.
- 25 Ich han vil cleine andir beiaget.
 wenne under wiln einen gruoze.
 du hast mir aber so vil gesaget (so wol versaget *F*).
 daz ich dir iemer dienen muoz.
 ob (Seint *F*) ich an dir niht erworben han.
- 30 [so *F*] wol mich son (so *F*) hat ein ander noch (auch *F*) getan.
 also kanstu wesen gemert (*l.* gemeyt *F*).
 got dir lone.
 daz du mich hielde also (das du mir helffest *F*) schone.
 [nun *F*] wis gewünde (piz gesunde *F*).
- 35 we daz (Ob *F*) ich dich also fünde.

frauwe nu (nun frauwe *F*) gedenke an alle [mine *E*] stetikeit.
 20 = 88 *B*, 220 *C*, 33 *F*. Nun *sweyget* und lasset wiederkumen
F. 21. weysz vil weyber *F*. 22. eine me von ir *C*, aine me von
 in *B*, ein rede von ir *F*. *ich glaube, es muss heissen* ich eine hân
 von in vernomen dâ mite ich mange erwerben sol. '*ich bin zwar
 nur einer, aber ich habe jetzt etwas von den weibern gehört, womit
 man sie scharenweise gewinnen kann: man schwört jeder seele und
 leib dass man nur sie liebe.*' jür ein rede liefse sich anführen sîn
 hant s. 29, 14, guldin katzen s. 82, 17, min frouwen s. 46, 31, min
 sünde s. 36, 22, ein schœne frowen s. 27, 35, in sîn reine sîten s. 37,
 20, ir wiplich güete s. 109, 27, ein senfte unsenftekeit s. 119, 25; *die
 drei ersten scherzhaft (s. zu s. 20, 13), die übrigen vielleicht unecht (s.
 zu s. 35, 21. 27, 17. 36, 33. 110, 10. 119, 34).* sîn hantgetât s. 7, 19 *ist
 nominativus*. 23. manige *B*, menige *C*, ir vil *F*. 24—27. Wie
 mag sich eine gen mir erwerben ich wil leyb und ere und all mein
 hayl fur sie veuym es waisz ich sage got solte dicke *F*. 25. min
 danne *BC*. 29 über die so *BC*. 30 *fehlt E*. fueren *BC*.
 31. so *F*, aber eines und in den: das sî sich stiessen doch ainest
 an dem tage *BC*.

* 32 = 89 *B*, 221 *C*. *Die erste zeile ist ein fragment oder eine art über-
 schrift. denn dass der ton mit den folgenden versen vollständig ist, zeigen
 diese vier strophen derselben art, die sich nur in E 178—181 finden.*

Ich wil nu mer uf ir genade wesen fro.
 so ferre als ich immer mac.
 ichn weiz ob allen lüten si also.
 nach eime guoten kummet mir ein so böeser tac.

- 5 so ich zuo frauden niht enkan.
 so get ez an ein scheiden. des
 p̄fac ich von kinde gerner denne ieman.
 in ruoche wer min dor üm lachet.
 zware wunschen unde wenen
- 10 hat mich dicke fro gemachet.
 Ich wünsche so werde daz ich noch gelige.
 bi ir so nahen daz ich in ir auge sehe.
 und ich ir also vollenclichen angesige.
 swes ich sie denne frage daz sie mirs veriehe.
- 15 so sprich ich wildus immer me.
 beginnen du vil selic wip
 daz du mir aber tuost so we.
 so lachet sie vil minnecliche.
 wie nu swenne ich mir nu so gedенke
- 20 bin ich von wünschen denne niht riche.
 Min ungemach daz ich durch sie erliden han.
 swenne ich mit senenden sorgen also sere ranc.
 sol mich daz also cleine wider sie vervan.
 han ich getruret ane lon und ane danc.
- 25 so wil ich mich gehalten baz.
 waz ob ir denne lieber ist
 min fraude denne min truren ich wünsche auch daz
 und sint ir denne beide ummere.
 so spilt ich denne des einen gerner
- 30 denne iens daz do gar veriorne were.
 Owe daz mir so maniger (*l. manegiu*) missebieten sol.
 daz clage ich hüte und immer rehter hofescheit.
 ir ist doch lützel den ir schapel ste so wol.
 ich enfünde in doch ein hertze werendez (*herzeberendez Haupt**)
 leit.
- 35 und wer er (*l. et*) von in anderswa.
 wenne daz ich gerne bi ir (*l. in*) bin
 daz ist der schade ich bin oc gerne da.
 des muoz ich missebieten leiden.
 ie doch swer sine zuht behielte
- 40 dem stuende ein schapel wol von syden.

trotz dem vervân statt vervâhen im reim, und trotz den argen verderbnissen, die manches ganz unverständlich machen, sind diese strophen zum theil gewiss echt; namentlich die zweite, in der man nur schreiben muss z. 11 Ich wünsche mir sô werde, dann z. 16 (wenn

*) [*Gottfr. lobges.* 45, 10 von herzeberendem leide, *Ulrich von Türheim Wilh.* 117^a herzeberndiusêr, 123^b herzeberndiu leit, 171^b in herzebernder swære, *Haupt.* zs. 15, 264].

wir anders s. 62, 1. 2 das echte haben) etwa dú vil sælic frouwe, und am ende z. 19. 20

wie nú? swenn ich mir nú só denke,
bin ich von wünschen niht der ríche?

Haupt bemerkt dass Rubin (7 C, 3. 58a) dieselbe strophe nachahmt, Ich wünsche daz ich ir gelige só minneclíche nâhe, daz ich mich in ir ouge ersehe, und daz mîn stæte an ir gesige, daz si mich umbevâhe, und daz si mîn ze friunde jehe. só træt ich úz leide in höhgemüete. 33. erre fehlt BC.

- 62, 2. vil B, fehlt C. 3. ich B, si C. me B, fehlt C.
* 6=90 B, 222 C. 9. ichz B, ich C. 11. hat er BC. 13. un-
sanfte C. 15. das C, do B.
16=91 B, 223 C. 19. Jo C. gedænke B. 21. was mag
ich sin (ichs C) setzen BC vor diese zeile, und widerholen in der fol-
genden was mag ich. hoveschen die minne dar B. 22. gent
sú B.
26=92 B, 224 C. 28. das ich ouch den mache fro C. 30. das
das (zwei mahl) BC. 34. werden B. ir, nämlich iuwerr worte:
aber sollte für habt nicht nemt oder tuot stehen? 35. da von C,
wan das B. von guete C.

36=93 B, 225 C.

- 63, 1. gekleidet C. 2. sinne B. gestemphet C. 3. getragene wat
B, getragenú C. 4. dis C. 5. ir heifst, glaube ich, der wât, des
kleides wegen. 6. wunneclíche B, ríche C. 7. zu verstehen dá
keiser umbe spiln müge.
* 8=94 B, 226 C. guoter C.
14=95 B, 227 C. 17. lip BC.
20=96 B, 228 C. Frúnden C. 21. dir] ú C, úch B.
24. frúndinne das ist BC. ain B, fehlt C.
26=97 B, 229 C. lúten BC. unrehte lúte Klage 1572.
28. ouch] ich BC. 29. das BC. dir Bodmer: mir BC. 30. dú
sint baidú BC. mîn B. 31. vrúndinne B.

* 32=98 B, 232 C, 13 (zwischen liedern Rubins, 1-12. 15-20, vor
dem ähnlichen ton MS. 1, 166^b) a. und gefragent B. al fehlt C.
34. in fehlt a. nemmen B. 35. und lazem mich doch dar nach
fri a. 37. die hat a. die a, und BC.

- 64, 1. arn BC. 2. ierren B.

4=84 B, 218⁽¹⁾. 233⁽²⁾ C, 162 E, 14 a. 5. son E, so BCa.
hat E, hette B, hete C¹, het C², enhet a. 6. Ich det also mir
du a. also E, als BC. 7. liesz a. ir E. 8. sehet do a,
owe do E, wie BC. so Ba, do C, zuo E. 9. daz hundirt a.
warten eime gefuogen E. ungefuogen B. 10. vil schone sich
a, sich schone E. 11 fehlt E. do muose er a. 12. der un-
gefuogen C².

13=100 B, 230 C, 163 E. Swie BC. dü haide in maniger BC. manicvalte E. 14. doch fehlt E. 15. mere fehlt E. BC haben me, wofür ich mere gesetzt habe, weil man, um gleichheit der stropfen in ansehung des auftrages zu erlangen die orthographie wohl ändern darf, nur nicht die lesart. dinge BC: varwe E, wie s. 51, 33, aber von der heide, und hier schlecht wiederholt. 16. So ist BC. 17. sumer bis arebeit (so J. Grimm: hochgezeit E) fehlt BC. 19. Tröste mit troste mine clage BC. 20. dirs uf gnade BC. 21. dü — der BC.

22=99 B, 231 C, 164 E. Ich wil BC. 23. gedænke B. 24. wil ich vinden immer E. 25. ainen núwen lop der BC. 26. dis verguot BC, daz für guot E. 28. 29 fehlen E. 28. tugenden B. 30. so we E, und we BC.

* 31=112 C. 34. vielleicht daz die.

65, 1=113 C. 2. rehte C.

9=114 C. 12. man erwartet dâ volg ich. 13. ze der C.

17=115 C. frevenlichen C. 22. so wol C.

25=101 B, 116 C. Der C. ungefuoge B, ungefuege C.

26. Was man danne fuoge funde C. 27. abe B, von C. 28. dâ die frôn] da von B. Das unfuoge da verschwunde C. 29. in B. die edelen habe C. 31. bi den B, dien C. 32. ist sù BC.

och fehlt C. komen B. *Ich möchte Uhland (s. 99) nicht gern zugeben dass Walther mit seinem harten tadel einen so ausgezeichneten dichter wie Neidhart meine. mich dünkt, er hätte das müssen durch den hier so passenden ausdrück neid andeuten. auf seinen namen gründete dieser dichter selbst den grösten theil seiner höfischen dorfpoesie*), in der er ja fast überall als der neidhart erscheint. auch Wolfram von Eschenbach, wo er ihn erwähnt (s. zum Iwein s. 347), man muoz des sime swerte jehen, het ez hêr Nithart gesehen über sinen geubühel tragn, er begundez sinen friunden klagn, spielt zugleich auf diesen inhalt seiner lieder an, und auf das sprichwort vom neidischen, maneger lobt ein vremde swert: het erz dâ heime, ez wære unwert (Freigedank 61, 11). "Ich beziehe das lied auf das tolle leben saufen und schallen auf der Wartburg." BENECKE.*

* Vor dem nächsten liede hat F (20) diese strophe.

Do got geschuff so schöne ein weyp
do geschuff er ir so schöne synne
Das man sie lobet für mangan leyp
ir schone ist auch tumb dorinne

5 Wie sol ich die erwerben die so rehte (zu tilgen) selig ist
mit meiner selde erwirbe ich lützel dann (l. dâ)

*) Das war sie: Neidhart dichtete nicht etwa zur unterhaltung seiner bauern. MS. 2, 76^b daz wil ich mit gesange nu den hoveluuten klagen.

ich wil mich rechte an ir gnade lan (*l. läzen*) ia
das ist mein ende rat und auch mein ende list.

33 = 442 *C* unter den letzten nachträgen (*s. zu s. 113, 31*), 21 *F*.
zweyffel wane *F*. *der dativus wän ist unrichtig: soll man lesen* Uf
einen zwivellichen wän? 34. und dachte *F*. 35. ausz irem
dinst (gän fehlt) *F*.

66, 1. trost mag mich verhetzen *F*. *ein fufs fehlt: man kann leider
oder rechte hinzu setzen.* awe des *F*, fehlt *C*. 2. vil küene im
ein *F*. kleines *F*, fehlt *C*. 3. in sage *F*. 4. sich nymant
auch des er nun wisset wes *F*.

5 = 102 *B*, 234⁽¹⁾, 443⁽²⁾ *C*, 22 *F*. halm *C*². 6. er giht *C*², ich
wæue *BC*¹, fehlt *F*, sol *C*¹. 7. swie dike ich mas das selbe
stro *BC*¹. kleine *C*², in dem *F*. 8. hie vor gesach bi den *C*²,
hie vornen sach von den *F*, gewon was her von *BC*¹. 9 fehlt
*BC*¹. Nue *F*, fehlt *C*². tut *F*. 10 in keiner handschrift ganz
richtig. [*der Meissner 93 J (Hagens minnes. 3, 102) Weiz aber ein
man ob ich noch rechte milte müge erwecken? ich tuon, ichn tuon,
ich tuon, ichn tuon: troestet baz, ir werden recken: ich tuon, ichn
tuon; ich mizze ein halm ze lange. Haupt.*] 11. dike ich (ichs *F*)
also mas *C*²*F*, ich tet *BC*¹. *das echte wort ist hier verloren: es kann
geheissen haben swie dicke ichz everte. s. J. Grimm, rechtsalterth.
s. 126, Simrock 1, s. 195. so CF, do B. wart BC¹. ie BC,
in F. 12 fehlt BC. das troestet mich F, fehlt C². auch und
gelaubet so F.*

13 = 444 *C*. 14. man lese vil wol. 15. vielleicht daz ich ir
sihe ze manegen bi. 16. weben *C*. miden *C*. 17. *es ist un-
nöthig zu schreiben als ichz erkenne wie 1, s. 48, 39. Iwein 2859 ich
rede als ich erkennen kan. oben 1, s. 35, 33 welt ir erkennen wol.
so auch dem ist wol erkant Nibel. 1534, 2. 972, 2. Gudr. 856.*
18. das es *C*. *'ich bin jetzt überzeugt dass sie niemand mir wankend
machen kann.'* 19. getrogenen *C* nach der Bremer abschrift, ge-
togenen nach Bodmer, gecogenen nach der neueren vergleichung. *ver-
muthlich hat sie get^ogenen. waz si trüge fehlt C. 'es freut mich
dass die betrogenen liebhaber nun, wenn das orakel in erfüllung geht,
wissen was sie betrogen habe, nämlich ihre zuversicht (ruom): und es
dauert mir nur allzu lange eh die eiteln bis auf den letzten sie zu
besuchen aufhören.'* 20. das iemer *C*.

* 21 = 101 *A*, 103 *B*, 235 *C*. Ir rainú *BC*. 22. man fehlt *BC*.
24. noch *A*, na *BC*. volleclichen *A*. 25. hab *C*. nu grosser
B. 26. wolt *A*. wes fehlt *A*. 27. oder *A*, unde *BC*. 29. ich
ez *A*, ich sin *BC*. 30. en fehlt *BC*. mir sin niht me (*mere C*)
es *BC*. 31. min fehlt *C*. minnen sang *BC*.

33 = 102 *A*, 104 *B*, 236 *C*. 36. han *A*. 37. Swie nider ich
si so bin ich doch *BC*.

- 67, 1. hoh *A*, hoch *BC*. 2. Muot daz die *A*, hassent das die *BC*.
 3. die werden *BC*. 4. dú werde *BC*. dú ist *BC*, ist *A*. 5. in
 daz *A*, ir das *B*, irs *C*. beste *BC*. 6. es *BC*. hovelicher *A*.
 7. Denne swa man dem *BC*. rehte fehlt *A*.
 8=103 *A*, 105 *B*, 237 *C*. lon wol gesehen *A*. 10. alle nach-
 hent und blos *C*. 11. súl mir alsame *BC*. 12. ich hatte *BC*.
 Lip unde sele han ich des *A*. 14. din *BC*, dir *A*. gumpel spil
BC. 15. Und zúrne ich das so *BC*. 16. nû fehlt *BC*. lache
 uns noch eine wile also *C*. 18. swaz du *A*, das du *BC*. geno-
 men *BC*.
 20=99 *A*, 106 *B*, 238 *C*. Dú sele *A*. 24. deis] de *AC*, das
 ist *B*. 25. si *A*, und *BC*. 26. weren *C*. 27. wies] weiz si *A*,
 wie si *B*, wie *C*. wert *B*. 31. dú en si *C*.
 32=100 *A*, 107 *B*, 239 *C*. schone *BC*. 33. und fehlt *A*.
 ich *A*. 34. alder ie *A*, und ouch *BC*. zuo ime *BC*. 36. wonte
A, was *BC*.
- 68, 2. lilienrose *B*, lilien rose *C*. kackel *A*, karcher *B*, kranc *C*.
 3. verlorn *A*. sin *A*. 4. bekerkelt bin *A*, gekærchet si *BC*.
 5. in dir *A*, fehlt *BC*.

III.

*In den ersten liedern dieses buchs s. 69—78, einige kleinigkeiten
 ausgenommen, stimmt A so genau mit C, dass beide eine gemeinschaft-
 liche quelle voraus setzen lassen. in diesem verhältnisse stehn beide
 handschriften auch sonst öfter, aber in einer ganzen reihe von lie-
 dern der handschrift C nur hier 240—273 und in den ergänzungen
 339—343 und 355—378. merkwürdig ist dass zu der hier folgenden
 reihe C doch noch aus der quelle von A ergänzungen nachliefert
 355—358 und 369—373: diese strophen hat mithin A vielleicht an-
 ders woher genommen als die übrigen gemeinschaftlichen 240—243
 und 246—273. aus der sammlung E trägt C 401—403 nach: s. zu
 s. 113, 31. B enthält nichts von allen.*

- 69, 1 = 13 *A*, 241 *C*, 157 *E*, 45 *F*, 29 (Heren Walters zanch)³ *s*.
 ist] ich *F*. 2. weiz ich des (es *F*) ein teil *EF*, wüst ichs ein deil
s, fehlt *AC*. so wist ichs *s*, so west ich es *F*, so wist ich *AC*,
 ich westez *E*. gerne ouch dar umbe me *C*. 3. swer sich rehte
 nu versinne *AC*. vermerinee *s*. 4. der fehlt *s*. bescheide *E*.
 rehte mich *C*. durch waz sie tuo (tut *Fs*) *EFs*, wie tuot si *AC*.
 sô fehlt *C*. 5. die thut so wol *F*. 6. Und thut so wee und so
F. en fehlt *CEF*. heizze ich sie nit *E*. si fehlt *s*. rehte
 fehlt *CE*. minne *CEFs*, — ne *A*. 7. soz enweiz ich *A*, sus in
 weys ich net *s*, susz weisz nicht *F*. danne fehlt *Es*.
 8 = 12 *A*, 242 *C*, 158 *E*, 46 *F*. bitten kunde *A*. 9. diu fehlt

E. sô fehlt *A.* denne *EF*, fehlt *A* und nach Bodmer *C*, si *C* nach der Bremer abschrift. 10. In ir ist *F.* 11. taylet *F.* si *AC*, sie die *E*, die *F.* 12. sols *E*, sol sie *F.* 13. en fehlt *EF.* alleine vor ein *A*, fehlt *E.* nicht belten *F.* 14. owê fehlt *F.* truwe min *A.*

15 = 10 *A*, 243 *C*, 159 *E*, 47 *F.* eine (eine eine *A*) vor trage *AC*, fehlt *EF.* 16. woltest *F.* so hilf est an *E.* 17. gar fehlt *E.* 18. so sprich *E.* ich dir den *F.* 19. wirt *A*, pin von dir *F.* selic *E.* 20. du maht *E.* eines eines *A*, einer *E.* rehte setzen *AEF* vor wizen: ich bin *C* gefolgt, weil unwahrscheinlich ist dass eine so lange zeile nicht einen bestimmten abschnitt haben sollte. 21. nieman lützel *E*, ymant lützel *F.* danne ich fehlt *EF.* Hier folgt in *E* (160) und *F* (48)

Ich wil also singen immer.

daz sie denne sprechent er gesanc (er ensanck *F*) nie baz.

[und *F*] des gedankest (endankest *F*) du mir nimmer.

daz verwizze ich dir (dich *F*) alrest [so *E*] denne daz.

5 weistu wes (wie *F*) sie wünschent (wunschet *F*) dir.

daz sie selig sie von der (durch die *F*) man uns sust (uns so schone *E*) singet

sich frauwe den gemeinen wunsch hast (hastu *F*) auch von mir.

22 = 11 *A*, 240 *C*, 161 *E*, 49 *F.* feüren *F*, suezzen *E.* 23. wenet *CF*, wanez *A*, wil *E.* ir fehlt *AC.* lieb gebe *A*, lob geb *F*, gebe lieb *CE.* 24. gruezzen *E.* 25. si ez *AC*, sie *EF.* wider fehlt *F.* gar an *AC.* an mich *F.* werdecheit *AE.* 26. kan *E.* sprechen *F.* 27. 28. awe was rede ich erloser und augen ane wen minne plendet wer mag das gerechen *F*, we waz spriche ich wenne. swenne die minne blendet wie mac der geschehen *E.*

70, * 1 = 244⁽¹⁾. 401⁽²⁾ *C*, 42 *E.* so fehlt *C*². 2. frowe fehlt *C*¹. allen argen missetat *C*¹. 3. wol daz *C*¹. swas *C*¹, swa ez *C*²*E.* 5. Nit enturre du wis vro *C*²*E.* 6. senfte *C*²*E.* dirnen *C*². das *C*¹, das ist *C*²*E.* minnen *C*²*E.* 7. reht *C*¹, zeichen *C*²*E.*

8 = 402 *C*, 43 *E.* Ich *C.* 10. west ich *E.* 12. es fehlt etwa jarâjâ. 13. lâzen] la si *CE.* [14. weme ist eteweme wie waz 48, 36 verkürztes etewaz, auch bei Kelin HMS. 3, 22^a swer mir waz lobet, Rudolf von Rotenburg HMS. 1, 74b âne waz, Obernburg HMS. 2, 226^a êst âne waz, Gliers HMS. 1, 103^a ân allez waz. Haupt.]

15 = 245⁽¹⁾. 403⁽²⁾ *C*, 44 *E.* 16. frowe daz gezimet [den *C*] dinen [gueten *E*] wol *C*²*E.* 17. spreches dus (durch *E*) ich wöltez miden *C*²*E.* 18. das die bæsen sprechen so man *C*²*E.* 20. der daz *C*²*E.* gerne fehlt *C*¹. 21. unde niemer der geliche *C*²*E* noch der werke niht en *C*¹.

* 22 = 14 A, 246 C. tuo *fehlt* AC: *es schien auch der sinn zu fordern.* 24. ab *fehlt* AC. 26. kurzer (kürzer A) wile AC.

28. ich meine ienz *fehlt* C. 30. daz ich ez lerne A.

31 = 15 A, 247 C. Gewunne C. 32. ander A. 37. abe *fehlt* AC.

71, 1 = 16 A, 248 C. 3. si enhieze A, si gehies C. mich *fehlt* A.
4. ich ez si ez gebat A, ich si es bat C. 7. danne das C. ander A. wiben *fehlt* A.

10 = 17 A, 249 C. min A, mich C. 11. vil *fehlt* A.
12. wist A. daz du AC. 13. *entweder* des für dâ von, *oder man tilge sô.* 14. *besser* und wil er. 15. alle selch A, alle solhe C. 17. du sage an A. 18. getar AC.

* 19 = 25 A, 250⁽¹⁾. 356⁽²⁾ C. *Diesem liede fügt A (24. 26) und C² unter den nachträgen (355. 357) noch zwei stropfen hinzu, Ich lebte ie nâch der liute sage und Ist daz mich dienest helfen sol. beide hat C noch einmal unter Reinmar dem alten (14. 19), desgleichen E unter Reyemar (332. 333), die zweite B ebenfalls unter Reinmar (13). das versmafs ist anders als in unserm liede in der dritten und fünften zeile.* 23. ers mir C². 26. hat ich A.

27 = 27 A, 251⁽¹⁾. 358⁽²⁾ C, Reyemar 334 E. kúmet A. 28. der minen E. 29. Daz ich ein so hohez hertze trage E (*aus Reimars strophe 332 E*). 30. Unde man mich so frowen siht E. dar under C. 31. daz liezze E. 32. swie ez mich verdriezze E. 33. swar ich A. 34. spriche C¹, gespriche E. zuo] von E. wenne so vil ob iz clage E.

* 35 = 28 A, 252 C. 37. senclichen A.
72, 2. en wirt A. 3. ichs mir han erdaht C. 5. enpfömde ellú C.
6. ich ez A. wohl swiechs alle dur si êren muoz.

9 = 29 A, 253 C. lebt C, liep A. 11. êre *fehlt* AC. 12. mit *fehlt* AC. 13. phfac (so) A. 14. kúmet A. 17. diu selde diu wirt A. 18. túgent A.

20 = 30 A, 254 C. 21. 22. und endelos von schulden AC.
29. Nu endarf nieman A. 30. Obe ane sorge lebet daz AC. herzen mich A.

* 31 = 111 A, 255 C, 83 E, 85 b, 30 xy. Langes b, Ein langesz y. Eins schweigens x. des hat ich AC, het ich mir bx, hete ich E, hab ich y. erdacht x, bedacht y. 32. so xy. wil CEy. aber singen xy. als *fehlt* x. 33. schœne vrowen b, die frawen x, die schœnen Frawen y. 34. sú möhten mir b. wol AEy, noch C, *fehlt* bx. helfen y. *der abgesang dieses gesetzes fehlt xy, sie haben aber dafür den des letzten* 35. ich sol in C, ich wil E. Swas ich singe oder in gesagen b. 36. Unde swaz si gerne sehen daz wil ich tuon. so sülû aber sie den minen kumber

clagen *E*: Iedoch so bitte ichs allesament gemaine. das sú den minen kumber clagen *b*.

37 = 112 *A*, 256 *C*, 84 *E*, 86 *b*. Mich nimt wunder *b*. ist *AE*, si *Cb*. 38. an mines *b*.

73, 1. [umbe *b*] ain wip dú wil mich niht ansehen *Cb*. 2. an *b*. die *AE*, ir *Cb*. 3. sit alle ir *b*. ir der *C*. lop *E*. 4. lop *A*, lop vil gar *E*, werdekeit *C*. So enwais ich wenne ouch mich min singen lat. und als ir hœchstes lop zergat *b*.

5 = 113 *A*, 257 *C*, 87 *E*. Herre *A*, Ia herre *C*, Uwe *E*. si nu *C*. 7. die si *CE*, die *A*. loben *A*. 8. schelten ane mine *A*: denne *ist ausradiert*. 9 túsent *A*. herzen *AE*. würden *E*. 10. des engeltent si lihte ich mich *A*, des si lihte engeltent scheid ich mich *C*. die des engelten. lazzen sie mich verderben so *E*.

11 = 114 *A*, 258 *C*, 86 *E*. So *A*. des duhte *C*. 12. wer was er *A*. 14. Des mac auch sie verwenen sich *E*. verweinen *A*. 16. ir loben *A*. stirbe aber ich *E*.

17 = 115 *A*, 259 *C*, 85 *E*, 87 *b*, 30. 31 *xy* (in 31 *die vier ersten*, in 30 *die zwei letzten zeilen*). Solde ich *A*. Bin ich — worden *b*.

Ich was iungk nu pyn ich alt *x*, Wasz ich schaff so bin ich alt *y*. 18. da bi so *b*, da von so *y*. en iünget *E*. Darumb gibt sie umb mich nit vil *x*. 19. Liht ist mir (Vil lihte wirt *E*) min har also gestalt *Eb*, Das mir der (mein *y*) part ist [so *y*] graw gestalt *xy*. 20 Darumbs ein *x*. danne *AC*, *fehlt E*, haben *bxy*.

21. Nu *b*. iu *fehlt C*. So pit ich dich du (ich pit euch darumb *x* iunger man *xy*. her iunge man *b*. 22. Gerecht (rich *y* mich (Das ir mich rehent *b*) an der alten brut. und slaht (schlag *y*) mit (mir *x*) sumer latten dran (summerlarchen an *x*, deiner lauten an *y*) *bxy*. get die alten *E*.

*23 = 116 *A*, 369 *C*, 55 *E*. disen winter *E*. 24. heizzent *E*. 25. diu *fehlt E*. muoz *ACE*. 26. nit gefluochen *E*. 27 kan *E*.

29 = 117 *A*, 370 *C*, 56 *E*. herzeliebe *A*, herzekliche *C*. doch *E*. 30. fliehent *E*. 31. und den gouch *A?* unde gauch *E*. 32. hoeren *AC*. 33. ime denne dem *AC*. 34. ich denne ob *E*. geruwe, so *ACE*.

35 = 118 *A*, 260 *C*.

74, 1. kúmet *A*.

4 = 119 *A*, 261 *C*. uf *A*, umb *C*. 5. *man lese vil wol oder* den sol. 9. enstet *A*.

10 = 120 *A*, 371 *C*. 57 *E*. nu ratent mir. (an der zît *fehlt*) *E*.

11. das ist *C*, daz *A*, ez ist *E*. 12. ich enbúten dir minen *A*, in behalde minen *E*. 13. io enwirt ich *A*, ichn wirde *E*. 14. tieffen wunden *E*. 15. Muezzen immer *E*. es enkússe mich *C*.

16 – 19 *fehlen E*. 17. enheiles *A*, enheile es *C*. 19. *warum er*

seine geliebte Hiltegund nennt, erklärt Uhland s. 17 sehr gut. er hat damit die zum besten, die nach ihrem namen fragten (2, s. 63). den wahren namen der geliebten in einem liede zu nennen galt in Deutschland für die äußerste unzuht

* Die folgenden fünf gesetze habe ich gegen die handschriften nach gutdünken in zwei lieder geordnet. s. 75. 9—24 ist die z. 1 angekündigte erzählung.

20 = 134 A, 262 C, 51 E. Frauwe nement E. 21. getaner C nach Bodmer, nicht nach der Bremer abschrift. 23. die ir E. 24. vil edel C, golt und edeles E. 25. muest C, muoz A, fuer E. uf ir CE. 26 gehoubet A. 27. set E, sent AC.

28 = 136 A, 264 C, 53 E. 31. als — so sie E. bi den C. 32. des AC. schemeten E. sich liehtú ougen A. 33. Doch neic ich ir vil schone E. 35. wart mir E.

75, 1 = 137 A, 372 C, 54 E. 2. allen megden disen sumer E. miden A. 3. diu ougen AC, augen E. 4. eine A, einú C. Vinde ich mine. so ist mir aller sorgen buoz E. 5. in disem A. owe geschehe ez under crantze E. 6. nicht frowen, s. zum Iwein 3384. uwer AC, ür E. 7. ir rücket E. 8. waz ob si get an disme tanze E.

9 = 135 A, 263 C, 52 E. 10. schappel A, tschapel C. 11. so iz E. Daz aller beste daz ich han AC bei dieser lesart dürfte man aller tilgen, mit Benecke. 12 wiz gruene unde roter bluomen vil E. 13. niht verre an iener gruenen heide E. 14. schone entsprungen AC, vil schone springent E. 15. und die cleine vogelesungen AC, und dü vogelin singent E. 16. sülle E.

17 = 138 A, 373 C. ie AC. 20. den böimen A. 23. im troume C oder Bodmer. 24. muoz C, muoze A.

* 25 = 147 A, 265 C. Singenberg, der dies lied Walthern ausdrücklich zuschreibt (MS. 1, 157^b), und Rudolf der schreiber (MS. 2, 181^b) haben in ihren nachahmungen auch grade sieben zeilen. vergl Lichtenstein s. 443. 27. cleine A. singent C. 29. hat si C. da ia A. 30. si ist bleich worden C.

32 = 148 A, 266 C. 34. ienem C. 35. was da me C. 36. schappel A. 37. ouch der fehlt A.

76, 1 = 149 A, 267 C. 2. und arme lúte o wi o wi C. (so Bodmer: in der handschrift ist owi zusammen geschrieben. die interjection ó kennt das dreizehnte jahrhundert nicht. in Bertholds predigten s. 249 steht o ir für ore: vergl s. 277. s. zum Iw. 349). 3. bin C, bra A. gehört diese zeile hinter die folgende? 4. des winters sorge C. s. zum Iw. 554. 5. under andern A, und ouch der ander C. 6. alse A, aller C.

8 = 150 A, 268 C. lebt fehlt A. 9 E wolde ich essen krebese ro C. 10. aber noch einmahl vor mache A. 14. des C.

den winter A. [daz jaget der winter in ein strô, das macht der winter verzagt. 'sie schwätzt ihn in einen strohhalm' führt Schmid wörterb. s. 628 als eine schwäbische redensart an. vergleichen lässt sich 'einen ins bockshorn jagen' und in rutae folium conicere bei Petronius. Haupt. — Fischart Garg. cap. 8 ich wolt dich in ein stroh sauffen. Haupt in der zs. 15, 264.]

15=151 A, 269 C. als Esau C. 18. gerne C. 19. e das C, danne A. lege A. 21. zetobernu A. "das hochdeutsche t für slavisches d ist ganz recht und wie in tuonowe, wofür wir nachher wieder ohne noth donau geschrieben haben. auch toberan wird früher für doberan geschrieben." J. GRIMM. auffallend ist dass am ende das g fehlt (lug wiese, aue, dobry gut), wiewohl man auch dobirluch findet und in Menckens scriptor. 2, 837 doberlau.

* 22—46 A, 270 C. 27. al Bodmer: uf AC. welde C. 28. den wisen A. 31. ze den C, fehlt A. 'wir sehnen uns nach der überfahrt ins gelobte land.'

77, 4=47 A, 271 C. 17. wirt A. 19. fuhrten A. 23. diese worte sind wohl nicht als schlachtruf zu nehmen: wenigstens weiß ich nicht dass sie so gebraucht worden sind. den auf mehreren kreuzzügen üblichen (s. Wilken 4, beilage s. 34. 5, s. 37) deus, adiuva me, et sanctum sepulchrum erwähnt auch Cäsarius von Heisterbach (dial. mirac. 10, 12) bei dem kreuzzuge von 1190. anstatt des alten leisen (vergl. Hoffmanns gesch. des kirchenliedes s. 61. 129) 'In gotes namen vare wir' in der Wiener meerfahrt 283 rufen im Renner 10214 die Baiern von denen dort dieselbe geschichte erzählt wird, wol dan, helde, über mer! der künec kumt ouch mit sinem her.

24=48 A, 272 C. 29. heil A nach Pfeiffer. 30. vom zwivel C oder Bodmer. vō A. 35. die vrigen ane wert A. 37. da A nach Pfeiffer. 40. mir A. deutlicher helde.

78, 1. dinen an den A. 2. vor A. 3. den heilegestes C, den heiligeist A. genügt sin für den? Wackernagel 2, s. 193 will des heilegeistes. allerdings findet man oft genug der almahtigot, und auch der heiliggeist, Maria 59. 122, arm. Heinrich 863; aber soviel ich weiß nur des heiligen geistes, höchstens dem almehtingote, Grieshabers altd. sprachdenkmahle s. 12, dis almehtin gotis Diutisca 2, 297. [in der beichtformel bei Müllenhoff denkm. 230, 27 hat die hs. demo almahtigote, in einer Heidelberger hs. des Augsburger stadtrechtes bei Wilken s. 382 steht des allmacchtigottes. Haupt. — Sainte Marherete herausg. von Osw. Cockayne s. 1 hâligâstes. Haupt in der zs. 15, 264.]

4=49 A, 273 C. 8. die verbesserung helleheizem wallen würde einen verkürzten dativ in den reim bringen: vergl. s. 27, 18 an ze schouwen in einem unechten liede und s. 86, 23 C. wal in den Nibel. 1467, 3 A scheint zwar nur ein schreibfehler zu sein: aber von Wackernagel 2, s. 193 und zu der angeführten stelle der Nibelunge sind sichere

beispiele gegeben. den wal Stricker 11, 170, dem walle Troj. kr. 10701.

21. boegen A.

* 24 = 274 C. es wäre thöricht an der echtheit der lieder dieses tons zu zweifeln, obgleich sie uns nur in C überliefert sind. 29 30. wis — für allen pris C, von Benecke verbessert.

32 = 275 C.

79, 1 = 276 C.

9 = 277 C.

17 = 278 C. [ist erweiterung eines sprichworts. Haupt in der zs. 15, 467.] 19. hilfet C. 21. ern habe fründe C.

25 = 279 C. 29. fründe C.

33 = 280 C. 35. sinewel ich dē C.

80, 3 = 281 C. 8. stat C.

11 = 282 C.

19 = 283 C. beider an C. 23. dirs gar C. 24 und 26 ver tauscht C, ordnet aber durch zeichen 25. 26. 24. 24. geben vor für C.

27 = 285 C. 29. kleine ich sin C. 30. vergl. Wolframs Wilhelm 52, 29. 189, 23. alder C.

35 = 284 C.

81, 4. tugende C. "Der Bogenære ist graf Diether (nicht, wie Umland s. 42 aus Dilich hat, Wilhelm) von Katzenelnbogen, dieses namens der zweite. er nahm 1219 das kreuz, war aber schon 1222 wieder daheim. ob er wirklich im heiligen lande war, weiß man nicht. *) er starb nicht lange vor 1245. über alles dies Wenk 1, 265—267, der nur darin fehlt, s. 335, dass er Diether den dritten († 1276) für den besungenen hält. Walthers worte 80, 30 deuten an dass sich Diether damahls in Polen oder Russland auf dem wege nach Griechenland befunden habe **)." J. GRIMM.

7 = 286 C. [Teichners 24 Karajan. maneger spricht 'wær ich ein rise, ich wolde slahen jene und dise.' 9. Otloh in Pez thesaurus anecdotorum 3, 2, 491 Bellator fortis qui se poterit superare. K. M.] 10. alle sine C. [12. in einem spruche 210 D (Hagens minnes. 3, 440) Scham die man borget durch die geste, diu scham diu'nist niht gar nôtveste. Haupt].

15 = 287 C. 20. zundanke wolveile C. 'zu undank (s. Wolfr.

*) Er verließ das heilige land im sommer 1220 und rettete sich vor dem griechischen feuer saracenischer seeräuber durch schwimmen. s. Wilken 6, s. 308.

***) Oder vielmehr dass er sich eben zur abfahrt dahin rüstete. vielleicht aber bezeichnet Walther auch nur sprichwörtlich den fremdesten man der ie ze Riuzen hūs gewan, Iwein 7584. Biterolf 8055 er het in (Dietrich seinen meister Hildebrand) alsō gerne als einen Riuzen erslagen. Helmbrecht 1809 des hebt iuch, ungetriuwer Rûz, balde für die tür hin ûz.

Wilh. 179, 29) *feil sein ist doppelt schmählich: dabei verliert ihr eure ehre, und es zielt doch nur auf hoffnung die teuscht.* die *adjectiva veile und vorher wolveile* stehn nach gewöhnlichem sprachgebrauch für die *abstracta feilheit und wohlfeilheit*. eben so erkläre man *s. 92, 1* das *participium* *bî* gelegen durch den *infinitiv* *bî* gelegen *sin.*

23 = 288 C. rich, auch *s. 7, 34* nach *k. s.* zum *Iwein* 5522, *s. 508* und *MS.* 1, 96^a. 2, 92^b. 26 löschent C.

31 = 289 C.

82, 3 = 290 C. 4. der Stricker sagt

Swelch goteshûs gemachet stât
und man ez wol gewîhet hât,
swer im den schaden danne birt,
daz ez der wîhe âne wirt,
der ist wert grôzer swære.
daz tuot islich huorære
und islich huorærinne.
daz si dâ heizent minne,
deist valsch nâch minne geslagen.
sô sî den valsch beginnent tragen
für der minne mûnzære,
sô wirt ir buoze swære.

vergl. Benecke zum Iwein 360. [*Berthold s. 265 Kl.* sô hât der tiufel falsche minne geslagen âf die wære minne. *Haupt*].

Die zweite abtheilung dieses buchs enthält eine reihe vermischter gedichte, die C 30–125 liefert, und von denen man in B nichts findet, in A unter Walthers namen nur drei, drei in der kleinen sammlung a, in E ein einziges (s. 85, 34) das vielleicht nicht einmahl echt ist. zwei töne die doch auch B hat, 104. 124. 125. 363. 364. 112–116 C, habe ich lieber ins erste und zweite buch setzen wollen, damit dort die verbreitetern lieder beisammen stünden.

* 11 = 30 C. *Den spott auf herrn Gerhard Atzen verstehe ich nicht ganz. "Gerhardus et frater eius Heinricus cognomine Atzo zeugen in einer urkunde des landgrafen Hermann, prid. non. Febr. 1196, ind. XV. Vermischte nachrichten und anmerkungen zur erläuterung und ergänzung der sächsischen besonders aber der eisenachischen geschichte, 3. sammlung (von C. W. Schumacher), Eisenach 1767, s. 42." M. HAUPT. er hatte dem dichter ein pferd erschossen und, wie es scheint, sich dem bezahlen durch einen s. 104 verspotteten nichtigen vorwand entzogen. hier wird nun dem diener der nach hofe reiten soll, statt des fehlenden rosses herr Gerhard Atze zu reiten angeboten. zum pferde fehlt ihm nur das heufressen, ausserdem ist er gauch und affe. nur ist auf dies wandelbare thier kein verlass: wer es reiten will, muss zu fufse*

gehn. 14. lihe C. 15. nicht ich rite? 18. alder C. 23. ursprünglich wohl ohne mittelreim und verständlicher nû krümbe din bein selbe dar, sitd Atzen hâst gegert. sein bein zu hofe krünnen, dahin gehen, wie 28, 23 seine beine zum rathe biegen, an den rât gên, und wie bei Neidhart 10 A (47, 5 Ben.) al die wile und mir der stegereif ze hofe waget. Spervogel 19 AC sô dem nôthaften waget dur daz lant der stegereif.

24=22 a. Das gedicht Reinmars des älteren, von dem MS. 1, 68^a nur zwei strophen stehen und eine (45 a) fehlt, bezieht Docen (*Museum* 1, 167, 216) nach Bodmer (proben s. XXXII) auf den tod herzog Leopolds des siebenten 1230, und lässt danach Reinmar und Walthern dieses jahr überleben*). aber warum könnte Reinmars klage nicht auf Leopold den sechsten gehn, der in den letzten tagen des jahres 1194 starb? ist doch der leich des von Rugge nach Docens richtiger erklärung gleich auf die nachricht vom tode kaiser Friederichs (erst november 1190 nach F. von Raumers gesch. der Hohenstauffer 3, 10) gedichtet: und kaiser Heinrich dem VI schrieb man liesbeslieder zu, nicht etwa spät nachdem sich die erinnerung verdunkelt hatte, sondern im dreizehnten jahrhundert. die lieder Heinrichs von Veldeke sind vielleicht alle, die Friedrichs von Hausen alle, älter als 1190 (s. die anm. zum Iwein 4431. 6943). ja Hartmann lässt seinen längst verstorbenen armen Heinrich von Aue**) (71) von minne singen: er war also gewiss nicht der meinung dass diese poesie erst bei seiner erinnerung (er mochte 1170 geboren sein) von den fahrenden an die edeln gekommen wäre. und so muss man auch, um die vierzig jahre die Walther sang (s. 66, 27) heraus zu bringen, seine ersten jugendversuche noch vor

*) Dass Reinmar gegen 1220 todt war, ist jetzt streng erwiesen: s. Haupt zu Hartmanns kleineren gedichten s. XII. XIV. vergl. zu s. 83, 14. der alte heist er nur in der handschrift C, nicht weil er 'zu den ältesten minnesingern gehört,' sondern, wie es schon Adlung richtig nahm, weil zwêne Regimâr sind, in beziehung auf den von Zweter. einen zunamen hat her Reinmar nicht gehabt.

**) Nach den neuesten betrachtungen in Haupts vorrede s. XXI kommt man natürlich auf die Auer in der Ortenau [im Breisgau, Stälin württembergische geschichte 2, 319. 762. K. M.] zurück: dass aber die herren von Wesperspül an der Thur dahin gedient haben, wird freilich herrn von der Hagen (minnes. 4, s. 262) wohl niemand glauben. Henricus de Owen bezeugt im jahr 1112 der züringischen herzoge Bertholds III und Konrads bestätigung des klosters S. Peter im Schwarzwalde, in Schannats vindemia litteraria 1, p. 160. Henricus de Owon curtem suam, cum domo et omnibus quae ibi possidebat, S. Petro donavit in presentia domini sui Bertholdi tertii et fratris eius domini Conradi, in Schöpfins historia Zaringo-Badensis 5, p. 64. der zeit nach kann dies der arme Heinrich sein. Hartmanns herr wird nur dann können als nachgewiesen gelten, wenn was wir von ihm wissen zutrifft, dass er um 1196 gestorben ist. der Reichenauer abt Diethelm von Krenkingen (Lassberg in Greiths spicilegium Vaticanum s. 163) kann es nicht sein, weil er nach 37 jähriger regierung 1206 gestorben ist.

1190 setzen, etwa 1187. aber weiter als 1170 gehn die namen der liederdichter nicht zurück. älter sind Kürnberg und der burggraf von Regensburg nicht (s. zu den Nibelungen s. 5); Meinlo von Seßlingen und Spervogel (Haupt, vorr. zu Hartm. liedern s. XVI f.) jünger als Kürnberg, weil sie einzeln schon überschlagende reime haben, selbst neben ungenauen: Dietmar von Eist bequemt sich sogar zu den künstlich verschlungenen versen der folgenden dichter. vielleicht er unter jenen allein: wenigstens gesellet nur ihn Heinrich vom Türlein zu Reinmars ebenfalls verstorbenen zeitgenossen (die dô wären), Heinrich von Rucke, Friedrich von Hausen, Ulrich von Gutenberg, Haug von Salza. in dieser reihe ist wohl der von seinen kriegsgenossen so schmerzlich beweinte Friedrich von Hausen der bedeutendste: er, scheint es, versuchte zuerst künstliche töne, und zuweilen lieder von beträchtlicher länge mit strengerem zusammenhang*). Heinrich von Veldeke, den erst der Marner als liederdichter lobt, wird Hausens weise gefolgt sein, so dass er sich höchstens durch den genaueren reim auszeichnete. — höchst schädlich sind irrthümer die durch missbrauch von urkunden das bild der deutschen poesie verzerren; dass Dietmar von Eist 1143 gedichtet habe, Leutold von Seven 1147 bis 82, Spervogel um 1230. so, wenn Gervinus (geschichte der deutschen dichtung 1, s. 326) auf solchen irrthümern fußend ganz richtig schließt, unter denen die das eigentliche minnelied 'aufs feinste ausgebildet und am reinsten gehalten haben' scheine uns der vorzüglichste ganz zu fehlen, wie soll man sich den, von 1147 an, mit seiner vollendeten ausbildung einsam denken zwischen den zarten naturlauten und der armen kunst der übrigen? 31. nie wolti vir driessin a. 34. und hettist andirs niht won a. 35. ein] din a. den nämlichen fehler hat C in Reinmars liede selbst (MS. 1, 67^a), aber ABE das richtige. du hettest an ir lob also gestritin. daz ellu wib dir iemir ginadin soltin bittin a.

83, 1=31 C, 23 a. 2. michel a. 5. wil ich a. 6. edel a. 7. fröiden C. 8. woltust und 11. mochtust a. 10. daz der verdorben ist a. Nach dieser strophe sind in a neun unbeschriebene zeilen für eine dritte desselben tons.

14=32 C, von Wackernagel 2, s. 159. 175 nebst dem folgenden spruch richtig auf kaiser Otto bezogen, also zwischen 1212 und 1215 gedichtet. dass alle strophen dieses tons in Walthers zweitem aufenthalt in Thüringen (s. zu s. 11, 6) fallen, ist nicht erwiesen: es ist unrichtig, wenn Docens vermutung (altd. museum 1, s. 167) so wahr ist wie sie mir noch immer scheint, die schon verstummte nachtigall aus Hagenau in Gottfrieds Tristan sei Reinmar: s. zu s. 20, 4. lange scheint Walther nicht mehr in Thüringen geblieben zu sein, seitdem er sich

*) Die strophen 11. 12 C sind von 1175. s. Haupts vorr. s. XVI.

seinem jungen herrn, dem landgrafen Ludwig durch den spruch s. 85, 17 wohl eben nicht empfohlen hatte. in seine letzte thüringische zeit gehört vielleicht die erklärte sehnsucht nach Wien s. 84, 11 und der trotzige abschied s. 32, 7. wie bald er aber den trost den er s. 32, 16 bei Leopold sucht gefunden hat, ist nicht klar: erst 1219 rühmt er ihn darum, s. 34, 37. 35, 3. etwas früher, im sommer 1219, finden wir Walthern in Wien die rückkehr des herzogs von seinem kreuzzug (frühling 1217 bis juli 1219) erwartend, s. 28, 11. damahls ihrzt er ihn noch: die stropfen mit dem vertrauten du, s. 32, 5. 35, 17, müssen wohl jünger sein. es sind die letzten: s. zu s. 35, 18. dass er 1216 oder januar 17 zugleich mit Leopold in Nürnberg war, aber ohne von ihm höfchen tröst zu erhalten, ergiebt der spruch s. 84, 14 mit der anmerkung zu z. 20. 16. dâ] oder des. das C. 20. des sten C. 27=33 C. 28. lèren ist zusatz von Bodmer. 35. wol fehlt C. 37. da erkenne si bi ders è C.

84, 1=34 C. 11. in gehirme C. hirmen bei Graff 4, s. 1304.

*14=35 C. s. zu s. 10, 3. [19. dannen C nach von der Hagen.]
 20. heimlichen fürsten sint C. die fahrenden wollen nicht sagen dass der könig und die fürsten karg gewesen sind: sie sagen nur, unsere heimischen fürsten, die österreichischen, seien von so glänzender art, dass Leopold der einzige freigebige gewesen sein würde, wenn er sich nicht entschuldigt hätte dass er als gast nicht genug bei sich habe (vergl. Erec 2266, Parzival 775, 29). später 1219 rechtfertigt der dichter Leopolds damahlige sparsamkeit mit den zurüstungen zum kreuzzuge, s. 36, 1: denn ich denke der Nürnberger tag vom 1. mai 1216 wird gemeint sein, oder der vom 21. januar 1217, bei welchen beiden herzog Leopold anwesend war. an den hof könig Heinrichs vom 23. juni 1224 (Pertz. leges 2, p. 569) darf man nicht denken, weil Walther damahls wohl nicht mehr umher zog: s. zu s. 124, 7. in diese zeit aber gehört ein spruch bruder Wernhers, in dem der künsterîche varnde man (Wirner 51 J) meister Walthers entschuldigung der sparsamkeit Leopolds wie sonst genug anderes nachsang, als gegen den juli 1224 an den herzog und an andre fürsten neue aufforderungen zum kreuzzuge vom kaiser kamen und könig Heinrich um des dänischen Waldemars willen nach Sachsen ging.

Siusâ wie wünnecliche der üz Ôsterrîche vert!
 sit er sich dur des obersten küneges ère
 libes wibes guotes und dar zuo der kinde hât bewegen.
 daz er dâ her behalten hât, wie schöne er daz nu zert!
 mich wundert, swenne der künec gein Sahsen kêre
 und er gein Akers, wederr dâ baz verdienen müge der Sælden segen.
 daz ist ein sæliclichiu vart,
 die got mit hundert tûsent lônem gillet.
 swelch man sîn guot dar uf erspart,

der dunket mich ein gouch swern drumbe schiltet.
 het ich getriuwet solher dinge an den von Österlant,
 dëstwär im wær mîn schelten hiute und iemer unbekant.

dem bruder Wernher gehört dieser spruch wohl gewiss zu, obgleich er unter seinen tōnen vereinzelt steht (MS. 2, 164^b): denn der einzige gleich gebaute, den ich kenne, ist den lie!esliedern eines andern Wernhers angehängt, des von Teufen, MS. 1, 45^{ab}. sein ältestes bestimmbares lied ist es aber nicht, sondern eins von 1220, in dem kōnig Heinrich küneges kint genannt wird, 38 J, nicht keisers kint wie in einem späteren MS. 2, 163^a. das jüngste ist von 1248, 12 J (Docens miscell. 1, s. 99f.), wo für zwēnzic offenbar zwei zu lesen ist. herr von der Hagen lässt ihn in absätzen funfzig jahr singen. 21. wan das er ein C.

22=36 C. gesang draben ist mir sonst nicht vorgekommen, und mittelswanc setzt wohl ein anderes bild voraus: auch wird der gedanke ein präteritum verlangen. vielleicht ich traf dâ her vil rehte drier slahte sanc. 24. ich lese daz mir die rederichen ie geliche sagten danc. 25. der sinn scheint zu fordern die drie ir eime oder wem kōnd ich der drier einen. denn im folgenden ist offenbar wieder der hohe niedre und mittelsang gemeint, nicht aber leute von hohem niederm und mittelstand. 28. erzbischof Engelbrecht von Köln ist der getreue rât (d. i. rathgeber, vergl. Reinhard 1528=J. Grimms sentschreiben s. 43) oder wie es nachher (85, 6) heisst pfleger kōnig Heinrichs, der, längst für Sicilien gekrönt (s. Pertz. leges 2, p. 229, 4), im april 1220 zu Frankfurt gewählt, nach des vaters abreise (sept.) und kaiserkrōnung (22. nov. 1220) von ihm die kōnigsweihe zu Achen am 8. mai 1222 empfang. diese beiden stropfen sind also frühestens von 1221 oder 22. dass die folgende s. 85, 9 zwischen Martini 1225 und Martini 1226 gedichtet ist, haben Köpke und Umland schon ausgeführt. hat Walther vielleicht alle zu Würzburg gesungen? s. zu s. 124, 7 freilich ist unter den vier Würzburger urkunden kōnig Heinrichs, die Böhmers regesta von 1222 bis 25 angeben, so viel man sehen kann keine in der Engelbrecht vorkommt. 29. als ê Bodmer (proben s. 270): alle C.

30=37 C. herre C. 31. danken lân und 33. gesendet, weil kaiser Friederich in Italien war. 33. kerzen C nach Bodmer, herzen nach der Bremer abschrift. ist auch vielleicht kerzen und nachher hât für hânt nur vermutung, die ausdrücke besengen und blenden bestätigen sie, wie das ihr entsprechende licht s. 18, 15 (denn liet ist sinnlos) von dem geschenke Ludwigs. beide mahle wird kerze oder licht gesandt und überbracht: der strahlende schein der gnade kann es also nicht sein. kerzen, etwa geweihte, als gabe geschickt ziemen weder den gebern noch dem empfänger. ein symbolischer gebrauch, dass der geber zum zeichen der begabung eine kerze bis zu dem be-

schenken gehen lässt (vert heißt es s. 18, 17), muss der sprichwörtlichen bezeichnung des geschenkes zum grunde liegen, ist aber bis jetzt nicht nachzuweisen. [anders Wackernagel bischofs und dienstmannenrecht von Basel s. 43. Haupt] 34. dú hat C nach der sammlung, dú hant nach den proben. vil fehlt C. sie stach uns allen in die augen. 35. hant C. viel augen sind hier zu lande blind geworden vor dem schein der kerze. 36. wenigstens haben alle einen grofsen theil des weifsen im auge zu mir gewandt, neidisch nach meinem glücke geschieht. 37. mein nutzen und eure gnade hat ihren neid zu schanden gemacht.

85, 1=38 C. 6. kúnig ist pfligere C.

9=39 C. 11. des fehlt C.

17=40 C. 22. tugende C.

*25=41 C. 27. vielmehr náhe gelac. die ganze strophe ist daktylisch. 31. ich denke nú alsó krump die rihtære sint, und in der letzten zeile waz nú geschehe dá von, meister, daz vint.

*34=42 C, 78 E, Lutolt von Seven 7 A. unter Leutold von Seven hat A keine von den strophen die ihm B und C zuschreiben, sondern aufser 8 sonst unbekanntten eine von Wissenloh (zu der aber auch eine unter den 8 neuen gehört), 3 von Heinrich von Rugge, 2 von Dietmar von Aist, 2 vom burggrafen von Regensburg, und die sämtlichen lieder Friedrichs des knechts: die übrigen zehn (4–9. 43–46) giebt C (42–44. 175–177. 180. 374–376) Walther von der Vogelweide, aber nur das lied an dem wir stehen mit zustimmung einer anderen handschrift. Frowen A, Frowe C, Frauwe ir. E. 35. mine E. so si A.

86, 1. mohte is A, möht ichs C, möcht iz E. iht nach uch A. 2. den guoten A. 4. hatte ir danne A, hant ir C, habt ir E. 6. ú einer C, uch reiner A, ir einer E.

7=43 C, 79 E, Lut. 8 A. Ich muoz E. 8. Swaz ir wöllet frauwe ob ich niht tobe E. 9. hat A, hant C, habt E. an mir A. 10. dem ürem E. minniklichem CE. 13. leret E, lerent AC. 14. reiner A. entoug AE, der toug C.

15=44 C, 80 E, Lut. 9 A. das CE, so A. iu CE. 16. der C, zer AE. MS. 1, 176^b wie sol ich der werlde und miner klage geleben? 18. grüezen fehlt E. 19. einer E. 20. nement A, umb C. zuo eigene geben und nemen den sinen E. 21. owe frauwe wölt ir minen E.

23=45 C, 81 E. Beide an schouwen und an gruessen C. 24. swaz E, swa C. versümet E. 26. ir habt vil wol an mir getan E. 27. fehlt E. 28. sit min guot rede geselle E. 29. nieman weiz ich deme E.

31=46 C, 82 E. lant mich es also C, daz wil ich so E.

32. in grozze not *E.* 33. des ensol mich nit betragen *E.* 36. daz leben *E.* 37. waz bedürfet ir *E.*

87, *1=47 *C.* 3. 6. zeron *C.* [*Geiler von Kaisersberg im Brösamlin bl. 62* wen ein wort nit ist als ein streich, da wirt auch niemer guots ufs. *Haupt.*] 7. 8. die worte kindes zuht und nieman kan vertauscht *C.*

9=48 *C.* úwerre *C.* 12. 13. la dekein *C.*
 17=49 *C.* 17. 25. 32. úwere *C.* 24 fehlt *C.*
 25=51 *C.* 31. alder *C.*
 33=50 *C.*

88, 1=52 *C.* Dies, um ein altes sprichwort eigentlich zu brauchen, 'ist kein gesetz an dem liede': denn hier stehen die stumpfen reime voran, die umkehrung giebt keinen sinn. ohne zweifel ist dieser spruch nicht von Walther, sondern aus Freidank 57, 6 hier beigefügt. (s. dagegen *W. Grimm zu Freidank s. CXXVII*, dessen verbesserung aber schwerlich genügt.) übrigens findet er sich noch in einer spruchsammlung des sechzehnten jahrhunderts,*) und zwar ohne vermittlung des brantischen Freidanks (*cap. 52*), in folgender fassung:

Ein ander schöner Spruch.

Welchem Mann glück ist beschert
 Der ist daheim wo er vmbfehrt
 Wil aber glück nicht zu dem Mann
 So hilffts ju alles nicht was er kan
 Vnd doch niemand geleben mag
 Dreissig jar vnd einen tag
 Ihm gebricht liebs (so) oder guts
 Darzú weiszheyt oder nutz, (so)
 Dann wir alle thün nicht so sehr
 Als das wir streben nach gut vnd ehr
 Vnd so wir dann das alles erwerben
 So legen wir vns dann nider vnd sterben.

3. die meisten handschriften Freidanks haben im gebrest é, und vermutlich alle setzen guotes in die dritte, muotes in die vierte zeile.

*9=31 *A*, 53 *C*, fast ohne verschiedenheiten und mit sinnwidriger versetzung der fünften und sechsten strophe. Friuntlichen *A*, Frünt-

*) In einer solchen erinnerte sich Uhland ihn gelesen zu haben. ich fragte meinen nachbar herrn von Meusebach, und war des erfolgs gewiss. er reichte mir ein dünnes büchlein in kleinem format über den zaun, Eins Freyharts Predig, sampt hundert alten Sprüchen, der Welt Lauff betreffend, nützlich vnd sehr kurtzweylig zu lesen. Getruckt zuo Franckfurt; am ende Getruckt zuo Franckfurt am Mayn, durch Johan Lechler, in verlegung S. F. vnd S. H. 1563. einen andern als diesen feierabendischen druck erwähnt Benecke in den Göttinger gel. anz. 1812 s. 1869. den spruch hat auch Eschenburg, denkm. s. 412.

liche C. 11. arn C. 13. die A. 14. so fehlt C. 16. Owe,
das O roth, A. 18. beliben C. niet AC. 20. deis] de A,
das ist C.

21=32 A, 54 C. Frúndinne AC. 22. trúren A. 26. hie
inne gemachet lieht C.

33=33 A, 55 C. min fehlt AC. sich fehlt A. 36. daz
fehlt A. wilt A.

89, 2. 3. e ich dir aber bi gelige A, e aber ich dir bi gelige C nach
Bodmer, aber e dir bi gelige ich nach der Bremer abschrift. 4. der
ist AC. 5. ze fehlt C.

7=34 A, 56 C. 8. ez niene A, es nienen C. dass ich nicht
dafür kann, dass ichs nicht ändern kann. 11. io enkumet A.

12. niemir A. 16. stæte fehlt A.

19=36 A, 58 C. 20. Bis hieher kann niemand der die dichter
des dreizehnten jahrhunderts kennt gelesen haben ohne zu bemerken
dass Walther in seinem einzigen tageliede sich selbst ganz unähnlich
ist. auch wird einmahl erinnert, gewiss jeder zugeben dass es im stil
Wolframs von Eschenbach sei. ganz das sehnsüchtige ahnungsvolle,
die verbindung entfernt scheinender gedanken, die unverknüpften sätze,
wie überall bei diesem dichter, [mit dessen liede s. 7, 41 unseres eine
bestimmte ähnlichkeit zeigt, selbst in dem verstecken der reime.] gleich-
wohl bin ich nicht abgeneigt zu glauben, das gedicht sei von Walther,
der, [wie sonst häufig Reinmars, hier] Wolframs art aus irgend einem
grunde nachahmte, [unabsichtlich, meint herr von der Hagen, minnes.
4, s. 182^b] vielleicht weil er sie eben für tagelieder geeignet hielt, [und
weil, wie ich zu Wolframs liedern s. XIII bemerkt habe, die gattung
von ihm erfunden war.*] denn wäre dies lied von Wolfram selbst, so

*) [Auffallend ist dass von tageliedern, mit ausnahme der eschenbachischen,
uns keine die Walther allenfalls erlebt haben könnte erhalten sind, aufser
von O. von Bodenlaube und von Singenberg. [s. zu des minnes. früh. 143,
22. Haupt.] dies wäre vielleicht in anschlag zu bringen bei der frage ob
die sprüche s. 38, 10—19 und daselbst in der anmerkung z. 1—20 unse-
rem dichter zuzuschreiben sind. die lieder des verspotteten Leutolds von
Seven selbst heben in der handschrift A (s. zu s. 85, 34) mit dem anfang
eines tageliedes an, zu dem ich die fortsetzung nirgend finde. tageweisen
zum gebrauch der wächter hat gewiss nie ein namhafter dichter gemacht:
wie alt ist aber sitte und wort? in Crescentia bl. 71^a dô die lerche sanc
(gesanc) einen vrôlfchen ganc (sanc?), des morgenes, also iz tagete der
wachtære sagete ubir alle die bure mère, daz sîn hêrre comen wêre (in
der unarbeitung z. 284 der kamerære). Herbort 1295 des morgens, dô
ez tagete, der wehter mère sagete, er rief von der zinnen 'ich sie daz lant
brinnen. 4179 der wehter ûf der zinnen saz, sîne tageliet er sanc daz im
sîn stimme erklang von grôzme dône. er sanc 'ez taget schône: der tac
der schînet in den sal. wol ûf, ritter, über al! wol ûf! ez ist tac.' Hein-
rich vom Türlein hie mit er zehant entslief. dar nâch vil snelle rief der
wahter an der zinne. nâch der âventiure gewinne verslief er (Gawein) den
morgen. Ulrich vom Türlein s. 65^b schier si den wahtære hôt, der gein

würde nicht dü wil im reime stehn, sondern du wilt, und es würden vermutlich die kecken und schwierigen ausdrücke nicht fehlen, die schlechte nachahmer für seine einzige eigenthümlichkeit hielten, und hinter deren pracht und wunderlichkeit sie ihre gedankenarmut versteckten. [nicht einmahl was Lichtenstein s. 509, 14 so anstößig fand, des wächters lère oder rät oder warnen, wie es Wolfram nennt, hat unser dichter aufgenommen, sondern die liebenden hören nur eben des wächters morgenlied und lassen sich dadurch warnen, s. 89, 35. 90, 10; wie freilich auch bei Wolfram in der ersten seiner fünf tagweisen, s. 1, 1: in der fünften s. 7, 43 wird des wächters gar nicht erwähnt.] — ich bin hier gezwungen, wiewohl es anmaßend scheinen kann, mit dieser meinung mich nur an kenneer zu wenden. so lange man noch allerlei höchst kindischen urtheilen begegnet, Wolframs erzählung sei theilweise chronikenartig, der Titurel sei von ihm gedichtet, nur später umgearbeitet, muss man von den kennern die trügen absondern, die sich zum gesetz gemacht haben immer fünf oder sechs jahr zurück zu sein. werden sie sich niemahls aus dem schlaf ermuntern, und auch das augenscheinliche nicht sehn? dass z. b. der dichter des Parzivals und des heiligen Wilhelms sich nie ein wort von verehrung der jungfrau Maria entfallen lässt, wovon der Titurel voll ist. [geschrieben 1826.]

23. rehte also A. dien vogeln C. [29. = Rubin 20, 34 Zupitza. K. M.] 30. so engetete du A, so getet du C. 31 = 35 A, 57 C. 33. io A. 34. von hinne A. 35. wahter AC. 36. lüte A. 37. fründin wie wart (in wirt gebessert) A, fründen wie wirt C. 38 daz laz A. 40. dir hinnan C.

90, 3 = 37 A, 59 C. 4. senede A. 5. weinende C. 8. dc ime A, das im C. 10. ze singenne C. 13. eine A.

* 15 = 60 C. die folgenden lieder bis s. 94, 10 schreibt Walthern sonst keine unserer handschriften zu. doch stehn die zeilen s. 93, 15–18 in s nach den waltherischen stropfen s. 50, 27–51 und vor einer die ihm wenigstens C giebt, s. 52, 7, auf die dann ein stück einer sicher echten folgt, s. 50, 11. 12. 16. we wer C.

23 = 61 C.

31 = 62 C.

91, 1 = 63 C.

9 = 64 C.

* 17 = 65 C. dasselbe versmafs in Reinmars liede MS. 1, 71^a Sage

dem tage blies die waht. in Gudrun 1530 heißt es von Horands gesang am morgen wem mac er ze dienste als ungefüege tagewise bringen? wo die beziehung auf den wächter verschwindet; wie in einer neueren handschrift ein lied wohl nur darum Ein tag weis überschrieben ist (Wackernagels lesebuch, 2. ausg. 1, s. 615) weil es anfängt Got gebe der lieben guoten tac, obgleich in derselben strophe folgt und vergizze ir niemer an dem äbent guoter naht dar zuo].

daz ich dirs iemer lône. *nur in der letzten zeile unterscheidet sich die weise s. 113, 31, die Reinmar ebenfalls hat, MS. 1, 72^b West ich wâ man fröide enpfæge. 19 liebes bei Bodmer ist druckfehler.*

23 = 66 C. 25. offenbar C.

29 = 67 C.

35 = 68 C.

92, 2. von so rechter C.

3 = 69 C. 4. selber C. 8. der wîle] und der wille C.

*9 = 70 C. 10. ein herzelieber wan C. [12. = Rubin 4, 21 Zup.] 14. vogellinen C. 18–20. *noch mehr trost, als bei der sommerzeit und dem blofsen hoffen, ist bei der geliebten: denn ihre schönheit ist mehr als schönheit, sie ist anmut (lieber lip: s. 50, 6).*

19. si ist noch schœner C.

21 = 71 C. 28. disú C. 30. erbeit C.

33 = 72 C. 36. von in beschiht C. *Bodmer änderte sprachwidrig von im. für beschehen setze ich immer geschehen: hier hat es auch schon Bodmer. doch steht in Sunburgs liede hinter dem sangall. Wilh. v. Or. hohiv werdeheit beschiht.*

93, 7 = 73 C, 1 i, 81⁴ s. der nüt i, den nicht s. 8. zuo werben

s. reines i. 9. was denne lot siu in iemer i. ym s. 10. er tuoryt dan noch sinen lyp s, dannoch zieret siu sinen lip i.

11. tuo s, tuege i, tuot C. durch die eine so i. 12. der ander s. behaget C. 13. der eynre mach my wal machen vro s, lihte

machet in ein ander vro i. 14. der ander s, die eine i. gar versaget C, weder saghe s. 15–18 = 41⁴⁽²⁾ s. 15. des troste sich ss². ein ieclich i. 16. vil tugende i, duegden s², vyl tuocht s. 17. welch man ss². reiner wibe i, eyns reynes wibes ss².

*20 = 74 C. 25 26. *etwa ine weiz niht daz zallen fröiden höher tüge, denne swâ ein wîp —*

30 = 75 C. 32. verherret C. *die hüter schliessen sie ein, und gegen mich ihr stolz. Benecke will verherzet: aber das kann ich mit den schlüsseln z. 35 nicht reimen.* 39. *warum wird næme widerholt? ich glaube und hete iemer.*

94, 1 = 76 C [6. = Rubin 17, 6 Zup.]

11 = 139 A, 77 C. *die vielen meist wenig bedeutenden abweichungen deuten auf zweierlei aufzeichnung aus dem gedächtniss.* 11–14 sind zum anfang einer erzählung verbraucht in dem so genannten liederbuche der Hetzlerin s. 183^a. 13. wunneclich entsprungen C.

14. alda A, und C. 15. do C. 16. uf C. 17. kueler C.

18. dur den anger C. 19. nahtegal wol sanc C.

20 = 140 A, 78 C. Bi dem brunnen A. boun C. 21. da getrounde mir ein troum C, da gesach ich ein troum A. 22. 23. do kom ich von der sunnen gegangen zuo dem brunnen A. *in C ist die verbindung der gedanken besser.* 25. den kuelen A, mir da C.

26. do ich da gesessen was *C.* 27. sorge *C.* 28. vil schiere
C. ich fehlt *A.*
 29=141 *A.*, 79 *C.* Da *A.* 30. allú lanc *A.* 31. und wie *C.*
 33. wie *A.*, doch *C.* 34. gebaren *A.*, hie leben *C.* 35. da *C.*
 niht ze we *A.*, sanfte und niender we *C.* 36. got bescheide es wie
 es erge *C.* 37. wan besser tronn *C.*
 38=142 *A.*, 80 *C.* wer ich *C.* 39. ein vil unselic *C.*
 95, 1. erschrien *C.* 4. si nam *A.*, si benam mir *C.* 5. schzen ir er-
 schrac *A.* 6. da kein stein enlac *C.* 7. es wer gewesen ir en-
 des tac *C.*
 8=143 *A.*, 81 *C.* Ein vil wunder *C.* 11. do begunde si mir
 bescheiden *C.* 12. troum *C.* beduhte *A.*, betüte *C.* 13. das
 merkent wise lúte *C.* 15. dannoc seite *A.*, ouch so seite *C.*
 16. ein *A.*, min *C.*
 *17=82 *C.* 21. saste *C.*
 27=83 *C.*, 21 *a.* Muez ich nach wane wezin vro *a.* 28. so
 bin ich niht von *a.* 29. Obe sich ens dinc gi fugit so *a.*
 31. vroidin sin *a.* 32. ich vil leider, *ich der ich der geliebten*
leid bin? man sollte denken ich nû leider. Ob ich in leide tru-
 rich bin *a.* 33. so spot er *a.* 35. wol gi muet *a.* 36. mit *C.*
 in *a.* Für eine der übrigen strophen dieses tones sind in *a* nach
 dieser zehn zeilen leer gelassen.
 37=84 *C.*
 96, 9=85 *C.* 16. der gediene *C.*
 19=86 *C.* 26. bæsen] guoten *C.*
 *29=87 *C.* von hier bis s. 100, 23 ist wieder nur *C* dafür zeuge
 dass die lieder von Walther sind.
 97, 1=88 *C.*
 12=89 *C.* 16. al fehlt *C.* 17. dir eine *C.*
 23=90 *C.* 31. man lese etwa dū solt mich des iedoch genie-
 zen lān.
 *34=91 *C.*
 98, 5. iu] noh *C.*
 6=92 *C.* ê doch *C.* 10. 11. bi vor ir *C.* 12. heij] hie *C.*
 14. ist für wol zu lesen niht, und sind die hüter gemeint?
 16=93 *C.* 17. niemanne *C.* 25. wurde mir *C.*
 26=94 *C.* 27. er fräget mich der lieben scheint mir nicht
 deutsch: es müste von stehen. der dichter sang Vil maneger fräget
 mich der mære, wer si si. 31. dien ich diene *C.* sonst habe ich
 dien wohl gelassen in strophen die nur *C* hat.
 36=95 *C.* 40. vermutlich brinc si des inne daz diu minne
 twingen kan. denn die sich suchenden silben iedoch frô: hie noch
 sô statt des klingenden reimes, z. 6. 9, zeigen dass die zwei ersten
 zeilen der stollen zusammen gehören und nur durch inneren reim ge-

trennt sind. dies ist auch der fall bei den zwei ersten zeilen der stol-
len in dem liede s. 93, 20, wie man aus dem reim gebenne: lebenne
sehen kann: denn Walther bedient sich zum klingenden endreime nir-
gend der dreisilbigen endungen, ja er reimt nicht einmahl sagte:
dagte, gerten: werten. wer an herausgeber mittelhochdeutscher lie-
der die forderung stellt, innere reime überall von den endreimen zu
unterscheiden, der sollte sie uns erst mit sicherheit erkennen lehren.
oder kann etwa jemand der die weise des liedes 'Wie schön leucht
uns der morgenstern' nicht kennt, wissen dass der abgesang auf fol-
gende art will geschrieben sein?

lieblich,

freundlich,

schön und herlich, grofs und ehrlich, reich von gaben,

hoch und sehr prüchtig erhaben.

- 99, *6=96 C.
13=97 C.
20=98 C.
27=99 C. 29. dú gedenke C.
34=100 C.
- 100, *3=101 C. ie Bodmer: nie C.
10=102 C. 15. aber hat Walther sonst nicht nach schwäbischer
art voran gestellt. vielleicht sagte er wan.
17=103 C.
*24=133 A, 105 C. ir sult AC. 26. min grozer gelt ist
abe geschlagen A. 29. ê ich des leides wolte pflegen. ich solte
ê zeinem iuden borgen A. es zeinem C. 30. der swiget iemer
unz A. 31. so heizet er danne ein wette geben A. 32. also
A. ienr C.
33=106 C. 35. die abkürzung gedenk ist Walther nicht geläu-
fig. vielleicht gedenke wie ich dirz erbôt.
- 101, 1. leit das dus so C.
5=107 C. 10. etwa des muoz ich jehen.
14=108 C. gebe úch C.
*23=109 C. 31. Dein leit C. 34. deis] bas das ist C.
35. 36. din C. 36. âne dach] obe dach C. s. J. Grimm, meister-
gesang s. 97, bruder Wirner 41 J.
- 102, 1=110 C, 30 a. nemin a. 3. demme torin a. 5. huotin
a. nu huetet ir úch reinen wib C. 6. torin a. 9. 10. man
sihet dicke in schonin bilde falsin lip a. 11. wie und wa ver-
tauscht a. 12. ia so C, lachen a. u zheme a, gezeme C.
13. swer C, der a. 14. so man so wib C. danderin a.
15=111 C. Wackernagel vergleicht 2, s. 176 die nachahmung des
Strickers 12, 117—166 in der kleinen sammlung von Hahn. dass Ru-
dolf von Ems die vorher gehende strophe meister Walther zuschreibt,

ist bekannt: s. *Altdeut. museum* 1, s. 563. die drei folgenden töne giebt Walthern nur C, deren quellen im dritten buch überhaupt reicher waren als unsere. 19. gewaltig C. vielleicht auch mit gewalte. 23. manigvalt C.

*29 = 117 C.

36 = 118 C.

103, 6 = 119 C. 9. "derjenige dem eine solche frage lüstig füllt, kümmert sich nicht darum ob er gut oder schlecht lebt: er will nur gut scheinen, nicht gut sein." BENECKE.

*13 = 120 C. 17. ich denke spilende als ein kint. 23. passender scheint lät erz, des wehset wunder.

29 = 121 C. 33. spräche Bodmer.

104, 2. me C nach Bodmer, nie Bremer abschrift. 3. tönen C.

7 = 122 C. 16. pfert C.

23 = 123 C. vergl. Wackernagel 2, s. 158. [24. die bestimmte beziehung des ausdrucks auf gastfreundlichkeit habe ich in meiner zeitschrift 6, 390 gezeigt. Haupt.] 25. dar umbe kerte C. 27. 28. niht entstan Und mich C. 29. schilte si niht C. 32. man sieht, Walther that auch was seinem herrn Otto dem IV vorgeworfen ward, er nannte die frauen wip und die übe münche. welcher ist der kaiser Otto, von dem bruder Wernher (MS. 2, 165^a) ein wort anführt, das Walther (s. 49, 20) auch nachgesprochen hat, mir ist umbe dich rehte als dir ist umbe mich? Wackernagel meint 2, s. 159, Otto der grofse. Otto IV soll Friedrichen den pfaffenkünic genannt haben: bezieht sich darauf s. 25, 22 der pfaffen wal, und ist also die strophe zwischen 1212 und 15 gedichtet? [so O. Abel in der zeitschr. f. d. alt. 9, s. 144. Haupt.] aber es ist nicht erweislich dass Walther so spät noch in jener weise gesungen hat (s. zu s. 25, 29. 10); daher man die pfaffenwahl richtiger mit Wackernagel 2, s. 126 auf Ottos wahl am 1. mai 1198 deuten wird.

33 = 104 A, 365 C. Diese strophe steht in A einzeln zwischen liedern des zweiten buchs, in C unter den nachträgen aus A.

105, 1. werden AC. 8. rüwe AC. 10. selde C. 11. langer A.

*13 = 108 A, 366 C Auch diesen ton vereinzelt A, und C giebt ihn unter den nachgetragenen. die erste strophe ist wohl 1215 kurz vor dem tode des landgrafen Hermanns gedichtet, der starb als er sich eben wieder von Otto hatte gewinnen lassen und im begriff stand sich mit ihm zu verbinden. s. chron. S. Petr. Erfurt 1215 (*Menken* 3, 242). [s. zu 11, 6. Haupt.] 20. priweten A. 22. ist duf so viel als diube? W. Grimm führt dazu folgende verse aus cod. vindob. 428. n^o 212 an, swer ouch dem diebe sîner diufte machet stat, so enwirt er diuft nimmer sat. im *Tundalus* 50, 14 diufe unt roubes.

[in *Hartmanns Credo* 1777 mit diufe und mit lugene, im *welschen gaste* 7253 swer sich an roup verlâzen wil und an diuve, 7399 diuve, in *herzog Ottokars landfrieden im archiv für kunde österr. geschichtsquellen* 1, s. 58 iz sei diufe od raub, — ist aber daz guot diufflich. *Haupt.*] 25. diepstal zusammen *AC*. 26. dro *A*, dú *C*. mag eins oder das andre richtig sein, immer fehlt ein fufs, den ich so wenig zu ergänzen als den sinn der zeile zu errathen weifs. keins der folgenden sprichwörter scheint hierher zu passen. liep machet liebe durch liebe ze diebe (*Neidhart im rosenkranz*), betwungeniu liebe wirt dicke ze diebe (*Freiyedank* 101, 13), lieb würt umb lieb kaufft und verkaufft, liebe bringt (erwirbt) liebe, liebs zeucht (sucht) liebs (*Seb. Franckens sprichwörter* (1541) 1, 34 *rw.* 56 *rw.* *Gruters* proverb. Germ. im florileg. 2, 71. 72).

27=109 *A*, 367 *C*. 28. ober wolte *A*. 29. minen dienst *AC*. 31. das in min lob *C*. deich hat hier *A*: wo man diese form sonst finden wird, rührt sie von mir her, und die handschriften haben daz ich. 35. erlazet *A*. 38. straze *AC*.

106, 1. ist *A*, ich *C*. 2. gewarte *A*, warte *C*.

3=110 *A*, 368 *C*. 4. wir kennen nur das eine lob s. 12, 5. 5. gedenke *A* und nach den proben *C*, gedenket in der sammlung. 7. s. zu s. 12, 3. 11. wie konnte Walther dem markgrafen nützen? und wann? 12. so vuoge *A*. 13. iht] reht *AC*. 15. waz scheint Bodmer in *Casparsons vorr. z. Wilh. v. Or.* 1, III für waz dar umbe zu nehmen. ich kenne kein solches waz. Walther droht (*vergl. z. 10. 11*): das richtige scheint also wan, 'nur aber.' so auch *W. Grimm zu Freidank* s. CII. 16. erwirbet verbessert Bodmer a. a. o. der dichter meint aber 'manches geht verloren, weil man sich nicht darum bemüht.' *Seb. Franckens sprichwörter* 1, bl. 22 *vw.* auch 50 *rw.* 139 *rw.* Vil verdirbt das man nit wirbt. Es ist all tag jag tag. Treibs so gehets. Iage so fahest. Alzeit angel, so gewinst keyn mangel. *vergl. W. Grimm a. a. o. und altdeutsche blätter* 2, s. 29, 457 (= *Cato* 4, 9).

A hängt der liedersammlung des truchsessen von *S. Gallen* zuerst drei gesetze Reimars von *Zweter* an (106—108). darauf folgen (109. 110) zwei strophen, von denen sonst eine Walther zugeschrieben wird und die andere sich auf jene bezieht (oben s. 30, 29—31, 12). unmittelbar dahinter stehen zum schluss die folgenden (111—118), die gewiss Walthers nicht unwürdig sind. dass die letzte nicht von ihm ist, sieht jeder: Singenberg schreibt man diese vielleicht richtig zu, denn sie ist in seinem ton Der ich diene und al dâ her gedienet hân (72 *A*, 8 *B*, 8 *C*).

*17 = der truhsze von S. Gallen 111 A. in fehlt A. die verbesserung gehört herrn von der Hagen (litterar. grundriss s. 489).

18. bereitet ze rehte so habez den win A. soll auch hier ein innerer reim sein, so muss man schreiben wirt daz ze rehte wol bereit und z. 20 hât er ein herze als man dâ seit. 21. die treffe A.

„ich denke mir, treffe ist für reife verschrieben, und Walther will sagen die reife sind abgenutzt oder abgesprungen: ist nun auch der wein nicht kräftig, so taugt getränk und gefäfs nicht; handlung und gesinnung.“ da vom starken weine die reife bersten (die reife bresten hart schier von starkem wine, Welsch. gast 14^b), so müssen sie beim schlechten zusammen fallen: nämlich er füllt das fass nicht, verzehrt sich schnell.“ W. GRIMM. ich habe diese wunderschöne verbesserung ohne bedenken in den text gesetzt. die reife werden mit dem triebel angetrieben: die leere des fasses treibt sie hinunter, sie fallen ab. Haupt vergleicht aus Fischarts Gargantua cap. 5 s. 104 da ihn das new fafs anlacht, welchs hielte der fuder zwentzig sibem, welche im recht die reiff antrieben.

24 = Truhs. 112 A. 25. frowe A. 26. brötegome A.

29. verwitwet war das reich nach Heinrichs VI und nach Philipps tode: der könig der hier angedet wird, muss entweder Philipp oder Otto sein. es handelt sich nicht darum, wer der bräutigam sein soll, — der könig ist schon gewählt: es wird gestritten, wer der braut binden solle, — wer dem könig das reich zu geben habe. Ottos neue wahl 1208 geschah ohne widerstand: hingegen bei Philipps krönung zu Mainz am 15. aug. 1198 war allerdings streit, die erzbischöfe von Köln und Trier weigerten sich den gebannten zu krönen. der vorwurf (die witwe liefs sich das gebäude nicht von den streitenden parteien gut oder schlecht aufsetzen, wie damahls der könig die krone, sondern sie band ihr selber) liegt darin dass Philipp nicht von einem deutschen sondern von dem erzbischof von Tarantasia gekrönt worden war. dieser spruch ist aber nicht aus jener zeit (s. zu s. 18, 36. 19, 36), sondern er muss kurz vor der zweiten krönung gedichtet sein, bei der Philipp ganz in Walthers sinne, der fürsten wahlfreiheit anerkennend, königsnamen und krone ablegte und nach einstimmiger wahl am rechten ort, zu Achen, und vom rechten bischof, dem von Köln, gesalbt und geweiht ward (6. jan. 1205). 30. kein A.

31 = Truhs. 113 A. 34. ich vermute Wan sol in schulde und ére geben, der manen dran geschicht. [35. Lanz. 6692 sit Lauzelet du Lac sîn selbes man sîn mahte, Wigamur 1339 alsô wart näch ritterlîchen siten Wigamur sîn selbes man, 1339 den zôch ich selbe in mînem hûs unz er wart sîn selbes man. Haupt.]

107, 2. den eren A.

3 = Truhs. 114 A. 4. karlen zite A. 6. nu sint — strite A. die welt wird nicht immer böser: im goldenen zeitalter Karls war weit

weniger recht als jetzt. nämlich damahls war die verwaltung des rechts einfach: jetzt kann ein ding und zugleich das entgegen gesetzte recht sein. 9. enem] einem man A. der richter welcher dem ungetreuen sein unrecht für gut nimmt, kann ihm nicht schaden: das ist gutes gericht, — nachgiebiges ohne ernst.

10 = Truhs. 115 A. 12. ê fehlt A. niht da her da har bekanden A. 13. nu sit si den list A. intwerhes] auf diese verbesserung ist sowohl W. Grimm als ich verfallen. enthvrs. A.

*17 = Truhs. 116 A. 20. ragen A. 25 in virmiden länden A. 26. hat ich A.

29 = Truhs. 117 A. 30. tūgent A. 34. der fürst den der dichter beklagt starb jung: dies passt unter Walthers bekannten gönnern nur auf Friedrich von Österreich, der im 24sten jahre 1198 in Pällüstina starb. dass er gelêret (litteratus) gewesen, wird zwar nicht ausdrücklich berichtet: aber da der nachmahlige bischof zu Passau (1215—1221) Ulrich Leopolds lehrer heisst, so wird er den nur zwei jahr älteren bruder wohl auch unterrichtet haben. in der vorher gehenden strophe scheint der dichter zu erklären, er bliebe gern in Österreich, wenn er da ehre und gut hätte. er altre vor der zeit, sagt er: er mochte nicht viel über dreifsig sein. wäre er 1198 im eigentlichen sinne vor seinen tagen gewesen, noch nicht einundzwanzig jahr, so hätte er mit neun jahren angefangen zu singen: s. zu s. 82, 24. woher kommt die angabe in Wackernagels lesebuch 3, 2, s. 1495, er sei nach 1175 am Rhein geboren?

• 108, 5. nie manegen ziten A.

*6 = Truhs. 118 A. 8. nâch im ist leicht vermutet, aber schwer die wortstellung zu rechtfertigen. 9. besser waz frumet nū swaz er ê der welte erkande? 11. hovelichen A. 12. sît dem ist wohl soviel als sît diu (Nibel. 1109, 2), und ze wege soviel als en wege, ûf ir wege (Iwein 2166 B, wo aber die echte lesart ist ûz ir wege. vergl. Maria s. 117). Erec 2371 nū wârñ die besten dâ ze wege geherberget nâch ir pflēge.

IV.

Dass nur Eine strophe dieses buches von Walther sei, ist wenigstens äusserlich nicht zu beweisen. die alten sammlungen AB(D)a haben nichts davon, kein anderer dichter erwähnt irgend eine stelle daraus. "Den naiven wettstreit um die länge zwischen blumen und klee 114, 28 müste Walther sich selbst abgeborgt haben, wenn das lied Muget ir schouwen s. 51 sein ist und nicht vielmehr Leutolds von Seven. auf keinen fall verleugnet sich hier Walthers schule, der vor

allen andern der von Singenberg angehört. nicht unwaltherisch scheint mir der ausdruck wunder liebe machen 109, 17, ich liez ir wunder dâ 115, 11, wunder rede 115, 26, des si wunder treit 116, 26, verglichen mit bluomen wunder 21, 5, rösen wunder 102, 35." J. GRIMM. besonders schwach ist die sicherheit bei den liedern s. 109, 1-113, 30, die in C von verschiedenen orten her zusammen gelesen sind und nicht einmahl die jüngeren sammlungen EF für sich haben:

- 109, 1=348 C. Die beiden ersten lieder sind der ersten grofsen sammlung in C angehängt, unmittelbar vorher (344-347) Raumelands lied Got in vier elementen.
 9=349 C. 13. es was C.
 17=352 C. 19. hier fehlt eine silbe, und der gegensatz ist unvollkommen ausgedrückt. es kann geheifsen haben dū lērst trüeben muot ūz spilnden ougen lachen.
 25=350 C. 27. besser ir wibes güete.
 110, 5=351 C. 8. und wirt al mīn Benecke. 10. danne] in einem unstreitig echten liede (s. 49, 2) stand denne.
 *13=353 C. 16. des] ich denke der. 17 vielmehr gescheiden von ir.
 20=354 C. 22. muos C. 23. hulden C. besser ie vor fröiden.

Die nächst folgenden lieder setzt C (374-389) ans ende der nachträge die aus einer A ähnlichen sammlung genommen sind: doch steht noch eine nachgeholte strophe (378=s. 41, 5) dazwischen, und zwar nach den beiden liedern die auch A, jedoch unter andern namen, gewährt. ob diese in der A ähnlichen sammlung unter Walthers liedern standen, kann man bezweifeln, weil 378 C nicht sogleich an der rechten stelle (hinter 357 C), sondern erst später nachgetragen ist.

- *27=374 C, Lutolt von Seven 4 A. 28. dierr A, der C.
 30. dirre A, der C. sus und] truric AC. vro A. 31. verieren C. sich A. 32. versinnent AC. [Haupt in der zs. 15, 256f.]
 33. wes ich AC. sung ich] solche verschlüsse sind zwar auch bei guten dichtern nicht unerhört, wie minn ich sorg ich Iwein 7437, rât ich Freidank 118, 10, lid ich Reinmar MS. 1, 65^a, ruoch ich Reinmar 82^b (Diutisca 1, 94), suoch ich in einer bei s. 47, 16 angeführten strophe: aber Walther hat in den sicherer echten liedern nichts ähnliches.
 34=375 C, Lut. 5 A.
 111, 5=376 C, Lut. 6 A. vogellin AC. 6. minneklicher C.
 *12=377 C, Niüne 42 A. unter diesem namen giebt A, nach dem leich und den liedern die ihm auch C zuschreibt, eine menge lieder von andern dichtern, sogar von Neidhart und Ulrich von Lichtenstein. vergl. die anmerk. zu s. 117, 29. 13. Benecke an wiz und rôt ganz-

licher stæte. *ich glaube al wiz rôt, ganzlicher stæte.* 14. ungemâlet *scheint den vers zu überladen. das übrige soll wohl bedeuten 'mag sie auch nicht baumwollenzeug, sondern nur leinen tragen.'* daz ist richtig, doch wäre deutlicher. 16. gebere A. *wohl richtiger* doch niene erbæte, und dann jâ hört ich gerne. 19. menegú A. ze kyrchen A.

* 22=379 C; *spott über folgende strophe Reinmars des alten, ohne zweifel vor seinem tode (s. zu s. 82, 24. 83, 14).*

Ich wirbe umb allez daz ein man
ze werltlichen fröiden iemer haben sol.
daz ist ein wîp der ich enkan
uâch ir vil grözen werde niht gesprechen wol.
lob ich si sô man ander frowen tuot,
dazn nimt si niemer tac von mir für guot.
doch swer ich des, sist an der stat
dâ si ûz wîplicher tugent nie fuoz getrat.
daz ist in mat.

23. 24. ein spil ane pfiht C. 24. doch nieman *Benecke.* 25. 26. er giht wenne sin ouge ein wib ersiht si si sin osterlicher tag C. *ich habe, da die überlieferung hier überall schlecht ist, zu setzen gewagt was zur sache dient, ir si mat für si si. nur indem er seine geliebte in der parodierten strophe über alle frauen erhob, hatte er sein spiel verboten, zu hoch verwettet (vergl. Wernher 45J), nicht dadurch dass er sie anderswo (MS 1, 68^b) seinen osterlichen tag nannte. noch deutlicher wäre swenn andriu wîp —, in si mat.* 28. solten wir C. 29. der eine ders verspr. C. 30. mîner frouwen *spöttisch, 'der dame'; wenn man nicht lieber das bestimmtere siner frouwen will.* 31. da ist C!

32=380 C; *abweisende antwort auf Reinmars strophe*

Mac ich, daz mirs mîn sælde gan,
ab ir wol redendem munde ein küssen noch versteln,
gît got daz ich ez bringe dan,
sô wil ichz tougenlichen tragen und iemer heln.
und ist daz siz für gröze swære hât
und véhet mich dur mine missetât,
waz tuon ich danne, unsælic man?
dâ nim et ichz und legez hin wider dâ ichz dâ nan,
als ich wol kan.

ich glaube nicht dass Reinmar die provenzalischen oder die französischen verse nachahmt, welche Diez über die poesie der troubadours s. 253f. anführt: aber form und art der älteren lieder, zumahl Hausens Veldecks und Reinmars, mit den welschen genau zu vergleichen wäre für die geschichte unserer poesie höchst wichtig. die bei den Deutschen seltenen körner (wie s. 110, 17. 24. 119, 23. 32) sind ohne

zweifel von den Welschen entlehnt; woher aber stammen pausen (wie s. 66, 25) und schlagreime (wie s. 47, 16)? und wer hat jede dieser künste zuerst gebraucht? unsre historiker werfen so einfache fragen gar nicht auf, geschweige dass sie sie beantworten sollten. ihnen ist nicht einmahl das plötzliche erscheinen zwei- und dreifüßiger verse ein eräugniß, ja selbst die daktylen nicht. wird die geschichte der andern künste auch so unfleißig behandelt? ist das auffinden der that-sachen nicht des historikers geschäft? oder ist das muster das Diez in der geschichte einer fremden poesie aufgestellt, bei unserer keiner naheijerung werth? ein wib zwei mahl C. 35. Das mit selkem stelne C. 36. 37. abj aber nach swer C. 37. ânej ander C. 38. esa C.

112, 2. und lege es anderswa C.

*3=381 C. 10=382 C.

*17=383 C. 20. mich] warum nicht nach der regel min? [Gottfried von Neifen 29, 27 der ich mich für eigen jach, der Tanhäuser MS. 2, 60^a daz ich mich ir für eigen jach. Haupt.]

23=384 C. man lese inme herzen. 24. von mir C. 28. es enwelle C.

29=385 C. 30. Sol ensol C.

*35=386 C. 'ein schwaches lied,' sagt Simrock 1, s. 193 mit recht. es ist Walthers unwürdig. von fehlt C.

113, 1. einem ritter sine sende swere C. si fehlt C.

7=387 C. 9. alle die C.

15=389 C.

23=388 C. mich des C.

Hier folgen die lieder die C von 390 bis 441 aus der sammlung nachgetragen hat, die uns in E erhalten ist. ob auch 442—447 C dazu gehören, ist, wenn auch wahrscheinlich, doch nicht ganz sicher, weil der handschrift E etwa vier blätter (70 strophen, wenn nicht das getiht des Ruphermans abzurechnen wäre) am ende fehlen. ich habe die neuen strophen 442 und 444 dahin gesetzt wo B und C die dritte bedeutendere haben (2, s. 65f.). 445—447 giebt C noch einmahl unter meister Heinrich Teschler (MS. 2, 90^{ab}), dem sie weit eher gehören. noch habe ich 401—403 C=42—44 E hier ausgelassen und dahin gestellt wo schon zwei gesetze davon standen (s. 70).

*31=390 C, 1 E. s. zu s. 91, 17. 34. en fehlt CE.

37=391 C, 2 E, 1 F, Oft F.

114, 2. das enhulf in F. 3. iezunt E, ye so F. den danck F.

4. den mut er wirt (d. h. der muot enwirt) nicht eines F. kume ist E.

5=392 C, 3 E, 2 F. Wolt F. 6. ia F. al fehlt F.

7. uwe *E*. vorhte *C*. vil ze *C*. 8. veriehen wer *F*, volgen swes *CE*. 10. das ichs im *C*, daz iz ime *E*, das ich *F*.
 11=393 *C*, 4 *E*, 3 *F*. Ich *E*. Ich entar *F*. 13. beide *fehlt CEF*. aben *E*. 14. leider *Benecke*: mac ich leider *CE*, *fehlt F*. den *F*. 15. ichs *C*, ez *E*, ich es *F*. 16. sol gevristen *CE*. das ist *CEF*. mein clage die im *F*. ye *F*, vil nahe *CE*.
 17=394 *C*, 5 *E*, 4 *F*. iehen *E*. 18. also künes leben *F*. 19. ouch *Benecke*: *fehlt CEF*. 20. in mime] *besser* inme. eine stat in mime herzen *CE*. geben *C*. 21. darnach *F*. 22. sie haben tat spil verloren *F*. und er eine *CE*. alle mut *F*.
 *23=395 *C*, 6 *E*. vogellin *C*, vogelin *E*. 25. hört ichs] *höert* es *C*, *höert* irs *und* *übergeschrieben* vel is *E*.
 30=396 *C*, 7 *F*. 34. io *E*. *der zeile fehlt ein fußs, etwa sêre vor wære*. 36. tanzen *C*.
 37=397 *C*, 8 *E*. Versümde *E*.
 115, 1. an miner fröide *CE*. engestlicher tac *E*. 2. dennoch *CE*. mueze *C*, muest *E*. ichs *C*.
 *6=398 *C*, 9 *E*. Here *C*. 13. getruwe *E*.
 14=399 *C*, 10 *E*. Alle min *C*. 15. tugenden *C*. 16. ist sô *fehlt CE*. 18. erwirbe *Bodmer*: erwirbe *C*, erwürbe *E*. 21. nach *CE*.
 22=400 *C*, 11 *E*. 26. iezo (iezuo *E*) von der rede kam *CE*. 27. eines *E*.
 *30=404 *C*, 67 *E*. 32. 35. das *C*, daz *E*. 34. ir *fehlt CE*.
 116, 1=405 *C*, 68 *E*. 3. an mir schone *C*. 4. *vielleicht* si wil ni dern sich. *Benecke* Wils anders niht wan daz. Wie stât — 7. liht einen tumber wanne *E*.
 9=406 *C*, 69 *E*. sie wonent do *E*. 11. zuoge *C*. 12. gar vor ein *CE*. 14. gemeine (*ohne wol*) *CE*. 15. *etwa* wan alsô.
 17=407 *C*, 70 *E*. 18. vil wol *CE*. 22. tuon *fehlt C*.
 25=408 *C*, 71 *E*. 30. übergeben] *verheln CE, und in der nächsten zeile fehlt mir. dass sie zauberkünste verstehe, dass soll man aufgeben (übergeben, vergl. Morolf 2850. Boner 30, 25. Amur 105 — eigentlich im spiel etwas vorgeben Wilh. 2, 162, 22, und sich dadurch schaden Wigal. 6371): aber ihr reizendes wesen macht mir schmerz und lust.* 32. nach wunne setzen *CE* noch hinzu das ist ir leben.
 *33=409 *C*, 93 *E*. *ich habe diesen ton von dem folgenden getrennt. sogar bei Ulrich von Lichtenstein, der doch selbst seine lieder zusammen schreiben liefs, stehn auf s. 421 zwei strophen die hinter s. 419, 21 gehören: ohne zweifel waren sie auf dem rande nachgetragen, und fehlen daher der handschrift C gänzlich.* 37. selbe *E*, selben *C*, vor mich. *in der vorhergehenden zeile haben beide den accusativ.* 39. löbelich *E*.
 117, 1=411 *C*, 95 *E*. 5. werden *CE*.

*8=410 C, 94 E. mich fehlt C. 9. der C, die E. 10. sich E, ich C. 12. gemeint CE. 13. vielleicht deist nū, die ehemalige freudigkeit ist nun, sender muot mit gernder arebeit.

15=412 C, 96 E. 18. des fehlt CE. 20. allererst C. 21. so gitez siez eime torn e E.

22=413 C, 97 E. 24. wirde E. 27 ungefuogen erwerben E.

*29=Niüne 39 A unmittelbar vor der strophe Selpvar ein wip (s. 111, 12). C und E vermischen das folgende lied oder bruchstück mit diesem: aber das versmafs ist in der ersten zeile des abgesangs verschieden. die beziehung auf s. 42, 31–36 bezeichnet den verfasser; den wahren, glaub ich. vergl. s. 97, 34–98, 5. 35. in fehlt A.

36=415 C, 99 E, Niüne 40 A. 37. gar an alle sorge vri CE.

38. merket ob des winters zit CE. dú sumer zit A.

118, 1. gesezzet CE. der abgesang fehlt CE. 2. wint A.

5=415 C, 99 E, Niüne 41 A. die stollen fehlen CE. 8. erhohi A. 9. gesprochen CE, geredet A. 10. we da solt ich han geswigen CE.

*12=414 C, 98 E. 14. niht enhar E. 16. swenne E. über guten und bösen aneganc s. J. Grimm in den Wiener jahrbüchern 32, 222 und mythol. s. 1072. ich glaube, ein mädchen spricht wie bei Reinmar MS. 1, 81^b und nennt sich einen unsæligen lip. 17 "In dieser zeile liegt ein wortspiel. 'dem begegnet unglück' kann eben so gut heißen 'dem widerfährt unglück' als 'dem kommt unglück in leibhafter gestalt entgegen.' über aneganc s. noch Rudolf chron. mihi 214. Brem. wb. b. 3, 192." BENECKE.

18=416 C, 100 E. 20. dasz C, daz E. 22. hie bevor CE: doch hat die Bremer abschrift von C hievor.

*24=417 C, 110 E, 5 F. nu fehlt C. 25. vil schiere CE, so swere F. tuon C, nu E, thu F. 26. Leichte es F. 28. so CEF. etwa seht, sô stigent. dies vermutet auch Benecke. 29. die synne schon gnad kunigynne F.

30=418 C, 111 E, 6 F. die schonen F. hie] nie CE, fehlt F. 31. nye F, fehlt CE. des iht] des ye F, daz CE.

32. mi^{ern} E, mir en F, mir C. dú ougen CEF. ie CE, zu ir ye F. 33. gar CE, ye F. unmere F, ze swere CE. 34. swære] so swere F, guot CE. 35. mir was rechte als es vor mitten in F. mitten E.

36=419 C, 112 E, 7 F. die drei ersten zeilen der strophe fehlen F. 37. miner lieben frowen C, miner hertzen lieben frauwen E.

119, 2. Durch sie so wil ich meine freude meren F. 3. sie im herge F. 4. mir leide F, dú beide CE. thut sie mag es wol F.

5=420 C, 113 E, 8 F. Dazn künde E, das nun kunde F, Dar zuo enkunde C. 5. 6. geraten mir F. 6. schayde F. 8. wann funde ich denn eine so wol getane F, wâ funde ich [denne E] ein

so schœne (schœn *E*) wip *CE*. 9. so *E*, also *F*, fehlt *C*.
 10. schœner *CE*. und pas gethan dann *F*. Helène *CE*. helena
 oder dyana *F*.

11=421 *E*, 114 *E*. 16. mit ir *E*, mit dir *C*. gruenen *E*.

*17=422 *C*, 125 *E*. 18. si fehlt *CE*. 20. hæere *CE*. 22. sagt
Ç, saget *E*. 23. minnenlichen *E*.

26=424 *C*, 127 *E*. 32. man lese seht, dô schôz mir oder dô
 schôz mitten. 34. würde mir sin stat *E*. diu stat für state *ist*
in einem liede das Walther zugeschrieben wird höchst auffallend, weit
mehr als im Biterolf 7026, im Wigalois 4786. 11581, im Georg 2239.
besser wäre gestat: s. zum Iwein 7654 und Benecke zu 2190.

35=423 *C*, 126 *E*. 37. allen *E*. truren *CE*.

120, 1. ich *CE*. 2. ichn *CE*. mueze *C*, muest *E*. 3. durch si
 nit (niht *E*) miden *CE*. 4. sis lasse *C*, sie lazzen *E*.

7=425 *C*, 128 *E*. 8. des man *E*. 13. spilte *CE*. 14. ie-
 mer *C*.

*16=426 *C*, 129 *E*. 17. ir sin *CE*. 18. wol gebuezen *CE*.
 20. nu lange fehlt *C*. 22. nemen *E*, nieman *C*. 23. nicht *C*.
 24. daz sie sich auch an mir versüme sich niht *E*, daz si sich an
 mir ouch versume niht *C*, von Bodmer verbessert. wenn man liest
 dazs an mir niht versüme sich, so stimmt das mafs dieser strophe
 vollkommen mit drei andern überein, die *A* und *C* Hartmann von Aue
 geben (s. 16, 25—18, 4 bei Haupt), und die mit einer vermehrt *E* un-
 ter Walther 121—124 von unserer durch das dazwischen gesetzte lied
 s. 119, 17—120, 15 trennt. dem sinne nach schließst sie sich an die
 vereinzelte, welche zu den zwei hartmannischen nicht passt, bei Haupt
 s. 17, 13 (Hartm. 3 *A*, 44 *C*, Walth. 123 *E*),

Min êrste rede dies ie vernan,
 dienpfienç si deiz mich dûhte guot;
 unz si mich nâhen zir gewan:
 zehant bestuonts ein ander muot.

5 swie gerne ich wolte, ich enmac von ir niht komen:
 diu grôze liebe hât sô vaste zuo genomen,
 daz si mich niht enlæzet fri:

ich muoz ir eigen iemer sin.

nu enruoche, êst doch der wille min.

und auch die *A* und *C* fehlende strophe ist ähnliches sinnes (Walther
 124 *E*, heren Walthers zanch 29^a s),

10 Swer giht daz minne sünde sî,
 der sol sich ê bedenken wol.
 ir wont vil manic êre bî,

10. Wer saget s. 11. sich versinnen s. 12. manige *E*, me-
 nige s.

der man durch reht geniezen sol,
 und volget michel stæte und dar zuo sælikeit:
 15 daz immer ieman missetuot, daz ist ir leit.
 die valschen minne mein ich niht:
 diu möhte unminne heizen baz:
 der wil ich immer sin gehaz.

wenn diese strophe, die der dichter einer zu s. 44, 34 gegebenen z. 5 bis 9 sich zueignet, nicht zugleich mit den beiden andern entstanden ist, so darf man vermuten dass diese beiden andern ihren eigenen ton haben und in den letzten zeilen nû enruoche und dazs an mir ouch zu lesen ist. über den verfasser giebt die form vernan schwerlich eine entscheidung: Walther hat genan s. 63, 3 (nicht s. 31, 11), kan s. 106, 26 (nicht s. 115, 26), Hartmann sonst nur, wie viele dichter, mit langem vocal œhein und ruon: s. Haupts vorrede zu den liedern s. VI.

- *25=427 C, 130 E. 27. man E. 29. nie halben CE.
 31. vor fröiden fehlt der, an, höher, oder aller. 33. noch fehlt CE.
 34=428 C, 131 E, 26 F. 35. sender F. 36. und F, sit CE.
 in mir F. selbe EF. kan F. 37. mich nun trage F.
 121, 1. ich mein F. guot und fehlt F. 2. die let mich F, die enlat mich CE. 3. Inne aber F. 5. wen das sie lutzel F. so si CF, so ist E.
 6=429 C, 132 E. 10. sost] so stet CE. entwich] entwiht E' ein wiht C. 11. ist si nach ir CE. 14. sülchen E.
 15=430 C, 133 E, 27 F. Wann noch F. 16. gute so wol mag F. 18. eht C, ich EF. [Rubin 3, 15 Zupitza. son ruoche ich waz ich kumber dol. K.M.] 19. freget — fregen E. fraget mich des mich F. 20. wolde an ir beleyben F. 21. mêt] mir F. si ist mir iemer vor CE. 23. als das ich gelobe C.
 24=431 C, 134 E, 28 F. 25. gernden C. da sie bey leben F. 26. nach bey besasz F. 28. und wart F. 30. das ist ein F. 31. und doch guten F. ersehen F. 32. mir fehlt C. lob F.
 *33=432 C, 135 E. wolten mich des CE. über kummen E, wider striten C. 36. zorniclichen E. 37. vol gealten Wackernagel 1, s. 206: wol gedagen CE. 38. ez wirt CE.
 122, 4=433 C, 136 E. vil setzen CE vor wirs. 7. ouwê dir Welt Benecke. 9. 10. dem einen gewin Dem andern sin CE. vergl. s. 20, 20. 13. so riche so ich E. verständlich wäre sô selch als
 13. genesen s. 14. Der volget michel truwe und stedicheit s.
 15. immer fehlt s. ir s, mir E. 16. der valschen minnen dye meyn nicht s.

ich armer bin: so wäre ich wohl als reicher thor eben so viel werth als so beschaffen (d. h. als so weise) wie ich armer bin.

14=434 C, 137 E. Hie bevor E. dos E, do wir C. 17. ich in sage CE. 22. ich C, ez E. 23. ein CE.

*24=435 C, 197 E. die zwei letzten zeilen der stollen und die beiden vorletzten des abgesangs scheinen nur durch innere reime getrennt zu sein. Wackernagel bezeichnet in der zweiten ausgabe seines lesebuchs sp. 390 das ganze lied als unecht: ich kann nicht einsehen warum. [Wackern. altfranz. lieder und leiche s. 218. Haupt.] die Vermutung Simrocks, dass Walther z. 24 auf den eingang des Parzivals 1, 20—25 weise, hat beifall gefunden: mir scheint sie bedenklich, weil Walther wohl wusste dass Wolfram nicht las (s. zu Wolfram s. IX), und weil dieser von des blinden traume spricht. es bleibt also das gedicht noch zu finden, auf welches Walthers anspielung zielt.

30. swie ich nu CE, 31. ich dunke CE. 32. die hat Wackernagel hinzu gefügt. 34. vogellin CE. 34. 35. vergl. s. 43, 33. 34. 35. diu] der C, ein E.

38=436 C, 198 E.

123, 2. bæzs C. 3. lassen CE. 4. wan C, wenne E: kan Wackernagel. ich verstân steht auch s. 71, 27. 5. gebere CE.

6. grosse not CE. 9. vorhte C, förhte E. 11. gebære müste für gebære stehn. Benecke daz er niht swære an mir verbære.

12. die wange E.

13=437 C, 199 E. 15. etwa zer sælde gedingen. 20. merkent E. 22. vinstern, so CE. 25. mit sorgen CE.

27=438 C, 200 E. 28. geweltic E. 31. die list CE.

32—34. das ich dich in kurzer frist alsam dine erwelten kint gemeine CE. 35. gesehenden CE. 36. guoten dinge ein kint CE.

37. der, so CE. 38. mache mich CE. 39. gebeine] sele C, sel E. 40. versinke in C.

124, *1=439 C, 212 E. wa E. alle mine CE. 2. ist min leben mir C. 5. erwachet CE. 6. hie fehlt E. 7. dâ] danne E, dannen oder dannan C. erzogen] geboren CE. die sinn- und reimlose lesart hätte nicht teuschen dürfen. es ergibt sich aus s. 32, 14. 84, 20. 107, 25 (vergl. die anmerkung zu s. 34, 18) dass Walther von kind auf für einen Oesterreicher gegolten hat: ihm ein andres geburtland zu suchen ist grundlos, und ist unnütz, wenn man ein altes geschlecht von der Vogelweide doch nirgend nachweisen kann*). wissens werther ist ob er vielleicht die letzten jahre seines lebens, etwa

*) Nach der Vermutung des herrn von der Hagen (minnes. 4, s. 160^b) hat er erst mit seinem lehen den namen willkürlich angenommen. aber das lehen erhielt er nicht vor 1220: den namen nennt Gottfried 120⁷/₈, Wolfram 121⁵/₆, und Singenberg (s. zu s. 28, 10) 12¹⁹/₂₀, noch ehe sein meister die erbetene feste wohnung bekam. wenn, wie Lucas meint (über den krieg von Wart-

sieben bis acht, sich zu Würzburg aufgehalten hat, wenn auch arm (s. 125, 5), doch wie es nach der erzählung von seinem vermächtniss (Uhland s. 153f.) scheint ohne zu darben, aber nicht heiter. nach 1219 finden wir ihn weder am österreichischen hofe (s. zu s. 35, 18. 83, 14) noch an einem andern: er darf aber mit dem erzbischof Engelbrecht vertraulich reden, und der kaiser sendet ihm ein geschenk (s. zu s. 84, 28. 31. 33). 8. gelegen C. 9. mit die mine endigt E. 10. bereitet C. 13. bekande C. hier kann unter andern herzog Leopold gemeint sein, der am ende des jahres 1227 daheim war. 16. gar fehlt C. flac C nach den proben und der sammlung: kann eine flake, ein fischernetz, gemeint sein? Georg 1333 mîn kleinez her — fünf hundert und niht mære: daz was als der eine bêre (fischreuse) wirfet in den breiten sê. Bodmer (proben s. 270) und Uhland verbessern slac, womit Benecke vergleicht MS. 2, 253^b [Winsbeke 35, 10] in einen bach ein slac. so Neidhart 7 B (in Graff's Diutisca 1, 106) ich wil noch hiute in isen howen sam in einen wâc. vergl. J. Grimms rechtsalterthümer s. 108. J. Grimm führt ferner an MS. 1, 155^b (wo bach aus A einzuschalten ist), Wackernagel Gervelin 12 J, Haupt seine zeitschrift 1, 131, [Moriz von Craon 357 als in daz mer ein slac.] und Eyerling 1, 19 (Wie man auch spricht zu aller frist, Wenn jemand's (fehlt müh?) vergeblich ist, Es ist nichts denn ein wasser schlagen).

18=440 C. 18. 19. tuont, stuont] ich glaube gânt, stâut. Wackernagel will z. 19 den ê vil freweclichen; wobei, wie Haupt bemerkt, hinter tuont stärker zu interpungieren wäre: ist aber das widerholte tuont zu loben? 20. ouwe wie C. 22. daz fehlt C. 23. schar] iar C. 26. s. zu s. 10, 1. 14, 38. 27. truren C. 28. etwa ich lebte ê wol. 30. das zweite die fehlt C. 31. dâ bi fehlt C.

35=441 C. 39. verleitet habe C.

125, 6. jon Wackernagel. 7. selbe crone C.

burg s. 229), der dichter seinen namen von dem vogelfangen Walthers von Spanien entlehnt hat, so muss ihm dies in der sage wichtiger erschienen sein als uns in dem lateinischen gedichte (v. 419), nach welchem eher sein fischen (424) bedeutend ist (434. 442). woher Lucas die bezeichnung Waltharius auceps nimmt, weiss ich nicht.

Verzeichniss der strophenanfänge.

- A. Diu minne lat sich nennen *da* MS. 1, 112^a III, 102
gerne slief ich iemer *da* 109^a III, 94
diu welt was gelf, rot unde bla 125^a III, 75
genædeclichiu Minne, la 119^a II, 55
- AC. friwentlichen *lac* 107^a III, 88
ich weiz wol daz diu liebe *mac* 108^a III, 92
ichn weiz wiechz erwerben *mac* 139^b IV, 117
sit ich dich niht erwenden *mac* 111^a III, 101
sit mir din niht mer werden *mac* s. 183
nieman ritter wesen *mac* 107^a III, 88
ich bin einer der nie halben *tac* 114^a II, 42
ich sach hie vor eteswenne den *tac* 106^a III, 85
si hat mir geschadet vil manegen *tac* s. 177
versumde ich disen wünneclichen *tac* 138^b IV, 114
got gebe ir iemer guoten *tac* 140^a IV, 119
hat der winter kurzen *tac* 139^b IV, 118
nu wachet! uns get zuo der *tac* 128^a I, 21
frowe, ir habt ein werdez *tach* 121^b II, 62
Minne, wunder kan din güete liebe *machen* 135^a IV, 109
roter munt, wie du dich *swachest* 118^b II, 51
ahi wie kristenliche nu der babest *lachtet* 132^a I, 34
do het er gemachet 113^b II, 40
nideriu minne heizet diu so *swachet* 116^a II, 47
- AF. sich krenkent frowen unde *pfaffen* 115^b II, 45
- AG. mir ist liep daz si mich *klage* 121^a II, 61
maneger fraget waz ich *klage* 104^a I, 13
daz er bi mir læge 113^b II, 40
swer verholne sorge trage 114^b II, 42
owe miner wünneclicher tage 118^a II, 53
ich wil einer helfen *klagen* 140^a IV, 118
swes leben ich lobe, des tot den wil ich iemer *klagen* 106^a III, 85
mir ist min erre rede enmitten zwei *geslagen* 121^a II, 61
wan sol iemer fragen 112^b III, 103
fro Welt, du solt dem wirte sagen 111^b III, 100
ich wil tiuschen frowen sagen 119^b II, 56
ez ist in unsern kurzen tagen 127^b III, 82
frowe, lant michz also wagen 106^b III, 86

- ich sage iu wer uns wiben wol behaget 115^a II, 44
 ich han vil kleine an dir bejaget s. 184
 nu loben wir die süezen maget 126^a III, 78
 vil maneger fraget 110^b III, 98
 swelch herre nieman niht versaget 126^b III, 80
 AH. sit daz im die besten *jahen* 138^a IV, 114
 lange swigen des hat ich *gedaht* 124^b III, 72
 der uns fröide wider *bræhte* 112^a II, 65
 AL. uns hat der winter goschadet über *al* 113^b II, 39
 wer zieret nu der eren sal 129^a I, 24
 sie beginnent *alle* s. 176
 ez wær uns *allen* 110^a III, 97
 frowe, ich wil mit hohen liuten schallen 122^a II, 63
 die so frevellichen *schallent* 112^b II, 65
 sol ich in ir dienste werden *alt* 124^b II, 73
 wer gap dir, Minne, den gewalt 119^a II, 56
 swer sich so *behaltet* 112^b III, 102
 AM. wip muoz iemer sin der wibe hohste *name* 116^b II, 48
 in nomine dumme ich wil beginnen: sprechent *amen* 131^b I, 31
 mich wundert wie den liuten si, die sich der eren *schament* s. 141
 AN. unmaze, nim dich beidiu *an* 126^b III, 80
 lat mich an eime stabe gan 122^b II, 66
 lat mich zuo den frowen gan 107^b III, 91
 wolte der winter schiere zergan s. 167
 vil minneclichiu Minne, ich han 119^a II, 55
 min ungemach daz ich durch si erliten han s. 185
 sich wolte ein ses gesibenet han 126^b III, 80
 der ich vil gedienet han 119^b II, 57
 kund ich die maze als ich niene kan 115^a II, 43
 wie fro Sælde kleiden kan 114^b II, 43
 wie han ich unsælic man s. XVII
 wirde ich iemer ein so sælic man 111^a III, 99
 reiniu wip und guote man 107^b III, 91
 wie kumet daz ich so manegem man 140^b IV, 120
 ir reinen wip, ir werden man 122^b II, 66
 ich wil dem ungehoften man s. 149
 da mac ein man s. XVI
 wie sol ein man 141^b IV, 123
 ich fröidehelfeloser man 119^b II, 54
 da si wont, da wonent wol tusent man 139^a IV, 116
 min erste rede dies ie vernan 182^b s. 217
 [frowe,] ir sit so wol getan 125^a III, 75
 von Rome keiser here, ir hant also getan 106^a III, 84
 got hat vil wol ze mir getan 140^b IV, 19

- wie kumt daz ich so wol verstan 124^a III, 71
 der aneenge nie gewan 126^b III, 78
 in einem zwivellichen wan 142^a II, 65
 ein tumber wan 141^b IV, 122
 mich hat ein wünnelicher wan 124^a III, 71
 wer sol dem des wizzen *danc* 110^a III, 97
 man hohgemac, an friunden kranc 126^b III, 79
 nu sing ich als ich e sanc IV, 117
 ich drabe da her vil rehte drier slahte sanc 105^b III, 84
 disen wünnelichen sanc 140^a IV, 118
 die losen scheltent guoten wiben minen sanc 120^b II, 58
 min alter klosenære, von dem ich so sanc 109^a I, 10
 do er den tievel do *geschande* 104^b I, 15
 wol mich der stunde, daz ich sie erkande 135^a IV, 110
 dar nach was er in dem lande 105^a I, 16
 da hin da her wart nie so wert in allen tiuschen landen III, 107
 owe waz eren sich ellendet [von] tiuschen landen 103^b I, 13
 ir fürsten, die des küneges gerne wæren *ane* 131^a I, 29
 diu kristenheit gelepte nie so gar nach wane I, 33
 ich han des Kerndæres gabe dicke *enpfangen* 132^a I, 32
 ich kam gegangen 113^b II, 39
 herzoge uz Osterriche, ez ist iu wol ergangen 135^a I, 28
 mir hat ein licht von *Franken* 111^a I, 18
 die wile ich weiz dri hove so lobelicher *manne* 133^b I, 34
 do beduhte mich *zehant* 109^a III, 94
 nemt, frowe, disen *kranz* 125^a III, 74
 AR. der blic gefröwet ein herze *gar* 108^b III, 92
 Minne was min frowe so gar 120^a II, 57
 ez troumte, des ist manic jar 129^a I, 23
 wer gesach ie bezzer jar 139^b IV, 118
 wære ich bi ir tusent jar s. XVIII
 owe war sint verschwunden alliu miniu jar 141 IV, 124
 als ich mit gedanken irre var 114^a II, 41
 ich wil nu teilen, e ich var 115^b II, 60
 si sehe dazs innen sich bewar 141^a IV, 121
 mirst diu ere un*mære* 112^b III, 102
 bin ich dir un*mære* 117^b II, 50
 frowe, vernemt dur got von mir diz *mære* 137^b IV, 112
 ich han dem Missenære 136^b III, 106
 ich trage in minem herzen eine swære 137^b IV, 112
 frowe, ich trage ein teil ze swære 123^a III, 69
 vor den merkæren 110^b III, 98
 genuoge herren sint gelich den gougelæren 132^b I, 37
 der künec min herre lech mir gelt ze drizec *marken* 130^a I, 27

- ligents an angest unde *warme* s. XVII
 von Rome *vogt*, von Pülle *künc*, lat iuch *erbarmen* 131^a I, 28
 do er sich wolde übr uns *erbarmen* 104^b I, 15
 min sele müeze wol *gevarn* 123^a II, 67
 ich was durch wunder uz *gevarn* 112^a III, 102
 do Friderich uz Osterreich also *gewarp* I, 19
 hie vor, do man so rehte minneclichen *warp* 116^b II, 48
 uns ist unsers sanges meister an die *vart* III, 108
- AS. ein meister *las* 141^b IV, 122
 do der sumer komen was 109^a III, 94
 swaz grüenes was s. XVI
- AT. swa der hohe nider *gat* 105^a III, 83
 bi den liuten nieman hat 139^b IV, 116
 swer sich ze friunde gewinnen lat 126^b III, 79
 swaz mir nu wirret, des wirt alles rat s. 167
 bot, sage dem keiser sines armen mannes rat 103^a I, 10
 ich han iu gar gesaget daz ir missestat 120^b II, 59
 wie wol der heide ir manicvaltiu varwe stat 122^a II, 64
 swie noch min fröide an zwivel stat 141^a IV, 121
 lat iu sagen wiez umbe ir zouber stat 139^a IV, 116
 hœra Walther, wiez mir stat 140^a IV, 119
 er ist ein wol gefriunder man, also diu welt nu stat I, 38
 als ez nu stat s. XVI
 ich wil dir jehen daz du min dicke sere *bæte* 123^a III, 71
 got, diner Trinitate 101^a I, 3
 got weiz wol, min lop wær iemer hovestæte 131^a I, 30
 dicke dunke ich mich so stæte 138^a IV, 113
 friundin unde frowen in einer wæte 122^a II, 63
 wir suln den kochen *raten* 135^b I, 17
- AZ. genuoge kunnen desten *baz* 141^a IV, 121
 Welt, du ensolt niht umbe *daz* 121^a II, 60
 bi der schœne ist dicke *haz* 117^a II, 50
 ich muoz verdienen swachen *haz* 105^b III, 83
 noch dulte ich tougenlichen *haz* s. 171
 der guote win wirt selten guot, wan in dem guoten *vaze* III, 106
 ja möhte ich michs an in niht wol *gelazen* 138^a IV, 113
- E. ich wünsche *daz* der winter zerge s. 167
 ich saz uf eime grüenen le 125^a III, 75
 man seit mir ie von Tegerse 113^a III, 104
 ichn weiz wie din wille ste 121^a II, 60
 ez tuot mir inneclichen we 140^b IV, 120
 der rife tet den kleinen vogelen we 138^b IV, 114
- EB. ob ieman spreche, der nu *lebe* 129^b I, 25
 got hat im rehten sin *gegeben* s. 150

- ouwe wie uns mit süezen dingen ist vergeben 142^a IV, 124
 verhofter schale, waz sol din leben s. 149
 waz hat diu welt ze *gebenne* 108^b III, 93
 mit valscheloser güete *lebt* 124^a III, 72
- EH. daz muoz also *geschehen* 107^a III, 89
 mir ist von ir *geschehen* 136^b III, 75
 høeret wunder, wie mir ist *geschehen* 124^b III, 72
 frowe, ich høer iu so vil der tugende jehen 114^b II, 43
 ich høere im maneger eren jehen 124^a. 135^a III, 71
 ich høere des die wisen jehen s. 148
 ich han min lehen, al die werlt, ich han min lehen 130^b I, 28
 si fragent mich vil dicke, waz ich habe gesehen 105^b III, 84
 ich han lande vil gesehen 119^b II, 56
 man mac wol offenbare sehen s. 183
 swer wip wil sehen s. XVI
 Welt, ich han dinen lon ersehen 122^b II, 67
 winter, du hast lange *nehete* s. XVII
 der stuol ze Rome ist allererst berihtet rehte 132^a I, 33
- EI. fröide und sorge erkenne ich *beide* 137^a IV, 110
 wænet huote *scheiden* 109^a III, 94
 kristen juden und die heiden 105^a I, 16
 wol dir, meie, wie du *scheidest* 117^b II, 51
 muget ir schowen waz dem *meien* 117^b II, 51
 het ich niht miner fröiden *teil* 110^a III, 97
 maneger klaget, sin frouwe spreche *nein* s. 177
 den diemant den edeln stein 127^a III, 80
 er hat rehter fröide *kleine* 108^a III, 91
 owe wolte ein sælic wip alleine 111^a III, 100
 gewinne ich iemer liep, daz wil ich haben eine 123^b III, 70
 swa ein edeliu schœne frowe reine 116^a II, 46
 ich saz uf eime steine 102^a I, 8
 ich wil guotes mannes werdekeit 114^a II, 41
 hast du triuwe und stætekeit 117^b II, 50
 wir man wir wellen daz diu stætekeit 115^a II, 43
 ane liep so manic leit 107^b III, 90
 miner frowen darf niht wesen leit 118^a II, 53
 mehtiger got, du bist so lanc und bist so breit 102^b I, 10
 ir bischofe und ir edeln pfaffen sit *verleitet* 133^b I, 33
- EL. her Michahel, her *Gabriel* 126^a III, 79
 hinnen fuor der sun zer *helle* 104^b I, 15
 die wisen ratent, swer ze himelriche welle I, 26
 ichn weiz wem ich gelichen muoz die *hovebellen* 132^a I, 32
 sol ich miner triuwe alsust *engelten* 137^b IV, 112
- EM. wil si fuoge für die schœne *nemen* 139^a IV, 116

- EN. sich wænet maneger wol *begen* 109^b III, 96
 mit sælden müeze ich hiute uf sten 129^a I, 24
 got, dine helfe uns *sende* 126^a III, 78
 sagt an, her Stoc, hat iuch der babest her *gesendet* 132^a I, 34.
 ich han den muot und die sinne gewendet 135^a IV, 110
 leider ich muoz mich *entwenen* 139^b IV, 117
 sûnder, du solt an die grozen not *gedenken* 133^a I, 37
 ich trunke gerne da man bi der maze *schenke* I, 29
- ER. ja herre, wes gedenket *der* 109^b III, 96
 der also guotes wibes gert als ich da ger 120^b II, 59
 diu menscheit muoz *verderben* 124^b III, 77
 allererst lebe ich mir *werde* 104^a I, 14
 do Liupolt spart uf gotes vart, uf künftige *ere* 132^b I, 36
 Philippe, kûnec here 113^a I, 16
 schœniu lant rich unde here 104^a I, 15
 nu sol der keiser here 136^a III, 105
 sûeze Minne, sit nach diner sûezen lere 134^b IV, 109
 wil er mich vermiden mere 138^a IV, 114
 frowe Minne, ich klage iu mere 114^a II, 40
 si sælic wip, si zûrnet wider mich ze sere 123^b III, 71
 her Wicman, ist daz ere 113^a I, 18
 frowe, daz wil ich iuch *leren* 106^b III, 86
 swer sich des stæten friundes dur übermuot *beheret* 131^a I, 30
 swelch herze sich bi disen ziten niht verkeret 133^b I, 34
 si jehent daz bæser kom ie nach. daz hat sich nu verkeret III, 107
 sich nu hab ich dich *geleret* 108^a III, 92
 Werlt, wie lange sol ich *gern* s. 182
 der welte vogt, des himels kûnec, ich lob iuch *gerne* 154^a s. 153
 owe daz ich also rehte *verre* s. XV
 mir hat her Gerhart Atze ein *pfert* 113^a III, 104
 waz sol ein man der niht engert 108^b III, 93
 waz wunders in der werlte vert 127^b I, 20
 frowe, ir sit schœne und sit ouch wert 121^b II, 62
 nieman kan mit *gerten* 106^b III, 87
- ES. her babest ich mac wol *genesen* 103^a I, 11
 ich bin ein wip da her gewesen 137^b IV, 111
 owe dir, Welt, wie ûbel du *stest* 128^a I, 21
- EV. got welle sone welle, doch so singet der von *Seven* s. 165
- EZ. ich wolt hern Otten milte nach der lenge *mezen* 130^a I, 26
 owe wir müezegen liute, wie sin wir *versezen* 103^b I, 13
 der blinde sprach zuo sinem knechte 'du solt *sezen* 133^a I, 37
- I. ja lige ich mit gedanken der alrebesten bi s. XIII
 die toren sprechent snia sni 125^a III, 76
 ich wande daz si wære missewende fri 120^a II, 59

- in weiz niht wol wiez dar umbe si 110^b III, 99
 swer giht daz minne sünde si s. 217
 swer an des edeln lantgraven rate si 106^a III, 85
 der in den oren siech von ungesühte si I, 20
 zwo fuoge han ich doch, swie ungefüege ich si 117^a II, 47
 swie liep si mir von herzen si 142^b II, 66
 diu krone ist elter danne der künec Philippes si 127^b I, 18
 daz milter man gar warhaft si 136^a III, 104
- IB. al min fröide lit an einem *wibe* 138^b IV, 115
 mich fröit iemer daz ich also guotem *wibe* 134^b IV, 110
 ich gesprach ie wol von guoten *wiben* 111^a III, 100
- IC. frowe, als ich gedenke an *dich* 114^b II, 42
 Philippes künec, die nahe spehenden zihent dich 127^b I, 19
 deswar, Reimar, du riuwes mich 105^a III, 83
 swelch man wirt ane muot ze rich 127^a III, 81
 ir houhet ist so wünnenrich 118^b II, 54
 rit ze hove, Dietrich 105^a III, 82
 fro Sælde teilet umbe sich 119^a II, 55
 tumbiu Werlt, ziuch dinen zoum, wart umbe, sich 133^a I, 37
 frowe min, nu sich 107^a III, 88
 sie verwizent mir daz ich 117^a II, 49
 ein frowe wil ze schedeliche 115^a II, 45
 genade, frowe! tuo also bescheidenliche 123^b III, 70
 owe ez kumt ein wint, daz wizzent sicherliche 103^b I, 13
 ine gesach nie tage *slichen* 139^a III, 70
 ich han hern Otten triuwe, er welle mich noch richen 130^a I, 26
 ir vil minneclichen ougenblicke 137^b IV, 112
- ID. her keiser, swenne ir Tiuschen *fride* 135^b I, 12
 nit den wil ich iemer gerne *liden* 122^a II, 63
 du solt eine rede vermiden 123^b. 139^a III, 70
 ich weiz si diu daz niht *ennidet* 115^b II, 45
- IE. do gotes sun hien erde *gie* 103^b I, 11
 ich ensach die guoten hie 140^a IV, 118
 min frowe ist underwilent hie 115^a II, 44
 mich duhte daz mir nie 137^a III, 75
 eines dinges prise ich sie s. XVIII
 er schalc, in swelhem leben er si, der dankes *triege* 130^b I, 28
 ich wil also singen *iemer* s. 190
 hüetent wol der *drier* 107^a III, 87
 uns irret einer hande *diet* 113^a III, 103
 der riter dannen schiet 107^b III, 90
 daz erste wip dem ersten man den ersten schaden riet s. 166
 an dem fritage wurd wir vor der helle *gefriet* 133^a I, 36
 nu wil ich mich des scharpfen sanges ouch *genieten* 131^b I, 32

- swer unfuoge swigen *hieze* 112^b II, 65
 der künec behielte küneges namen, dern in behalten *hieze* III, 106
 ich horte ein wazzer *diezen* 102^b I, 8
 frowe, lat mich des geniezen 114^a II, 40
 ir enlat iuch niht verdriezen 104^b I, 16
 frowe'n lat iuch niht verdriezen 106^a III, 85
 frowe, enlat iuch des so niht verdriezen 138^a IV, 113
 IG. ich wünsche mir so werde daz ich noch *gelige* s. 185
 'sit willekomen, her wirt' dem gruoze muoz ich *swigen* 131^b I, 31
 IH. maneger truret, dem doch liep *geschicht* 114^a II, 41
 ein man verbiutet ane pfiht 137^a IV, 111
 künde ich des geniezen iht s. XVIII
 maneger wænet, der mich siht 139^b IV, 25
 min ouge michel wunder siht 141^a IV, 122
 unser lantrechtære *tiheten* 104^b I, 16
 vil meneger mich *berihet* III, 107
 IL. du hast lieber dinge *vil* 120^b II, 60
 si fragent unde fragent aber alze *vil* 122^a II, 63
 künec Constantin der gap so *vil* 129^b I, 25
 ich han ir gedienet *vil* 130^b IV, 117
 genade frowe Minne! ich wil 119^a II, 55
 got git ze küneger swen er wil 135^b I, 12
 mir tuot einer slahte *wille* 138^a IV, 113
 IN. min gedinge ist, der ich *bin* 104^a I, 14
 herzeliebez frowelin 117^a II, 49
 herzeliebez frouwelin s. XIII
 friwendinne min 107^a III, 88
 wiste si den willen min 104^a I, 14
 solt ich den pffaffen raten an den triuwen min 103^a I, 10
 durch got du sage mir, meister min s. 150
 von der Elbe unz an den Rin 119^b II, 56
 welt ir wizzen waz diu ougen sin 111^a III, 99
 mac ieman deste wiser sin s. 171
 we wie jamerlich gewin 107^b III, 90
 ich bin des milten lantgraven ingesinde 133^b I, 35
 under der *linden* 113^b II, 39
 diz kurze leben *verswindet* 125^b III, 77
 ja waz wirt der kleinen vogeline s. XV
 wol iu kleinen vogellinen 137^a IV, 111
 die verzagten aller guoten *dinge* 121^b II, 63
 uns wil schiere wol *gelingen* 117^b II, 51
 wer kan nu ze danke singen 137^a IV, 110
 waz sol lieblich sprechen? waz sol singen 137^b IV, 112
 owe hovelichez singen 112^a II, 64

- so die bluomen uz dem grase *dringent* 116^a II, 45
 ist aber daz dir wol *gelinget* 108^a III, 91
 git daz got daz mir noch wol an ir *gelinget* 134^b IV, 109
 er hat niht wol getrunken, der sich *übertrinket* I, 29
 vil süeze wære *minne* 125^b III, 76
 ich bin iuwer, frowe Minne 137^a II, 41
 nu, frowe Minne 110^b III, 98
 saget mir ieman, waz ist *minne* 123^a III, 69
 aller werdekeit ein *füegerinne* 116^a II, 46
 wol bedorfte ich guoter sinne s. XVII
 frowe, du *versinne* 117^b II, 51
 ich wil niht me den ougen volgen noch den *sinnen* I, 31
 rich, herre, dich und dine muoter, megde *kint* 103^a I, 10
 swelch man diu jar hat ane muot, diu doch manzitic sint s. 140
 sumer unde winter beide sint 110^b III, 99
 swa guoter hande wurzen sint 112^b III, 103
- IP. wolweile unwirdet manegen *lip* 127^a III, 81
 ich wil al der werlte sweren uf ir *lip* 125^a III, 74
 min frowe ist ein ungenædic *wip* 118^a II, 52
 sich, sælic *wip* s. XVI
 er sælic man, si sælic *wip* 109^b III, 95
 diu *minne* ist weder man noch *wip* 127^a III, 81
 do got geschuof so schœne ein *wip* s. 187
 selpvar ein *wip* 137^a IV, 111
 die mine fröide hat ein *wip* 124^a III, 72
 mich nimt iemer wunder, waz ein *wip* 139^a IV, 115
 si wunderwol gemachet *wip* 118^b II, 53
 wan ein wunderaltez *wip* 109^a III, 95
- IR. wie sol man gewarten *dir* 120^b II, 59
 der hof ze Wiene sprach ze mir 129^b I, 24
 daz enkunde nieman mir 140^a IV, 119
 ob dus danne niht *erwirbest* 108^a III, 91
 daz mich, frowe, an fröiden *irret* 118^a II, 52
 wir klagen alle, und wizzen doch niht waz uns *wirret* I, 33
- IS. swer mir ist slîpfic als ein *is* 126^b III, 79
 vil wol gelobter got, wie selten ich dich *prise* 131^a I, 26
 wer sleht den lewen? wer sleht den *risen* 127^a III, 81
 nu hœrent, lat iuch wisen s. 166
 junc man, in swelher abt du *bist* 128^b I, 22
 heiliger Krist 141^b IV, 123
- IT. swa so liep bi liebe *lîz* 139^b IV, 117
 ich bin iu eines dinges holt, haz unde nit 120^b II, 59
 ich lepte wol und ane nit 115^a II, 44
 ich *minne*, sinne, lange zit 116^b II, 47

- ich han die zit s. XVI
 ein niuwer sumer, ein niuwe zit 108^a III, 92
 waz ich doch gegen der schœnen zit 109^a III, 95
 herren unde friunt, nu helfent an der zit 136^b III, 74
 möhte ich verslafen des winters zit 113^b II, 39
 frouwe, ez ist zit 107^a III, 89
 Welt, tuo me des ich dich *bite* 121^a II, 60
 ich gesach nie aus getane site 118^a II, 53
 Minne diu hat einen site 120^a II, 57
 wil si wider si so lange *striten* s. XV
 ez nam ein witiwe einen man hie vor in alten ziten III, 106
- IU. *sieh UR und UT.*
- IZ. got hat ir wengel hohen *fiz* 118^b II, 53
 als ich under wilten zir *gesize* 138^b IV, 115
- O. ich bin als unschedeliche fro 114^a II, 41
 muoz ich nu sin nach wane fro 109^a III, 95
 ich wære dicke gerne fro 140^a IV, 119
 ich bin nu so rehte fro 140^a IV, 118
 von Kölne werder bischof, sint von schulden fro 106^a III, 85
 hie vor, dos alle waren fro 141^a IV, 122
 ich wil niht me uf ir genade wesen fro 121^a II, 61
 ich wil nu mer uf ir genade wesen fro s. 184
 wil ab iemen wesen fro 114^b II, 42
 mich hat ein halm gemachet fro 122^b 142^b II, 66
 e danne ich lange lebt also 125^b III, 76
 frowe, ir habt mir geseit also 121^b II, 62
 ich han dir gedienet so s. 183
 ich han ir gedienet so s. 181
- OC. nu bin ich *iedoch* 110^a III, 98
 ich han ir so wol *gesprochen* 113^b II, 40
 in diz lant hat er *gesprochen* 104^b I, 16
- OG. habe ich ieman iht von mir *gelogen* 139^a IV, 116
 fro Welt, ich han ze vil gesogen 111^b III, 101
 tiusche man sint wol gezogen 119^b II, 57
 in gesach nie houbet baz gezogen 118^a II, 52
 die veter habent ir kint erzogen 129^a I, 23
- OL. herre, waz si flüeche liden *sol* 124^b III, 73
 sit daz ich eigenlichen *sol* 140^b IV, 120
 ich mac der guoten niht vergezzen noch *ensol* 122^a II, 64
 ob ich mich selben rüemen *sol* 121^a II, 62
 owe daz mir so manegiu missebieten *sol* s. 185
 der Missenære *solde* 136^a III, 105
 ich bin dem Bogenære *holt* 127^a III, 80
- OM. ir sult sprechen *willekomen* 119^b II, 56

- her keiser, sit ir willekomen 103^b I, 11
 die grisen hant michs überkomen 141^a IV, 121
 nu bitent, lat mich wider komen 121^a II, 61
 die mir in dem winter fröide hant benomen 136^b III, 73
 Minne hat sich an genomen 120^a II, 58
 dri sorge hab ich mir genomen 105^b III, 84
- ON. waz eren hat fro *Bone* 136^a I, 17
 an wibe lobe stet wol daz man si heize schœne 134^a I, 35
 frömdi wip diu dankent mir vil schone 111^a III, 100
 gelerter fürsten krone III, 107
 frouwe Minne, ir solt mir *lonen* s. 168
- OR. mir ist verspart der sælden *tor* 128^a I, 20
 hüetent iuwer *oren* 107^a III, 87
 die daz rehte singen *stœrent* 112^a II, 65
 scheidet, frowe, mich von *sorgen* 118^a II, 52
 herre got, gesegene mich vor sorgen 138^a IV, 115
 in getar vor tusent sorgen 138^a IV, 114
 ez gienc, eins tages als unser herre wart *geborn* 127^b I, 19
 ich hat ein schœnez bilde erkorn 123^a II, 67
 minne ist ein gemeinez *wort* 104^a I, 14
- OS. müeste ich noch geleben daz ich die *rosen* 137^b IV, 112
- OT. si nam daz ich ir *bot* 125^a III, 74
 swer ane vorhte, herre got 128^b I, 22
 die schamelosen, liezen si mich ane not 121^a. 122^b II, 64
 Walther, du zürnest ane not 111^b III, 100
 stæt ist ein angest und ein not 109^b III, 96
 uns hat der winter kalt und ander not 138^b IV, 114
 waz helfent bluomen rot 107^b III, 89
 si hat ein küssin, daz ist rot 118^b II, 54
 die zwivelære sprechent, ez si allez tot 120^a II, 58
 her keiser, ich bin fronebote 135^b I, 12
- OU. der diu wip von erst betrouc 104^a I, 14
 sit daz nieman ane fröide touc 110^b III, 99
 zwene herzeliche flüeche kan ich *ouch* 136^b III, 73
 ich solt iuch engele grüezen *ouch* 126^a III, 79
 hie liez er sich reine *toufen* 104^b I, 15
 ich sach mit minen *ougen* 102^b I, 9
 hüetent iuwer ougen 107^a III, 87
 uf dem anger stuont ein *boum* 109^a III, 94
 swanne ichs alle *schouwe* 117^b II, 50
 nu wol dan, welt ir die warheit *schouwen* 116^a II, 46
 die herren jehent, man sülz den frouwen 115^b II, 44
 durhsüezet und geblüemet sint die reinen frouwen 130^a I, 27
- OV. gehovet, verhovet, und ungehovet s. 148

- OZ. min frowe ist zwir beslozen 103^b III, 93
 U. ich bin verlegen als ein *su* 125^b III, 76
 ŪE. *sich* UO.
 UG. owe daz wisheit unde *jugent* III, 82
 UL. wan sol sin gedultic wider ungedult 124^b III, 73
 UM. selbwahsen kint, du bist ze *krump* 111^b III, 101
 UN. tumbe liute nement mich *besunder* s. XV
 ich han gesehen in der werlte ein michel wunder 130^b I, 29
 me danne tusent hundert wunder s. 138
 owe der wise die wir mit den grillen *sungen* 103^b I, 13
 huetent iuwer zungen 106^b III, 87
 obe ich rehte raten *künne* 123^a III, 69
 ich wil iu ze redenne *gunnen* 106^b III, 86
 UO. ŪE. jarlanc sint die tage *trüebe* s. XVII
 ich vertrage als ich *vertruoc* 117^a II, 50
 sit got ein rehter rihter heizet an den *buochen* I, 30
 daz die man als übele *tuont* 107^b III, 90
 owe wie jæmerliche junge liute tuont 142^a IV, 124
 ich han gemerket von der Seine unz an die *Muore* 131^b I, 31
 do mich duhte daz si wære *guot* 124^b II, 73
 Minne sol daz nemen für *guot* 120^a II, 58
 wedr ist ez übel od ist ez *guot* 140^b IV, 120
 frowe, ich weiz wol dinen muot 110^a III, 97
 swer houbetsünde unt schande tuot 128^b I, 22
 ich sage iu waz uns den gemeinen schaden tuot 116^b II, 48
 sumer, du hast manege *güete* s. XVII
 ir fürsten, tugendet iwern sin mit reiner *güete* 132^b I, 36
 vil süeziu frowe hohgelopt mit reiner *güete* 130^b I, 27
 frowe min, durch iuwer *güete* s. 139
 ein wip mit wibes *güete* s. 166
 sol daz sin din huote 117^b II, 50
 frowe, sendet im ein hohgemüete 138^a IV, 113
 ganzer fröiden wart mir nie so wol ze muote 134^b IV, 109
 junger man, wis hohes *muotes* 108^a III, 91
 ir kel, ir hende, ietweder *fuoz* 118^b II, 54
 ich sanc hie vor den frowen umbe ir blozen *gruoz* 117^a II, 49
 daz ich dich so selten *grüeze* 123^b 139^a III, 70
 Marja klar, vil hohgeloptiu frowe süeze 133^a I, 36
 beide schowen unde *grüezen* 106^b III, 86
 UR. kan min frowe süeze *süren* 123^a III, 69
 UT. Liupolt uz Osterriche, la mich bi den *läten* 132^b I, 35

Vergleichung der bodmerischen seitenzahlen mit
gegenwärtiger ausgabe.

- MS. I, 101 = 3, 1-6, 30.
 102 = 6, 31-10, 5.
 103 = 10, 6-12, 5. 13, 5-27.
 104 = 13, 28-15, 40. 16, 8-24.
 105 = 16, 1-7. 25-35. 82, 11-84, 27.
 106 = 84, 28-87, 16.
 107 = 87, 17-91, 16.
 108 = 91, 17-93, 36.
 109 = 93, 37-96, 31.
 110 = 96, 32-99, 24.
 111 = 99, 25-101, 34. 18, 15-28.
 112 = 101, 35-103, 25. 64, 31-65, 32.
 113 = 103, 26-104, 32. 16, 36-17, 10. 18, 1-14. 39, 1-40, 26.
 114 = 40, 27-43, 18.
 115 = 43, 19-45, 36. 60, 34-61, 7.
 116 = 45, 37-47, 35. 48, 12-49, 11.
 117 = 47, 36-48, 11. 49, 12-51, 37.
 118 = 51, 38-54, 12. 17-36.
 119 = 54, 13-16. 37-55, 1. 8-57, 22.
 120 = 55, 2-7. 57. 23-60, 12.
 121 = 60, 13-33. 64, 4-12. 61, 8-63, 9.
 122 = 63, 10-64, 30. 66, 5-67, 19.
 123 = 67, 20-71, 14.
 124 = 71, 15-73, 22. 35-74, 1.
 125 = 74, 2-35. 75, 9-77, 34.
 126 = 77, 35-80, 26.
 127 = 80, 27-82, 10. 18, 29-19, 28. 20, 16-19.
 128 = 20, 20-23, 10.
 129 = 23, 11-25, 36.
 130 = 25, 37-26, 2. 23-27, 36. 28, 21-29, 14.
 131 = 29, 15-24. 30, 9-18. 26, 3-12. 28, 1-10. 30, 29-32, 13.
 132 = 32, 14-36, 33, 21-34, 23. 37, 34-38, 9. 35, 17-26. 36,
 1-14.
 133 = 36, 15-37, 33. 33, 1-10. 34, 24-35, 16.
 134 = 35, 27-36. 109, 1-16. 25-110, 12.

135 = 109, 17-24. 110, 13-26. 71, 19-26. 28, 11-20. 12, 6-13,
4. 17, 11-15.

136 = 17, 16-38. 104, 33-106, 16. 73, 23-34. 74, 10-19. 75,
1-8.

137 = 75, 17-24. 110, 27-113, 6. 41, 5-12.

138 = 113, 7-115, 29.

139 = 70, 1-21. 115, 30-118, 17.

140 = 118, 18-121, 2.

141 = 121, 3-124, 8.

142 = 124, 9-125, 10. 65, 33-66, 20.



